Die neuesten Tabletmodelle sind da!

Genießen Sie das E-Paper auf Ihrem neuen Wunschtablet.



Apple iPad

32 GB oder 128 GB, WIFI (auch optional mit WIFI + Cellular erhältlich), Farben zur Wahl: Silber oder Spacegrau. Mit iOS 14, 10,2" Multi-Touch Display, 8 MP-Kamera und 1080p HD- Videoaufnahmefunktion, Stereo-Lautsprecher. Maße (B/H/T): ca. 174 x 75 x 250 mm. Einmalige Zuzahlung: 0,- bis 259,- €* (je nach Modellvariante)



Samsung Galaxy Tab A7 Wi-Fi + LTE

32 GB, WIFI und LTE, Farben zur Wahl: Dark Gray oder Silber. Mit Android 10, 10,4" Display, Speicher bis zu 1 TB erweiterbar, 4 integr. Lautsprecher mit Dolby Atmos Surround Sound. Maße (B/H/T): ca. 157 x 247 x 7 mm. Einmalige Zuzahlung: 0,- €*



Apple iPad Air

64 GB, WIFI, Farben zur Wahl: Silber oder Spacegrau. Mit iOS 14, 10,9" Multi-Touch Liquid Retina IPS Display, 12 MP-Kamera und 4K-Videoaufnahmefunktion, Stereo-Lautsprecher. Maße (H/B/T): ca. 247 x 178 x 6 mm. Einmalige Zuzahlung: 289,- €*

Hier bestellen:

allgemeine-zeitung.de/tablet-angebot

06131 484950

*Die einmalige Zuzahlung für das Tablet beträgt je nach Wahl des Modells und Ausstattung zwischen 0,- € und 289,- € inkl. MwSt.

Wir sind VRM

Neue Tabletmodelle - **Ab 0 Euro Zuzahlung!***



E-Paper + Tablet

Mit dem Vorabend E-Paper lesen Sie die Zeitung von morgen schon heute ab 20.30 Uhr. Für nur 18,50 Euro* mehr im Monat erhalten Sie Ihre Zeitung zukünftig in allen Formaten - gedruckt, als E-Paper, online im Web und als News-App. **Das neue Apple iPad oder Samsung Galaxy Tab A7 erhalten Sie dazu - bereits ab 0,- Euro Zuzahlung!** Erfahren Sie auf den folgenden Seiten mehr über die Vorteile unserer digitalen Produkte.

Hier bestellen:

allgemeine-zeitung.de/tablet-angebot

06131 484950

*Das Angebot gilt für bestehende Kunden, die von ihrem derzeitigen auf ein neues Abonnement im Paket „Print & Web plus" mit einer Mindestlaufzeit von 24 Monaten umsteigen und dabei ein neues Tabletmodell mit einer einmaligen Zuzahlung, die je nach Modellvariante zwischen 0,- € und 289,- € inkl. MwSt. liegt, bestellen. Der monatliche Bezugspreis liegt danach bei max. 63,40 Euro inkl. MwSt., ggf. abweichender Preis bei Postbelieferung. Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz.

Ihre Tageszeitung als E-Paper, gedruckt,
im Web und in der News-App:

Lesen ohne Limits.



E-Paper

Das E-Paper ist Ihre „digitale Tageszeitung". Ganz gleich, wo und wann Sie Ihre Zeitung lesen möchten. Mit dem E-Paper haben Sie immer Zugang auf Ihre Tageszeitung auf dem Tablet, Smartphone, PC oder Laptop. Es kann mit der E-Paper App oder im Webbrowser gelesen werden.



Newsportal im Web

Das Nachrichtenportal Ihrer Tageszeitung informiert Sie schnell und einfach online auf Ihrem PC oder Laptop. Als registrierter Abonnent haben Sie unbegrenzten Zugang auf alle plus-Artikel, natürlich kostenfrei. Spannende Dossiers und exklusive Themenserien, die ausschließlich online verfügbar sind, finden Sie ebenfalls auf unseren Webseiten. Zusätzliche Funktionen sind das Markieren, Speichern und Suchen von Artikeln. Mit dem Web-Angebot erhalten Sie zudem multimediale Inhalte in Form von Audio- und Videobeiträgen.



Gedruckte Tageszeitung

Ihre druckfrische Tageszeitung wird Ihnen von unseren Zustellern bereits am frühen Morgen direkt in Ihrem Briefkasten gelegt. Genießen Sie die Nachrichten des Tages bei Ihrer ersten Tasse Kaffee des Tages.

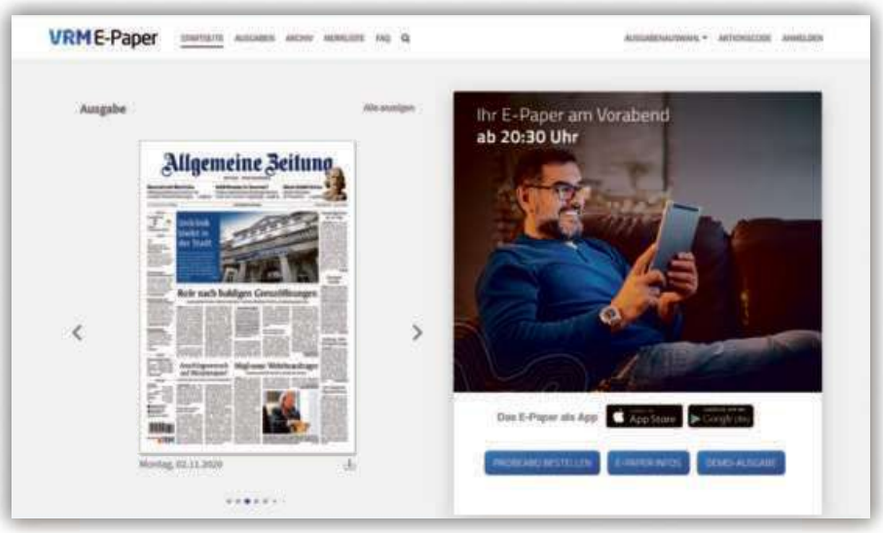


News-App

Die News-App ist der schnellste Medienkanal Ihrer Tageszeitung und ist immer mit dabei. Sie bietet Ihnen alles Wissenswerte direkt auf einen Blick Ihres Smartphones. Die Themen werden dabei laufend aktualisiert, so dass Sie nichts verpassen und immer auf dem neuesten Stand bleiben.

Weitere Pluspunkte sind Personalisierungsmöglichkeiten mit denen Sie nach Ihren Wünschen und nach Regionen und Themen eine eigene Konfiguration vornehmen können. Artikel, die Sie besonders interessieren oder die für andere von Interesse sind, können Sie ganz einfach mit der Teilen-Funktion weiterleiten. Alle plus-Inhalte sind auch in der News-App inklusive für Sie enthalten.

Was kann das E-Paper, was die gedruckte Zeitung nicht kann?



Lesen Sie bereits am Abend die Zeitung von morgen: Das E-Paper steht Ihnen als **Vorabend-Ausgabe bereits ab 20.30 Uhr** zur Verfügung. Über Nacht aktualisiert sich diese automatisch zur vollständigen Morgen-Ausgabe.



Lesen Sie Ihren gewünschten Artikel bequem im Lesemodus, also in vereinfachter Form ohne das Zeitungslayout zu sehen. Der Artikel lässt sich vergrößern, merken, drucken oder per E-Mail versenden.



Der Rätselspaß kommt im E-Paper selbstverständlich auch nicht nur kurz: Das beliebte Sudoku brauchen Sie nicht missen, denn auch das hat seinen festen Platz in der E-Paper-Version.

Samstag, 21. November 2020
Nr. 272 | 170. Jahrgang

Allgemeine Zeitung

RHEIN-MAIN-ANZEIGER

www.allgemeine-zeitung.de
1 G 6281 A | Preis 2,70 Euro

Am Wochenende

Bewegende Themen
Zeitung lesen weckt bei Kasteler Schülern die Neugier. ▶ SEITE 15

Weiter mit Präsenzunterricht
Wechselmodell hält Main-Taunus-Kreis nicht für nötig. ▶ SEITE 23

Kursbestimmung
Können die Grünen Kanzler? ▶ POLITIK





Foto: AdobeStock – Fiedels

Am Rande der Gesellschaft

Funktionaler Analphabetismus ist noch immer ein Tabu-Thema. Dabei können 6,2 Millionen Erwachsene in Deutschland schlecht lesen und schreiben. ▶ HINTERGRUND

Beim Impfstoff fast am Ziel

Während die Neuinfektionen auf Rekordhöhe steigen, rückt die Zulassung des Biontech-Vakzins näher

Von Karl Schlieker

Optimismus trotz neuer Höchstzahlen bei den Corona-Neuinfektionen in Deutschland: Die Mainzer Biontech und ihr US-Partner Pfizer haben als weltweit erste Unternehmen eine Notfallzulassung für einen Impfstoff in den USA gestellt. Das ist der letzte Schritt vor dem Startsignal für die Impfung von Patienten in Übersee, die noch in diesem Jahr beginnen kann. Aber auch in Europa schüren Politiker Hoffnung auf eine schnelle Lösung. Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen nach Agenturberichten mit Verweis auf Informationen der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA). Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel sendete nach Video-Beratungen mit den EU-Regierungschefs ähnlich positive Signale. Biontech und Pfizer haben zwar bei der EMA noch keinen förmlichen Antrag gestellt, übermitteln aber bereits laufend Ergebnisse aus den klinischen Studien über die Wirksamkeit des Impfstoffs, um die Zulassung zu beschleunigen.

> *Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um den Impfstoff der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen.*
>
> Ugur Sahin, Vorstandschef Biontech

Vom Biontech-Sitz in Mainz geht Hoffnung für die Welt aus. Der Impfstoff BNT162b2 zeigt laut Biontech einen Impfschutz von 95 Prozent und das ohne schwerwiegende Nebenwirkungen. „Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um den Impfstoff so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“, sagte Biontech-Vorstandschef Ugur Sahin. Und die Mainzer machen Mut. „Innerhalb weniger Stunden nach der Zulassung werden die Unternehmen für die Impfstofflieferung bereit sein“, heißt es. Noch in diesem Jahr sollen 50 Millionen Impfstoffdosen produziert werden, im nächsten Jahr dann bereits 1,3 Milliarden. Auch für den Vertrieb haben sich die Unternehmen gerüstet. Eigens entwickelte Transporteinheiten sollen die Kühlung des empfindlichen Impfstoffs garantieren. Dabei spielt das Vertriebsnetz von Pfizer eine entscheidende Rolle.

Biontech und Pfizer sind weltweit führend, aber nicht die einzigen Hoffnungsträger. Der US-Produzent Moderna meldete ebenfalls gute Ergebnisse einer klinische Studie in der entscheidenden Phase III. Im fortgeschrittenen Stadium arbeiten auch Pharmaunternehmen wie Johnson & Johnson, Astrazeneca, Curevac oder Sanofi-GSK an Impfstoffen. Doch trotz aller positiven Nachrichten von der Impfstoffentwicklung geben die Zahlen des Robert Koch-Instituts vorerst keinen Grund zur Entwarnung. Am Freitag meldeten die Gesundheitsämter jedenfalls mit 23 648 neuen Corona-Infektionen binnen 24 Stunden erneut einen Negativrekord. Nichts Gutes verheißen auch die Informationen über die Lage auf den Intensivstationen, wo die Zahl der Patienten auf 3615 gestiegen ist. Jeder Zweite von ihnen wird beatmet. Jeden Tag sterben 250 Menschen.

Angesichts der Zahlen verwundert es nicht, dass die Bundesländer bereits über eine Verlängerung des Teil-Lockdowns verhandeln wollen. Am Montag treffen sich die Länder untereinander, am Mittwoch folgen Beratungen mit der Bundeskanzlerin. Die Marschroute ist klar: Bis kurz vor Weihnachten sollen Gastronomie, Sportstudios und Schwimmbäder sowie Kinos, Museen und Theater geschlossen bleiben – aber auch nur, wenn sich die Bundesländer einigen können.

Trump läuft die Zeit davon

USA: Anwälte verstricken sich in Verschwörungstheorien

WASHINGTON (dpa). Die Anwälte von Donald Trump tauchen in ihren Attacken gegen den Ausgang der verlorenen Präsidentenwahl immer tiefer in Verschwörungstheorien ab. Sie behaupten unter anderem, die Demokraten hätten die Wahl mit Hilfe von Kommunisten aus Venezuela manipuliert. Anwältin Sidney Powell machte derweil keinen Hehl daraus, was Trump erreichen will: Mehrere Bundesstaaten sollen die Ergebnisse der Abstimmung schlicht nicht anerkennen und stattdessen Wahlleute ernennen, die für ihn statt für Wahlsieger Joe Biden stimmen. In mehreren Bundesstaaten nähern sich die Termine zur amtlichen Bestätigung der Wahlergebnisse, und trotz zahlreicher eingereichter Klagen zeichnet sich für den Präsidenten kein Erfolgserlebnis ab: Bisher sammelten seine Anwälte mehr als 30 Schlappen vor Gericht ein. Biden nannte Trumps Blockadehaltung „völlig unverantwortlich“. Mit Blick auf Trumps Versuche, das Wahlergebnis zu untergraben, sagte Biden, dieser komme als der „unverantwortlichste Präsident“ Amerikas in die Geschichtsbücher.

Abgeschlossen ist inzwischen die Überprüfung der Stimmen in Georgia. Dort lag Biden vor Beginn der Neuauszählung mit rund 14000 Stimmen vorn. Nun schrumpfte das Plus auf 12284 Stimmen.

Mit Kurzarbeit gegen die Corona-Krise

Bundestag: Bisherige Sonderregeln werden bis Ende nächsten Jahres verlängert

BERLIN (dpa). Mit ausgeweiteter Kurzarbeit soll auch im kommenden Jahr in Deutschland ein extremer Corona-bedingter Anstieg der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Der Bundestag beschloss am Freitag das sogenannte Gesetz zur Beschäftigungssicherung. Damit werden Sonderregeln zur Kurzarbeit über dieses Jahr hinaus bis Ende 2021 verlängert.

Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) sagte, mit den Mitteln der Kurzarbeit habe man wie wenige Staaten auf der Welt Arbeitsplätze in der Krise gesichert. „Die Kurzarbeit ist im Moment unsere stabilste Brücke über ein tiefes wirtschaftliches Tal“, sagte Heil.

Konkret beschlossen wurde, dass das Kurzarbeitergeld auch im kommenden Jahr ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei.Im Oktober war bereits per Verordnung die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge während der Kurzarbeit ins nächste Jahr verlängert worden, um die Arbeitgeber zu entlasten. Auch die maximal mögliche Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld wurde auf bis zu 24 Monate verlängert.

Die zahlreichen Sonderregelungen zum Kurzarbeitergeld sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen. Die Regierung geht aber noch nicht von einer Entspannung der Situation aus.Auf dem Höhepunkt der ersten Corona-Welle im April waren knapp sechs Millionen Menschen in Kurzarbeit. Laut den aktuellsten Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) hatten Betriebe im August noch für 2,58 Millionen Menschen Kurzarbeit angemeldet.

Inhalt

BEILAGE

Zeitung extra für Kinder
„Kruschel“ ist eine eigene Zeitung für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren. Zum Kennenlernen liegt sie heute der Tageszeitung bei.



SPORT

Aufwertung der Schwimmer
Einerseits olympische Kernsportart, andererseits wenig Aufmerksamkeit: Mit der Profiliga ISL werden Schwimmwettkämpfe wieder sehenswert.



GESUNDHEIT

Wenn Facebook nervt
Soziale Medien können inspirieren und vernetzen – oder großen Schaden anrichten. Aber es geht auch anders.



EINE FRAGE NOCH

... an Florian Schroeder
Der Kabarettist hat einiges zu sagen über empörte Menschen, den Messias und die Kraft der Parodie.



Wochenendwetter

Samstag	Sonntag
1/6	4/8

KONTAKT

Zustellung / Abonnement: 06131/484950
Fax: 06131/484934
www.vrm-abo.de/aboservice

Langgasse 21
65183 Wiesbaden

60247
4 194275 902704

Wir sind VRM

LEITARTIKEL



Im Zweifel

Friedrich Roeingh zur Ungewissheit in der Pandemie

friedrich.roeingh@vrm.de

Nehmen Sie auch wahr, wie sehr diese Pandemie polarisiert? Und die mangelnde Aussicht auf Besserung in einem langen Winter polarisiert noch viel mehr. Wir können doch nicht alles lahmlegen? – sagen die einen. Verstehen die nicht, dass es einen harten Schnitt braucht, weil sonst alles noch viel schlimmer und langwieriger wird? – sagen die anderen. Und auf uns prasseln diese Positionen ja nicht nur ein. Wenn wir ehrlich sind, wüten sie in den meisten von uns selbst. Heute neigen wir zu der einen Seite, morgen zu der anderen. Wir sind im ständigen Selbstgespräch - ohne zu einem klaren Ratschluss zu kommen. Und häufig, ohne uns das selbst einzugestehen.

Die Polarisierung wütet auch in uns selbst

Wird der Gesundheitsschutz nicht verabsolutiert? Warum vermeide ich dann selbst, mit dem Bus zu fahren? Sterben die Alten an Corona oder mit Corona – und ist ihre Vereinsamung nicht viel schlimmer als das eine oder andere Opfer? Ach so, die Ärzte müssen tatsächlich bald entscheiden, wen sie retten und wen nicht? Verlieren wir mit den ganzen Verboten nicht das Wichtigste: Die Bereitschaft der Leute mitzumachen? Oder sind härtere Strafen und Kontrollen die einzige Form der Kommunikation, die manche Leute verstehen? Oder gilt etwa beides? Warum können sich Bund und Länder nicht endlich mal auf eine klare Linie einigen? Oder wäre es nicht zwingend, den Streit auch noch in den Parlamenten auszutragen? Machen die das in Taiwan, in Japan und in Südkorea nicht viel besser als wir? Oder liegt es eher daran, dass diese Gesellschaften ganz anders ticken? Müssen wir unsere individuellen Freiheitsrechte verteidigen? Oder sollen wir sie nicht besser ein einziges Mal hintanstellen?

Wir schwanken dabei nicht nur hin und her, wir überführen uns auch regelmäßig der eigenen Fehleinschätzungen. Was hat uns das Gefasel von der zweiten Welle genervt: „Angstmacherei!“ Von wegen. Wir haben uns für eine Corona-Warn-App stark gemacht, die unsere Entscheidungsfreiheit nicht tangiert – jetzt schwant uns, dass ausgerechnet der Datenschutz das einzige Freiheitsrecht in der Pandemie ist, das wir fälschlicherweise zum absoluten Tabu erklärt haben. Wir haben aufgeschrien, als Theater und Museen geschlossen wurden. Inzwischen fragen wir uns, ob denn die Schulen offenbleiben können. Es ist allerdings leichter, sich aufzuregen, den anderen der überzogenen oder der sorglosen Position zu schelten, als die eigene Verunsicherung zuzugeben.

Demut ist besser als Zorn und Schlaumeierei

Dabei ist in einer Situation wie dieser Demut besser als Zorn und Schlaumeierei. Ein wenig Achtung vor denen, die die Bürde der Entscheidungen auf sich nehmen, ist besser als der bequeme Ruf nach anderen, die es angeblich besser könnten. In jedem Fall ist das Schlüsse-aus-Fehlern-ziehen besser als das „Ich hab’s doch gewusst“. Das heißt nicht, dass wir uns fatalistisch unserem Schicksal ergeben sollten, dass wir das Suchen und den Streit um die wahrscheinlich richtigen Entscheidungen den anderen überlassen sollten. Gerade jetzt bitte nicht. Das heißt auch nicht, dass Medien nicht mehr Fehlentscheidungen ausleuchten sollen – auch wenn sie diese vorher selbst nicht erkannt haben. Das ist schlicht ihre Aufgabe. Grundsätzlich aber tun wir gut daran, uns den Imperativ der Selbstgewissheit abzutrainieren: Mehr Suchen und Zweifeln als eilfertige Ratschläge erteilen. Und sich engagierter für die Verlierer dieser andauernden Naturkatastrophe einsetzen – nicht nur politisch, nicht nur medial, sondern im eigenen Umfeld auch ganz persönlich.

PRESSESTIMME

Frankfurter Rundschau

Das Blatt schreibt zur Debatte über Störer im Bundestag:

Die Störaktion der „Querdenker“ im Bundestag wird möglicherweise strafrechtliche Folgen haben – für die Eindringlinge, aber auch für die Abgeordneten, die ihnen Zugang zum Parlament verschafft haben. Und das ist gut so. Denn was im Reichstag geschah, erfüllt möglicherweise den Straftatbestand der Nötigung. Und lässt sich nicht als „unzivilisiertes“ Verhalten mal eben so entschuldigen, wie AfD-Fraktionschef Alexander Gauland meint. Das weiß er auch. Deshalb behauptet er mit Unschuldsmiene, man habe nicht ahnen können, was passieren würde. Eine glatte Lüge. Der geplante Tabubruch war ein weiterer Akt in einem infamen Schauspiel, das die Fraktion wiederholt aufführt. Ihre Klientel weiß genau, was von solchen Inszenierungen zu halten ist.



Nächste Stufe? Karikatur: Luff

Es liegt an uns Eltern

Schulen sollten der Zukunft zugewandte Tempel der Bildung sein, erinnern jedoch mehr an die Feuerzangenbowle

Von Nico Lumma

Eigentlich müssten alle Bildungspolitikerinnen und Bildungspolitiker dieses Landes zurücktreten. Denn sie haben auf ganzer Linie versagt. Wir haben 2020 und in der viertgrößten Volkswirtschaft der Welt sind die Schulen immer noch nicht in der Lage, die Möglichkeiten digitaler Bildungsformate zu nutzen. Trotz einer sich verschlimmernden Corona-Lage, bleiben Kinder in der Schule, denn hybrider Unterricht oder Homeschooling ist nicht flächendeckend möglich. Schule ist immer noch analog und hadert mit den digitalen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte.

Schule ist eine völlig anachronistische Institution geworden, die immer noch mehr an die Feuerzangenbowle als an eine der Zukunft zugewandte Einrichtung erinnert. Daran haben natürlich vor allem wir Eltern Schuld. Denn wir Eltern haben es seit Jahrzehnten zugelassen, dass zwar bei vielen Gelegenheiten immer wieder von Politikerinnen und Politikern jeglicher Couleur das Hohelied der Bildung gepredigt wird, aber in der Realität neoliberal begründete Sparzwänge dazu geführt haben, dass Bildung bei uns keinen Stellenwert mehr hat. Seit Jahrzehnten gucken wir neidisch auf die skandinavischen Länder und ihre flexible Herangehensweise an Bildung, denn nicht nur sind die Testergebnisse der Schülerinnen und Schüler dort besser als bei uns, sondern das Bildungssystem wird pausenlos verändert und verbessert. Wir hingegen hängen immer noch dogmatisch in Debatten wie G8/G9 oder Gesamtschule vs. Gymnasium fest, lediglich die Ganztagsschule wurde nach langem Ringen eingeführt. Aber wir Eltern sind eben auch alle Bildungsexpertinnen und -experten, die aufgrund der eigenen Schulerfahrung meinen zu wissen, wie sich Schule für die Kinder darstellen sollte. Daher stehen Bildungspolitikerinnen und -politiker immer vor der Herausforderung, aufgebrachte Vertreter der Elternschaft irgendwie besänftigen zu müssen, die gegen WLAN im Klassenzimmer wegen Angst vor Strahlung sind, die gegen die Cloud sind aus Angst vor Datenunsicherheit, oder die lieber Smartphones verbieten lassen wollen, als sie im Unterricht einzusetzen, weswegen immer noch teure Taschenrechner angeschafft werden müssen. Bevor man also seine Wiederwahl riskiert, macht man lieber nur das Minimale, damit der Schulbetrieb weitergeht.



Unser Gastautor
Nico Lumma ist Managing Partner des next media accelerator in Hamburg und Mitgründer von D64 – Zentrum für digitalen Fortschritt e.V.
Foto: next media accelerator/nma.vc

» Schule ist immer noch analog und hadert mit den digitalen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte. «

Das frustriert alle. Kindergärten und Schulen sollten Tempel der Bildung sein, mit bestens ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern, die ordentlich bezahlt werden, mit Lehrerinnen und Lehrern, die ein herausforderndes Studium und Referat durchlaufen haben und einen Beruf so ausüben, dass sie ein hohes Ansehen in der Gesellschaft genießen. Und natürlich gehört in diese Tempel der Bildung auch das Nutzen digitaler Werkzeuge und digitaler Inhalte. Um da allerdings hinzukommen, müssen wir dafür sorgen, dass Schule nicht immer nur als ein großer dicker monolithischer Block angesehen wird, sondern als etwas Atmendes, was sich permanent verändern muss, um auf der Höhe der Zeit zu sein. Dazu gehören natürlich auch Lehrkräfte, die es nicht als anmaßend ansehen, dass man von ihnen erwartet, dass sie sich permanent fortbilden und neugierig bleiben, so wie man das von allen anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auch erwartet. Damit wir da hinkommen, muss man den Schulträgern genügend finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen, damit alle Schulen entsprechend ausgestattet werden.

Kurzum: Bildung muss eine ganz andere Priorität haben, damit wir in Deutschland weiterhin der Top-Standort in Europa sein können, mit bestens ausgebildeten jungen Menschen, die innovative Ideen für die Herausforderungen der Zukunft entwickeln und umsetzen können. Es liegt an uns Eltern. Wir müssen anspruchsvoller werden und dafür sorgen, das wir nicht aus vermeintlichen Sparzwängen die Zukunft unserer Kinder aufs Spiel setzen. Deutschland ist groß und wirtschaftlich stark, daher sollten wir für Schulen sorgen, die führend in Europa sind.

Rund gelutschte Grütze

Die Woche im Rückblick: Was geht, was kommt, was bleibt

Es gibt Wochen, in denen schüttelt es einen.

› Weil auch in der Politik mitunter das Motto aus den alten Zombiefilmen gilt: Manchmal kommen sie wieder. Zum Beispiel einschlägig motivierte „Gäste“ im Reichstag. Bei denen man ja schon froh sein muss, wenn sie nicht sofort losschlagen. Hatten wir schließlich alles schon einmal.

› War ja echt ruhig geworden um die sogenannte Alternative für Deutschland. Wahrscheinlich zu ruhig, zumindest für sie selbst. Also innerhalb weniger Tage beherzt gleich doppelt ins Braune packen: Die Strafbescheide für ungesetzliche Spenden summieren sich mittlerweile auf über eine halbe Million Euro. Dafür sind die Stoßtrupps im Parlament bestimmt Überzeugungstäter und arbeiten deshalb unter Garantie ehrenamtlich. Das entlastet dann wieder. Also so rein finanziell.

› Was auch lief wie Margarine aus der Mikrowelle, war das Haarfärbemittel von Rudy Giuliani. Sie wissen schon, der lustige Anwalt des noch lustigeren Noch-US-Präsidenten. Rudy „Was braucht‘s Beweise für die Grütze, die ich rede“ Giuliani fabulierte auf einer Pressekonferenz, dass China, Venezuela und Kuba über von ihnen kontrollierte Firmen die US-Wahl gestohlen hätten. Und Joe Biden habe das alles schon vor Monaten gewusst und habe deshalb außer ein paar Filmchen aus dem Hobbykeller so gut wie keinen Wahlkampf gemacht. Bei so viel unbelegtem Stuss hält es auch das härteste Färbemittel nicht mehr aus und tropft superflüssig. Leider wie im Fall Giuliani nur auf den Hemdkragen und nicht aufs Redemanuskript. Das hätte uns vielleicht die eine oder andere Grützpassage erspart.



lars.hennemann @vrm.de

War‘s das?

von Lars Hennemann

› Nicht, dass wir keinen Humor hätten. Die Rückzugsgefechte der Trump-Truppen sind oft echt so peinlich, dass man sich das Lachen kaum verbeißen kann. Aber man sollte es besser. Die Giuliani-Geronto-Grützkommandos sind vielleicht (tragi-)komisch, aber bei näherem Hinsehen definitiv nicht lustig. Weil zu viele ihnen ihre einfachen Botschaften glauben.

› Warum nur all das? Kann man nicht mehr mit Anstand verlieren? Oder bei Corona Fakten Fakten sein lassen, auch wenn‘s schwerfällt? Die Antwort findet sich, wenn man die verschwurbelte Sprache der Transparente, die aktuell vor amerikanischen Wahllokalen, deutschen Parlamenten und anderen öffentlichen Einrichtungen geschwenkt werden, einfach mal auf ihre einfache Kernbotschaft bringt: „Ich, ich, ich.“ Und wer nicht für mich ist, der mag, äh, ja.

› Wie anders ist doch da everybody‘s Umfragedarling – die Grünen. Die haben jetzt Parteitag. Mit Grundsatzprogramm. In dem drin steht, dass mit ihnen grundsätzlich alles geht. Außer Opposition. Das ist dann zwar schlecht für manchen Grundsatz, aber für Regierungserfolg muss man schon mal Opfer bringen. Die Welt ist scharfkantig genug, also Bahn frei für Robert den Rundlutscher? Schaunmermal.

› Das war‘s dann wieder – bis nächste Woche.

Alle Folgen von „War‘s das“? gibt es zum Nachlesen auf blog.echo-online.

DER KAMPF MIT DEN BUCHSTABEN

▶ Deutschlandweit können 6,2 Millionen Erwachsene schlecht lesen und schreiben. Über die Hälfte sprechen Deutsch als Muttersprache. Sie werden als „funktionale Analphabeten“ oder „gering Literalisierte“ bezeichnet. Im Gegensatz zu Analphabeten können sie mindestens Buchstaben erkennen, scheitern jedoch dabei, einfachste Texte sinnhaft zu lesen und zu schreiben. Für Betroffene ist es schwierig, am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzuhaben. Obwohl jeder achte Erwachsene betroffen ist, schämen sich viele vor Stigmatisierung.

6,2

Mio. Erwachsene in Deutschland können schlecht lesen und schreiben



Wir können es uns als Gesellschaft noch immer nicht vorstellen, dass jemand nicht lesen und schreiben kann.

Ralf Häder, Geschäftsführer Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung

52,6%

der funktionalen Analphabeten sprechen Deutsch als Muttersprache

Als wenn man nicht schwimmen kann und dann ins tiefe Wasser geschubst wird.

Paul Walter (60), funktionaler Analphabet aus Rheinhessen, über die Angst vor Situationen, in denen er lesen und schreiben muss



Fotos: wildpixel/ Getty Images/iStockphoto/ Häder privat/ P. Durillo

Das Leben mit der Lüge

Funktionaler Analphabetismus ist noch immer ein gesellschaftliches Tabu-Thema / Wie sich Betroffene aus der Region durch den Alltag tricksen

Von Philipp Durillo

REGION. Als Paul Walter im Wartezimmer beim Zahnarzt sitzt, wird ihm plötzlich mulmig zu Mute. Panik überfällt ihn. Doch nicht die bevorstehende, schmerzhafte Behandlung treibt dem Rheinhessen die Schweißperlen auf die Stirn. Sondern ein Formular mit Gesundheitsfragen, das ihm die Sprechstundenhilfe ausgehändigt hat. Walter wird das Formular erst am nächsten Tag vorbeibringen, ausgefüllt von seinem Bruder. Denn der 60-Jährige kann selbst nicht richtig lesen und schreiben.

Szenenwechsel: Im mittelhessischen Wetzlar sitzt Heidi Quanz in der Schule. Plötzlich fordert der Lehrer sie auf, eine Textaufgabe vorzulesen. Heidi wird unruhig, der Puls rast. Sekunden vergehen, Mitschüler drehen sich nach der 20-Jährigen um. Ihr Gesicht läuft rot an. Irgendwie versucht sie, die Buchstaben auf dem Blatt zusammenzusetzen. Doch sie blockiert. „Ich kann das jetzt gerade nicht lesen“, sagt sie. Für Paul Walter und Heidi Quanz gehören solche Momente zum Alltag. Denn sie sind funktionale Analphabeten.

Nicht richtig lesen und schreiben zu können, bedeutet für Paul, Heidi und 6,2 Millionen andere Betroffene in Deutschland eine große Einschränkung in praktisch jedem Bereich des Lebens. Paul Walter hat noch nie ein Buch gelesen, schreibt keine E-Mails, surft nicht im Internet, kann Briefe nicht beantworten und hat keinen Autoführerschein gemacht. Heidi Quanz kann sich keinen Einkaufszettel schreiben, im Supermarkt oder in der Drogerie Inhalte von Produkten nicht ablesen, sich in fremden Städten nicht zurechtfinden und im Restaurant nicht von der Speisekarte bestellen.

Wie kann es sein, dass in der Industrienation Deutschland, einem Land mit freiem Zugang zu Bildung und Schulpflicht, noch immer jeder achte Erwachsene nicht richtig lesen und schreiben kann?

Ralf Häder, Geschäftsführer des Bundesverbands für Alphabetisierung und Grundbildung, sieht dafür mehrere Gründe. Zum einen würden viele Kinder in Haushalten aufwachsen, in denen „die Kulturtechnik“ Lesen keinerlei Rolle spiele. Zweitens richte sich das Schulsystem im Grundschulalter (zu) stark nach Kindern aus, die gut im Lesen und Schreiben sind. „Lehrer sind dann teilweise überfordert, die ein, zwei Schüler zu fördern, die damit noch Probleme haben“, so Häder. Eine gefährliche Ausgangslage, die bei schlechtem Handling aus einem einfachen Lese- und Schreibproblem schnell etwas „Manifestes“ machen könne, erklärt Sven Nickel, Professor für Bildungswissenschaft an der Uni Bozen.



In diesem Buchstabensalat sind meist nur Anfangs- und Endbuchstabe eines Wortes am richtigen Platz. Im Gegensatz zu funktionalen Analphabeten können gut literalisierte Menschen Texte wie diese ohne große Schwierigkeiten verstehen. Grafik: VRM/sbi

Selbstbild kann im Kindesalter enormen Schaden nehmen

Kinder würden von Mitschülern ausgelacht, bekämen mit, wie Lehrer und Eltern über sie reden und gingen irgendwann davon aus, zu scheitern. Pädagogisch oder didaktisch könne man dann selbst mit den ausgefeiltesten Methoden wenig tun, sagt Nickel. „Dann ist schon Arbeit am Selbstbild des Kindes gefragt.“

Das dritte Problem aus Sicht von Ralf Häder ist, „dass wir es uns als Gesellschaft noch immer nicht vorstellen können, dass jemand nicht lesen und schreiben kann.“ Als Betroffener könne man mit seinem Problem nicht in die Öffentlichkeit treten. Zu oft hätten Betroffene nach einem Outing in ihrem Lebensumfeld oder am Arbeitsplatz negative Erfahrungen gemacht.

Tatsächlich halten viele funktionale Analphabeten ihre Beeinträchtigung geheim. Oft versuchen sie, von vornherein Situationen zu vermeiden, in denen sie lesen oder schreiben müssen. Was es mit ihm macht, wenn eine solche Situation doch unerwartet eintritt, erklärt Paul Walter: „Es ist wie, wenn man nicht schwimmen kann und dann ins tiefe Wasser geschubst wird.“ Meist windet er sich beim Lesen dann mit Ausreden („Ich habe meine Brille vergessen“) heraus oder delegiert das Schreiben an andere („Deine Schrift ist doch viel schöner.“).

Es hat mich kaputtgemacht.

Heidi Quanz (20), funktionale Analphabetin aus Wetzlar über das ständige Verbergen ihres Defizits

Walter selbst hat bis heute nur seine Geschwister über sein Defizit eingeweiht. Einer Berichterstattung hat Walter, der im richtigen Leben anders heißt, nur anonymisiert zugestimmt. Zu groß ist seine Scham, dass Bekannte von seiner Beeinträchtigung erfahren könnten und ihn dann als „dumm“ oder „behindert“ abstempeln.

Lange ging es Heidi Quanz ähnlich. Das ständige Verbergen habe sie jedoch mit der Zeit „kaputtgemacht“. Mittlerweile hat sie sich ihrem Umfeld anvertraut und spricht offen über ihr Problem mit den Buchstaben. Sie hat erkannt: „Ich brauche mich nicht zu schämen.“

Scannen Sie den QR-Code und sehen Sie sich ein Video über Heidi Quanz an!

„Der Lebenswirklichkeit der Betroffenen nahekommen“

Die Zahl der funktionalen Analphabeten sank zuletzt um 1,3 Millionen: Warum das kein Erfolg ist und was sich in der Grundbildung noch verbessern muss

Von Philipp Durillo

REGION. Die vom Bildungsministerium beauftragte und von der Uni Hamburg durchgeführte LEO (Level One)-Studie hat 2010 und 2018 erstmals belastbare Zahlen rund um das Thema geringe Literalität in der deutschen Bevölkerung geliefert. Waren es 2010 noch 7,5 Millionen Erwachsene im Alter von 18 bis 64 Jahren, die bundesweit nicht richtig lesen und schreiben konnten, ist dieser Wert bei der 2018er-Studie auf 6,2 Millionen gesunken. Eine Verbesserung? Nicht wirklich.

„Der Rückgang ist kein Erfolg, sondern ein statistischer Effekt“, erklärt Bildungswissenschaftler Professor Sven Nickel. Das heißt: Schwächer alphabetisierte Personen, die in der 2010er-Studie am oberen Alterslimit waren, seien 2018 nicht mehr in der Studie erfasst worden, weil sie über der Altersgrenze von 64 Jahren lagen. Dafür seien nun jüngere Jahrgänge im unteren Altersspektrum ab 18 Jahren erfasst worden, die tendenziell stärkere Leistungen erbracht hätten, so Nickel.

Der Rückgang bedeutet also nicht, dass auf einmal 1,3 Millionen Menschen Lesen und Schreiben gelernt haben, sondern dass jüngere Jahrgänge grundsätzlich etwas besser alphabetisiert sind als ältere. Was die LEO-Studie nämlich auch ermittelt hat: Nur etwa 0,7 Prozent der Betroffenen nehmen an Weiterbildungsangeboten aus den Bereichen Alphabetisierung und Grundbildung teil. Diese geringe Quote zu erhöhen, bleibt eine der wichtigsten Aufgaben für Politik und Organisationen, die sich das Thema Alphabetisierung auf die Fahnen geschrieben haben. Darunter die „Alpha-Dekade“, die Bund und Länder von 2016 bis 2026 ausgerufen haben, um verstärkt auf Grundbildungsangebote aufmerksam zu machen.

Doch oftmals ist es schwer, gering Literalisierte zu erreichen. Das hat nicht nur mit Scham der Betroffenen zu tun. Ein intaktes Umfeld, ein Arbeitsplatz, ein geregeltes Einkommen: Viele gering Literalisierte würden ihr Defizit als nicht so gravierend beurteilen wie andere aus der Perspektive eines Bildungshorizonts, sagt Ralf Häder.

Diverse Volkshochschulen aus der Region bieten Kurse zur Alphabetisierung an. Auch der funktionale Analphabet Paul Walter wurde vom Jobcenter in einen Kurs geschickt. Der ist jedoch kaum bis gar nicht ausgelastet. Vielen fehlen Zeit, Motivation oder finanzielle Mittel, um in der Freizeit einen Kurs zu belegen, dessen Teilnahme darüber hinaus längerfristig und verbindlich ist, dazu immer wieder Potenzial für Rückschläge birgt. Und darüber hinaus noch in einem Umfeld von „Schule“ stattfindet, mit dem Betroffene oft Ängste, Rückschläge und Erniedrigungen aus ihrer Vergangenheit verbinden. „Kurse sollten so gestaltet werden, dass sie der Lebenswirklichkeit der Menschen nahekommen“, fordert Häder.

0,7%

der funktionalen Analphabeten nehmen an Alphabetisierungs- oder Grundbildungskursen teil

Solche Angebote gibt es in Hessen und Rheinland-Pfalz bereits. Unter anderem in sogenannten Lerncafés. Die finden meist einmal in der Woche statt, sind unverbindlich und individueller auf die Bedürfnisse der Einzelnen zugeschnitten. Hier kriegen Betroffene Hilfe im Alltag, wie zum Beispiel beim Ausfüllen eines Formulars. Viele Lerncafés sind in Mehrgenerationenhäusern angesiedelt, die vom Bund gefördert werden. Im Caritas-Mehrgenerationenhaus Wetzlar-Dalheim lernt Heidi Quanz einmal pro Woche das Lesen und Schreiben. Dabei übt sie nicht nur mit einer Betreuerin, sondern liest auch einem speziell trainierten Lesehund vor. Der Golden Retriever „Maxima“ hört ihr geduldig zu. Ganz egal, ob sie sich verhaspelt oder nicht. Das gibt Heidi Quanz das nötige Selbstvertrauen, um eines Tages lesen und schreiben zu lernen.

VRMStories

QR-Code scannen und multimediale VRM-Story zum Thema lesen!

KRUSCHEL ERKLÄRT´S

STIGMATISIERUNG

▶ Nicht alle Menschen sind gleich. Manche haben besondere Merkmale. Etwa eine unterschiedliche Hautfarbe, eine andere Herkunft oder eine Beeinträchtigung. Manchmal werden Personen anhand dieses einen Merkmals **negativ beurteilt** – ganz gleich wie ihr Charakter oder ihre Bildung ist. Das bedeutet, dass Menschen stigmatisiert werden. Für Betroffene ist es schwer, etwas gegen diese Beurteilungen von anderen – dieses Stigma – zu tun. Viele versuchen daher, ihr Merkmal geheim zu halten.

Mehr von Kruschel gibt es unter **www.kruschel.de**

INLAND

Nothilfe für Studenten

BERLIN (dpa). Wegen des Teil-Lockdowns legt die Bundesregierung ihre Corona-Nothilfen für Studenten wieder auf und weitet diese außerdem aus. Bundesforschungsministerin Anja Karliczek (CDU) sagte am Freitag in Berlin, Anträge auf die sogenannte Überbrückungshilfe könnten ab sofort wieder gestellt werden. Die Nothilfe war Ende September ausgelaufen. Sie soll nun erneut bis zum Ende des laufenden Wintersemesters gewährt werden. Die Leistung richtet sich an Betroffene, die zum Beispiel durch einen wegbrechenden Nebenjob in eine finanzielle Notlage geraten sind.

Masken-Pflicht im Bundestag bleibt

BERLIN (dpa). Die Verpflichtung zum Tragen eine Mund-Nasen-Bedeckung im Deutschen Bundestag ist nach einer Eilentscheidung des Verwaltungsgerichts Berlin rechtmäßig. Damit lehnte die zweite Kammer einen Eilantrag von neun Mitarbeiter der AfD-Fraktion ab. Die Anordnung des Bundestagspräsidenten sei bei summarischer Prüfung nicht zu beanstanden, hieß es. Der Präsident des Bundestages übe das Hausrecht aus.

Pastor als Volksverhetzer?

BREMEN (dpa). Ein evangelischer Pfarrer muss sich nach abwertenden Äußerungen über Homosexualität seit Freitag in Bremen wegen Volksverhetzung verantworten. Der Geistliche habe bei einem Eheseminar im Oktober 2019, das im März dieses Jahres als Audiodatei auch auf Youtube eingestellt wurde, unter anderem von „Genderdreck“, Verbrechern und einer „Homo-Lobby“ gesprochen, die teuflisch sei.

AUSLAND

Orban zur Einigung bereit?

BUDAPEST (dpa). Nach einem EU-Videogipfel ohne Durchbruch im Haushaltsstreit mit Ungarn und Polen hat der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban Bereitschaft zu weiteren Gesprächen bekundet. “Die Verhandlungen müssen fortgesetzt werden, am Ende werden wir uns einigen“, sagte der rechtsnationale Politiker am Freitag im staatlichen Radio. Orban gab dabei allerdings nicht zu erkennen, in welche Richtung sich die Gespräche bewegen müssten, um einer Einigung näher zu kommen. Ungarn und Polen hatten ihr Veto gegen einen zentralen Haushaltsbeschluss eingelegt.

▶ ZENTRALREDAKTION

Sekretariat Mainz:
Telefon: 06131-48 58 65
Fax: 06131-48 58 68
E-Mail: politik@vrm.de

Sekretariat Wetzlar:
Telefon: 06 441 - 95 95 95
Fax: 06 441 - 95 92 92
E-Mail: redaktion-wnz@vrm.de

Sekretariat Wiesbaden:
Telefon: 0611-355-53 29
Fax: 0611-355-33 77
E-Mail: hessen@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-27 27
Fax: 06151-387-27 30
E-Mail: darmstaedter-echo@vrm.de

Blattmacher:
Klaus Thomas Heck, Michael Klein, Ute Siegfried-Henkel; Sigrid Babst, Wolfgang Blum, Ken Chowanetz, Florian Giezewski, Jorg Hamm, Dirk Janowitz, Peter Kämmerer, Thorsten Lutz, Katrin Oltmanns, Birgit Schenk, Nicole Suckert, Rüdiger Vogel, Nina Waßmundt.

„Keine Strafe groß genug“

Vor 75 Jahren mussten sich ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher bei den Nürnberger Prozessen verantworten

Von Irena Güttel und Michael Donhauser



Ein Raum, in dem Geschichte geschrieben wurde: der Saal 600 des Nürnberger Justizpalasts. Foto: dpa

NÜRNBERG. Vor 75 Jahren – vom 20. November 1945 an – geschah in Nürnberg Historisches. Eine Revolution nennt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den Hauptkriegsverbrecherprozess, bei dem sich führende Nationalsozialisten ihrer Taten stellen mussten. Der Prozess „schrieb nicht nur Rechtsgeschichte, er schrieb Weltgeschichte“, sagt Steinmeier am Freitag bei einem Festakt zum Jahrestag der Nürnberger Prozesse. Die alliierten Siegermächte stellten damals 24 ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher, darunter Adolf Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß und Reichsmarschall Hermann Göring, vor ein internationales Gericht. Damit wurden erstmals überhaupt Politiker für ihre Machenschaften persönlich strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen.

Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs lag der Nürnberger Justizpalast in der Besatzungszone der Amerikaner, die Gefangenen konnten aus der benachbarten Untersuchungshaftanstalt direkt in den Gerichtssaal geführt werden. Und Nürnberg hatte als früherer Austragungsort von Adolf Hitlers Schau-Parteitagen auch noch jede Menge Symbolcharakter.

Moskau stimmt nach erstem Zögern zu

Moskau hatte nach Darstellung von Historikern eher einen „kurzen Prozess“ mit vorherbestimmten Todesurteilen im Sinn, stimmte nach erstem Zögern jedoch zu – unter der Bedingung, dass der offizielle Sitz des Internationalen Militärgerichtshofes Berlin sein musste, Nürnberg nur der Austragungsort. Was sich dann im Nürnberger Justizpalast – im historischen Saal 600 öffentlich und in mehr als 500 Büroräumen hinter verschlossenen Türen – vom 20. November 1945 an über ein Jahr abspielte, sollte zum größten Beispiel der internationalen Strafgerichtsbarkeit in der Geschichte werden.

„Das Völkerrecht war bis zur Eröffnung des Prozesses vor 75 Jahren eine Angelegenheit von Staaten, nicht von Individuen“, sagte Steinmeier. Damit habe dieser den Grundstein für ein universales Völkerstrafrecht und eine internationale Strafgerichtsbarkeit geschaffen. „Ohne den Hauptkriegsverbrecherprozess in Nürnberg gäbe es den Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag heute nicht“. Die Nürnberger Prinzipien, auf denen der Internationale Militärgerichtshof (IMG) aufgebaut war, wurden wenig später von den Vereinten Nationen geadelt.

Der Vorsitzende Richter Robert H. Jackson, ehemals Richter am Supreme Court der USA in Washington, hatte schon damals diese Vision: „Denn wir dürfen niemals vergessen, dass nach dem gleichen Maß, mit dem wir die Angeklagten heute messen, auch wir morgen von der Geschichte gemessen werden“, sagte er zum Auftakt des Prozesses. „Diesen Angeklagten einen vergifteten Becher reichen, bedeutet, ihn an unsere eigenen Lippen zu bringen. Wir müssen an unsere Aufgabe mit so viel innerer Überlegenheit und geistiger Unbestechlichkeit herantreten, dass dieser Prozess einmal der Nachwelt als Erfüllung menschlichen Sehnens nach Gerechtigkeit erscheinen möge.“

Heraus kamen am Ende zwölf Todesurteile. Zehn von ihnen wurden am 16. Oktober 1946 in der Sporthalle des Nürnberger Zellengefängnisses vom US-Henker John Woods vollstreckt. Der Leiter der NS-Parteikanzlei, Martin Bormann, war in Abwesenheit verurteilt worden und hatte – wie erst Jahrzehnte später endgültig geklärt werden konnte – ohnehin schon 1945 Suizid begangen. Göring vergiftete sich wenige Stunden vor seiner geplanten Hinrichtung. Sieben der Angeklagten erhielten langjährige, teils lebenslange Haftstrafen, die sie in Berlin-Spandau absaßen. Rudolf Heß war später jahrelang der einzige und letzte Häftling – er erhängte sich im Alter von 93 Jahren im Jahr 1987. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

So groß die Nachwirkung der Prozesse heute ist, so sehr herrschte einst unmittelbar nach dem letzten Richterspruch Katerstimmung. Eine gewisse „Leere“ sei nach dem Urteilsspruch eingetreten, Ernüchterung geradezu, notierte die berühmt gewordene US-Kriegsreporterin Martha Gellhorn, eine von Hunderten Prozess-Berichterstattern aus aller Welt, die nach Nürnberg gereist waren. „Natürlich musste es so sein, denn für solch eine Schuld war keine Strafe groß genug.“

Angriff aufs Kanzleramt

Die Grünen diskutieren drei Tage digital über ein neues Grundsatzprogramm

Von Holger Möhle



Vom Berliner Tempodrom aus leiten Robert Habeck und Annalena Baerbock den ersten Online-Bundesparteitag. Foto: dpa

BERLIN. Vor Annalena Baerbock nur die Kamera. Dahinter leere Zuschauerränge. Das Publikum der Grünen-Vorsitzenden sitzt jetzt Zuhause in den Wohnzimmern, an den Küchentischen oder Arbeitszimmern. Gleich schwört Baerbock ihre Partei auf drei gemeinsame Tage ein. Per Live-Stream. Gleich muss jedes Wort sitzen.

Eigentlich wären Baerbock, Co-Vorsitzender Robert Habeck und Bundesgeschäftsführer Michael Kellner jetzt in einer Halle in Karlsruhe mit rund 800 Delegierten – alle tatsächlich unter einem Dach versammelt. Ausgiebige Debatten, Rede und Gegenrede zu Änderungsanträgen, Applaus, Zwischenrufe – man kennt das, wenn die Grünen grundsätzlich diskutieren. Erst recht über ein neues Grundsatzprogramm.

Schon im Sommer planten sie um

Doch die Parteispitze hatte schon im Sommer eine Vorahnung und plante wegen Corona um. Für den ersten Online-Bundesparteitag in der deutschen Parteiengeschichte.

Jetzt muss Baerbock statt in einer voll besetzten Halle allein vor der Kamera die Delegierten an ihren Rechnern erreichen. Das heißt: Ganz allein ist die Grünen-Chefin nicht. Im Berliner „Tempodrom“, das bis zu 3500 Zuschauer fasst, sitzen noch rund 100 Mitarbeiter der Grünen an Einzeltischen vor ihren Laptops plus Techniker, die helfen, dass dieser Parteitag tatsächlich „viral geht“, wie einer sagt.

Parteitage sind emotionale Angelegenheiten. Normalerweise. Entsprechend schwierig ist eine digitale Großveranstaltung. Reaktionen kommen zeitverzögert. Es fühlt sich an wie eine Fahrt mit angezogener Handbremse. Doch wenn die Grünen in Zeiten einer Pandemie ihre künftigen politischen Leitplanken montieren, kann dies auch eine Chance sein, glaubt die Parteiführung. „Gerade jetzt, wo alles aus dem Lot ist und neu zusammengesetzt wird, ist der Moment, es richtig zu machen. (...) Machen wir 2021 zum Beginn einer neuen Epoche“, ruft Baerbock den Delegierten und den Zuschauern im Live-Stream zu.

Über ein Wahlprogramm für 2021 werden sie an diesem Wochenende ebenso wenig entscheiden wie über eine Kanzlerkandidatur. Doch selbstredend kennt Parteichefin Baerbock die jüngsten Umfragewerte, als sie am Abend den Parteitag mit einer politischen Grundsatzrede eröffnet. Sie hat zuletzt im Vergleich mit Habeck in der K-Frage stark aufgeholt. Lag sie vor einem Jahr noch rund 30 Prozentpunkte hinter Habeck zurück, sind es aktuell nur noch etwa zehn Punkte. Zwischen beiden ist verabredet, dass die beiden Grünen-Vorsitzenden im Frühjahr unter sich entscheiden wollen, wer von beiden erste(r) Kanzlerkandidat(in) in der Parteigeschichte wird.

Aber jetzt erst einmal rein in drei Tage digitale Debatte über ein neues grünes Grundsatzprogramm – mit mehr als 1300 Änderungsanträgen.

AfD nach Störung unter Druck

Redner im Bundestag sprechen von „Demokratiefeinden“ / Gauland entschuldigt sich

BERLIN (dpa). Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer Aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“.

„Konnten nicht damit rechnen“

Am Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Besucher drangen auch in Abgeordnetenbüros ein. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Schäuble hatte zuvor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hoch halten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse für das am Mittwoch beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor. Bis zum Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933 sei dies „ein üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung gesprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“

Der Schlusspunkt war es jedoch noch nicht. Den setzte der AfD-Abgeordnete Thomas Seitz, der mit einer offenkundig löchrigen Maske zum Rednerpult kam. Vizepräsidentin Claudia Roth untersagte ihm, damit zu seinem Platz zurückzugehen. Sie reichte ihm eine frische FFP2-Maske. Seitz beschwerte sich über den „Maulkorb“ , Roth drohte ihm ein Ordnungsgeld an.

Einigung auf Frauenquote in Vorständen

BERLIN (dpa). Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilten Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) und Staatsministerin Annette Widmann-Mauz (CDU) am Freitagabend nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit. Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden. Die Quote ist ein wesentlicher Punkt im sogenannten Führungspositionen-Gesetz – damit soll es erstmals verbindliche Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen geben.

Die Arbeitsgruppe von Union und SPD hat sich zudem darauf geeinigt, dass es für Unternehmen mit einer Mehrheitsbeteiligung des Bundes eine Aufsichtsratsquote von mindestens 30 Prozent und eine Mindestbeteiligung in Vorständen geben soll.

ZdK fordert Offenlegung

BONN / KÖLN (epd). Im Konflikt um die Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch durch Kleriker im Erzbistum Köln wächst der Druck auf Erzbischof Rainer Maria Woelki. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) forderte am Freitag die Veröffentlichung eines seit Monaten unter Verschluss gehaltenen Gutachtens. Auch der Hamburger Erzbischof Stefan Heße, früherer Personalchef im Erzbistum Köln, gerät zunehmend in die Defensive: Er lässt wegen Vertuschungsvorwürfen sein Amt als „Geistlicher Assistent“ des ZdK ruhen und kündigte an, nach dem Vorliegen eines neuen Gutachtens solle die Bischofskongregation in Rom mögliche Folgen für sein Amt als Erzbischof in Hamburg prüfen. „Aktuell sind wir Zeuginnen und Zeugen intransparenter Vorgänge im Erzbistum Köln“, erklärte die Vollversammlung des ZdK. „Wir fordern, diese vollständig offen zu legen und insbesondere die Ergebnisse aus dem Gutachten der Kanzlei Westpfahl Spilker Wastl zugänglich zu machen.“ Das Erzbistum hatte das seit Monaten vorliegende Gutachten in Auftrag gegeben, hält es aber wegen methodischer Mängel für „untauglich“ und will es deshalb nicht veröffentlichten.

Armutsrisiko gestiegen

BERLIN (dpa). Der Paritätische Wohlfahrtsverband befürchtet eine Verschärfung von Armut und sozialer Ungleichheit durch die Corona-Krise und fordert eine Anhebung der finanziellen Unterstützungsleistungen für arme Menschen. In seinem „Armutsbericht 2020“ verweist der Verband auf die gestiegene Armutsgefährdungsquote in Deutschland. Nach bereits im August veröffentlichten Daten des Statistischen Bundesamtes stieg diese im vergangenen Jahr auf 15,9 Prozent. Es handele sich um die „größte gemessene Armut seit der Wiedervereinigung“, heißt es im Bericht des Paritätischen. 2018 lag die Quote noch bei 15,5 Prozent.

FDP fordert rasche Impfstrategie

Bis Mitte 2021 soll die Hälfte der Hessen gegen das Coronavirus immunisiert werden / Drei bis vier große Zentren

Von Christian Stang



Gegen Ende des Jahres könnten die Impfungen gegen das Virus starten. Foto: dpa

WIESBADEN. Die hessische FDP hat die Landesregierung aufgefordert, rasch eine Impfstrategie gegen das Coronavirus vorzulegen. In der zweiten Dezemberwoche müsse der Landtag darüber beraten und beschließen, sagte der Fraktionsvorsitzende René Rock am Freitag in Wiesbaden. Hessen sollte am 15. Dezember impfbereit sein. Dann müssten die Impfzentren benannt sein, das erforderliche Personal bereitstehen und benötigte Materialien angeschafft sein. „Wir dürfen keine Zeit verlieren, denn es geht auch um Menschenleben“, meinte Rock. Die meisten anderen Bundesländer hätten bereits konkrete Planungen für die Einrichtung von Impfzentren vorgelegt.

Nach HR-Informationen haben Innen- und Gesundheitsministerium sich vorgenommen, möglichst schnell insgesamt etwa 3,8 Millionen Menschen impfen zu lassen. Das wären etwa 60 Prozent der hessischen Bevölkerung. Einen Zeitplan dafür gibt es offenbar noch nicht.

Yanki Pürsün, Gesundheitsexperte der FDP-Fraktion, schlug vor, in Hessen drei bis vier große Impfzentren einzurichten, beispielsweise am Flughafen oder auf dem Frankfurter Messegelände. Ziel müsse es sein, dass bis Mitte kommenden Jahres die Hälfte der Menschen im Land geimpft sei. Dafür müssten auch Hausärzte in den Zentren mitarbeiten und zudem in ihren Praxen Impfungen anbieten. Große Unternehmen forderte Pürsün auf, ihre Belegschaften von Betriebsärzten impfen zu lassen.

Skeptisch äußerte sich der Freidemokrat zum Vorschlag der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), in Hessen 30 kleinere Zentren mit einer Kapazität von jeweils 1000 Impfungen pro Tag einzurichten. Damit könne bis zum Sommer 2021 höchstens ein Drittel der Bevölkerung durchgeimpft sein. Zudem stelle der Transport des Impfstoffs in die Fläche wegen der erforderlichen Kühlung ein logistisches Problem dar. So benötige der Impfstoff des Mainzer Unternehmens Biontech eine Ultra-Tiefkühlung von bis zu minus 70 Grad. Pürsün wies darauf hin, dass 14 Bundesländer bereits Impfstrategien vorgelegt hätten. Hessen müsse dem Bund, der für die Verteilung des Impfstoffs zuständig ist, jetzt schnell seine Kapazitäten nennen, sagte Rock. „Wer sich jetzt nicht meldet, wird am Ende auch keinen Impfstoff erhalten“, mahnte der Fraktionschef.

Bei den Impfungen sollten Pflegekräfte, medizinisches Personal, Polizeibeamte, Feuerwehrleute oder auch Bedienungen in der Gastronomie Vorrang haben, sagte Pürsün. Eine Impfpflicht lehne die FDP ab.

Land wartet auf Informationen vom Bund

Sozialminister Kai Klose (Grüne) erklärte, dass die Zahl und die Standorte der Impfzentren in Hessen noch nicht feststünden. Noch gebe es vom Bund keine Informationen zur Menge der Impfdosen und zum Beginn der Impfungen. Bei der Priorisierung der Impfungen wolle das Land sich an den Empfehlungen des Ethikrats und der ständigen Impfkommission des Robert Koch-Instituts orientieren.

Danach sollen Mitarbeiter von stationären oder ambulanten Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und der Altenpflege Vorrang haben. Außerdem ältere Menschen oder Patienten mit einer Vorerkrankung sowie Mitarbeiter der Gesundheitsämter, der Polizei- und Sicherheitsbehörden, der Feuerwehr und Lehrer.

Schüler fordern stärkeren Schutz

KASSEL (nle). Schüler aus Kassel protestieren mit einer Fotoaktion in den sozialen Medien für verstärkte Corona-Schutzmaßnahmen an hessischen Schulen. Unter dem Namen „Unverantwortlich.org“ fordern sie vom Land Hessen härtere Maßnahmen zur Einhaltung der Sicherheitsabstände im Unterricht, die flächendeckende Installation von Luftfiltern sowie die Trennung großer Klassen ab einer Inzidenz von 50. „Wir haben ein Anrecht darauf, uns in unseren Schulen sicher zu fühlen, und nicht jeden Tag mit dutzenden Haushalten in überfüllte Klassenräume gesteckt zu werden“, heißt es von den Schülern.

▶ REDAKTION HESSEN

Sekretariat Wiesbaden:
Lali Ruske
Telefon: 0611-355-53 29
Fax: -33 77
E-Mail: hessen@vrm.de

Sekretariat Wetzlar:
Telefon: 06441-95 95 95
Fax: 06441-95 92 92
E-Mail: redaktion-wnz@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-27 27
Fax: 06151-387-27 30

Redaktion:
Christoph Cuntz (cc) 0611-355-53 65
Nele Leubner (nle) -53 70
Christian Stang (chs) -53 23

Frankfurt wird wachsen

FRANKFURT (dpa). Frankfurt wird laut einer Prognose auch in den kommenden Jahren viele Menschen anziehen. Das Hamburger GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung sagt der Stadt bis 2035 das größte Bevölkerungswachstum unter den deutschen Metropolen nach Berlin voraus. Konkret prophezeien die Forscher Frankfurt ein Plus von 6,2 Prozent. Damit werde die Einwohnerzahl von geschätzt gut 766 000 Menschen dieses Jahr auf über 813 000 im Jahr 2035 steigen. Allerdings flaut der Studie zufolge das Wachstum in Frankfurt ab: In den Vorjahren stieg die Einwohnerzahl teils um mehr als ein Prozent pro Jahr, doch mit der Corona-Krise kam das Wachstum im ersten Halbjahr 2020 zum Erliegen. Die Pandemie dämpfe die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland in die Großstädte, heißt es in der Studie.

Verlängerung für Elektro-Highway

LANGEN/WIESBADEN (dpa). Der Elektro-Highway für Oberleitungslaster in Südhessen wird ausgebaut. Die Strecke auf der A5 zwischen Langen und Weiterstadt werde um knapp sieben auf insgesamt rund 17 Kilometer verlängert, teilte die projektleitende Verkehrsbehörde Hessen Mobil am Freitag in Wiesbaden mit. Das Bundesumweltministerium finanziere den Streckenausbau mit rund zwölf Millionen Euro, er soll Ende 2022 abgeschlossen sein. Der Ausbau findet in Fahrtrichtung Darmstadt statt, hier sollen dann insgesamt zwölf Kilometer elektrifizierte Strecke zur Verfügung stehen, in Fahrtrichtung Frankfurt bleibt es bei fünf Kilometern. Laut Hessen Mobil ist zudem geplant, das Projekt zeitlich zu verlängern und weitere Lastwagen einzusetzen. Derzeit sind insgesamt fünf Hybrid-Laster unterwegs.

Kirchen bereiten Corona-Advent vor

Im Internet tauschen sich Pfarreien über Ideen aus, um trotz Einschränkungen Angebote anzubieten

Von Isabell Scheuplein

FRANKFURT. Dicht gedrängte Menschenmengen, die aus voller Kehle Kirchenlieder singen – das wird es in diesem Jahr wohl nicht mehr geben können. Die Kirchen stellen sich auf einen Advent und ein Weihnachtsfest unter Corona-Bedingungen ein.

„Weihnachten findet statt, aber es wird sicherlich ganz anders sein, als wir das gewohnt sind“, sagt etwa der Sprecher des Bistums Limburg, Stephan Schnelle. Auf ihren Internetseiten sammeln die Bistümer und die evangelischen Kirchen derzeit Ideen, wie trotz Abstandsregeln festliche Stimmung erzeugt werden kann.

Dazu gehören wandernde Krippen, die auf Traktor-Anhängern durch die Straßen gefahren werden und für kurze Stopps anhalten. Oder Weihnachtskonzerte im Innenhof von Pflegeheimen. Weitere Vorschläge sind Auto-Gottesdienste und mobile Andachten unter freiem Himmel, deren Ort mehrmals verändert werden könnte, um große Ansammlungen zu vermeiden. Bei Mitmach-Angeboten in den sozialen Medien werden die schönsten Weihnachtsbäume und Krippen gesammelt.

Derzeit dürfen Gottesdienste nur in sehr beschränktem Maß stattfinden, es gelten wie andernorts strenge Hygieneregeln. Im Limburger Dom kann nach Angaben des Bistumssprechers derzeit mit 80 nur etwa ein Fünftel der Plätze belegt werden. Mit der Einhaltung der Regeln gebe es keine Probleme, sagt der Sprecher des Bistums. „Bisher ist noch keine Kirche zu einem Hotspot geworden.“

Die Pfarreien versuchten, für Menschen auch direkt erreichbar zu sein – etwa zu festen Zeiten in der Kirche oder per Telefon. Seelsorge finde weiter statt, auch als Besuch bei Betroffenen. Was fehle, sei das Erleben von Nähe und Gemeinschaft, das Zusammenstehen nach dem Gottesdienst, die direkte Zusammenarbeit in den Kirchengremien. Manche zögen sich zurück, andere sähen die Pandemie als Chance für Neues. So wisse er von Gläubigen, die selbst in höherem Alter nun stolze Besitzer von Tablet-Computern geworden seien, etwa um den Livestream aus der Kapelle des Bischofshauses verfolgen zu können, berichtet der Limburger Bistumssprecher Schnelle.

Hoffnung auf Instagram

Dass Corona die Digitalisierung vorangetrieben hat, kann die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) bestätigen. Die Zugriffe auf Online-Angebote überträfen in vielen Gemeinden die Zahlen der Kirchenbesucher vor der Pandemie, sagt Sprecher Volker Rahn. Ganze Familien verfolgten am Sonntagmorgen nun von zuhause den Gottesdienst. Als Reaktion hat die EKHN ihr Online-Angebot auch in den sozialen Medien erweitert - seit Kurzem gibt es beispielsweise einen neuen Auftritt bei Instagram, der in unruhigen Zeiten das Gemeinschaftsgefühl stärken, „Hope Speech“ statt „Hate Speech“ verbreiten will.

Aber auch offline sei die Kirche präsent, die Predigt werde ausgedruckt an die Kirchentür gehängt oder als Brief eingeworfen, Seelsorge per Telefon angeboten: „Niemand soll allein gelassen werden“, sagt EKHN-Sprecher Rahn. Mit Blick auf Weihnachten empfahl Kirchenpräsident Volker Jung den Gemeinden, vorerst mehrere Optionen zu planen, auch Gottesdienste im Freien.

– Anzeige –

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns

Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn’s schwer ist:
Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen.
ZusammenGegenCorona.de

AHA Abstand + Hygiene + Alltagsmaske

„Es gibt nichts zu verteilen“

Oliver Barta, Verhandlungsführer von Hessenmetall, warnt vor der beginnenden Tarifrunde vor zu hohen Erwartungen

Von Lars Hennemann

FRANKFURT/WETZLAR. Im Dezember sprechen Arbeitgeber und IG Metall über mögliche Lohnzuwächse und andere Forderungen. Der IG Metall-Bezirk Mitte (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen) hatte kürzlich ein sogenanntes Tarifpaket vorgelegt. Oliver Barta, Verhandlungsführer auf Arbeitgeberseite, bezieht dazu Stellung.

INTERVIEW

Herr Barta, Sie haben kürzlich ausgeführt, dass die generelle wirtschaftliche Situation der Branche schlecht sei. Muss man dieses Bild trotz Corona nicht etwas differenzierter zeichnen?

Wenn man das dritte Quartal 2020 nicht unzulässigerweise mit dem zweiten, sondern mit dem dritten Quartal 2019 vergleicht, beträgt das Minus in der Produktion 17,8 Prozent. Das ist ein alarmierender Wert, denn 2019 war schon ein Jahr der Rezession. Zwar haben die IT-Branche, die Medizintechnik oder die baunahen Branchen wie zum Beispiel die Heizungstechnik ein durchaus ordentliches Jahr hinter sich. Aber im Maschinenbau, bei den Autozulieferern, der Luftfahrtindustrie oder in der Metallerzeugung, die alle in Hessen eine große Rolle spielen, sieht es eben ganz anders aus.

Sie sagen deshalb, dass in den anstehenden Tarifgesprächen schon eine Nullrunde ein Kompromiss wäre. Ist das wirklich eine haltbare Position, oder wird man sich nicht am Ende doch irgendwo treffen müssen wie etwa im Öffentlichen Dienst?

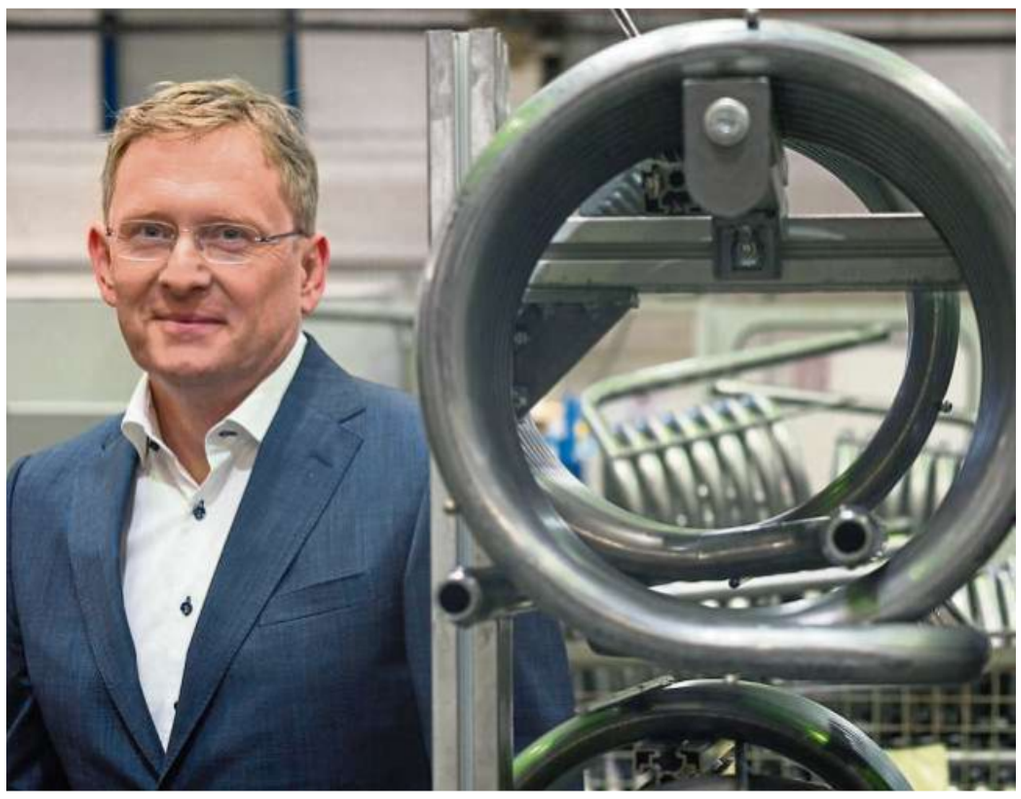
Die Tarifhistorie bei uns ist eine völlig andere als im Öffentlichen Dienst, weil wir uns auf klare Benchmarks verständigen. Es gibt dazu auch gemeinsame Positionen, auf deren Basis 2018 die letzte Entgelterhöhung zustande gekommen ist. Aber schon 2019, also vor Corona, hat sich die Lage gedreht. Jetzt haben wir eine negative Produktivitätsentwicklung und dazu eine Inflationsrate unter Null. Aber minus mal minus gibt in diesem Fall kein zu verteilendes Plus.

Die IG Metall hat flexiblere Arbeitszeitregelungen bei teilweisem Lohnausgleich ins Spiel gebracht.

Flexibilisierung ist grundsätzlich begrüßenswert, der Tarifvertrag ermöglicht auch heute bereits eine Arbeitszeitabsenkung. Insofern begrüßen wir auch, dass die IG Metall Beschäftigungssicherung in den Vordergrund stellt. Dann darf man aber auch nicht die Arbeit immer teurer machen, deshalb sind wir strikt gegen einen Teillohnausgleich. Wir hatten in den letzten zehn Jahren in Summe einen Produktivitätszuwachs von drei Prozent, aber einen Entgeltzuwachs von 30 Prozent.

Die Gewerkschaft hat ferner angeregt, sich zunächst nur über die nächsten zwölf Monate zu unterhalten. Sehen Sie dann hier Spielräume?

Da hat sie ja nur einen Zeitraum angegeben, dem sie ihre Entgeltforderung zuordnete. Eine Einschätzung für die Zukunft fällt nicht nur wegen Corona schwer. Wir stecken mitten im Strukturwandel Richtung Automatisierung und alternativen Antrieben. Der benötigt erhebliche Investitionen. Die Betriebe brauchen, um diesen gewaltigen Wandel stemmen zu können, Planungssicherheit, also eher eine längere Laufzeit von mindestens 27 Monaten.



Oliver Barta ist seit 2012 im Arbeitgeberverband Hessenmetall tätig. Foto: Hessenmetall

Aber wäre nicht irgendein Hoffnungssignal angebracht? Anders gefragt: Wann könnte die Corona-Talsohle durchschritten sein? Welche Indikatoren liegen Ihrer Einschätzung zugrunde?

Wir haben bislang alle Krisen bewältigt, wenn wir gemeinsam angepackt haben. Aktuell ist in 85 Prozent der Unternehmen die Produktion nach wie vor durch die Pandemie eingeschränkt. Die Unternehmen kämpfen sich schrittweise aus dem historischen Umsatztief. Ein Viertel der Beschäftigten ist immer noch in Kurzarbeit. Zudem ist die Beschäftigtenzahl in Hessen schon vor Corona innerhalb eines Jahres um 10 000 zurückgegangen. Die Schwere der Krise zwingt immer mehr Unternehmen, auch über Arbeitsplatzabbau nachzudenken. Es muss aber unser oberstes Ziel sein, vor allem die Industriearbeitsplätze zu erhalten. Unsere Industrie hat einen großen Hebeleffekt auf Handel, Handwerk und Dienstleistungen. Der Strukturwandel wird nicht gelingen, wenn aus Industrie- Servicearbeitsplätze werden.

Noch mal gefragt: Wie lange wird Corona wirken?

Vor 2025 sehe ich keine Struktur, auf der wir eine gewandelte Industrie stabil aufbauen können. Laut unserer aktuellen Umfrage rechnen 25 Prozent unserer Unternehmen damit, die Lage vor der Krise erst ab 2022 wieder zu erreichen. Etliche gehen davon aus, dass dies erst später, teilweise erst Mitte des Jahrzehnts der Fall sein wird.

Wo stehen wir denn bei Digitalisierung und Automatisierung?

30 Prozent der Unternehmen investieren bereits heute mehr als 6 Prozent des Umsatzes in die Digitalisierung. Corona beschleunigt den Digitalisierungsprozess noch. Aber die Krise beschert niedrigere Einnahmen und die Bewältigung benötigt ebenfalls Geld. Eine schwierige Gemengelage für die Betriebe. Die digitale Transformation hat auch massive Auswirkungen auf die Beschäftigten: Wir brauchen nicht nur Spezialisten, sondern sehr gut ausgebildete Anwender. Umgekehrt erwarten wir von den Beschäftigten, dass sie sich fortbilden und beschäftigungsfähig halten. Ich denke, dass wir alle Chancen haben, wettbewerbsfähig zu bleiben. Jedes Unternehmen muss da ganz genau hinschauen und seine ganz eigene Balance finden.

Und wann wird es doch wieder Verteilungsspielräume für Lohn- und Gehaltssteigerungen geben?

Wenn wir das Vorkrisenniveau von 2018 wieder erreicht und echtes Wachstum haben: vielleicht nach 27 Monaten. Ich sehe Licht am Ende des Tunnels: Entscheidend ist für unser Land, dass wir in der Industrie vorankommen, die Zukunft einer digitalen Welt gestalten, unsere Wettbewerbsfähigkeit sichern und steigern, damit wir künftig nicht nur Krisengespräche führen.

Das Interview führte Lars Hennemann.

KURZBIOGRAFIE

▶ **Oliver Barta** (52) ist seit 2006 als Vice President Human Resources bei der **Bosch Thermotechnik GmbH**, Wetzlar, verantwortlich für die weltweite Personalarbeit für 14 000 Beschäftigte. 1967 geboren in Eschwege, startete er seinen Berufsweg in der Industrie 1996 als Director Industrial Relations and Human Resources bei der Mannesmann Rexroth AG. Bei **Hessenmetall** ist Barta seit 2012 ehrenamtlich als stellvertretender Vorsitzender der **Bezirksgruppe Mittelhessen** und seit 2014 im Mitgliederrat und Tarifpolitischen Ausschuss auf Landesebene aktiv. Im April 2018 wurde er zum Vorsitzenden der Bezirksgruppe und Mitglied des Vorstands von Hessenmetall gewählt und im August 2020 wieder gewählt.

▶ Am 10. September 2020 ist Oliver Barta vom Tarifpolitischen Ausschuss zum **Verhandlungsführer von Hessenmetall** gewählt worden. Aufgrund der Bedeutung dieser Funktion ist er damit satzungsgemäß zugleich stellvertretender Vorsitzender.

Börse Frankfurt

Börsendaten präsentiert von den Sparkassen und der Landesbank Hessen-Thüringen

M-DAX ↑ 28998,47 (+0,88%)

	Div.	20.11.	19.11.
Aareal Bank	-	19,01	18,95
Airbus (NL) °	-	88,60	89,41
Aixtron NA	-	11,06	10,80
Alstria Office	0,53	13,66	13,61
Aroundtown (LU)	0,07	5,49	5,52
Aurubis	1,25	63,54	62,26
Bechtle	1,20	182,00	180,00
Brenntag NA	1,25	63,82	63,24
Cancom	0,50	44,56	44,38
Carl Zeiss Meditec	0,65	118,90	116,90
Commerzbank	-	4,97	4,93
CompuGroup Med.	0,50	77,00	76,25
CTS Eventim	-	51,05	49,08
Dürr	0,80	27,80	28,02
Evonik Industries	0,58	23,94	23,63
Evotec	-	25,15	24,71
Fraport	-	46,18	45,86
freenet NA	0,04	17,20	17,06
Fuchs Petrolub Vz.	0,97	48,74	48,48
GEA Group	0,42	29,01	28,60
Gerresheimer	1,20	100,10	99,40
Grand City Prop. (LU)	0,22	20,06	20,14
Grenke NA	0,80	37,16	37,10
Hann. Rückvers. NA	5,50	145,40	144,80
Healthineers	0,80	37,88	37,28
Hella	-	46,56	46,76
HelloFresh	-	49,90	47,48
Hochtief	5,80	76,00	76,85
Hugo Boss NA	0,04	25,76	25,63
K+S NA	0,04	6,95	6,88
Kion Group	0,04	68,12	66,70
Knorr-Bremse	1,80	108,56	106,76
Lanxess	0,95	54,30	53,82
LEG Immobilien	3,60	118,56	118,12
Lufthansa vNA	-	9,45	9,48
Metro St.	0,70	8,03	8,05
MorphoSys	-	91,20	89,00
Nemetschek	0,28	65,20	63,90
Osram Licht NA	-	51,96	52,00
ProSiebenSat.1	-	12,52	12,53
Puma	-	84,62	83,96
Qiagen (NL)	-	40,20	40,00
Rational	5,70	746,00	721,00
Rheinmetall	2,40	76,50	75,38
Sartorius Vz.	0,36	373,00	370,20
Scout24 NA	0,91	64,25	64,70
Shop Apotheke (NL)	-	135,80	133,40
Siltronic NA	3,00	97,40	93,76
Software	0,76	36,94	35,90
Ströer & Co.	2,00	75,55	74,55
Symrise Inh.	0,95	106,55	105,20
TAG Immobilien	0,82	24,74	24,90
TeamViewer	-	39,52	38,35
Telefonica Deutschl.	0,17	2,34	2,33
thyssenkrupp	-	4,94	4,74
Uniper NA	1,15	28,50	28,08
United Internet NA	0,50	32,90	32,97
Varta	-	111,70	110,30
Wacker Chemie	0,50	93,94	93,22
Zalando	-	80,04	79,18

S-DAX ↑ 13450,56 (+0,93%)

	Div.	20.11.	19.11.
1&1 Drillisch	0,05	19,35	19,32
Adler Group (LU)	0,66	23,50	23,32
ADVA Optical Net.	-	7,10	6,99
Amadeus Fire	-	109,20	110,00
BayWa vNA	0,95	28,75	29,05
Befesa (LU)	0,44	40,25	39,75
Bilfinger	0,12	22,50	22,10
Borussia Dortmund	-	5,48	5,38
Ceconomy St.	-	4,24	4,19
CeWe Stiftung	2,00	91,90	90,20
Corestate Capital (LU)	-	16,88	16,75
CropEnergies	0,30	13,12	13,40
Dermapharm Holding	0,80	49,95	49,36
Deutsche Beteiligung	1,50	33,55	33,25
Deutz	-	5,21	5,23
DIC Asset NA	0,66	12,06	12,04
DMG Mori	1,03	41,05	40,95
Dr. Hönle	0,80	51,60	52,10
Drägerwerk Vz.	0,19	69,40	69,10
Dt. EuroShop NA	-	17,59	17,38
Dt. Pfandbriefbank	-	7,84	7,85
DWS Group	1,67	33,26	33,16
Eckert & Ziegler	0,43	42,52	41,50
Encavis	0,26	16,52	16,62
Fielmann	-	62,45	62,50
Global Fashion Grp. (LU)	-	7,30	7,20
Hamborner Reit	0,47	8,93	8,89
Hamburger Hafen	0,70	18,00	17,82
Hornbach Hold.	1,50	85,70	84,50
Hornbach-Baum.	0,68	37,10	36,25
Hypoport SE	-	444,00	436,50
Indus Holding	0,80	31,15	30,35
Instone Real	-	21,35	21,10
Jenoptik	0,13	25,90	24,72
Jost Werke	-	39,00	38,70
Jungheinrich Vz.	0,48	36,40	34,92
Klöckner & Co. NA	-	6,39	6,20
Koenig & Bauer	-	23,70	23,06
Krones	0,75	59,30	58,30
KWS Saat	0,67	63,50	62,60
Leoni NA	-	6,69	6,68
LPKF Laser&Electr.	0,10	21,65	20,95
Medios	-	30,10	29,60
New Work	2,59	243,50	240,00
Nordex	-	18,15	17,86
Norma Group NA	0,04	33,20	33,40
Patrizia	0,29	24,30	24,10
Pfeiffer Vacuum	1,25	157,80	158,40
RTL Group (LU)	-	38,54	38,84
S&T (AT)	0,09	18,99	19,06
SAF Holland	0,45	10,10	9,80
Salzgitter	-	14,99	14,54
Schaeffler Vz.	0,45	6,07	6,02
Secunet	1,56	255,00	250,00
Sixt St.	-	91,60	92,00
SMA Solar Techn.	-	48,22	47,12
SNP	-	56,00	53,10
Stabilus (LU)	1,10	57,85	58,30
Stratec	0,84	113,80	112,00
Südzucker	0,20	13,18	13,00
Takkt	-	10,00	9,95
Talanx NA	1,50	30,94	31,12
Tele Columbus NA	-	2,39	2,36
Traton	1,00	21,01	21,20
Vossloh	-	37,10	37,00
Wacker Neuson NA	-	15,65	15,58
Washtec	-	43,05	42,10
Wüstenr. & Württ.	0,65	16,56	16,32
Zeal Network	0,80	40,50	40,50
zooplus	-	166,40	166,60

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN

	Div.	20.11.	19.11.
Adler Modemärkte	-	2,02	2,00
Adler Real Estate	-	12,88	12,96
Aumann	-	13,50	12,84
BB Biotech NA (CH)	3,40	62,20	61,60
BMW Vz.	2,52	54,90	54,65
Dialog Semic. NA (UK)	-	36,95	36,22
Elmos Semicond.	0,52	24,80	24,60
Fuchs Petrolub St.	0,96	38,70	38,65
GSW Immobilien	1,40	97,50	97,00
Hapag-Lloyd NA	1,10	59,40	58,20
Henkel & Co.	1,83	78,70	78,40
Homag Group	1,01	39,00	39,00
KUKA	0,15	37,00	36,50
Leifheit	0,55	38,20	38,10
MAN St.	5,10	44,80	46,95
Medigene NA	-	3,72	3,79
Porsche Vz.	2,21	56,12	56,60
RIB Software NA	0,12	24,40	24,98
Sartorius St.	0,35	341,00	348,00
Siemens Energy	-	24,94	24,27
TUI NA	0,54	4,94	4,80
Volkswagen St.	4,80	161,90	162,00
Westwing Group	-	28,60	25,94
Wirecard	0,20	0,58	0,57

WEITERE REGIONALE AKTIEN

	Div.	20.11.	19.11.
3U Holding	0,04	2,04	2,02
Akasol	-	64,84	66,40
B.R.A.I.N. Biotechn.	-	7,64	7,66
CeoTronics	-	3,10	3,08
Datron	0,10	8,25	8,20
Deufol	-	0,81	0,80
EDAG Engineer. (CH)	-	7,99	8,12
KSB St.	8,50	258,00	262,00
MAX21	-	0,47	0,47
MVV Energie NA	0,90	25,40	25,00
PVA TePla	-	13,12	13,10
Schwälbchen	0,60	42,20	42,80
Shareh. Val. B. NA o.N.	-	92,50	90,50
Simona	10,00	440,00	478,00

DAX 30

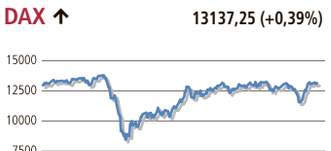
° = auch im Euro Stoxx 50

Name	Dividende	Div. Rend.	Schluss 20.11.	Vortag 19.11.	Veränderung % Vortag	KGV 2020	52 Wochen Hoch	52 Wochen Tief
Adidas NA °	-	-	280,50	282,00	–0,53	75,8	317,5	162,2
Allianz vNA °	9,60	4,9	195,40	194,84	+0,29	12,4	232,6	117,1
BASF NA °	3,30	5,7	57,65	57,78	–0,22	26,8	70,48	37,36
Bayer NA °	2,80	5,8	47,90	46,40	+3,23	10,2	78,34	39,91
Beiersdorf	0,70	0,7	97,10	97,10	±0,00	31,8	108,1	77,62
BMW St. °	2,50	3,4	74,15	74,00	+0,20	18,1	77,06	36,60
Continental	3,00	2,7	110,50	110,50	±0,00	61,4	124,1	51,45
Covestro	1,20	2,6	45,78	46,19	–0,89	-	48,82	23,54
Daimler NA °	0,90	1,6	55,52	55,07	+0,82	74,0	55,96	21,02
Deliv. Hero	-	-	101,10	99,50	+1,61	-	116,7	44,85
Dt. Bank NA	-	-	8,96	8,99	–0,34	-	10,37	4,45
Dt. Börse NA °	2,90	2,2	134,50	134,80	–0,22	21,3	170,2	92,92
Dt. Post NA °	1,15	2,9	39,88	39,10	+1,99	22,5	43,50	19,10
Dt. Telekom °	0,60	4,0	14,87	14,85	+0,10	14,9	16,75	10,41
Dt. Wohnen	0,90	2,1	42,62	42,48	+0,33	24,8	46,97	27,66
E.ON NA	0,46	5,1	9,10	9,05	+0,55	20,2	11,56	7,60
Fres. M.C.St.	1,20	1,7	71,28	71,24	+0,06	16,6	81,10	53,50
Fresenius	0,84	2,2	37,85	37,64	+0,56	11,5	51,54	24,25
Heidelb.Cem.	0,60	1,0	58,56	58,38	+0,31	16,5	70,02	29,00
Henkel Vz.	1,85	2,1	87,22	87,12	+0,11	21,0	96,90	62,24
Infineon NA	0,27	1,0	27,41	27,06	+1,29	45,7	28,33	10,13
Linde PLC °	3,59	1,7	213,60	211,60	+0,95	38,8	226,4	130,5
Merck	1,30	1,0	130,00	128,45	+1,21	31,7	140,4	76,22
MTU Aero	0,04	0,0	194,65	196,00	–0,69	49,9	289,3	97,76
Münch. R. vNA °	9,80	4,2	234,80	236,10	–0,55	17,3	284,2	141,1
RWE St.	0,80	2,3	35,00	34,06	+2,76	21,9	35,30	20,05
SAP °	1,58	1,6	98,80	99,42	–0,62	23,5	143,3	82,13
Siemens NA °	3,69	3,4	109,58	109,80	–0,20	21,1	119,3	55,59
Vonovia NA °	1,57	2,7	57,50	57,96	–0,79	14,7	62,74	36,71
VW Vz. °	4,86	3,2	152,14	152,52	–0,25	12,8	187,7	79,38

SDAX erreicht erneut Allzeithoch

(Dow Jones) - Am deutschen Aktienmarkt ist es am Freitag nach oben gegangen. Das Kursbarometer DAX legte um 0,4 Prozent auf 13.137 Punkte zu. Marktteilnehmer sprachen von einem vergleichsweise ruhigen Handel. Nicht einmal der kleine Verfalltermin am Terminmarkt konnte das Gleichgewicht zwischen Bullen und Bären an der Börse stören. Bereits seit Wochenbeginn notiert der Benchmark-Index mehrheitlich in einer sehr engen Spanne zwischen 13.050 und 13.250 Punkten. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass sich die Mehrheit der Marktteilnehmer mit diesem Kursniveau anfreunden kann. Sollte es zu einem harten Brexit kommen, könnte der DAX allerdings auch noch einmal unter die 13.000er Marke fallen. Als erstes Mitglied aus der DAX-Familie notiert der SDAX bereits wieder auf Allzeithoch.

DAX ↑ 13137,25 (+0,39%)



EURO IN DOLLAR ↑ 1,1863 (+0,26%)



EURO STOXX 50 ↑ 3467,60 (+0,45%)

	Div.	20.11.	19.11.
AB Inbev (BE)	0,50	54,75	55,32
Adyen (NL)	-	1599,00	1602,00
Ahold Delhaize (NL)	0,50	23,53	23,44
Air Liquide (FR)	2,70	139,15	139,35
Amadeus IT (ES)	0,56	58,58	59,38
ASML Hold. (NL)	1,20	362,05	354,05
AXA (FR)	0,73	18,83	18,88
Banco Santander (ES)	0,10	2,34	2,32
BNP Paribas (FR)	3,03	40,98	40,80
CRH (IE)	0,19	33,26	33,84
Danone (FR)	2,10	52,42	53,20
Enel (IT)	0,17	8,21	8,06
Engie (FR)	0,75	12,01	12,18
Eni (IT)	0,12	8,18	8,10
Essilor-Luxottica (FR)	2,05	114,95	115,65
Iberdrola (ES)	0,03	11,42	11,39
Inditex (ES)	0,35	26,84	26,94
ING Groep (NL)	0,24	7,70	7,70
Intesa Sanpaolo (IT)	0,20	1,86	1,86
Kering (FR)	4,50	615,00	616,20
Kone Corp. (FI)	1,70	71,12	70,82
L'Oréal (FR)	3,90	312,30	312,70
LVMH (FR)	2,60	493,65	489,95
Nokia (FI)	0,05	3,33	3,24
Pernod Ricard (FR)	1,18	156,05	161,10
Philips Elec. (NL)	0,85	43,53	43,52
Prosus (NL)	0,11	91,24	88,56
Safran (FR)	1,82	121,50	120,10
Sanofi S.A. (FR)	3,17	86,01	85,52
Schneider Electr. (FR)	2,55	119,45	118,60
Total (FR)	0,66	34,59	34,18
Unilever (NL)	0,41	50,00	49,69
Vinci (FR)	1,25	85,50	86,94
Vivendi (FR)	0,60	25,49	25,49

DOW JONES ↓ 29343,21 (–0,47%)

	Div.	20.11.	19.11.
3M (US)	1,47	145,10	144,08
American Express (US)	0,43	95,18	95,68
Amgen (US)	1,60	187,20	189,28
Apple Inc. (US)	0,21	99,77	99,53
Boeing (US)	2,06	171,40	171,62
Caterpillar (US)	1,03	145,94	144,64
Chevron Corp. (US)	1,29	72,30	70,81
Cisco Systems (US)	0,36	34,68	34,67
Coca Cola (US)	0,41	44,55	44,44
Disney Co. (US)	0,88	119,56	120,06
Dow Inc. (US)	0,70	45,84	46,48
Goldman Sachs (US)	1,25	186,80	189,56
Home Depot (US)	1,50	226,00	228,10
Honeywell (US)	0,93	170,34	169,76
IBM (US)	1,63	98,80	98,66
Intel (US)	0,33	38,41	38,23
Johnson&Johnson (US)	1,01	123,96	123,22
JP Morgan Chase (US)	0,90	96,53	96,73
McDonald's (US)	1,25	180,72	180,50
Merck & Co. (US)	0,61	67,40	67,40
Microsoft (US)	0,56	179,00	179,18
Nike (US)	0,25	111,44	110,90
Procter & Gamble (US)	0,79	117,72	117,60
Salesforce.com (US)	-	221,25	223,85
Travelers Comp. (US)	0,85	111,82	113,30
UnitedHealth (US)	1,25	280,00	286,50
Verizon (US)	0,63	50,65	50,80
VISA Inc. (US)	0,32	173,06	174,86
Walgreens Boots (US)	0,47	32,04	31,62
Walmart Inc. (US)	0,54	127,86	127,80

WEITERE AUSLANDSWERTE

Schweiz in CHF	Div.	20.11.	19.11.
ABB NA (CH)	0,80	24,25	24,54
Abbott Lab (US)	0,36	93,54	92,79
AbbVie Inc (US)	1,18	84,24	83,88
Alphabet Inc. A (US)	-	1490,00	1476,40
Altria Group (US)	0,86	33,79	33,99
Amazon (US)	-	2634,00	2630,00
BioNTech	-	89,00	79,50
BP PLC (UK)	0,05	2,77	2,75
China Mobile (HK)	1,53	5,15	5,12
Devoteam (FR)	1,00	97,40	97,40
Exxon Mobil (US)	0,87	31,11	31,38
Facebook (US)	-	229,40	229,85
Fiat Chrysler (NL)	0,65	13,01	12,64
Ford Motor (US)	0,15	7,39	7,45
General Electric (US)	0,01	8,17	8,11
General Motors (US)	0,38	36,24	36,23
Generali (IT)	0,50	14,01	14,13
Nestlé NA (CH)	2,70	103,68	104,12
Novartis NA (CH)	2,95	79,61	79,10
Novo-Nordisk AS B (DK)	3,25	56,79	57,44
Oracle (US)	0,24	47,36	47,00
Pfizer (US)	0,38	31,10	30,40
Raytheon Technol. (US)	0,48	60,00	59,00
Royal Dutch Shell A (UK)	0,17	14,15	13,87
Sony (JP)	25,00	75,98	75,36
Starbucks Corp. (US)	0,45	81,72	82,66
Tesla (US)	-	415,00	423,95
UniCredit (IT)	0,27	8,55	8,38
Vodafone (UK)	0,04	1,40	1,36
W.R. Grace (US)	0,30	45,40	44,40
WFD Unibail-Rod. (FR)	5,40	55,74	56,68

INVESTMENTFONDS

	Ausschüttung	Rücknahme 20.11.	Vortag
AGI Adifonds A	0,17	133,97	133,15
AGI Adiverba A	0,20	147,70	147,82
AGI All Stratfds Ba A	0,27	85,78	85,75
AGI Allianz Str. W. A2	0,26	67,49	67,47
AGI Concentra A	0,18	128,87	128,11
AGI CONVEST 21 VL	0,22	62,73	62,66
AGI Eur Renten AE	1,13	65,47	65,45
AGI Eur Renten K AE*	0,36	40,80	40,80
AGI Euro Bond A	0,04	12,55	12,54
AGI Europazins A	0,77	56,62	56,60
AGI F Alz EUR SRI A	1,38	138,17	137,50
AGI F Alz EurpVaIA	x	110,34	109,92
AGI Flexi Rentenf. A	0,82	93,48	93,34
AGI Fondak A	0,09	190,80	189,75
AGI Fondis	0,39	89,15	89,06
AGI France CB Geldm.Dt. IA	0,35	46,48	46,48
AGI Industria A	1,25	114,53	113,89
AGI Interglobal A	0,18	403,18	403,32
AGI InternRent A	0,40	49,37	49,38
AGI Kapital Plus A	0,36	68,32	68,16
AGI Lux A.Ad.InGlA	0,85	105,42	105,51
AGI Mobil-Fonds A	0,18	49,35	49,35
AGI Nebw. Deutschl.A	0,16	350,90	349,57
AGI Nürnb. Eurold. A	0,07	134,61	133,75
AGI Pfandbrieffonds AT	x	150,17	150,17
AGI Rentenfonds A	0,75	89,98	89,95
AGI Rohstofffonds A	0,88	62,96	62,61
AGI Thesaurus AT	x	1034,7	1028,4
AGI US Large Cap Gr. A	0,05	129,63	128,97
AGI Verm. Deutschl. A	1,25	178,26	177,63
AGI Verm. Europa A	1,57	41,79	41,64
AGI Wachstum Eurol A	0,36	141,84	141,22
AGI Wachstum Europa A	0,07	145,98	145,01
Alger SICAV Asset A*	x	113,06	112,02
Ampega Amp Rendite Renten	0,25	21,94	21,93
Amundi PI Akt.Rohstoffe	x	81,36	81,36
Amundi Pio Global Eq A€*	x	114,67	114,49
Amundi Top World	x	157,51	157,51
BNP PAM Euro M.T. Bd.*	x	186,88	186,86
BNP PAM Euro MM*	x	206,70	206,71
Commerz hausInvest	0,40	42,73	42,73
Deka AriDeka CF	1,42	67,97	67,53
Deka Deka GlbSel TF	0,11	220,53	220,23
Deka DekaLux-PharmaT.CF	0,17	338,96	339,38
Deka DekaLux-PharmaT.TF	0,16	322,29	322,68
Deka DekaStruk.2Chan.+	0,16	53,56	54,07
Deka DekaStruk.2Chance	0,15	46,58	46,89
Deka DekaStruk.2Wachs.	0,14	35,49	35,46
Deka DekaStruk.Chance	0,19	60,06	60,47
Deka DekaStruk.Ertrag+	0,16	40,98	40,96
Deka DekaStruk.Wachst.	0,15	38,65	38,61
Deka Digit Kommunik TF	0,05	92,53	92,20
Deka Euro Potential CF	0,08	166,77	165,89
Deka Euro Potential TF	0,07	151,61	150,76
Deka EuropaSelect CF	0,34	77,04	76,53
Deka Fonds CF	0,62	107,82	106,99
Deka Immo b Europa	1,25	47,38	47,37
Deka Immo b Global	1,00	54,94	54,94
Deka Immo WestInv. InterSel.	1,00	47,11	47,11
Deka MegaTrends CF	0,05	100,61	100,35
Deka Naspa-Ak.Gb NachCF	0,55	70,37	70,26
Deka Naspa-Ak.Gb NachTF	0,32	103,84	103,68
Deka Naspa-Fonds	0,72	42,13	42,03
Deka PrivatVorsorge AS	x	78,97	78,54
Deka RenditDeka	0,32	25,80	25,76
Deka Spezial CF	1,61	415,54	414,55
Deka Technologie CF	0,03	55,75	55,44
Deka Technologie TF	0,02	45,00	44,76
Deka Varioinvest TF	0,02	65,10	65,09
Deka Vrm Naspa Str.Chance	0,03

Rüsselsheim will Ikea nicht

RÜSSELSHEIM (olb). Der schwedische Möbelhauskonzern Ikea hat bei seiner Suche nach einem Standort für ein Warenverteilzentrum, von dem aus das Rhein-Main-Gebiet, der Rhein-Neckar-Raum sowie Rheinland-Pfalz und das Saarland beliefert werden sollen, einen Rückschlag erlitten. Das Rüsselsheimer Stadtparlament hat sich gegen großflächige Logistik auf dem Grundstück, das Ikea bereits im vergangenen Jahr von Opel erworben hat, ausgesprochen und bevorzugt ein kleinteiliges Gewerbegebiet. Ikea akzeptiere zwar das Ergebnis der Abstimmung, heißt es in einer Mitteilung des Konzerns, gehe aber davon aus, dass Rüsselsheim die Planungen gegen den Konzern als Grundstückseigentümer nicht durchsetzen könne.

BÖRSENWOCHE

Gewinner

1. Hellofresh	49,26	(+ 12,47)
2. Nordex	18,42	(+ 11,03)
3. K+S AG Na	6,94	(+ 10,90)
4. Software	36,74	(+ 8,76)
5. WACKER CHEMIE	94,18	(+ 7,27)
6. Siltronic Nam	97,20	(+ 7,07)

Verlierer

1. Kion Group	68,34	(- 5,66)
2. Metro	8,02	(- 5,07)
3. Grand City Prop	19,89	(- 4,74)
4. Beiersdorf	97,08	(- 4,35)
5. Shop Apothek Eur	133,60	(- 4,30)
6. Henkel	87,26	(- 3,81)

Quelle: Reuters/oraise (Stand: 20.11.), Veränderung in %

Großer Schritt auf dem Weg zum Impfstoff

Nach dem Antrag auf Notfallzulassung in den USA hoffen die Mainzer Biontech und ihr US-Partner Pfizer auf schnelle Genehmigung

Von Karl Schlieker

MAINZ. Meilenstein auf dem Weg zum weltweit ersten Corona-Impfstoff. Die Mainzer Biontech und der US-Pharmakonzern Pfizer haben einen Antrag auf Notfallzulassung für einen Impfstoff bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eingereicht. Eine Zulassung würde noch im Dezember den Start der Impfung bei Hochrisikopatienten in den Vereinigten Staaten ermöglichen. „Der Antrag einer Notfallzulassung in den USA ist ein entscheidender Schritt, um unseren Impfstoff so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“, berichtete Biontech-Vorstandschef Ugur Sahin in Mainz. Bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) und Behörden in Australien, Kanada, Großbritannien und Japan werden laufend Testergebnisse zur Prüfung übermittelt, um die Zulassung zu beschleunigen. Weitere Anträge bei anderen Zulassungsstellen sind in den nächsten Tagen geplant.

> *Unsere Arbeit zur Bereitstellung eines sicheren und wirksamen Impfstoffs war noch nie so dringend wie heute, da die Zahl der Fälle von Covid-19 weltweit alarmierend ansteigt.*
>
> Albert Bourla, Vorstandschef Pfizer

„Die beiden Unternehmen sind in der Lage, den Impfstoff innerhalb von wenigen Stunden nach der Zulassung auszuliefern“, teilte Biontech weiter mit. Das Versorgungsnetzwerk von Pfizer und Biontech ermögliche die Produktion von weltweit bis zu 50 Millionen Impfstoffdosen noch in diesem Jahr. Im nächsten Jahr könnten abhängig von Zulassungen und Genehmigungen der Behörden bis zu 1,3 Milliarden Dosen hergestellt werden. Wann die Notfallzulassung in den USA erfolgt, ist unklar. Es wird aber damit gerechnet, dass noch vor Jahresende eine Entscheidung fällt.

Für den weltweiten Vertrieb des Impfstoffes sehen sich Biontech und Pfizer gerüstet. Der US-Pharmakonzern Pfizer verfüge über eine etablierte Infrastruktur zur Lieferung. In dessen Vertriebszentren könnten die Vakzine bis zu sechs Monate gelagert werden. Aufgrund der eigenen Entwicklung von speziellen temperaturstabilen Versandeinheiten werden laut Biontech die Temperaturbedingungen für die Aufbewahrung des Impfstoffs von minus 70 Grad erfüllt. Diese könnten auch für die zeitweise Lagerung von bis zu 15 Tagen verwandt werden. Jede Versandeinheit sei mit einem GPS-fähigen Temperatursensor ausgerüstet, um Standort und Temperatur zu kontrollieren. Aufgetaut kann der Impfstoff den Angaben zufolge bis zu fünf Tage im Kühlschrank gelagert werden.



Die US-Arzneimittelbehörde FDA will noch dieses Jahr über die Notfallzulassung entscheiden. Foto: dpa

Für die Produktion sollen Standorte von Pfizer und Biontech rund um den Globus genutzt werden. In Deutschland hat Biontech eine Pharmaproduktion von Novartis in Marburg übernommen. Bereits im ersten Halbjahr sollen dort dank der etablierten biotechnologischen Wirkstoffproduktion bis zu 250 Millionen BNT162b2-Impfstoffdosen gefertigt werden. Im vollen Ausbau können in Marburg bis zu 750 Millionen Dosen pro Jahr hergestellt werden.

Biontech und Pfizer hatten als erste Unternehmen weltweit die entscheidende Studienphase III ihres Corona-Impfstoffes abgeschlossen. Die Ergebnisse waren besser als erwartet. Bei Studienteilnehmern ohne vorherige Infektion wurde ein 95-prozentiger Impfschutz erreicht. „Unsere Arbeit zur Bereitstellung eines sicheren und wirksamen Impfstoffes war noch nie so dringend wie heute, da die Zahl der Fälle von Covid-19 alarmierend ansteigt“, betonte Pfizer-Vorstandschef Albert Bourla. Die Einreichung in den USA sei ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, der Welt einen Impfstoff zur Verfügung zu stellen. „Wir haben jetzt einen guten Überblick über das Wirksamkeits- und Sicherheitsprofil unseres Impfstoffs und haben deshalb großes Vertrauen in sein Potenzial.“ 41 135 Probanden haben nach Angaben Biontechs bis Mitte November bereits die zweite Dosis erhalten.

Bislang keine schweren Nebenwirkungen

Der Impfschutz wurde laut Biontech sieben Tage nach der zweiten Dosis erzielt. Die Studienergebnisse basieren auf einer Gruppe von 38000 Studienteilnehmern, die nach der zweiten Dosis im Schnitt zwei Monate beobachtet wurden. Über 40 Prozent der Probanden sind im Alter von 56 bis 85 Jahren. Bislang wurden keine schwerwiegenden Nebenwirkungen festgestellt.

„Wir wollen weiterhin mit den Zulassungsbehörden zusammenarbeiten, um die schnelle globale Verteilung unseres Impfstoffs zu ermöglichen“, sagte Biontech-Gründer Sahin. Seit Beginn der Entwicklung zu Beginn des Jahres wurde der Impfstoffkandidat weltweit an mehr als 150 Studienzentren geliefert.

– Anzeige –



KOMMENTAR



Historisch

Ralf Heidenreich
zu Biontech

ralf.heidenreich@vrm.de

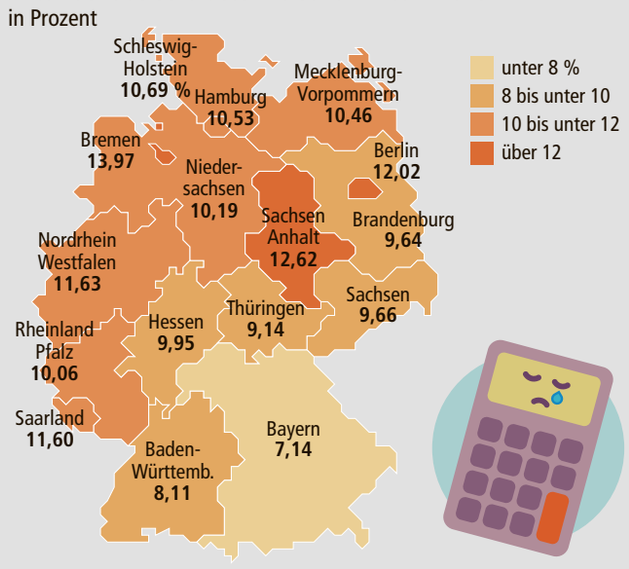
Geht nicht, unrealistisch, keine Chance: Wenn Visionäre große Ideen präsentieren, bekommen sie solche Reaktionen häufig zu hören. Das war bei den erneuerbaren Energien so und zeigt sich auch beim Corona-Impfstoff. Als Biontech seine höchst ambitionierten Ziele und Zeitpläne präsentierte, erntete das Unternehmen zumeist Kopfschütteln. Und selbst als sich deutlich abzeichnete, dass der Biotechnologie-Spezialist es tatsächlich schaffen könnte, als erstes Unternehmen der Welt für einen nach den gültigen Regeln getesteten Impfstoff noch in diesem Jahr die Zulassung zu beantragen, hielten das nicht wenige für ausgeschlossen. Biontech hat die Kritiker Lügen gestraft, hat das Unmögliche möglich gemacht. Es ist zwar nicht ausgeschlossen, dass auf den letzten Metern bis zur Zulassung noch etwas schiefgeht, doch damit rechnet eigentlich niemand mehr. Biontech-Chef Ugur Sahin, seine Frau und medizinische Geschäftsführerin Özlem Türeci und die Mitarbeiter haben in einem enormen Kraftakt mit Mut, Beharrlichkeit und großem Fleiß etwas geschaffen, was vermutlich in die Geschichte eingehen wird. Natürlich ist das Projekt noch nicht abgeschlossen, muss noch viel Arbeit in die weitere Analyse des Impfstoffs und den Aufbau der Produktion gesteckt werden. Doch das Geld, das mit dem Impfstoff verdient wird, sei Biontech schon einmal gegönnt. Aller Voraussicht nach wird es in die Verwirklichung eines anderen großen Ziels fließen: den Krebs zu besiegen.

Biontech hat die Kritiker Lügen gestraft

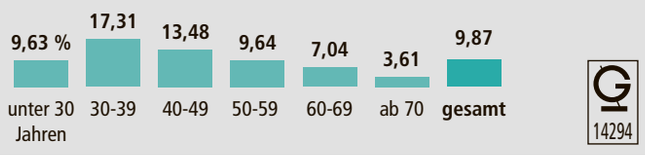
GRAFIK DES TAGES

WER IN DEUTSCHLAND SCHULDEN HAT

Anteil der überschuldeten Personen im Jahr 2020
in Prozent



Überschuldete Personen nach Altersgruppen



Quelle: Creditreform — Bearbeitung: vrm/sbo

BERUFSUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNG

Versicherer	Tarif	Monatlicher Zahlbeitrag in Euro	Kontakt
Canada Life	BU	85,93*	06102/3 06 18 00
Basler	BP	86,09	040/35 99 77 11
Gothaer	BU20 P Plus	88,30	0221/3 08 00
Europa	E-BU	89,51	0221/5 73 76 04
Nürnberger	SBU2910DC	90,97	0911/53 15
Bayerische	BU Komfort	91,64	089/6 78 70
Stuttgarter	BUV Plus Tarif 91	92,23	0711/66 50
Hannoversche	Basis B2 (Familie)	106,04	0511/9 56 56 56
Allianz	Plus OBUU (mit AU)	106,22	0800/4 10 01 04

Berechnungsgrundlage: Mann / Frau, 30 Jahre alt bei Versicherungsbeginn 01.01.2021, Nichtraucher, Assistenzarzt/-ärztin, garantierte monatliche Rente 2.500 Euro, Vertragslaufzeit 37 Jahre bis zum Alter mit 67. Überschussverwendung als Sofortrabatt.

Versicherer	Tarif	Monatlicher Zahlbeitrag in Euro	Kontakt
Canada Life	BU	57,12*	06102/3 06 18 00
Europa	E-BU	57,73	0221/5 73 76 04
Basler	BP	58,52	040/35 99 77 11
Bayerische	BU Komfort	58,88	089/6 78 70
Stuttgarter	BUV Plus Tarif 91	58,90	0711/66 50
Dialog	SBU professional	62,66	0821/3 19 1220
Gothaer	BU 20 P (Plus)	67,70	0221/3 08 00
LV 1871	Golden SBU	67,87	089/5 51 67 18 71
Hannoversche	Basis B2 (Familie)	80,66	0511/9 56 56 56

Berechnungsgrundlage: Mann / Frau, 25 Jahre alt bei Versicherungsbeginn 01.01.2021, Nichtraucher, Büro-Kaufmann/-frau, 100 % Bürotätigkeit, garantierte monatliche Rente 1.500 Euro, Vertragslaufzeit 42 Jahre bis zum Alter mit 67. Überschussverwendung als Sofortrabatt.
*Festpreis, keine Erhöhung während der Laufzeit.

Stand: 17.11.2020
Quelle: bialo.de
Angaben ohne Gewähr.

Wer diese Police braucht und wer nicht:

Keine Gefahr von Zombie-Firmen

Warum R+V-Chefvolkswirt Siegmund in der Corona-Krise die staatlichen Milliardenhilfen verteidigt

WIESBADEN. Die staatlichen Überbrückungshilfen stellen nach Ansicht von R + V-Chefvolkswirt Uwe Siegmund keine Überlebensgarantie für nicht überlebensfähige Zombie-Unternehmen dar. Die Versicherung, deren Kapitalanlagen sich auf 120 Milliarden Euro summieren, hat in der Corona-Krise die Ruhe bewahrt.



Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) hatte Anfang Juli Hilfen für den Mittelstand präsentiert. Nach Ansicht von R+V-Chefvolkswirt Uwe Siegmund (kleines Bild) war das der richtige Ansatz in der Corona-Krise. Fotos: R+V/ dpa

INTERVIEW

Herr Siegmund, ist die Corona-Krise mit anderen Wirtschaftskrisen vergleichbar?

Nach der Dotcom-, Lehmann- und Eurokrise ist die Corona-Pandemie erstmals seit Jahrzehnten kein ökonomischer, sondern ein externer Schock. Mit dem bewährten Feuerwehreinsatz der Finanz- und Fiskalpolitik können die Folgen des Brandes, nicht aber die Ursache bekämpft werden. Die Wirtschaft könnte je nach den Wellen der Pandemie ähnlich wie ein „W“ rauf und runter fahren.



Was heißt das?

Im Mittelstand kann es zu einer Insolvenzwelle kommen. Autozulieferer sind beispielsweise ebenso betroffen wie Gastronomie, Hotels und die Veranstaltungsbranche. Durch die Corona-Krise hat sich gleichzeitig das Nullzinsumfeld verhärtet.

Helfen die staatlichen Hilfspakete in der Krise?

Die Soforthilfen waren ein richtiger Ansatz, um die Zahlungsfähigkeit der Unternehmen zu sichern. Die Kurzarbeiterregelung hat gleichzeitig den Arbeitsmarkt entlastet. Trotz der Aussetzung der Pflicht, sofort Insolvenz zu beantragen, sehe ich nicht die Gefahr einer staatlichen Überlebensgarantie für nicht überlebensfähige Zombie-Unternehmen. Von einem Verlustrücktrag, bei dem Firmen bei der Steuer Verluste mit früheren Gewinnen verrechnen können, würden alle Firmen profitieren.

Droht mit den staatlichen Hilfskrediten eine Überschuldung der Unternehmen?

Der Staat will verständlicherweise nicht alles verschenken. Mit den Krediten sollen Unternehmen kurzfristig Engpässe überbrücken können. Ob die Kredite später noch länger gestundet werden müssen, wird sich zeigen.

Wie lange wird die Krise die Wirtschaft in Atem halten?

Die Corona-Krise wird die Wirtschaft noch weit bis ins Jahr 2023 beschäftigen. Ehe in der Bevölkerung mit Impfstoffen ein gewisser Schutz hergestellt sein wird, braucht es Zeit. Die Volkswirtschaft wird länger betroffen sein als der Aktienmarkt. Der drohende harte Brexit zum Jahresende wird die Unternehmen zusätzlich treffen.

Was bedeutet das für Versicherungen?

Auf der einen Seite erwarten wir mehr Schäden in der Kredit- und Kautionsversicherung, aber auch weniger Schäden in der Kfz- und Hausratsversicherung. Die Menschen fahren weniger mit dem Auto, und da sie häufiger im Home Office daheim sind, werden auch weniger Einbrüche erwartet. Für die R + V als Unternehmen bedeutete der Lockdown, dass von einem auf den anderen Tag etwa 15 000 Beschäftigte von zuhause arbeiten mussten.

Die R+V legt täglich 200 bis 300 Millionen Euro an. Wie haben Sie reagiert?

Der Kapitaleinsatz richtet sich nach kurzfristigen taktischen und langfristig strategischen Gesichtspunkten. Wir haben zunächst Ruhe bewahrt. Es gab keine umfangreichen „fire sales“, sondern trotz des schnellsten Crashs an den Aktienmärkten nur leichte Anpassungen. Wer das wie die R + V aushalten konnte, hat angesichts der schnell einsetzenden Erholung Verluste vermieden.

Was sind langfristige Themen?

Die Aktienquote der R + V liegt bei sechs bis sieben Prozent. Darüber hinaus setzen wir auf Beteiligungen an Infrastrukturprojekten wie Solar- oder Windkraftanlagen, Lagerstätten für Gas und Öl sowie Erdgas- und Telekomnetzen. Diese Investitionen bringen einen laufenden Ertrag. Staudamm- und andere politisch umstrittene Objekte werden gemieden. Über die Volks- und Raiffeisenbanken vergeben wir außerdem Hypothekenkredite an Endverbraucher.

Was können Privatanleger vom Management der R+V-Kapitalanlagen lernen?

Niemand sollte alles Geld auf ein Pferd setzen. Die Verteilung der Anlagen auf mehrere Objekte ist das einzig kostenlose Sicherungsinstrument. Es lohnt sich zudem, nicht nach den letzten Renditechancen zu suchen, sondern sich langfristiger zu orientieren.

Das Interview führte
Karl Schlieker

Rabattschlacht im Teil-Lockdown

In diesem Jahr gibt es für Händler und Verbraucher einen ganz besonderen Black Friday

Von Erich Reimann

DÜSSELDORF. Rabattschlachten im Internet und Schnäppchenjagd in den Einkaufsstraßen: Der Black Friday hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der umsatzstärksten Verkaufstage im deutschen Einzelhandel entwickelt. Doch in diesem Jahr könnte alles ganz anders werden. In den Innenstädten droht der Teil-Lockdown die Lust an der Schnäppchenjagd zu torpedieren. Und auch im Internet könnte die Ausgabenbereitschaft in diesem Jahr aufgrund der Pandemie deutlich geringer sein als früher.

Eine aktuellen Umfrage der Unternehmensberatung Simon-Kucher & Partners ergab, dass in diesem Jahr gerade einmal die Hälfte der Verbraucher plant, am Black Friday oder dem folgenden Cyber Monday auf Schnäppchenjagd zu gehen. Vor einem Jahr hatten das noch zwei Drittel der Konsumenten vor. Und auch das eingeplante Einkaufsbudget ist in der Corona-Krise zusammengeschmolzen: Im Durchschnitt sind in diesem Jahr „nur“ noch 205 Euro für das Black-Friday-Shopping vorgesehen. Vor einem Jahr waren es noch 242 Euro.

Auch eine Umfrage des Preisvergleichsportals Idealo verheißt nichts Gutes für den Rabatttag. Danach wollen zwei Drittel der Verbraucher in diesem Jahr nicht am Black Friday teilnehmen oder zumindest weniger Geld ausgeben als im Vorjahr.



Der Handel hofft, durch Black Friday und Cyber Monday den Umsatzeinbruch dieses Jahres etwas zu mindern. Archivfoto: dpa

Doch nicht alle sind so pessimistisch. Der Handelsverband Deutschland (HDE) etwa rechnet in diesem Jahr für den Black Friday und den Cyber Monday sogar mit einem neuen Umsatzrekord von rund 3,7 Milliarden Euro. Das wäre ein Plus von rund 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Tatsächlich bemühen sich viele Händler in diesem Jahr noch mehr als in der Vergangenheit, die Kunden anzulocken. Der Startschuss für die Schnäppchenjagd fiel noch früher als sonst. Amazon lockt schon seit Ende Oktober mit „frühen Black Friday Angeboten“. Die Elektronikketten Saturn und Media Markt versprachen ihren Kunden gleich einen ganzen „Black November“.

Fakt ist: Gerade die Händler in den Innenstädten könnten ein bisschen zusätzlichen Rummel durch den Rabatttag gerade sehr gut brauchen. Zwar dürfen Modehändler, Schmuckgeschäfte und Buchhandlungen auch im Teil-Lockdown geöffnet bleiben. Doch vielen Kunden ist angesichts der gestiegenen Infektionszahlen und wegen der Schließung der Gastronomieangebote die Lust am Shoppingtrip vergangen.

Die Rabatttage Ende November werden in Deutschland traditionell vom Onlinehandel dominiert. „Dieser Trend wird sich in diesem Jahr, wenn die Rabattaktion in die Zeit des coronabedingten Teil-Lockdowns fällt, noch verstärken“, prognostizierte der PwC-Handelsexperte Christian Wulff. Denn ein Einkaufsbummel sei angesichts der geschlossenen Cafés und Restaurants deutlich weniger attraktiv. Außerdem verderbe die Maskenpflicht samt der Angst vor einer Ansteckung den Spaß an der Schnäppchenjagd in den Innenstädten.

„Alles, was in früheren Jahren an Nicht-Preis-Aktionen am Black Friday in Ladengeschäften stattgefunden hat – das besondere Event-Flair, das Glas Sekt –, ist in diesem Jahr leider kaum möglich“, sagt auch Simon-Kucher-Expertin Nina Scharwenka.

Doch ist es für die Verbraucher ohnehin sicher kein Fehler, an dem Schnäppchentag einen kühlen Kopf zu bewahren. Denn nach einer Preisanalyse von Idealo lag die durchschnittliche Preisersparnis am Aktionstag 2019 bei lediglich 8 Prozent.

Sportlotterie vor dem Aus

WIESBADEN (chs). Die Deutsche Sportlotterie (DSL) steht vor dem endgültigen Aus. Das Verwaltungsgericht Wiesbaden wies am Freitag einen Eilantrag der gemeinnützigen Gesellschaft mit Sitz in Wiesbaden zum Weiterbetrieb der Soziallotterie ab. Das nach dem Glücksspielstaatsvertrag zuständige rheinland-pfälzischen Innenministerium hatte die von der DSL beantragte Verlängerung der Betriebserlaubnis bis Mitte 2021 Ende 2019 abgelehnt. Die DSL halte die Vorgabe nicht ein, wonach sie mindestens 30 Prozent der Erlöse als Reinertrag erwirtschaften müsse, urteilte das Gericht.

▶ REDAKTION WIRTSCHAFT

Sekretariat Mainz:
Telefon: 06131-48 58 65
Fax: 06131-48 58 68
E-Mail: wirtschaft@vrm.de

Sekretariat Wetzlar:
Telefon: 06441-95 95 95
Fax: 06441-95 92 92
E-Mail: redaktion-wnz@vrm.de

Sekretariat Wiesbaden:
Telefon: 0611-355-53 29
Fax: 0611-355-33 77
E-Mail: hessen-wirtschaft@vrm.de

Sekretariat Darmstadt:
Telefon: 06151-387-27 27
Fax: 06151-387-27 30
E-Mail: wirtschaft-echo@vrm.de

Redaktion:
Ralf Heidenreich (hei) 06131-48-58 23
Christiane Stein (cris) 06131-48-59 12
Karl Schlieker (kas) 0611-355-54 22
Achim Preu (apd) 06151-387-26 65



Die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum musste wegen Corona abgesagt werden. Ob die Teileröffnung am 17. Dezember erfolgen kann, ist noch fraglich. Foto: dpa

Das Berliner Katastrophenstadtschloss

Laut Fahrplan des Stiftungsrats soll das Humboldt Forum ab Mitte Dezember für die Öffentlichkeit zugänglich sein – aber es gibt Zweifel

Von Roland Mischke

BERLIN. Es sei alles im Plan auf der derzeit prominentesten Baustelle der Bundesrepublik, hieß es bis vor Kurzem. Die Berlin-Ausstellung im Humboldt Forum musste zwar abgesagt werden wegen Corona, aber am 17. Dezember dieses Jahres soll die Schloss-Rekonstruktion eröffnet werden. Sie beinhaltet ein riesiges Museum mit einem hochkarätigen Sammlungsbestand. Wer's glaubt, wird selig, sagen die wenig frommen Berliner, die sich ohnehin wenig für die große Attraktion interessieren.

Die Medien sind zur Unzeit reingegrätscht in die Planwirtschaft des Stiftungsrats Humboldt Forum. Sie fanden heraus, dass vergangene Woche in einem virtuellen Baubericht – des 2. Quartals, also verspätet – die Betreiber und Hauptnutzer der Institution sowie die Berliner Politik eine krasse Expertenmeldung erreichte: „Die Teileröffnung am 17. Dezember 2020 bliebt weiterhin stark risikobehaftet", heißt es darin. Die Teilübergabe bezieht sich vor allem auf den schönen Schlüterhof und die Passage.

Bau bisher 33 Millionen Euro teuer als geplant

Bisher ist bekannt geworden, dass der Bau des Projekts 677 Millionen Euro verschlungen hat, 33 Millionen mehr als angegeben zur Grundsteinlegung des wiederaufgebauten Stadtschlosses vor sieben Jahren. Und das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange, wird gemunkelt. Fachleute fanden eine Reihe von Baumängeln heraus, sie warnen vor einer zu frühen Eröffnung des Stadtschlosses. Jetzt werden hektische Prüfungen und Nachprüfungen durchgeführt, die sich auf rund 2000 kritische Punkte beziehen. Dazu gehören sämtliche Außentüren, die offenkundig noch nicht abzuschließen sind, womit das „Zugangsmanagement" irreal wird. Offiziell soll Ende November die Inbetriebnahme des „gesamten Sicherheitsmanagementsystems mit der Sicherheitsleitstelle" abgenommen werden. Auch bei der Sicherheitsbeleuchtung sind bereits „Unzulänglichkeiten" erfasst worden.

Der Zustand der Ausstellungsräume ist unerfreulich. Zwar werden sie erst Anfang 2021 für das Publikum zugänglich, doch es gibt Probleme wegen eines instabilen Raumklimas. Dabei geht es um noch zu starke und schwankende Feuchtigkeitswerte, es ist unklar wie sie zustande kommen. Der beanstandende Glykolaustritt bei einem Leck soll nach einer Havarie verdichtet worden sein. Dennoch soll das gesamte Sicherheitskonzept noch einmal gründlich hinterfragt werden, 150 so genannte Wirkprinzipprüfungen seien noch durchzuführen. Dabei handelt es sich um ineinandergreifende technische Abläufe, mit denen das Sicherheitssystem kontrolliert wird. Für den 7. Dezember ist die Bauübergabe geplant.

Hans-Dieter Hegner will als Bauvorstand der Stiftung Humboldt Forum lieber keine konkreten Zahlen der noch zu bearbeitenden Maßnahmen nennen. Er habe aber auf „Risiken und Sollbruchstellen"

> *Die Teileröffnung am 17. Dezember 2020 bleibt weiterhin stark risikobehaftet.*

hingewiesen. Das umfangreiche Gebäude besitzt außerordentlich komplexe Anlagen, in der Zeit der Pandemie hätten wichtige Probeläufe nicht durchgeführt werden können, es fehlte an Programmierern. Das Land Berlin hat die Außenanlage mit Aufstellflächen für Rettungswagen korrekt fertiggestellt. Wenn die Baustelle über den vorgesehenen Termin noch weitergeführt werden müsste, wird das teuer. Jeder zusätzliche Monat würde zwei Millionen Euro kosten, aber Bauvorstand Hegner geht nicht davon aus.

Für Beginn 2021 waren drei Ausstellungen für Familien geplant, Mitte Januar soll die Berlin-Ausstellung des Stadtmuseums folgen. Im nächsten Sommer würden die Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kultur präsentiert werden. Inzwischen ist im Stiftungsrat wegen der Pannenserie Unsicherheit aufgekommen, der 17. Dezember als Teileröffnungstag ist infrage gestellt. Dit is Berlin, kommentieren die Berliner.

Doppelgänger trifft Femme fatale

Im neuen „Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot" wird Ulrich Tukur zum eingebetteten Ermittler im Leben eines Gebrauchtwagenhändlers

Von Stefan Benz

Und wieder ein Doppel für Ulrich Tukur: Vor fünf Jahren war er im „Tatort: Wer bin?" er selbst und zugleich sein Kommissar Murot. Jetzt trifft der Mann vom hessischen Landeskriminalamt im Urlaub auf seinen Doppelgänger, den Gebrauchtwagenhändler Walter Boenfeld. Das ist wieder ein typischer Fall dieses untypischen Sondermittlers für außergewöhnliche Sonntage.

Mit Ulrich Tukur prüfen sie beim Hessischen Rundfunk ja seit 2010, was man auf dem traditionsreichen Sendeplatz so alles senden kann, um die Tradition zu brechen. Weniger zur Freude des orthodoxen Krimifreundes, aber dafür immer mal zum Vergnügen der Cineasten. Die „Ferien des Monsieur Murot" spielt nun schon im Titel auf Jacques Tati an, dabei geht es in der Geschichte von Regisseur Grzegorz Muskala und seines Ko-Autors Ben Brauenlich nicht um Situationskomik im Stil des legendären Franzosen. Viel eher spielt diese Geschichte Motive der Schwarzen Serie durch: Doppelgänger trifft Femme fatale.

Der allzeit dezente Murot und der aufdringlich kumpelhafte Boenfeld durchzechen eine Nacht und tauschen dabei die Kleider. Als der Kommissar am nächsten Morgen aus seinem Rausch erwacht, ist der Gebrauchtwagenhändler tot – überfahren auf der Landstraße.

Murots Sekretärin Wächter (Barbara Philipp) trauert um ihren Chef, der derweil mit buntem Hemd und goldener Uhr inkognito das Leben des Anderen studiert. Boenfeld hatte noch gesagt, seine Frau wolle ihn umbringen. Und Anne Ratte-Polle spielt die frustrierte Klavierlehrerin Monika auch so unberechenbar, dass der Kommissar ihr Frühstück lieber an den Hund verfüttert. Dabei ist die Dame offenbar nur liebesbedürftig.



Kommissar Murot (Ulrich Tukur) ist der heimliche Doppelgänger des ermordeten Gebrauchtwagenhändlers Boenfeld (Ulrich Tukur) und schaut deshalb auch dessen Frau (Anne Ratte-Polle) tief in die Augen. Foto: ARD

Der eingefleischte Junggeselle Murot darf nun bei seinem Undercover-Einsatz als buchstäblich eingebetteter Ermittler studieren, was ihm als Ehemann zwischen Tisch und Bett so alles entgeht.

Weil Tukur bei diesem Doppel, das bald zum einsamen Solo für den Ermittler wird, lange keinen kriminalistischen Ansprechpartner hat, muss sein Held mal wieder halluzinieren. Dann trifft er den Toten in der höllisch roten Sauna des Hauses Boenisch.

Die Affären und Intrigen mit Nachbarn und Freunden, die sich im Laufe der Geschichten herausschälen, sind dabei längst nicht so originell wie die Grundidee. Die Filmemacher interessieren sich ja auch gar nicht wirklich dafür, wer nun der Mörder ist. Der Kommissar soll hier vielmehr recherchieren, welches Leben er selbst verpasst hat. Das ergibt zwar keinen gescheiten Krimi, aber eine hübsche kleine Studie über Melancholie.

ⓘ „Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot", Sonntag, 22. November, ARD.

John Fogerty spielt mit seinen Kindern alte Songs ein

BERLIN (dpa). Seine Woodstock-Mitstreiter Jimi Hendrix und Janis Joplin sind seit 50 Jahren tot. Andere Teilnehmer des legendären Festivals wie Pete Townshend und Roger Daltrey (The Who), Neil Young und Carlos Santana genießen bis heute Weltruhm. Um John Fogerty, der im Mai ohne viel Brimborium seinen 75. Geburtstag feierte, war es indes lange sehr still. Und das, obwohl er mit seiner Band Creedence Clearwater Revival (CCR) im August 1969 zu den Zugpferden von „Woodstock Music & Art Fair" gehörte und seither als eine der großen US-Rockikonen gilt. Jetzt liefert der im kalifornischen Berkeley geborene Gitarrist und Singer-Songwriter mit der berühmten Nebelhorn-Stimme ein äußerst sympathisches Lebenszeichen ab.

Bewährtes Material aus der glorreichen CCR-Zeit

Das Album „Fogerty's Factory" enthält zwar keine neuen Lieder, sondern bewährtes Material aus seiner glorreichen Zeit mit CCR („Have You Ever Seen The Rain", „Bad Moon Rising") und den Solojahren seit 1973, außerdem zwei Evergreens von Bill Withers („Lean On Me") und Steve Goodman („City Of New Orleans"). Der Clou: Die zwölf Aufnahmen sind eine reine Familiensache aus dem Corona-Lockdown der Fogertys. In einer Quarantäne-Phase spielte der nette Patriarch John mit den Söhnen Shane und Tyler sowie Tochter Kelsy zuhause alte Songs ein. Fans konnten daran Anteil nehmen, denn jeden Freitag wurde aus dem Heimstudio ein neues Video bei Youtube veröffentlicht. „Als die Welt im März wegen der Pandemie zum Stillstand kam, waren die Nachrichten düster und beängstigend", erzählt der Woodstock-Veteran. „Aber es brachte auch viele von uns zusammen. Wir stellten bald fest, dass wir Zeit hatten, die wir vorher nie hatten. Unsere Familie wollte etwas tun, das uns ein Lächeln schenken oder anderen helfen könnte." Der „Rolling Stone" zählt John Fogerty zu den besten Sängern und Songwritern aller Zeiten. Er gewann 1997 solo einen Grammy, ist Mitglied der „Rock And Roll Hall Of Fame" und hat einen Stern auf dem „Hollywood Walk of Fame".

CD-TIPP

Neef will Oper neu aufstellen

PARIS (dpa). Der deutsche Musikmanger Alexander Neef (46) will als neuer Pariser Operndirektor das Wirtschaftsmodell der beiden Opernhäuser Bastille und Garnier neu erfinden. Das Finanzierungsmodell sei angesichts der anhaltenden Krisen im Jahr 2020 an seine Grenzen gestoßen, sagte Neef am Freitag. Der Verlust der beiden Häuser wird auf 50 Millionen Euro beziffert, davon gehen 45 Millionen auf die coronabedingten Schließungen seit Beginn der Pandemie zurück, fünf Millionen auf die Streiks Anfang des Jahres. Die Pariser Oper finanziert sich zu 59 Prozent aus eigenen Einnahmen, der Rest wird durch staatliche Subventionen abgedeckt. Angesichts der Pandemie hat die französische Regierung für die Saison 2020-2022 Gelder in Höhe von 81 Millionen Euro in Aussicht gestellt. Das sei viel, helfe aber nicht aus den roten Zahlen, fügte der stellvertretende Generaldirektor Martin Ajdari hinzu. Bastille und Garnier zählen zusammen über 4500 Plätze.

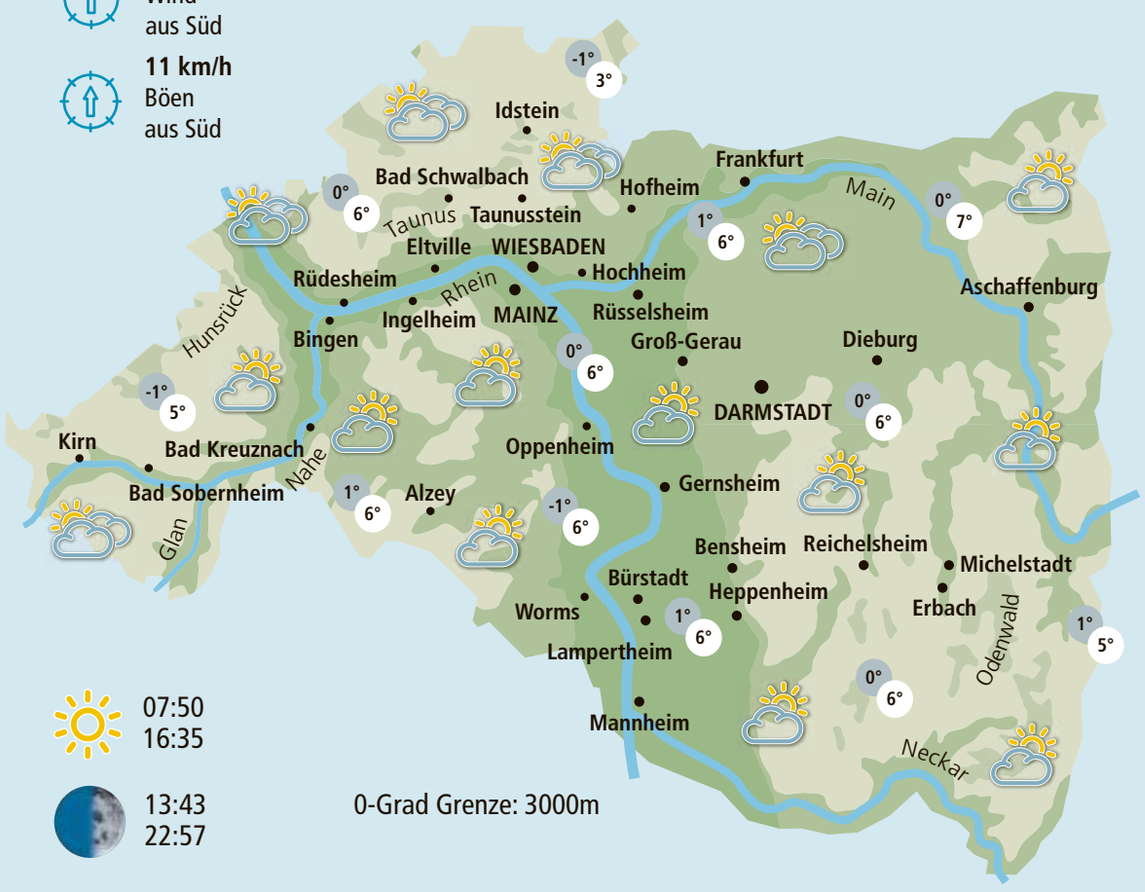
WETTER

SAMSTAG

Heute überwiegen vielerorts Wolken, doch mancherorts kommt die Sonne zum Vorschein. Dabei werden im Tagesverlauf 3 bis 7 Grad erreicht, nachts kühlt es dann auf 2 bis minus 1 Grad ab. Der Wind weht nur schwach aus Süd.

5 km/h
Wind
aus Süd

11 km/h
Böen
aus Süd



07:50
16:35

13:43
22:57

0-Grad Grenze: 3000m

SONNTAG

Morgen nehmen vielerorts dichte Wolken überhand. Örtlich zeigt sich die Sonne. Die Höchsttemperaturen belaufen sich auf 5 bis 8 Grad, die Tiefstwerte auf 5 bis 2 Grad. Der Wind weht nur schwach aus Südwest.

6 km/h
Wind
aus Südwest

11 km/h
Böen
aus Südwest



07:52
16:34

14:06
—:—

0-Grad Grenze: 2200m

Mondphasen

Zun. Mond	Vollmond	Abn. Mond	Neumond
22.11.	30.11.	08.12.	14.12.

Ausflugswetter

Samstag		Sonntag
	Hunsrück	
	Odenwald	
	Pfälzer Wald	
	Taunus	

schlecht
normal
gut

Min. Max. des 24h-Tages

Fotos: Anna Frajtova, Jan Engel, piai – Fotolia

AUSSICHTEN

Mo	Di	Mi	Do	Fr
7° / 5°	7° / 2°	8° / 4°	8° / 4°	7° / 6°

Mittlerer Wind — Alle Windgeschwindigkeiten in km/h — Wettertrend

3	4	9	13	15

GARTENTIPP

Steingartenpflanzen: Das Beschneiden ist auch bei schnellwüchsigen Steingartenpflanzen wie Steinkraut, Blaukissen und Sonnenröschen notwendig. Dies sollte möglichst gleich nach der Blüte, noch ehe die Fruchtstände ausreifen und den Samen ausstreuen, vorgenommen werden. Abgefallenes Herbstlaub kann man als Winterschutz für empfindliche Pflanzen verwenden. Damit es nicht weggeweht wird, beschwert man das Laub mit Holzpfählen.

LEXIKON

Solarkonstante: Damit wird die Strahlungsleistung der Sonne bezeichnet, die oberhalb des Atmosphäreneinflusses bei mittlerem Sonnenabstand und senkrechtem Strahleneinfall durch eine bestimmte Flächeneinheit fließt. Dies ist die Strahlungsenergie der Sonne, die pro Zeit und Fläche im Mittel auf der Erde ankommt.

BIOWETTER

Belastung für den Körper: keine, gering, mittel, stark

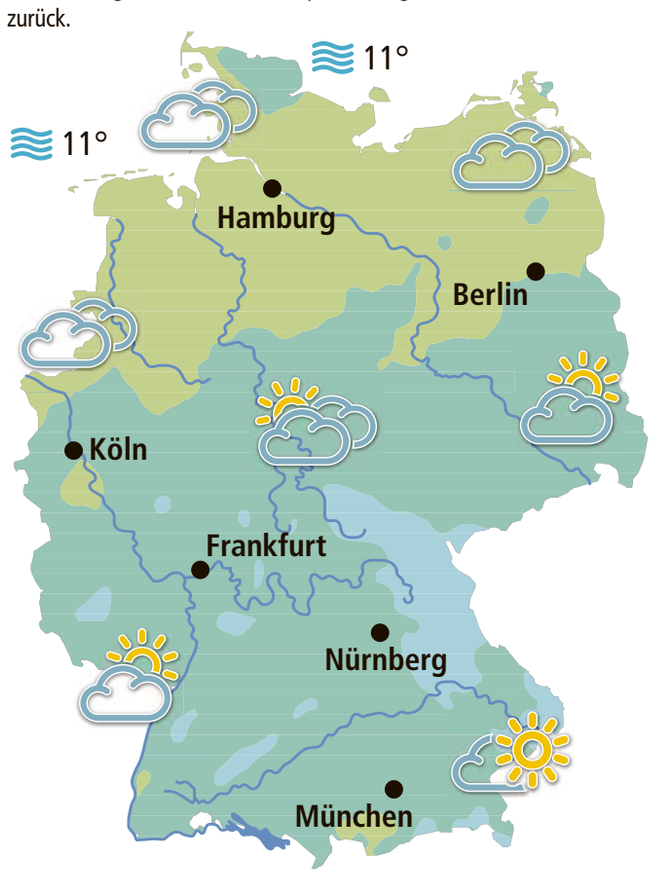
Bluthochdruck	keine	Atemwegsbeschwerden	mittel
Kopfschmerzen	mittel	Herzbeschwerden	keine
Schlafstörungen	mittel	Niedriger Blutdruck	mittel
Rheumaschmerzen	keine	Erkältungsgefahr	mittel

PEGELSTÄNDE

Karlsruhe	423	(0)	cm	Bingen	128	(+2)	cm
Worms	106	(-1)	cm	Kaub	116	(+3)	cm
Mainz	210	(+3)	cm	Frankfurt	157	(-4)	cm

DEUTSCHLAND

Am Samstag steigen die Temperaturen auf 3 bis 12 Grad. Dazu ist es gebietsweise freundlich. Hier und da behalten jedoch Wolken die Oberhand. In der Nacht gibt es kaum Auflockerungen, dafür viele Wolken und stellenweise Regen, und die Tiefsttemperaturen gehen auf 6 bis minus 1 Grad zurück.



Berlin	bedeckt	7°	Magdeburg	bewölkt	8°
Bremen	bedeckt	8°	Mannheim	wolkig	6°
Dresden	wolkig	6°	München	heiter	6°
Düsseldorf	bedeckt	9°	Norderney	Regen	11°
Frankfurt	bewölkt	6°	Nürnberg	heiter	5°
Freiburg	heiter	8°	Oberstdorf	heiter	6°
Hamburg	bedeckt	8°	Rügen	bedeckt	8°
Hannover	bedeckt	8°	Saarbrücken	wolkig	6°
Helgoland	Regen	11°	Schwerin	bedeckt	8°
Konstanz	wolkig	5°	Stuttgart	wolkig	7°
Köln	bewölkt	10°	Sylt	Regen	12°
Leipzig	bewölkt	7°	Zugspitze	heiter	1°

EUROPA UND DIE WELT

Ein Hoch dominiert im südlichen Mitteleuropa mit einem Sonne-Nebel-Gemisch. Ein Sturmtief bei Island lenkt wieder mildere Luft zu uns. Dabei regnet oder nieselt es im nördlichen Zentraleuropa teilweise.

Antalya	sonnig	22°	Miami	Gewitter	28°
Athen	sonnig	15°	New York	wolkig	17°
Bangkok	Gewitter	33°	Nizza	sonnig	15°
Barcelona	sonnig	15°	Oslo	bewölkt	10°
Bern	wolkig	5°	Palma de M.	heiter	17°
Dublin	Schauer	11°	Paris	wolkig	9°
Istanbul	Regen	13°	Prag	wolkig	4°
Kairo	wolkig	20°	Reykjavik	bedeckt	4°
Kapstadt	heiter	28°	Rom	heiter	12°
Las Palmas	heiter	26°	Stockholm	Regen	10°
Lissabon	sonnig	20°	Sydney	wolkig	24°
London	bewölkt	13°	Tokio	sonnig	19°
Los Angeles	sonnig	20°	Warschau	wolkig	5°
Madrid	heiter	15°	Wien	wolkig	5°

MEERE / SEEN

Antalya	21°
Athen	18°
Bodensee	11°
Costa Brava	18°
Gran Canaria	22°
Korsika	18°
Kreta	21°
Lissabon	19°
Mallorca	20°
Neapel	19°
Nizza	17°
Plattensee	11°
Sardinien	19°
St. Tropez	17°
Sylt	10°
Tunis	21°
Varna	14°
Venedig	17°
Zypern	23°

Wir beraten Sie bei jedem Wetter! KÖBIG Wenn's um's Bauen geht!



Mit 100% Zinssicherheit von der ersten bis zur letzten Rate.

Vereinbaren Sie direkt Ihren persönlichen Termin:
✆ 06131 200-9200 oder E-Mail an info@sparkasse-mainz.de

Weitere Infos unter
sparkasse-mainz.de/eigenheim

Sparkasse Mainz

„Leser helfen“ – gerade in schweren Zeiten

Startschuss für unsere diesjährige Weihnachtsspendenaktion / Auftaktspende von 10 000 Euro kommt wie immer von der Sparda-Bank Südwest

Von Michael Bermeitinger

MAINZ. Schwere Monate liegen hinter uns und noch immer kann keiner sagen, wann die Corona-Krise vorbei sein wird. Viele Menschen waren und sind in Kurzarbeit, nicht wenige bangen um ihre Jobs oder sind zumindest stark verunsichert. Schwere Zeiten – und dennoch wird es auch in diesem Jahr unsere Weihnachtsspendenaktion. „Leser helfen“ geben, denn so schwierig es für viele von uns ist: Es gibt Menschen, die ein noch schwereres Päckchen zu tragen haben, und Vereine, die Wichtiges leisten – für kranke Kinder, für Menschen mit Handicap, für Menschen in Not. Auch in harten Zeiten wollen wir sie nicht vergessen.

Unsere Lokalredaktionen und die Kinderzeitung „Kruschel“ haben wieder acht Projekte ausgesucht, die Ihre Unterstützung verdient haben. Darunter sind Vereine wie die Tafel, der Kinderschutzbund, die Kinderkrebshilfe, aber auch Institutionen, die unter dem Sparzwang der öffentlichen Hand leiden. Da wird eben noch das Allernötigste finanziert, aber mehr nicht. Deshalb brauchen auch diese Einrichtungen dringend unsere Hilfe.

Seit 29 Jahren gibt es nun schon die „Leser helfen“-Spendenaktion. Eine lange, eine erfolgreiche Zeit, aber bei Weitem nicht nur wegen der stolzen Ergebnisse, sondern auch, weil sich so viele Menschen beteiligen und unsere Aktion auf eine breite Basis stellen.

Da sind etwa Unternehmen, die uns schon lange treu unterstützen, so wie die Sparda-Bank Südwest, die auch in diesem Jahr wie schon seit Jahrzehnten pünktlich zum Auftakt von „Leser helfen“ 10 000 Euro zur Verfügung stellt. Aber neben großen und kleinen Firmen und den zahlreichen Vereinen, die mit vielfältigen Aktionen teils große Summen zusammentragen, sind es vor allem die unzähligen Spenden unserer Leserinnen und Leser, über die wir uns ganz besonders freuen – denn nur so ist aus „Leser helfen“ eine breite, tief in der Bevölkerung verankerte Bewegung geworden.



Wie jedes Jahr markiert die Sparda-Bank Südwest mit einer 10 000-Euro-Spende den Auftakt von „Leser helfen“. Hier erhält AZ-Redakteur Michael Bermeitinger (l.) von Vorstandschef Manfred Stang (r.) und Unternehmenssprecher Andreas Manthe den symbolischen Scheck. Foto: Torsten Zimmermann

Dabei freuen wir uns über jeden Betrag, der uns erreicht, denn das Motto der Weihnachtsspendenaktion von „Leser helfen“ lautet ohnedies seit vielen Jahrzehnten schon: Jeder Euro zählt, jeder Euro hilft.

DATENSCHUTZ



▶ LESER HELFEN ist eine **Spendenaktion der VRM e.V.**, Erich-Dombrowski Straße 2, 55127 Mainz (Telefon 06131 48 41 60), E-Mail corinna.fiedler@ vrm.de) erhebt Ihre Daten zur Abwicklung der getätigten Spende. Datenerhebung und -verarbeitung ist für die Durchführung der Spende erforderlich und beruht auf Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b DSGVO.

▶ **Die Weitergabe Ihrer Daten an die VRM GmbH & Co.KG und eine Veröffentlichung Ihres Nachnamens, Wohnorts und Ihrer Spende in der Zeitung erfolgt nur, wenn Sie eingewilligt haben. Die erfolgt, in dem der Spender bei der Überweisung beim Verwendungszweck „OK“ einfügt.**

▶ Eine Weitergabe der Daten an Dritte **findet ansonsten nicht statt.** Die Daten werden gelöscht, sobald sie für die Verarbeitung nicht mehr erforderlich sind.

▶ Sie haben das Recht, die Einwilligung zur Veröffentlichung jederzeit und ohne Angabe von Gründen **für die Zukunft zu widerrufen.** Eine Unkenntlichmachung in gedruckten Printmedien kann nicht erfolgen. Zudem sind Sie berechtigt, Auskunft der bei uns über Sie gespeicherten Daten zu beantragen sowie bei Unrichtigkeit die Berichtigung oder bei unzulässiger Speicherung das Löschen zu fordern. Zur Ausübung Ihrer Rechte und bei Rückfragen wenden Sie sich unter datenschutzbeauftragter@vrm.de an unseren Datenschutzbeauftragten. Ihnen steht ein Beschwerderecht bei der Aufsichtsbehörde zu.

Zuhause für Tiere

Mit großem ehrenamtlichen Engagement ist der Tierschutzverein M.u.T. aktiv / Das verdient Hilfe

Von Erich Michael Lang

BINGEN. Seit vielen Jahren setzt sich der Tierschutzverein M.u.T. in der Region für das Wohl ausgesetzter, kranker und herrenloser Tiere ein. Rund 30 ehrenamtliche Helfer sind im Verein engagiert, allein in diesem Jahr haben schon 456 Tiere unter dem Dach von M.u.T. in Büdesheim Schutz gefunden. Nicht nur Hunde und Katzen, auch Wildtiere und manchmal Exoten wie eine Boa constrictor. Fachkundige, tierärztliche Betreuung versteht sich von selbst und die Aktiven stemmen sogar einen 24-Stunden-Bereitschaftsdienst. Die vielfältige, ehrenamtliche Arbeit braucht Unterstützung. M.u.T. war schon immer auf Spenden angewiesen. Die große Spendenaktion „Leser helfen“ wird jetzt dem Tierschutz im Raum Bingen unter die Arme greifen, etwa beim Bau eines neues Kleintiergeheges oder beim großen Wunsch nach einem neuen Transporter für die Bereitschaft.

BINGEN
Kennziffer
14

Hilfe bei Krebs

Kruschel sammelt Geld für das Sportprojekt der Kinderkrebshilfe Mainz

Von Eva Fauth

Jedes Jahr erkranken in unserer Region 100 bis 120 Kinder und Jugendliche neu an Krebs. Fortlaufend werden in der Universitätsmedizin Mainz mehr als 500 Kinder stationär und ambulant versorgt. Das Einzugsgebiet reicht in die ganze Region. Kruschel möchte in der Spendenaktion den Kindern erklären, was für eine Krankheit Krebs eigentlich ist und was getan wird und getan werden kann. Wir stellen Kinder und ihre Geschichten vor, beschreiben das Leben auf der Station und die vielen Projekte, die es dort gibt, um den Kindern ein Stück Alltag und Geborgenheit zu bieten. Das Geld, das die Leserinnen und Leser spenden, geht an die Kinderkrebshilfe Mainz e.V. für die Finanzierung des Sportprojekts. Dies hat zum Ziel, die Kinder von ihrer Krankheit abzulenken und zur Bewegung zu motivieren.

KRUSCHEL
Kennziffer
50



Privatsphäre schaffen

Im Brustzentrum Nahe soll Patientinnen nach der OP ein Ort zur Entspannung zur Verfügung stehen

Von Isabel Mittler

BAD KREUZNACH. Vor zehn Jahren wurde das Brustzentrum Nahe am Krankenhaus St. Marienwörth eröffnet. Bis heute erfuhren dort mehr als 1 000 Patientinnen von der Diagnose Brustkrebs bis zur Nachsorge fachliche Begleitung, persönliche Betreuung und Unterstützung von einem Expertenteam. Für die an Brustkrebs erkrankten Frauen soll es weitere Unterstützung im Marienwörth geben. Im Zuge der Generalsanierung des Krankenhauses soll auf der Station der Gynäkologie ein Rückzugsort für Patientinnen nach der Operation oder während einer Chemotherapie eingerichtet werden. Auch Meditationen oder das Anpassen von Brustprothesen sollen in geschützter Atmosphäre möglich sein. Mit den Spenden der Leser könnten Massagesessel, Sofa und Sessel, Lichtsäulen, eine Musikanlage und weitere Dinge, die der Entspannung dienen, angeschafft werden.

BAD KREUZNACH
Kennziffer
16

Ohne Bus geht nix

Tagesstätte Oase ermöglicht Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen die Teilhabe am Leben und mehr

Von Pascal Schmitt

ALZEY. Über 370 000 Kilometer hat der Transporter der „Tagesstätte Oase“ bereits auf dem Tacho. Fünfmal die Woche rollt er durch den Landkreis Alzey-Worms und legt gerne mal an die 200 Kilometer pro Tag zurück. Doch langsam streikt das bisher zuverlässige Gefährt, das für die Fahrgäste nicht weniger ist als das Tor zur Teilhabe am Leben. Seit neun Jahren nämlich transportiert das Fahrzeug Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in die Tagesstätte und wieder zurück. „Das, was für viele Menschen selbstverständlich ist, ist für unsere Klienten oft mit hohen Hürden verbunden“, erklärt Esther Hermann vom Verein für Integration und Teilhabe am Leben, zu dem die Tagesstätte gehört. Dank des Busses werden für viele dieser Menschen die Hürden kleiner. Mit den Leserspenden soll ein neuer Bus angeschafft werden, ohne den in der Tagesstätte nix geht.

ALZEY
Kennziffer
13



Jede Minute zählt

Viren schnell erkennen: Hochleistungsdiagnostik für die Mainzer Kinderintensivstation

Von Kirsten Strasser

RHEINHESSEN. Wird ein schwerstkrankes Kind in die Kinderintensivstation der Mainzer Universitätsmedizin eingeliefert, zählt jede Minute – je eher die Ärzte wissen, was dem kleinen Patienten fehlt, desto besser. Als „Quantensprung“ bezeichnet Stationsleiter Prof. Dr. Stephan Gehring den Einsatz eines Diagnose-Geräts, mit dem sich viele bakterielle und Viruserkrankungen bestimmen lassen – innerhalb von nur einer Stunde. Nicht nur, aber gerade in der Corona-Pandemie ist das ein echter Segen. Die Finanzierung dieses Geräts soll mit „Leser helfen“ gesichert werden, ein weiterer Teil der Spenden fließt in die Ausrüstung für das Training angehender Notfallmediziner. Damit kommt jeder Cent, den die AZ-Leser an den Förderverein Kikam und damit an die Kinderintensivstation spenden, bei den kleinen Patienten an..

RHEINHESSEN
Kennziffer
18

Blick in den Kopf

Langzeitmessungen der Hirnströme sollen in Wormser Kinderklinik genauere Diagnosen ermöglichen

Von Johannes Götzen

WORMS. Die Messung von Hirnströmen gehört an den meisten Kliniken zum Standard. Allerdings häufig nur bei kurzzeitigen Messungen, die bis zu 20 Minuten gehen. So ist es bislang auch an der Kinderklinik des Klinikums Worms. Deshalb wünscht sich das Team um Chefarzt Professor Dr. Heino Skopnik ein sogenanntes Oberflächen EEG . Mit ihm wären Langzeitmessungen von 24 Stunden bis hin zu mehreren Tagen möglich. Parallel zur Messung werden die Patienten per Video überwacht, so kann später der Zusammenhang zwischen Spannungsschwankungen der Hirnströme und muskulären Bewegungen verfolgt werden. Gerade bei Krämpfen, nach schwierigen Geburten, aber auch bei Alpträumen etwa Pubertierender oder Atemaussetzern kann hier eine sichere Diagnose gestellt werden.

WORMS
Kennziffer
12

Gärten für Kinder

Der Kinderschutzbund Mainz benötigt Unterstützung für das Projekt „Grün erleben“

Von Maike Hessedenz

MAINZ. Der Kinderschutzbund bietet Beratung, Förderung und Bildung an, betreibt in Mainz unter anderem das Kinderhaus Blauer Elefant, das Eltern-Kind-Café, ein Elterntelefon sowie ein Programm zur Vermittlung von Senioren an junge Familien. Wichtiges neues Projekt sind zwei Gärten in Partenheim und Laubenheim, in denen Kinder „Grün erleben“ können und in denen es viele weitere pädagogische Angebote geben wird bis hin zur Trauma-Therapie.

Bisher sind die Gärten noch wild, müssen hergerichtet werden, dazu braucht man Spielgeräte, einen Grill- und Lagerfeuerplatz, einen Erlebnispfad und einen Gemüsegarten. Auch ein Klanggarten ist angedacht oder eine Therapieschaukel, wenn Geld dafür da wäre, dazu braucht man Gartenhütte, Gartengeräte und Rasenmäher. Kleinere Summen werden zudem für die Pflege der Einrichtungen benötigt.

MAINZ
Kennziffer
02

Fahrzeug für Kühles

Die Ingelheimer Tafel benötigt einen kleinen Transporter, um bei Discountern mehr Waren abholen zu können

Von Christine Bausch

INGELHEIM/HEIDESHEIM. Die Ingelheimer Tafel hat einen Traum: Noch mehr Menschen helfen. Seit wenigen Monaten hat die Initiative bei der Arbeiterwohlfahrt in Heidesheim ein neues Quartier gefunden. Aktuell werden jede Woche 20 bis 25 Haushalte versorgt. Insgesamt dürften 50 Familien profitieren, da nicht alle jede Woche kommen. Die Tendenz ist steigend. Die Tafel rettet Lebensmittel vor dem Container. Und das verschafft ihren Kunden ein bisschen Luft – sie können sich dann von ihrem knappen Budget vielleicht ein kleines Stückchen Teilhabe leisten. Die Lebensmittel sind da. Aber um auch bei Discountern Kühlware zu bekommen, benötigt das Tafel-Team ein zweites, kleineres Fahrzeug. Dafür sollen die Spenden der Leser in diesem Jahr verwendet werden. Das Thema Armut ist vielleicht gerade im Corona-Jahr 2020 von besonderer Bedeutung.

INGELHEIM
Kennziffer
15

Rhein-Main-Anzeiger



Zeitung in der Schule: Klasse 7D der WLS. Foto: Jörg Henkel

Spannende Neuigkeit

Die Wilhelm-Leuschner-Schule in Kostheim beteiligt sich seit vielen Jahren an „Schüler lesen Zeitung". Für die jungen Leute ist das Projekt jedes Mal ein Gewinn.

Von Wolfgang Wenzel

Schüler lesen Zeitung. Frage an den Journalisten: Schon mal an einem Tatort gewesen? Klar, zwei Wohnblocks weiter, in Kastel im Haus mit den Sonnensegeln, als dort ein Mensch umgebracht wurde. Wann das war? Vor vielen Jahren. Vier Wochen lang befassten sich die Siebtklässler der Wilhelm-Leuschner-Schule mit dem Medienprojekt unseres Hauses, der VRM. Jeden Tag nahmen sie sich die Zeitung vor, eine Viertelstunde lang. Lesen und Auswerten. Die Schlagzeilen, die Artikel. Auf viele Fragen gab es einleuchtende Antworten. Und manche Neuigkeit führte zu einer spannenden Dynamik. Als ein Muslim in Paris aus religiösem Eifer einen Lehrer umbrachte, weil er im Unterricht Karikaturen über den Propheten gezeigt hatte, ging das den Kindern unter die Haut. „Es war ein bewegendes Thema", sagt die Englischlehrerin Stephanie Duch. Und es löste Kontroversen aus, in einer Schule, in der viele Schüler muslimischen Glaubens sind. Es war ein Montag, gerade war eine Schweigeminute eingelegt worden. Weshalb in den Medien so viel Aufhebens darum gemacht werde, über die Diskriminierung von Glaubensbrüdern an anderen Ecken der Welt aber nicht? Das klang hart aus Schülermund. Die Lehrerin versuchte, Antworten zu geben. Was ist eine Karikatur? Macht sich der Autor über jemanden lustig? Wie ist das mit dem Recht auf freie Meinungsäußerung und der Pressefreiheit? „Das sind große, sensible Themen", sagt Duch rückblickend.

Mit Ereignissen aus der Weltgeschichte wurden die Siebtklässler reichlich konfrontiert in der Zeit nach den Herbstferien. Thema Nummer eins: die US-Präsidentschaftswahl. Porträts des amtierenden Präsidenten Trump wurden ausgeschnitten und auf Arbeitsbögen geklebt, mit denen sich die Schüler durch das Zeitungsprojekt hangelten. Angerissen wurde die Frage der Glaubwürdigkeit von Nachrichten: Woher weiß ich, dass es stimmt, was da behauptet wird? Die Qualität beruht auf Recherche und Gegenrecherche, sie bemisst sich an der Anzahl der Quellen. Besonders oft gelogen wird im Krieg. Am besten wäre es, fanden die Schüler, wenn jeder selbst hingehen und Zeugen befragen könnte. Doch das sei nur Theorie in Zeiten, in denen es nicht selbstverständlich ist, sich mit Presseerzeugnissen auseinanderzusetzen, egal, in welcher Form, ob gedruckt oder auf dem Display. Oft genug gebe es keinen Zugang zur Kultur des Zeitungslesens. „Man muss es zu Hause mitbekommen, sonst weiß man es nicht", sagt Duch. Warum denn überhaupt Zeitungen, hieß eine der Fragen in den 7. Klassen. Wo es doch das Fernsehen gebe und die Sozialen Netzwerke? Die Antwort darauf sei ihr nicht leicht gefallen, sagt die Lehrerin Duch. Wie solle man jemandem erklären, dass es besser sei, etwas Gedrucktes vor sich zu haben, der ständig mit dem Smartphone in der Hand herumlaufe?

> »Man muss das Zeitunglesen Zuhause mitbekommen, sonst weiß man es nicht.«
>
> Stefanie Duch, Lehrerin

Auf jeden Fall habe sie den Eindruck, das das Projekt „Schüler lesen Zeitung" einen großen Gewinn gebracht habe. Den Schülern habe es Spaß gemacht und die Wilhelm-Leuschner-Schule liege richtig, es jedes Jahr aufs neue mit Medienerziehung zu versuchen. So etwas komme an, wie jetzt bei den rund 125 Schülern, die bei dem Projekt Bekanntschaft mit dem gedruckten Wort machen. Die Behauptung, dass es flüchtig sei, stimme so nicht. Bei einigen Schülern habe die Zeitung eine nachhaltige Wirkung hinterlassen. Ein Mädchen, das vor zwei Jahren aus Afghanistan gekommen sei, habe sich nach dem Unterricht immer ein „ausgelesenes" Exemplar mitgeben lassen. „Für ihren Papa zu Hause, der noch nicht so gut Deutsch spricht", wie die Lehrerin erklärt bekam.

Was sind das für Köpfe, die hinter den Seiten stehen? Wie entstehen Artikel? Wer macht die Fotos? Das habe die Leuschnerschüler besonders interessiert. „Es wird auf die Autoren geschaut", sagt die Lehrerin. Mit Kürzeln wie „epd" und den Kennungen der anderen Nachrichtenagenturen könne man nicht viel anfangen. Erste-Seite-Themen und Fußball, das seien die Renner bei dem Medienprojekt gewesen. Was weiter hinten zu lesen ist, das Lokale im zweiten und dritten Buch, stand weniger im Blickpunkt des Interesses, obwohl es Dinge berührt, die mit dem eigenen Leben zu tun haben und sich vor der Haustür oder am Schultor ereignen. Manche Schüler wollten es nicht bei den Schlagzeilen belassen, sondern hinter die Kulissen blicken. Was sind das für Leute, die Journalisten? Wie steht es um die Familienfreundlichkeit ihres Berufs? Antwort: Der führt häufig zu Hause zu Konflikten. Als sie in dem Alter war wie ihre Siebtklässler, sei das Zeitunglesen auch nicht groß in Mode gewesen, sagt die Lehrerin Duch. Erwachsene dächten anders über die Beschäftigung mit Medien. Dabei werde man mit Dingen konfrontiert, die sonst an einem vorbeiliefen.

AUF DEN PUNKT



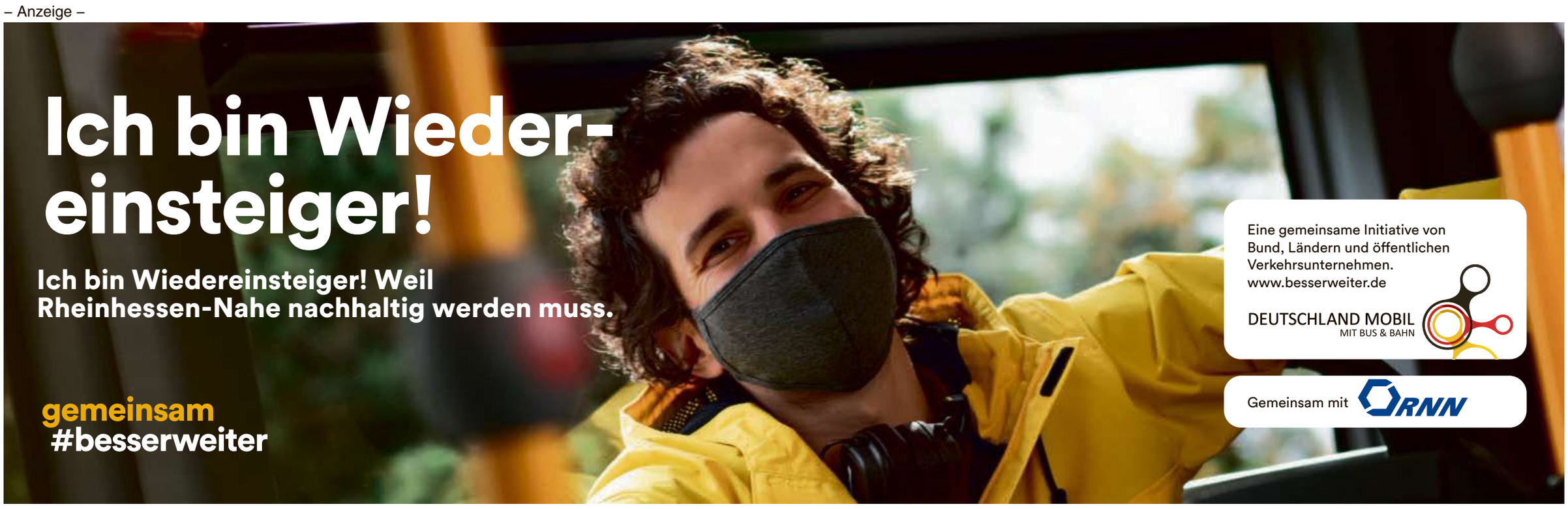
Wolfgang Wenzel zu Regionalpark-Entree

Jammern und wehklagen

Bei der Bürgerbeteiligung müsste man die Nagelprobe machen. Ob es stimmt, dass die Kostheimer bei allem nur jammern und wehklagen, ohne das Heft in die Hand zu nehmen und zu sagen: Hier, Leute, jetzt kommen wir. Beim Umbau der Regionalparkstation am Mainufer könnte ein Beweis angetreten werden. Sie ist sicher nur ein kleiner Fisch im Teich der großen Projekten, die den Stadtteil in den nächsten Jahren nachhaltig verändern werden: Linde-Viertel, Gückelsberg, Quartier am neuen Bürgerhaus, Hochheimer Straße. Doch ein großes Trainingsfeld, um zu erproben, was nötig sein wird, um nicht von der Wucht der Veränderungen getroffen zu werden. So sehr manche Kritiker den Vergleich zwischen dem mondänen Kastel und dem weniger schönen Kostheim lieben: Er hinkt, weil die Ausgangsbasis in jedem Stadtteil eine andere ist. Was nicht hinkt, ist der Wunsch nach gleichwertigen Lebensverhältnissen. Die Kostheimer brauchen sich nicht damit zu begnügen, dass sie die größeren Naturschönheiten vor ihrer Haustüre haben. Sie müssen fragen, wie es im Ort weitergeht und wie mit der geplanten Promenade am Floßhafen. Sie müssen das Ganze in den Blick nehmenhaben. Es gibt Beispiele, mit denen die Behauptung vom angeblichen Desinteresse widerlegt wird. Wenn die Stadt rief, dann waren Bürgerhaus oder Ortsverwaltung häufig voll. Weshalb sollte das in Corona-Zeiten nicht auch per Internet mit den Plänen für die Regionalparkstation funktionieren?

wolfgang.wenzel@vrm.de

– Anzeige –



Ist das Entrée zur Region zu kleinkariert?

Pläne für die Regionalparkstation am Mainufer: Die einen finden sie wunderschön, die anderen zu wenig mondän

Von Wolfgang Wenzel

KOSTHEIM. Kaum Bürgerbeteiligung, wenig Interesse: Die Diskussion um die Neugestaltung des Regionalpark-Entrées am Flößerpark nimmt ihren Lauf. Warum sollen sich die Leute engagieren? Es gebe im Wiesbadener Rathaus keinen Ansprechpartner mehr, sagt die Kostheimerin Waltraud Corves. An Projekten wie der Regionalparkstation seien viele beteiligt. Tiefbauamt, Grünflächenamt, Planungsamt, Bauaufsichtsamt: Meistens bekomme man von einer freundlichen Stimme gesagt, dass das Begehren weitergegeben werde. Dann höre man nichts mehr. Wer sich telefonisch nicht bis in die Dezernatsbüros vortraue, habe keine Chance und werde dort als lästig empfunden.



Die Regionalparkstation mit dem Aussichtsturm am Mainufer wird eine andere Qualität bekommen. Archivfoto: hbz/Stefan Sämmer

Kostheim habe ein Problem: Erst ab Kastel werde es schön. Mit einem Eleonorenpark, der unter Ensembleschutz stehe und einer Gastronomie an der Bastion von Schönborn, dank deren Engagement die Rheinpromenade wie aus dem Ei gepellt ausschaue. Doch Kostheim und die Mainpromenade? Hier flögen die leeren Pizzakartons und die Eisbecher nur so am Ufer herum. Und dort wolle die Stadt rund um den Aussichtsturm eine neue Regionalparkstation aufbauen. Mit Sitzstufen, die zum Bleiben einladen und nicht zum um 22-Uhr-Nach-Hause-Gehen. Dann müsste jemand kommen und dafür sorgen. Diese Folgen würden nicht bedacht. Offenbar entwerfe jemand in der Stadtverwaltung Pläne, der noch nie einen Fuß auf die Kostheimer Promenade gesetzt habe. Und es schön finden, die Station mit ein paar Abbruchsteinen von der Papierfabrik auszustatten, wo es doch wünschenswert wäre, mehr Niveau hineinzubringen. Mit einem großzügig angelegten Ensemble, hin zum Wasser, zu dem es die Menschen ziehe. Für die Kaimauer in Kastel habe das Mainzer Büro Bierbaum und Aichele eine beeindruckende Treppenanlage geplant, die dann doch nicht verwirklicht worden sei. Solch eine Sitztreppe müsste es in Kostheim am Mainufer geben. Ein Gesamtkonzept für den ganzen Stadtteil müsste her.

Angesichts dessen, was die Stadt an Plänen präsentiere, wäre es besser, zu sagen, dass sie sich erst mit dem Vorhandenen begnügen und dort ihre Hausaufgaben machen solle. Etwa auf dem schmalen Uferweg westlich der Mainbrücke, der von Brombeeren überwuchert werde. Ja, das könne man sich mal anschauen, habe es nach einem Anruf im Grünflächenamt geheißen. Dann sei tatsächlich etwas geschehen. Die Ranken seien gekürzt und das Schnittgut auf die Uferböschung geworfen worden. Zweimal im Jahr würde dort etwas gemacht. Zu wenig an einem Ort, an dem sich internationale, nationale und regionale Radwege kreuzten. Und die Rennradfahrer zum Leidwesen von Passanten mit Hochgeschwindigkeit über die Promenade sausten.

AUF-Vertreterin Marion Mück-Raab begrüßte die Pläne der Stadt für die Regionalparkstation. Die Annahme, dass die Kostheimer am liebsten ihre Ruhe haben wollten, sei falsch. Es sei zu wenig los im Ort, in dem es kaum Möglichkeiten gebe, irgendwo hinzugehen. Die Regionalparkstation könnte ein solcher Ort sein. Die Stadt wolle aus der Mainpromenade keine Partymeile machen.

Manche Einwohner seien enttäuscht gewesen, als es mit der Bürgerbeteiligung vor Ort wegen Corona nicht geklappt habe. Der Termin sollte nachgeholt werden. Die Idee, an der Station einen Kiosk zu etablieren, sei wunderschön. Auch Wassersport könnte möglich sein. Es gehe nicht um eine Brücke für Passagierschiffe, sondern um einen Steg für Ruderer und Wanderpaddler. Auch die Sache mit den Parkplätzen am Mainufer ließe sich lösen. Wer sich Gedanken über Autoverkehr auf der Promenade mache, solle lieber das Einkaufszentrum am Gückelsberg in den Blick nehmen, das Autofahrer anziehen werde wie ein Magnet.

Toter im Wald: Zeugen gesucht

WIESBADEN (red). Bereits am Vormittag des 23. November im vergangenen Jahr machten Jäger am Kellerskopf, etwa 35 Meter von einem Waldweg entfernt, eine grausige Entdeckung. Sie fanden in dem Waldstück bei Naurod im Unterholz einen bereits zum Teil skelettierten Leichnam. Die Polizei geht davon aus, dass der Leichnam zu diesem Zeitpunkt seit mindestens drei Monaten im Wald lag. Die Todesursache konnte bislang nicht geklärt werden. Alle bisherigen Maßnahmen der Wiesbadener Kriminalpolizei führten nicht zur Identifizierung des Unbekannten. Daher wendet sich die Kriminalpolizei mit einem rekonstruierten Bild des Toten an die Öffentlichkeit. Zeugen, die Hinweise zur Identität des Unbekannten geben können, werden gebeten, sich telefonisch an die Kriminalpolizei unter 0611-345-0 zu wenden.



Das rekonstruierte Bild zeigt den Toten, der am Kellerskopf gefunden wurde. Foto: Polizeipräsidium Westhessen

Mitarbeiter machen Zugeständnisse

Ob Insolvenz der Arbeiterwohlfahrt damit abgewendet wird, bleibt offen

WIESBADEN (os). Die Hängepartie bei der Awo geht weiter. Um die drohende Insolvenz doch noch abzuwenden, hat Verdi am Donnerstagabend ein Eckpunktepapier verabschiedet. Darin macht die Belegschaft Zugeständnisse an ihren Arbeitgeber, um ihn vor der Zahlungsunfähigkeit zu bewahren. 70 Awo-Beschäftigte votierten bei einer Präsenzveranstaltung einstimmig für das Papier, das für alle 420 Mitarbeiter gelten würde. Die Corona-Sonderzahlung soll erst im Laufe des Jahres 2021 gezahlt und das Gros des Weihnachtsgelds im Laufe des ersten Halbjahrs 2021 überwiesen werden – nur ein Bruchteil wie im Tarifvertrag vorgesehen Ende November. Im Eckpunktepapier, das unserer Zeitung vorliegt, ist von „XX Prozent“ die Rede, worin Armin Loew von Verdi Hessen ein Entgegenkommen sieht: „Wir wären bereit, dass nur zehn Prozent des Weihnachtsgelds in diesem Jahr fließen, wir wollen die Hürde für die Awo niedrig halten.“

„Ein solcher individueller Verzicht auf Tarifleistungen wäre rechtlich gar nicht möglich gewesen. Das verbietet für Gewerkschaftsmitglieder das Tarifvertretungsgesetz“, sagt Loew. Beim Verhandlungsführer Verdi sei man Anfang November sofort bereit gewesen einen Notlagentarif mit der Awo zu verhandeln, beteuert Loew. „Notlagentarifverträge hatten wir häufiger, aber so was geht nicht von heute auf morgen.“ Genau darin sieht der Awo-Vorsitzende Wolfgang Hessenauer das Problem. „Verdi hat uns mitgeteilt, dass es ungefähr ein Vierteljahr dauert, bis ein Notlagentarifvertrag aufgestellt ist. Diese Zeit haben wir nicht.“ Erst Ende Oktober sei festgestellt worden, dass Ende November die liquiden Mittel ausgehen. Dann wird das Weihnachtsgeld fällig. Nachdem die Mitarbeiter einer Stundung nicht zugestimmt hatten, habe man sich auf ein Insolvenzverfahren eingestellt. „Wird dies angemeldet, bevor die Zahlungsunfähigkeit eintritt, könnte das Gericht eine Insolvenz in Selbstverwaltung anordnen. Eine solche Insolvenz könnte für uns auch eine Chance sein.“ Beantragt sei die Insolvenz noch nicht, sagt Hessenauer: „Ich bezweifle, dass deren Votum rechtzeitig kam. Zumal die Gewerkschaft ja nicht eine Stundung anordnen kann.“ Dem widerspricht Loew: „Das Eckpunktepapier ist wie ein kleiner Tarifvertrag, der ab sofort gelten kann.“

– Anzeige –



Du bist Gastronom?

Wir sind für euch da.

Im Lockdown-Light lassen wir euch nicht im Regen stehen!
Teilt uns unter **heimatschatz@vrm.de** mit, wie eure Liefer- und Pick-Up Bedingungen sind, damit wir nicht auf eure kulinarischen Köstlichkeiten verzichten müssen.

Du möchtest noch was loswerden?

Schickt uns eure Videos oder Fotos von euch, eurem Team, euren Speisen, euer Lieblingsgericht, Menü-Vorschläge, ein Gericht zur Weihnachtszeit oder einfach ein paar persönliche Worte an **heimatschatz@vrm.de** oder per PM an:

@heimatschatz_mainz @heimatschatz_wiesbaden @heimatschatz_darmstadt

heimatschatz.de

Dein lokaler Online-Marktplatz für Mainz, Wiesbaden, Darmstadt und Umgebung. Für alle, die gerne lokal einkaufen und auf der Suche nach einzigartigen Heimatschätzen sind.

Ein herzlicher Service von VRM Wir bewegen.

Geschäftsanzeigen

Alles für den erholsamen Schlaf
Daunensteppdecken
Schlafsysteme
Matratzen
Bettlattenroste
Bettgestelle
Allergiebetten
Bettwäsche
Frottierwaren
Lieferservice
Fachberatung
Große Auswahl
Seit über 115 Jahren!
flörsheimer bettenhaus Peter Kohl
www.floersheimer-bettenhaus.de
Weilbacher Straße 3 • 65439 Flörsheim • Tel. 0 61 45 - 60 66

FENSTER · TÜREN · ROLLLADEN · MARKISEN
HAAS
Lise-Meitner-Str. 15-17 | Rüsselsheim | Tel. (06142) 6 70 77 | www.haas-ruesselsheim.de
ZIMMERTÜREN · INSEKTENSCHUTZ · JALOUSIEN · SICHERHEIT

SCHREINER
B. SCHREINER GMBH Frankfurter Str. 13a 65239 Hochheim/Main
MIELE – LIEBHERR – SIEMENS
✓ Beratung ✓ Verkauf ✓ Service
Tel.: 06146 / 42 08 od. 0611 / 44 90 48
service@b-schreiner-gmbh.de

Heben Sie Ihre Schätze!
Jeden Dienstag in Ihrer Zeitung.
VRM Wir bewegen.

Allgemeine Zeitung

RHEIN-MAIN-ANZEIGER
Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz
Lokalredaktion Mainz, Kundencenter, Markt 17, 55116 Mainz

Herausgeber: Hans Georg Schnücker
Verlag: VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz, (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 48 30; Fax (06131) 48 58 68, AG Mainz HRA 0535, phG: VRM Verwaltungs-GmbH.
Geschäftsführung: Joachim Liebler (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper
Chefredaktion: Lutz Eberhard (Mitglied der Geschäftsleitung), Friedrich Roeingh (redaktionell verantwortlich, Mainz), Stefan Schröder, Alexandra Eisen (Stv.), Dennis Rink (Stv.)
Redaktionsleitung Mainz: Dennis Rink, Maike Hessedenz (Stv.), Julia Sloboda (Stv.) **Rhein-Main-Anzeiger:** Wolfgang Wenzel **Politik:** Christian Matz (Ltg. und Reporterchef) **Wirtschaft:** Ralf Heidenreich **Kultur:** Johanna Dupré **Sport:** Tobias Goldbrunner
Nachrichten: Andreas Härtel (Mitglied der Chefredaktion), Michael Klein (Stv.), Ute Siegfried-Henkel, Klaus Thomas Heck
Berliner Büro: Kerstin Münstermann, Kristina Dunz
Chef vom Dienst: Klaus Kipper
Art Director: Stefan Vieten
Leben/Wissen: Monika Nellessen
Bildredaktion: Sascha Kopp
Leitung Content Development: Julia Lumma
Geschäftsleitung Markt: Michael Emmerich
Anzeigen: Marc Becker (verantwortlich)
Lesermarkt: Angela Harms
Logistik: Lars Groth
Druck: VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.
Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 48 ab 1. Januar 2020. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 18 vom 1. Januar 2020.

Die Kunst des Verschwindens

Vor 15 Jahren wurde „Jockels Rhönrad" abgebaut – wie markante Objekte den städtischen Raum verlassen

Von Michael Jacobs

MAINZ. Die Stadt schmückt sich gerne mit Kunstwerken im öffentlichen Raum. Doch nichts ist für die Ewigkeit. Und manchmal gehen auch die Pferde durch.

Nach dem Abbau der Reiterplastik des Bildhauers Heinz Hemrich, im Volksmund etwas unsanft als „Contergan-Gaul" tituliert, die seit 1961 auf ausdrücklichen Wunsch des Künstlers auf der Koppel der Generalfeldzeug-Kaserne (GfZ) beheimatet war, scheint es so, als ob das Standbild seine neue militärische Pflege-Heimstatt in der Hechtsheimer Kurmainz-Kaserne so schnell nicht verlassen wird.

Hemrich hatte verfügt, dass sein metallenes Ross als Dauerleihgabe der Bundeswehr nur auf deren Terrain grasen dürfe. Die Erben machen keine Anstalten, das zu ändern.

Die Stadttochter GVG (Grundstücksverwaltungsgesellschaft Mainz) hatte das GfZ-Gelände vor zwei Jahren erworben. Man bemühe sich, so Kulturdezernentin Marianne Grosse, bei den betreffenden Stellen die Zügel anzuziehen, damit das Pferd wieder an seinem angestammten Ort in der Oberstadt glänzen kann.

„Mobile" prägte 26 Jahre den Rebstockplatz

Schon fast ins Reich des Vergessens abgerollt ist eine andere markante Kunstinstallation, die einst über Jahre die Blicke am Rebstockplatz auf sich zog. Die meterhohen, rotierenden stählernen Reifen des „Mobile Moguntiacum" (vulgo: „Jockels Rhönrad"), die der Wormser Kinetik-Künstler Hans-Michael Kissel 1979 vor dem Aufgang zum Brand-Zentrum postierte, waren gar eine kleine Touristenattraktion. Im Oktober 2005 musste das innerstädtische bunte Ringe-Spiel dem Neubau der Markthäuser weichen. Nach deren Fertigstellung hielt man den Rebstockplatz als Feuerwehrzufahrt frei, was eine Rückkehr der Mobilitätskonstruktion an den prominenten Platz vereitelte.

Die Einzelteile des kinetischen Kunstwerks wurden unter freien Himmel auf das Gelände der Entsorgungsbetriebe in Weisenau verbannt. Seitdem geisterten immer neue Standortalternativen durch den städtischen Raum, ohne dass man sich mit dem Künstler auf einen Idealort einigen konnte. Kissels „Mobile" ist nämlich nicht besonders pflegeleicht, benötigt einen permanenten Strom- und Wasserzugang.

Er selbst habe immer den Zollhafen als potenziellen neuen Dreh- und Angelpunkt für seine Installation präferiert, sagt Hans-Michael Kissel auf Anfrage dieser Zeitung.

Keine Einigung auf neuen Standort

Bei der Stadt hielt man indes die Kreyßiganlage vor dem Stadthaus, den Ernst-Ludwig-Platz oder zuletzt den Volkspark für geeignet, den Plan aber aufgrund der hohen Kosten für nicht umsetzbar. Und so begeht das „Mobile Moguntiacum" in diesem Jahr das fragwürdige 15-jährige Jubiläum seines Verschwindens, abgeschoben auf die Wiese eines städtischen Zwischenlagers in mittlerweile bedauernswertem Zustand. Die Sanierungskosten des maroden, rost-zerfressenen Ringgestänges, von dem der Lack längst ab ist, werden auf 45 000 Euro geschätzt. Damals habe die Stadt sich die technisch anspruchsvolle Räderkonstruktion samt Transport und Entwicklung 50 000 Mark kosten lassen, sagt Kissel. Er habe den Eindruck, man habe wegen der Wartungs- und Betriebskosten gar kein gesteigertes Interesse an einer Reaktivierung. Für 20 000 bis 30 000 Euro, meint der Künstler, könne das „Mobile Moguntiacum" wieder flott gemacht werden.


1


2


3


4

(1) Das „Mobile Moguntiacum" verschwand 2005 vom Rebstockplatz.
(2) Demontage der Arp-Plastik vom Rathausplateau 2011.
(3) Reiterstandbild auf dem Gelände der GfZ-Kaserne.
(4) Das aus dem Jahr 1919 stammende Eingangsportal am Gebäude der Kunstgeschichte und Musikwissenschaft, das 2013 abgerissen wurde.
Archivfotos: Kopp; Kaster; Thomas; hbz/ Henkel

Portalfassade als ein Stück Stadtgeschichte

Auch das Schicksal eines kunst- wie stadtgeschichtlich bedeutenden steinernen Monuments ist weiterhin ungeklärt: Über 50 Jahre zierte das 1960 auf dem Areal einer Kriegsruine errichtete Gebäude des Instituts für Kunstgeschichte an der Binger Straße eine historische Portalfassade als Relikt eines Geschäfts- und Lagerhauses, das der damals berühmte Architekt Philipp Schäfer 1919 für den jüdischen Großimporteur und Patrioten Felix Ganz errichten ließ. Als die Nazis an die Macht kamen, wurde die Firma Ganz „arisiert", Felix Ganz und seine Frau in „Judenhäuser" gesteckt, 1944 in Auschwitz ermordet.

Mit dem Abriss des 60er-Jahre-Gebäudes 2013, dem Umzug von Kunstgeschichte- und Musikwissenschaft auf den Uni-Campus und dem Neubau eines Studentenwohnheims auf dem Gelände verschwand das Portal von der Bildfläche.

Bereits 2011 hatte sich der ehemalige städtische Denkmalpfleger Hartmut Fischer vergebens dafür starkgemacht, den Fassadenteil aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg in den Neubau des Instituts für Kunstgeschichte zu integrieren. Mittlerweile ist das Portal in den Besitz der Baufirma Gemünden übergegangen, die mit der MAG die Wohnheime errichtete, und wurde dort eingelagert. Seine weitere Bestimmung bleibt ungewiss.

Stundenschläger hofft auf Heimkehr

Ein künstlerischer Dauerbrenner in puncto Abwesenheitsmeldung ist auch die biomorphe Skulptur von Hans Arps „Schlüssel des Stundenschlägers", die im kommenden Jahr auf ihr zehnjähriges Exil am lauschigen Remagener Rheinufer zurückblicken kann.

Der über vier Meter hohe, achtfach vergrößerte Abguss einer 1962 von Arp geschaffenen Plastik ließ sich 1974 zur Einweihung des Rathauses auf dem Jockel-Fuchs-Platz nieder. 2011 wurde das Kunstwerk abmontiert, um als Ausrufezeichen einer Ausstellung im Arp-Museum Bahnhof Rolandseck zu brillieren. Seitdem ward die Leihgabe nicht mehr in Mainz gesehen. Stattdessen tobten sich bis vor einem Jahr Studierende der Kunsthochschule kreativ auf dem verwaisten Sockel aus. Der Stundeschläger hätte eigentlich spätestens nach der Sanierung des Rathauses zurückkehren sollen.

Dass es so lange dauere und mit den Arbeiten noch nicht einmal begonnen wurde, hätte sich 2011 keiner vorstellen können, sagt Bau- und Kulturdezernentin Grosse, die jetzt aber Hoffnung auf ein mögliches Comeback macht. Man prüfe seit geraumer Zeit, so Grosse, wie eine vorzeitige Wiederkehr der Arp-Plastik in die Innenstadt ermöglicht werden könne – unabhängig von der Rathaussanierung.

AUF EINEN BLICK

Mehr Geld und Urlaub für Busfahrer

MAINZ (red). Mainzer Busfahrer erhalten 1000 Euro Corona-Prämie. Wie die Gewerkschaft Verdi mitteilt, gebe es für die Busfahrerinnen und Busfahrer der kommunalen Nahverkehrsbetriebe in den Städten Mainz, Trier und Pirmasens mehr Geld. Insgesamt rund 2000 Beschäftigte seien davon betroffen. Verdi konnte einen Abschluss mit einer Erhöhung der Entgelte, mehr Urlaubstagen, einer Erhöhung der Jahressonderzahlung sowie einer Corona-Prämie in Höhe von bis zu 1000 Euro durchsetzen. Die Kolleginnen und Kollegen im ÖPNV sorgten durch ihren Einsatz in der Corona-Zeit dafür, dass Krankenschwestern, Pfleger, Verkäufer, Kinderpfleger und alle anderen systemrelevanten Berufsgruppen zu ihrem Arbeitsplatz kommen konnten, „um dort Menschenleben zu retten, Kinder zu Betreuen und die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen", so Verdi-Sprecher Marko Bärschneider. „Die Wertschätzung mit ‚Applaus vom Balkon' im Frühjahr dieses Jahrs konnte sich nun in einer ordentlichen Sonderzahlung wiederfinden", betont Verdi. Die Bediensteten der kommunalen Nahverkehrsunternehmen erhalten demnach zusätzlich vom 1. April 2021 an 1,4 Prozent mehr Gehalt, mindestens aber 50 Euro. Ein Jahr später sollen die Entgelte dann nochmal um 1,8 Prozent steigen. Zudem steigen auch die Urlaubstage und die Jahressonderzahlung.

Im Herbst 2023 streben die Tarifparteien weitere Entlastungen der Beschäftigten an.

89 neue Corona-Infektionen in Mainz

MAINZ (mxs). Das Gesundheitsamt Mainz-Bingen meldet am Freitagnachmittag 50 Neuinfektionen im Landkreis Mainz-Bingen und 89 neue Fälle in der Stadt Mainz. Insgesamt 2091 positiv getestete Personen kommen aus dem Landkreis Mainz-Bingen, 3379 aus der Stadt Mainz.

Aktuell gelten in Mainz-Bingen 987 Menschen als infiziert, in der Stadt Mainz 1391. Der Inzidenzwert der Fälle pro 100 000 Einwohner in den letzten sieben Tagen bleibt im Landkreis Mainz-Bingen beträgt 124, in der Stadt Mainz 226. Die Gesamtzahl der Todesfälle in Kreis und Stadt ist auf 78 angestiegen.

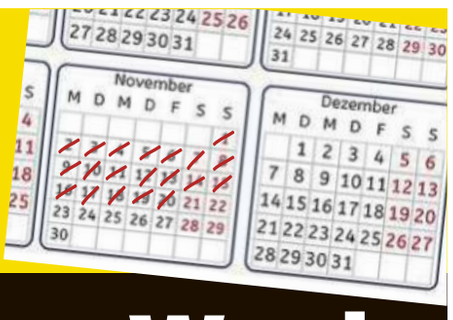


„Lulu" auf der Lu

Die Idee zur Zwischennutzung des Karstadt-Gebäudes, die demnächst unter dem Namen „Lulu" eröffnen wird, sorgt für Gesprächsstoff. Und das auch wegen des Namens. „Lulu" bezieht sich dabei in neckischer Art auf die „Lu" – nicht wenige Kommentatoren in sozialen Netzwerken assoziieren damit auch anderes. Karikatur: Klaus Wilinksi

– Anzeige –

Nur 41 Tage
bis Jahresende 2020



Black Friday-Week

Noch 192 NEUWAGEN
zum reduzierten MwSt-Satz von 16% lieferbar

Ford VOLVO HYUNDAI KIA The Power to Surprise

Alle Fahrzeugangebote sind auf unserer Homepage verfügbar.

AUTO CENTER HEINZ

Autohaus Gebr. Heinz • Am Mombacher Kreisel 3 • 55120 Mainz
www.autocenter-mainz.de • Telefon 0 61 31/99 62- 0

Hinter jeder Tür eine Melodie

Der evangelische Posaunenchor Ginsheim hat die Idee eines „musikalischen Adventskalenders“ umgesetzt

Von Ulrich von Mengden



Wegen der Corona-Einschränkungen kann der evangelische Posaunenchor (hier ein Probenfoto von 2019) nur noch in kleiner Besetzung zu besonderen Gottesdiensten auftreten. Im Netz kann man ihm aber ab 1. Dezember täglich begegnen, wenn sich die Türchen des von ihm befüllten musikalischen Adventskalenders öffnen. Foto: Ulrich von Mengden

GINSHEIM-GUSTAVSBURG. Die Winter- und Adventszeit ist eigentlich der Jahresabschnitt, in dem der evangelische Posaunenchor Ginsheim besonders gefragt ist. Bei bis zu 50 Auftritten ist das Bläserensemble dann bei Weihnachtsmärkten in der Region, Martinsumzügen, Nikolaus- oder Adventsfeiern sowie in Gottesdiensten zu erleben. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben aber dafür gesorgt, dass nahezu alles abgesagt ist. Auch der Probenbetrieb für die Freizeitmusiker ist gestoppt. Lediglich bei Gottesdiensten zu besonderen Anlässen gebe es die Möglichkeit, mit einer Minimalbesetzung von vier bis sechs Musikern aufzutreten, informiert Chorleiter Hans-Benno Hauf.

Deswegen untätig zu bleiben, kommt für die Instrumentalisten aus dem Ginsheimer Traditionsensemble aber nicht infrage. Die kreativen Köpfe aus dem Posaunenchor haben die Idee eines „musikalischen Adventskalenders“ umgesetzt. Dank der Mithilfe der digitalen Medien kann sich jeder Interessierte auf diese Weise vom 1. bis 24. Dezember 24 bekannte Weihnachtsmelodien vorspielen lassen. Bei Facebook, Instagram oder auf der Homepage des Posaunenchors ist dafür ein Adventskalender eingerichtet. Wer auf ein Türchen klickt, dem begegnet für rund eine Minute eine bekannte Melodie zur Einstimmung aufs Weihnachtsfest.

Mit einem Sextett unter Leitung von Hans-Benno Hauf sind die Aufnahmen dazu in der evangelischen Kirche in Ginsheim entstanden. Mit Erwin Frank, Elena Schramm, Nick Wagner, Katrin Wagner, Michaela Hauf und Karin Reinheimer fanden sich erfahrene Bläser zusammen, die aus ihrem reichhaltigen Repertoire schöpfen konnten. Zu hören gibt es unter anderem Klassiker wie, „Alle Jahre wieder“, „Ihr Kinderlein kommet“ oder „Es ist ein Ros‘ entsprungen“. Für Überraschungseffekte werden aber auch unbekanntere Weihnachtsmelodien sorgen. Um bei der Klangfärbung für Variantenreichtum zu sorgen, fanden Posaune, Tuba, Flügelhorn, Trompete oder Euphonium zu immer neuen Konstellationen zusammen.

Erwin Frank hat die Aufnahmen in der Kirche technisch betreut und Elena Schramm hinterlegt die Musik mit thematisch passenden Bildern und Texten. Für die technische Umsetzung auf der Homepage und den Kanälen der sozialen Netzwerke zeichnet Nick Wagner verantwortlich. Der Kalender ist so konstruiert, dass sich ab dem 1. Dezember tatsächlich nur an jedem weiteren Tag bis zum Heiligabend ein Kalenderkästchen öffnen lässt. Welche Melodie dann am 24. Dezember erklingt, soll an dieser Stelle daher noch ein Geheimnis bleiben.

Ob der Posaunenchor in diesem Jahr sein beliebtes „Heilig-Abend-Blasen“ als analoges Live-Erlebnis auf die Ginsheimer Ortsstraßen tragen kann, steht noch in den Sternen. 50 bis 100 Zuhörer versammelten sich in den vergangenen Jahren jeweils an den einzelnen Spielstationen. Das ist unter den gegenwärtigen Kontakteinschränkungen nicht denkbar. Offen ist auch noch die Frage, in welcher Form der Posaunenchor die Weihnachtsgottesdienste begleiten kann, die ohnehin mit starker Reduzierung der Besucherzahl abgehalten werden müssen.

ⓘ Zum musikalischen Adventskalender geht es bei Facebook, Instagram und über die Homepage **www.posaunenchor-ginsheim.de**.

BLAULICHT

Handtasche entrissen

GINSHEIM-GUSTAVSBURG (red). Nachdem ein Unbekannter am Donnerstagnachmittag in der Beethovenstraße einer 43-Jährigen die Handtasche entrissen hat, sucht die Polizei nach Zeugen. Die Frau wurde gegen 16.50 Uhr von einem Mann angerempeltund dieser riss ihr die Tasche aus der Hand. Die Frau blieb unverletzt, bei dem Angriff wurde aber ihre Jacke beschädigt. Der Täter flüchtete mit der Beute in Richtung Mainspitze. Eine Fahndung mit mehreren Polizeistreifen verlief ergebnislos. Der Flüchtige soll circa 1,80 Meter groß sein. Bekleidet war er mit einem schwarzen Kapuzenpullover mit rotweißer Aufschrift und einer schwarzen Jogginghose. Auf seinen dunklen Schuhen waren weiße Embleme zu erkennen. In der Tasche befanden sich neben Ausweisdokumenten ein Portemonnaie und Geld. Ein Spaziergänger fand die Handtasche am gleichen Abend in der Nähe des Tatorts und übergab sie der Polizei. Ein Teil des Inhalts war offenbar von dem Unbekannten herausgenommen worden. Zeugen können sich bei den Ermittlern der AG Jaguar in Wiesbaden unter den Rufnummern 0611-3452610 oder -2620 von montags bis freitags (8 bis 16 Uhr) oder bei jeder anderen Polizeidienststelle melden.

Scheinwerfer ausgebaut

BISCHOFSHEIM (red). Unbekannte haben in der Nacht zum Donnerstag die Frontscheinwerfer eines Baustellen-Fahrzeugs auf der Bundesstraße 43 in Höhe von Bischofsheim ausgebaut. Im Anschluss flüchteten die Täter unerkannt. Insgesamt wird der Schaden auf 1500 Euro geschätzt. Die Ermittlungsgruppe der Polizei in Rüsselsheim ist mit dem Fall betraut und fragt: Wer hat verdächtige Beobachtungen beim Vorbeifahren gemacht? Wer kann sachdienliche Hinweise geben? Die Ermittler sind unter der Rufnummer 06142-6960 zu erreichen.

AUF EINEN BLICK

Online-Umfrage des ADFC endet

MAINSPITZE (red). Bei der Online-Umfrage des ADFC (www.fahrradklima-test.adfc.de), die noch bis zum 30. November läuft, werden Fragen zur Fahrradfreundlichkeit gestellt – beispielsweise, ob das Radfahren Spaß oder Stress bedeutet, ob Radwege von Falschparkern freigehalten werden und ob sich das Radfahren auch für Neuaufsteiger sicher anfühlt. Sowohl Ginsheim-Gustavsburg als auch Bischofsheim rufen dazu auf, an der Befragung teilzunehmen.

▶ REDAKTION MAINSPITZE

Kontakt:
Telefon: 06142-855-4588
Fax: 06142-855-4577
E-Mail: main-spitze@vrm.de

Ein himmlisches Projekt

Mit „Engel helfen forschen“ unterstützt Gustavsburgerin Brunhilde Mander Kampf gegen Mukoviszidose



Brunhilde Mander stellt Engel her und stiftet den kompletten Verkaufserlös der Forschung zur seltenen Erkrankung Mukoviszidose. Foto: Ulrich von Mengden

GINSHEIM-GUSTVSBURG (uli). Eine Nähe zu Engeln hat Brunhilde Mander schon deswegen, weil sie als Religionslehrerin 30 Jahre an der Integrierten Gesamtschule Mainspitze unterrichtete. Wie sie die Hilfe der Engel nutzen kann, um damit karitativ zu wirken, diese Idee kam der Gustavsburgerin aber erst nach ihrer Pensionierung. Seit 2014 werkelt sie an einem improvisierten Arbeitsplatz in ihrer Wohnung an der Herstellung von Engeln. In vielen Größen, Farben und Materialien. Die verkauft sie dann auf Weihnachtsmärkten.

Zu 100 Prozent geht der Gewinn an den Verein Mukoviszidose, der seinen Sitz in Köln hat. Er unterstützt Projekte zur Erforschung der seltenen, vererbten Stoffwechselerkrankung, die bislang als unheilbar gilt und schwere Beeinträchtigungen an Lunge, Leber, Bauchspeicheldrüse oder Darm verursacht. Brunhilde Mander weiß, wovon sie spricht, denn es gibt bei ihr einen Fall im engsten Familienumfeld. Der liefert ihr unmittelbare Motivation, jedes Jahr ab Herbst intensiv in die Engel-Produktion einzusteigen.

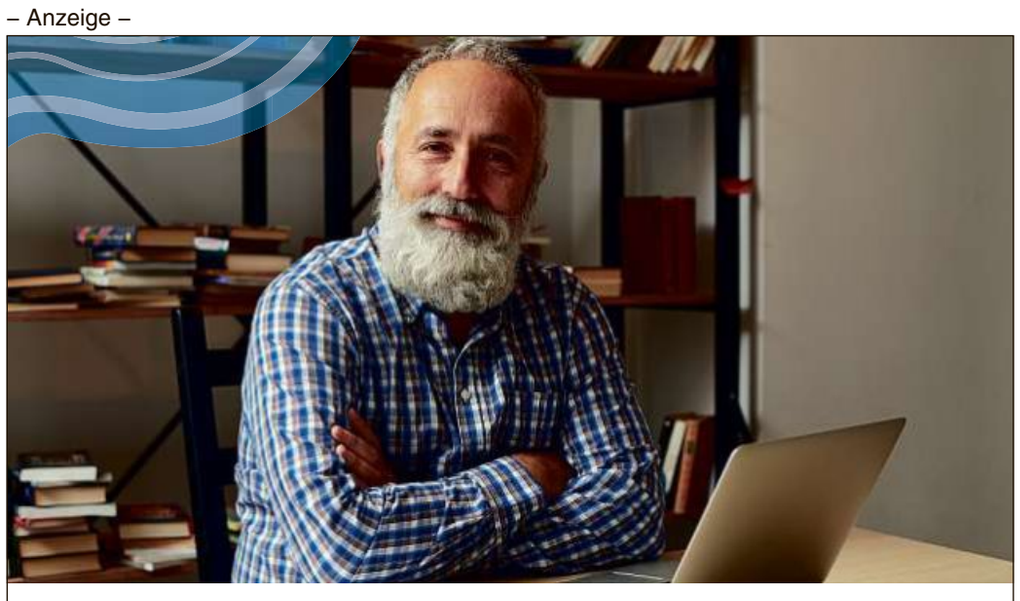
Die ehemalige Lehrerin, die unter anderem Chemie unterrichtete, kann sich erklären, warum die Pharma-Industrie kein wirkliches Interesse zeige, der Krankheit wirksame Medikamente und Therapien entgegenzusetzen. Bei 8000 Erkrankten in Deutschland und rund 70 000 auf der ganzen Welt sei daraus nicht wirklich ein gutes Geschäft zu machen. Deshalb setzt sie darauf, dass die Universitäten in ihren Forschungen zu dem Gen-Defekt, der die Krankheit auslöst, entscheidend vorankommen. Positive Nachrichten diesbezüglich, die 2019 von einem internationalen Forscherteam der Universität Sidney kommen, hat sie ganz vorne in ihrem Ordner, in dem sie Informationen rund um die Erkrankung sammelt, eingereiht. Ein neu entwickeltes Medikament sorgt bereits für deutliche Linderung der Symptome bei einer Mehrzahl der Patienten, die eine bestimmte Gen-Mutation haben. Ihr Hilfsprojekt mit den geflügelten Himmelswesen hat Brunhilde Mander „Engel helfen forschen“ genannt, wodurch sie erkenntlich macht, dass die kompletten Verkaufserlöse in die Forschung fließen.

Ihre Engel sind einfach gestaltete, anrührende Gebilde, die sie oft aus gefundenen Materialien und gekauften Teilen kombiniert. Hölzerne Fundstücke vom Altrhein und Main setzt sie ein – oder schon auch einmal Dekorationsstücke aus Metall, die Rost angesetzt haben und eigentlich entsorgt werden sollten. Korpus, Kopf ohne Gesicht, aber mit Heiligenschein sowie die markanten Flügel, das ist die reduzierte Formensprache bei Brunhilde Manders Engeln. Der Kopf ist aus Holz, die Flügel aus erlesenem Papier, der Körper meist aus gefundenen Materialien.

Im vergangenen Jahr knackte sie mit ihren Engeln, die sie für einen Betrag zwischen 2 und 10 Euro anbietet, die Marke von 10 000 Euro. Bedingt durch Corona bedauert sie, dass sämtliche Weihnachtsmärkte ausfallen und sie auf rund 150 Engel-Exemplaren sitzt. Da kam ihr die Hilfe der Buchhandlung in der Villa Herrmann und dem Rüsselsheimer Buchladen „Kapitel 43“ gerade recht. Dort kann sie ihre Engel anbieten und hofft darauf, dass sie dafür viele Interessenten findet.

Engel sind darüber hinaus über die Homepage www.engel-helfen-forschen.de zu erwerben.

– Anzeige –



Wer klickt, hat mehr vom Abo!

Ob E-Paper, News-App, Texte, Fotogalerien oder Videos: Als Abonnent* haben Sie freie Fahrt auf unseren Angeboten im Internet.

Jetzt einmal registrieren und mehr vom Abo haben unter:

www.meine-vrm.de/registrierung

*ausgenommen Abo-Paket Print Pur

VRM Medien

Stolz auf Mainzer Forscher

OB: Biontech schreibt Impfstoffgeschichte made in Mainz / Verein stiftet Bänke für Haltestelle des Volkspark-Bähnchens

1 Dass das Mainzer Unternehmen **Biontech** jetzt Weltruhm erlangt, ist wohl DAS Gesprächsthema in der Stadt. Und es lässt auch in der Stadtspitze die Brust vor Stolz schwellen: **OB Michael Ebling** verleiht seinem Stolz öffentlich Ausdruck: „Ich freue mich, dass wir mit der Firma BioNTech einen Leuchtturm der Medizinbranche in der Stadt haben, der Impfstoffgeschichte made in Mainz schreibt. Bezüglich Erfindungen, die die Welt verändern, hat Mainz ja schon seit einigen Jahrhunderten weltweit einen guten Ruf. Gutenberg, der ‚Man of the Millennium', und seine Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern sind rund um den Globus jedem Schulkind ein Begriff. Und es sieht so aus, als käme in diesem Jahr eine weltverändernde Entwicklung aus Mainz hinzu: Die Welt schaut in diesen Tagen voller Hoffnung auf Mainz, denn hier ist ein bedeutendes Zentrum für die Bewältigung der Coronavirus-Pandemie. Aus den Mainzer Laboren der Firma BioNTech stammt der lang ersehnte Impfstoff gegen das Coronavirus und der Mainzer Spezialglashersteller Schott produziert Pharmafläschchen für den Transport von Impfstoffen, die bei 75 Prozent der über 100 COVID-19-Impfstoffprojekten zum Einsatz kommen, die sich derzeit weltweit in der Pipeline befinden. Unsere Stadt hat damit einmal mehr bewiesen, dass wir ein wichtiger Wissenschafts- und Forschungsstandort im Rhein-Main-Gebiet sind. Dank der Mainzer Forscherinnen und Forscher blicken sehr viele Menschen jetzt positiver in die Zukunft. Von Mainz geht in diesen schweren Tagen Hoffnung um die Welt!"

MAINZER MIX



GESAMMELT VON MAIKE HESSEDENZ

maike.hessedenz@vrm.de





Fotos: Staatskanzlei Rheinland-Pfalz; Mainzer Bürger für den Volkspark e.V.

2 Wer mit der Familie in den Volkspark geht, für den gehört eine Tour auf dem Bähnchen ja quasi zum Pflichtprogramm. Damit wartende Eltern jetzt einen gemütlichen Platz an der „Haltestelle" haben, während sie auf die Kinder warten, dafür sorgt der Verein **„Mainzer Bürger für den Volkspark e.V.** ". Wie der Vorsitzende des Vereins, **Bernd Bossmann,** berichtet, seien dem Verein unter anderem auch schon Bäume, vier Hundetütenstationen oder Papierkörbe zu verdanken. Das Foto zeigt **Christine Bolz und Christiane Kistenpfennig,** zwei Vorstandsmitglieder des Vereins, die auf der Bank probesaßen.

3 Zum Mainzer Motto „Global denken, lokal handeln: Mainz denkt global" kommt jetzt noch der kulinarische Aspekt hinzu – schließlich weiß man in Mainz, wie man es sich gut gehen lässt. Im Rahmen der **Fair-Trade-Stadt-Kampagne** und des AGENDAProzesses wurde jetzt das Rezeptbuch „Mainz kocht global" erstellt. **Sabine Gresch,** die Koordinatorin des Fair-Trade Lenkungskreises, erklärt:„Essen bedeutet Genuss und ist ein Stück Lebensfreude. Wir möchten den Menschen aufzeigen, dass nachhaltiger Konsum Spaß machen kann. Alle Rezepte können mit regionalen, saisonalen Produkten sowie bio und fair gekocht werden." Unterteilt nach Salaten, Suppen, Hauptspeisen und Süßspeisen macht das Rezeptheft einfach Lust aufs Kochen und Essen. Von Internationalen Speisen bis zum lokal typischen ist alles dabei. „Mainz kocht global" gibt's im **Umweltladen der Stadt Mainz in der Steingasse**, sowie im „Weltladen Unterwegs" (Christofsstraße), gerne gegen eine Spende.

4 So ein Tänzchen in Ehren, im heimischen Isolations-Wohnzimmer, wer könnte das verwehren? Wer sich den Sonntagnachmittag mit Bewegung versüßen will, für den hat die **Tanzschule Willius-Senzer** ein Tanzcafé in Petto. Los geht es um 15 Uhr, es wird geplaudert, man kann bei einem Stückchen Kuchen oder Gebäck zuschauen und natürlich selbst zuhause mittanzen. Wer mitmachen will, findet den entsprechenden Link auf der Internetseite unter www.willius-senzer.de.

Demo zahlreicher Branchen

MAINZ (mhz). Diesen Samstag laden zahlreiche vom Lockdown betroffene Branchen zur gemeinsamen Kundgebung in die Mainzer Innenstadt. Unter dem Motto „Lockdown light. Mittelstand zero" wollen Unternehmer und Verreter aus Sport und Gesundheit, Gastronomie, Events, Tattoo und Piercing, Hochschulen, Vereinen, Sportanlagen und Kunst- und Kulturverbänden auf die Straße gehen.

Beginn ist am Ernst-Ludwig-platz um 12 Uhr. Von dort aus soll ein Demonstrationszug rund ums Bleichenviertel ziehen. Wie die Stadt mitteilt, hätten die Veranstalter 1000 Personen für die Demonstration angemeldet.

Laut Einladung wollen die Demo-Veranstalter Bund und Länder dazu auffordern, den Lockdown sofort zu beenden, „alle Kapazitäten, auch die kritischen, aus Medizin und Wirtschaft zu versammeln und anzuhören, um eine Exit-Strategie zu entwickeln"; staatliche Hilfen für alle Branchen sollen „schnell und vollumfänglich" ausgezahlt werden. Zudem fordern sie „keine weitere Ausstrahlung von Trailern im TV, die das faule Nichtstun und Konsumieren von ungesunden Nahrungsmitteln verherrlichen. Sport und Bewegung ist die richtige Antwort auf die Krise."

Rettung für „Atelier neun"?

Künstler wollen mit Crowdfunding-Mitteln ihre Wirkungsstätte kaufen

Von Marianne Hoffmann

MAINZ. Das „Atelier neun" in der Heidelberfaßgasse 18 hat sich seit seiner Gründung im Januar 1994 zu einer Kunstinstitution mit ungewöhnlichem Konzept entwickelt. Das idyllische Hinterhaus gehörte damals zu den verborgenen Schätzen in Mainz, wo sich noch kleine Handwerksbetriebe halten konnten und eben auch Künstler noch bezahlbaren Raum fanden.

Unabhängig von staatlicher Förderung wagten sechs Gründungsmitglieder wie Anne Kuprath oder Thomas Zimmermann die aufwendige Instandsetzung dieses Hinterhauses. Das Ziel: großzügige Atelierflächen schaffen, um möglichst vielen Künstlern Raum zu geben, damit man sich gegenseitig künstlerisch beflügelt. Der Jour fixe alle zwei Wochen trägt dazu bei.

Das ging über viele Jahre gut – und das „Atelier neun" wurde zum „Hotspot" für Kreativität und künstlerische Neuausrichtungen in Mainz. Nun wurde das Vorderhaus in der Heidelbergerfaßgasse verkauft. Die Wohnungen wurden in Eigentumswohnungen umgewandelt. Das Hinterhaus, also das Atelierhaus mit einigem Renovierungsbedarf, steht ebenfalls kurz vor dem Verkauf. Da hat die Künstlergemeinschaft nun beschlossen, es selbst zu erwerben. Doch wie?

Vereinsgründung als erster Schritt zum Ziel

Eine Vereinsgründung soll eine Lösung bringen. Für 50 Euro Jahresmitgliedschaft ist man am Verein beteiligt. Das Crowdfunding im Internet ist eingerichtet. Das bedeutet: hier kann jeder so viel Geld anlegen, wie er will, dafür gibt es eine Arbeit aus einem der Ateliers, ganz nach Wunsch. Natürlich kann auch einfach nur gespendet werden.

Und die Stadt samt Kulturamt, was tut sie für diese traditionsreiche Ateliergemeinschaft? Man habe ein gutes Gespräch mit Kulturdezernentin Marianne Grosse gehabt, sagt Pia Eisenbarth, eine der jetzt aktiven Künstlerin im „Atelier neun", „und ein Empfehlungsschreiben". Für wen? Sponsoren sind gefragt, die Vermittlung des Kulturamtes mit potenziellen Geldgebern. Banken sind gefragt, die günstige Darlehen vergeben.

Die Pandemie, in der die Einnahmen der Kunstschaffenden gegen Null gehen, erschwert das Anliegen. Aktivitäten, wie Ausstellungen und Kurse, Musikkonzerte und Lesungen können nicht mehr stattfinden. Die „offenen Ateliers", initiiert vom BBK (Berufsverband Bildender Künstler), waren die letzte öffentliche Veranstaltung, an der sich die Künstlergemeinschaft beteiligte. Vor Corona gab es zudem eine Jahresausstellung, bei der natürlich auch künstlerische Arbeiten verkauft wurden und die nebenbei einen kleinen Überblick über zeitgenössische Kunst gab. Diese kulturellen Angebote existierten ohne Förderhilfe der Stadt, des Landes oder der Stiftung Kultur Rheinland-Pfalz. Nun steht das „Atelier neun" vor dem Aus.

Ein Gespräch mit dem Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling steht noch aus und das lassen wir jetzt einfach mal so stehen.

www.atelier-neun.de



Die Künstler des „Atelier neun" in der Heidelbergerfaßgasse wollen das Hinterhaus, in dem sie seit vielen Jahren arbeiten, kaufen. Gerungen wird derzeit um die Finanzierung. Foto: Regine Ullrich

– Anzeige –



Leserbriefe

Zu Rinderhaltung und Klimawandel.

Falsche Schuldzuweisung

Ist die Rinderhaltung, wie immer wieder zu hören ist, schuld am Klimawandel? Der Kohlenstoffkreislauf besteht aus Teilkreisläufen. Dabei wird Kohlenstoffdioxid (CO_2) durch biochemische Prozesse zwischen der Biosphäre (Land) und der Atmosphäre ausgetauscht. Pflanzen nehmen CO_2 auf und wandeln es in Glucose um. Produzenten wandeln diese im Stoffwechsel in Kohlenhydrate, Fette und Eiweiße um. Konsumenten ernähren sich von diesen Nährstoffen und wandeln diese wiederum in körpereigene Stoffe um. Lebewesen gewinnen Energie durch die Verbrennung energiereicher Stoffe. Bei der Zellatmung wird Glucose in mehreren Teilschritten mit Sauerstoff zu CO_2 und Wasser umgesetzt. Bakterien und Pilze bauen abgestorbene Biomasse vollständig zu anorganischen Verbindungen wie CO_2, Ammoniak oder Wasser ab. Rinder werden als eine Umweltbelastung angesehen; sie können aber nicht mehr kohlenstoffhaltige Verbindungen an die Umwelt abgeben, als sie mit der Atmung und Nahrung aufgenommen haben. Sie sind somit auch CO_2-neutral und tragen keine Schuld an den steigenden Treibhausgasemissionen und am Klimawandel. Die Verbrennung fossiler Energieträger, also Energiesektor, Industrieprozesse und Verkehr, sind Hauptverursacher des Klimawandels.

Werner Barth
Becherbach

Zu den Querdenker-Demonstrationen.

Krudes Gedankengut

Auf welch intellektuellem Niveau sich viele der Querdenker bewegen, macht die Demo in Karlsruhe deutlich. Da entblödet sich eine Mutter nicht, für ihr krudes Gedankengut ihre Tochter zu instrumentalisieren, indem sie sie zu einem unsäglichen Vergleich mit Anne Frank nötigt. Diese unzulässige Vereinnahmung eines Naziopfers und das Eingeständnis, heimlich gegen Bestimmungen mit mehreren Kindern eine Geburtstagsfeier abgehalten zu haben, verlangen nach allgemeinem Rechtsempfinden eine strafrechtliche Aufklärung.

Wolfgang Elzer
Mainz

Zur Situation der Kita-Erzieherinnen.

Verunsicherung bis hin zu Angst

Erzieher sollten da sein, um sinnvolle und moderne Pädagogik zu leben und den Kindern eine Ergänzung zu den Familien sein. Die Qualität, die mit dem Kita-Zukunftsgesetz beworben worden ist, kann mit den derzeitigen Empfehlungen und Vorgaben nicht umgesetzt werden. Es ist traurig, wenn Leitungen, Träger und Kita-Verbände nun Eltern auffordern müssen, sich beim Ministerium oder dem Landesjugendamt zu beschweren. Die Bildung von festen Gruppen bedeutet für die Kinder, dass sie die meiste Zeit des Tages mit vielen anderen Kindern in einem Raum sind. Hier wird oftmals gegessen, geruht und gespielt, die Toilette darf nicht alleine genutzt werden. Stellen Sie sich diese Vorgaben an Ihrem Arbeitsplatz vor, jede Gewerkschaft würde aufschreien. Mit Individualität, Partizipation und freier Entfaltung hat das nichts mehr zu tun.

Als Erzieherin gilt auch für mich die Vorgabe, dass ich mich privat nur mit einem anderen Haushalt treffen darf, tagtäglich habe ich aber Begegnungen mit bis zu 40 Familien. Dies löst bei vielen Kolleginnen Verunsicherung bis hin zu Ängsten aus. Mit dieser Angst tagtäglich zu arbeiten, macht krank. Hinzu kommt, dass auch die Erzieherinnen bei Erkältungsanzeichen zu Hause bleiben müssen. Die Personalausstattung war schon vor Corona miserabel, und auch wenn das Land jetzt mehr Personal finanziert, die Fachkräfte sind schlichtweg nicht da. Der Verwaltungsaufwand, die Umsetzung der Vorgaben und die Zusammenarbeit mit den Familien sind enorm gestiegen. Die Eltern dürfen zum Beispiel derzeit nicht die Kita betreten, aber gerade dadurch ist es wichtig, als Erzieherin präsent zu sein, Ängste zu nehmen, Fragen zu beantworten und Informationen weiterzugeben. Auch diese Zeit geht den Kindern verloren.

> »Es ist traurig, wenn Leitungen, Träger und Kita-Verbände nun Eltern auffordern müssen, sich beim Ministerium oder dem Landesjugendamt zu beschweren.«

Andrea Braun
Ober-Flörsheim



Kita-Erzieherinnen kommen durch die Betreuung ihrer Schützlinge Tag für Tag zumindest indirekt mit vielen Familien in Kontakt. Das sorgt für Verunsicherung und verursacht Ängste um die eigene Gesundheit. Archivfoto: dpa

Ebenfalls zu den Querdenker-Demonstrationen.

Entsetzt und wütend

Ich bin nicht nur entsetzt, sondern auch sehr wütend. Jede Menge Demos und die Infektionszahlen steigen. Warum werden so viele Demos erlaubt? Tausende dürfen demonstrieren ohne Masken, ohne Abstand. Diese Brutalität hat mit „Recht auf freie Meinungsäußerung“ nichts mehr zu tun, wir haben auch ein „Recht auf Gesundheit“, denn die ist teuer, außerdem sind viele Ältere von uns nicht einmal grippeschutzgeimpft. Wir Alten sollen uns an die Regeln halten und dürfen keine Kontakte pflegen? Wie perfide ist das denn? Richter, Anwälte, Abgeordnete und kritisierende Politiker gehören in die erste Reihe, noch vor die Polizisten, damit sie ganz nah „am Volk sind“ und sehen, was sie mit ihrem liberalen Getue angerichtet haben.

20 000 Demonstranten aus der ganzen Republik und dem Ausland tummeln sich hier, randalieren, beschädigen das Eigentum anderer, infizieren sich, kehren zurück in ihre Dörfer und Städte und stecken andere an, ohne es zu wissen. Durch diese Gewalttäter wird nun auch noch unser schönes Weihnachtsfest versaut. Fröhliche Weihnachten!

Sieghilde Metzner
Mainz

Zur unrechtmäßigen Beförderungspraxis im Mainzer Umweltministerium.

Wasser predigen, aber Wein trinken

Jetzt sind sie erwischt – die Grünen. Beförderungen im Umweltministerium wurden seit Jahren nach Gutdünken vorgenommen. Nicht das Gesetz hatte dort Gültigkeit, sondern die Macht der Ministerin bzw. des Staatssekretärs. Der Herr behüte uns von einer weiteren Machtausdehnung der Grünen. Die Gerechten, die mich an Orwells Farm der Tiere erinnern: Alle Schweine sind gleich – aber manche sind gleicher. Bedauern nützt dabei nicht, auch bei einem erwischten Betrüger reicht es nicht, wenn er nach dem Erwischtwerden scheinheilig sein Bedauern ausspricht. Er ist zu verurteilen, und den Schuldigen darf keine Gelegenheit zum Rückfall, oder noch schlimmer, zum „weiter so“ gegeben werden. Wer in der Regierung sitzt und sich nicht an das Gesetz hält, ist zu verurteilen und hat damit aus der Regierung zu verschwinden. Aber jetzt ist deutlich zu sehen, wie die Verantwortlichen weiter an ihren Sesseln kleben. Ich hoffe, dass der mündige Wähler noch im nächsten Jahr bei der Landtagswahl daran denkt, dass die Grünen, die Verbreiter des Umweltschutzes, nur Schonung für ihr eigenes Umfeld wollen und sonst nur Wasser predigen, aber selbst Wein trinken.

Norbert Ehrlich
Nieder-Olm

Zur Europäischen Union.

Im Würgegriff von Polen und Ungarn

Wiederholt wird die Europäische Union von Polen und Ungarn erpresst und am Nasenring vorgeführt. Diesmal geht es um die Rechtsstaatlichkeit, die eigentlich in der EU selbstverständlich sein sollte. Auch hier wird die EU einknicken, da sie es schon bei Gründung versäumt hat, in einen Staatsvertrag für alle möglichen Szenarien eine Handhabe zu schaffen. Allein schon die Tatsache, dass jeder Staat bei Abstimmungen ein Vetorecht hat und damit alles blockieren kann, ist eine Ungeheuerlichkeit. Hier hätte man sich auf eine Zwei-Drittel-Mehrheit oder Ähnliches festlegen sollen. Nicht aber auf ein System, das Erpressung Tür und Tor öffnet.

Ebenso wurden keinerlei Regularien in die Verträge aufgenommen, durch die man – falls nötig – Ländern, die sich nicht an Rechtsstaatlichkeit oder andere Werte der Union halten, die Tür weisen kann. Auch wurden, wie man am Beispiel Großbritannien sieht, keinerlei Austrittskriterien in die Verträge aufgenommen. Ein solch fahrlässig verfasster Vertrag würde in der Wirtschaft eine fristlose Kündigung zur Folge haben. Ich bin ein großer Befürworter des europäischen Gedankens, aber hier muss dringend eine Reform durchgeführt werden, um solche Nötigungen zu unterbinden. Da dies aber scheinbar nicht möglich ist (einstimmiger Beschluss), kann ich verstehen, weshalb die Briten ausgestiegen sind. Ohne Reform und das Herstellen von Entscheidungsmehrheit hat die EU keine Zukunft. Dann sollten die „Willigen“ eine neue Union gründen und diese marode, handlungsunfähige EU verlassen. Die Konsequenz durch die Handlungsunfähigkeit der Union sieht man im Erstarken der rechten Nationalparteien. Das will dann wohl keiner. Es gibt keine Alternative zur Reform. Es geht nicht „weiter so“, Handeln ist angesagt.

> »Die „Willigen“ sollten eine neue Union gründen und diese marode, handlungsunfähige EU verlassen.«

Heinz-Joachim Burkart
Bingen

Zur USA.

Das Bild Amerikas trügt schon lange

Unsere Politiker und Medien schießen sich unisono auf Trump ein. Ehrlicher wäre es, wenn man anerkannte, dass er den Wählerwillen von 70 Millionen amerikanischer Wähler verkörpert. Hierzulande muss man sich demnach klarmachen, welch’ Geistes Kind jeder zweite Wähler in den USA ist. Vielleicht hätte John Wayne, lebte er noch, wie damals Reagan als Kandidat der Republikaner gar besser als Trump abgeschnitten. Das Bild, das uns hier medial von „Amerika“ vermittelt wird, trügt schon lange. Die USA besteht nicht nur aus den zwei schmalen, liberalen, der Welt zugewandten Küstenstreifen am Atlantik und Pazifik, mit seinem herausgehobenen Zentren, wie etwa NY, LA, W.-DC. Die amerikanischen Durchschnittsbürger interessieren sich wenig für Europa. Auf der anderen Seite wird hierzulande mit Empathie von und aus den USA berichtet. Als Vorbild für Demokratie taugt aber das politische System der USA mit seinen alten Machtstrukturen und verstaubten Wahlgepflogenheiten schon lange nicht mehr. Schauen wir uns diesbezüglich besser in Rest-Europa um, dem Großbritannien leider abhandengekommen ist.

Friedrich Herzer
Mainz

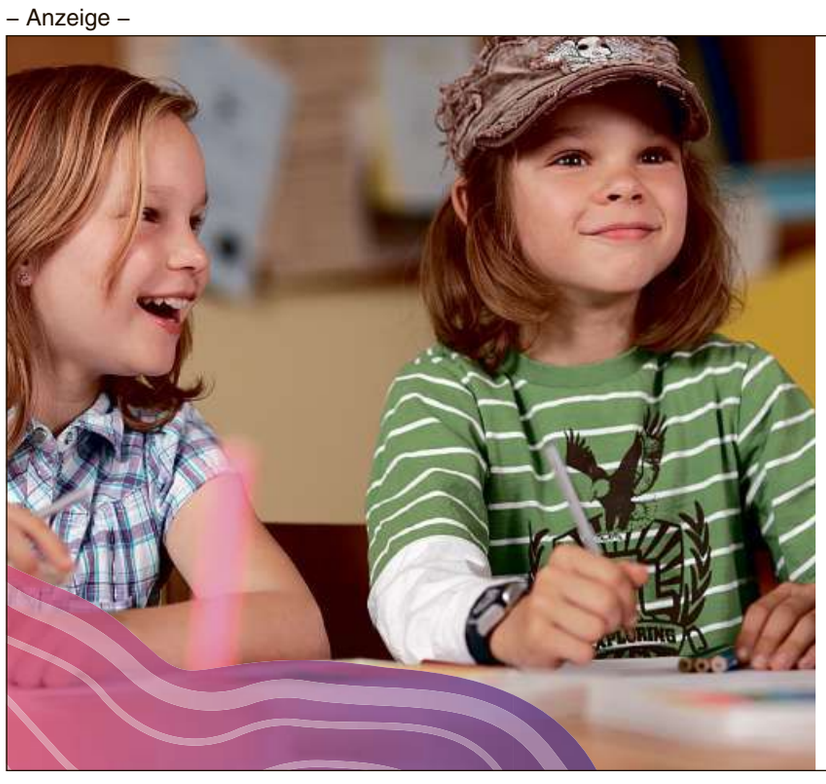
THEMEN

- Kita-Erzieherinnen
- Europäische Union
- Querdenker-Demos
- USA
- Rinderhaltung
- Beförderungen im Umweltministerium

KONTAKT

- Wir können nur Leserbriefe berücksichtigen, die uns über das **Online-Formular auf** den Homepages **www.allgemeine-zeitung.de/leserbrief** oder **www.wormser-zeitung.de/Leserbrief** erreichen.
- Die an dieser Stelle veröffentlichten Briefe stellen die Meinung des Einsenders dar. Wir behalten uns das Recht einer sinnwahrenden Kürzung vor. Die Zuschriften dürfen die Länge von 1800 Zeichen nicht überschreiten.
- Aufgrund der Fülle an Einsendungen können wir nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Ein Recht auf Abdruck eines Leserbriefes besteht nicht.

– Anzeige –



Kruschel meint: „Die ganze Klasse findet Ihr Engagement klasse!“

Mit der Kinderzeitung „Kruschel - Deine Zeitung“ lernen Ihre „Fachkräfte von morgen“ schon im Grundschulalter, sich Themen selbst zu erschließen, zu hinterfragen und einzuordnen. Fördern Sie das Projekt mit einer Kruschel-Patenschaft für eine Schulklasse in Ihrer Region. Jede Wette, nicht nur die ganze Klasse wird Sie klasse finden.

Wie Ihr Unternehmen Kruschel-Klassenpate wird erfahren Sie von Projektleiterin Eva Fauth unter:

06131 485816 kruschel@vrm.de www.kruschel.de

VRM Leben

Zu den Corona-Infektionen auf einer Italien-Reise der Behindertenseelsorge.

Lehren ziehen

Auf einer Italienreise der Behindertenseelsorge des Bistums Mainz infizierten sich im Oktober 27 der 28 Teilnehmer mit dem Coronavirus. Das war ein Schock. Auf Betroffenheit und Mitgefühl folgte zügig die Frage: Musste denn eine solche Reise inmitten der zweiten Pandemiewelle sein? Die Sichtweisen in meinem Umfeld sind zweigeteilt: Es gibt diejenigen, die eine Gruppenreise ausgerechnet mit behinderten Menschen im Angesicht exponentiell steigender Infektionszahlen scharf kritisieren und an der Aussage des Pfarrers, die Gruppe habe keinen anderen gefährdet, zweifeln.

Auf der anderen Seite höre ich auch Stimmen, die anerkennend den Einsatz der Beteiligten und die Reise loben, es gutheißen, dass die Behindertenseelsorge mit der Reise möglichst viel Normalität bietet und auf die Einhaltung aller Regeln hinweist.

Kirche ist für uns alle da und tut nach meiner Auffassung gut daran, beide nachvollziehbaren Sichtweisen aufzugreifen: Ich wünsche mir eine Stellungnahme, die eint und nicht entzweit, die Lehren aus der Reise in den Vordergrund stellt, nicht Rechtfertigungen. In einer Stellungnahme der Pfarrei wird gesagt, dass keine weiteren Personen gefährdet wurden und es für die Gemeinde keine weiteren Folgen gebe. Aber welche Lehren zieht das Bistum/ die Pfarrei aus dem Ausgang der Reise? Kirche kann an dieser Jahrhundertaufgabe der Pandemie beweisen, wie modern, flexibel und lernfähig sie ist. Ich freue mich auf all jene, die mit Kreativität und Umsicht in der Kirche neue Wege gehen.

Dr. Christian Mayer,
Mainz

Ebenfalls zur Italien-Reise der Behindertenseelsorge.

Gefahr zu groß

Da ich selbst in der Eingliederungshilfe tätig bin, weiß ich, wie wertvoll Urlaube und Freizeitangebote für Menschen mit und ohne Behinderung sind. Ich begleite diese Angebote selbst mit großer Freude. Freude an den vielen inklusiven Momenten, die sie ermöglichen. Freude an der Gemeinsamkeit. Und Freude am Kennlernen von bisher Unbekanntem und der Möglichkeit, daran zu wachsen.

Aber: sie sollte immer den Menschen, die wir begleiten, dienen und dürfen nicht Selbstzweck sein. In einer Pandemielage muss ich als verantwortungsvoll handelnder Mensch auch Entscheidungen treffen, die unbequem sind und auf Kritik stoßen. Fast alle Träger der Behindertenhilfe und auch die externen Reiseanbieter für behinderte Menschen haben in diesem Jahr ihre Reisen storniert oder auf das Folgejahr verschoben. Uns allen war bewusst, dass eine eventuelle Corona-Infektion nicht nur für die Betroffenen selbst katastrophal enden könnte, sondern auch für ihre Umgebung. Sollten die Teilnehmer nämlich in einer Werkstatt für behinderte Menschen beschäftigt sein, führt eine Infektion immer zur Schließung der ganzen Arbeitsgruppe, alle betroffenen Personen müssen in Quarantäne. Und noch viel schlimmer: Wird die Infektion in eine Wohneinrichtung weitergegeben, bedeutet das neben der Gefahr für die Gesundheit und eventuell das Leben aller Bewohner auch immer eine Quarantäne der Bewohner im eigenen Zimmer – für viele Menschen mit Behinderung ist dies eine schreckliche Erfahrung. Dies alles sollte ich als Profi in der Eingliederungshilfe im Vorfeld einer Reise bedenken und folgerichtig auf diese verzichten. Mit Verlaub gesagt: Hier wünsche ich mir für unseren Arbeitsbereich etwas weniger „Heiligenverehrung“ und sehr viel mehr Wertschätzung für verantwortungsvolles und professionelles Handeln.

Sybille Schmuck,
Partenheim

THEMEN DER LESERBRIEFE

- Italienreise der Behindertenseelsorge
- Situation der Solo-Selbständigen
- Schließung der Rochus-Apotheke



Rochus-Apotheke muss schließen

Die Rochus-Apotheke im Wohngebiet am Lemmchen in Mombach wird Ende des Jahres schließen, weil der Mietvertrag nicht verlängert wird. Der Eigentümer möchte die Räumlichkeiten verkaufen. Der Weg zur nächsten Apotheke wird besonders für ältere Menschen zum Laufen dann zu weit sein. Foto: Nina Waßmundt

Zur Situation der Solo-Selbständigen während des Lockdowns.

Arbeitsverbot

Das Interview mit Herrn Jakobs beschreibt sehr treffend die Situation der solo-selbstständigen Berufsmusiker. Wir kratzen mit zwei Kindern und unserer nicht abbezahlten Altersvorsorge (Reihenhaus) seit April am ALG2-Limit. Ich weiß, dass sich viele meiner Kollegen in derselben Situationen befinden. Das Jobcenter lehnt jede Hilfe ab, mein Einkommen, das meiner Frau und meines Sohnes (als Azubi in Griesheim) liegt bei Brutto 2500 Euro. Damit über ALG2. Das Einkommen meiner Musikagentur und meines als Musiker liegt seit sieben Monaten bei 0 Euro. Ich arbeite seit Mai berufsfremd als Verkäufer im Fahrradhandel. Hinzu kommen 40 Stunden in Woche für meine Musikagentur „Skyline Club Band“ und Instrument üben (Saxophonist, Konzertexamen). Ich bilde mich in digitalen Medien weiter, um am Ball zu bleiben.

Offen gestanden kann ich es nicht mehr hören. Restaurants und Kulturbetriebe müssen geschlossen bleiben. Jeder bekommt seit Monaten Kurzarbeitergeld und Zuschüsse für laufende Bürokosten. Der selbstständige Dienstleister, Musiker, Fotograf etc., der von „zu Hause aus“ arbeitet, bekommt nichts. Für einen Monat 75 Prozent des Einkommens von 2019 zu versprechen ist nett, aber lächerlich. Weitere Aussicht für uns 2021: Kein Einkommen, wir sind die Letzten, die wieder arbeiten werden. Kultur ist für Deutsche wichtig, ein Markt mit viel Umsatz, unsere Steuern werden gerne entgegengenommen. Wir sind nicht arbeitslos, uns wurde ein Arbeitsverbot auferlegt. Das verstehe ich. Die logische Konsequenz: helft uns finanziell und lasst uns nicht seelisch und moralisch verhungern.

Ulli Jünemann
Mainz

KONTAKT

- Wir können nur Leserbriefe berücksichtigen, die uns über das Online-Formular unter **www.allgemeine-zeitung.de/leserbrief** erreichen.
- Die an dieser Stelle veröffentlichten Briefe stellen die Meinung des Einsenders dar. Wir behalten uns das Recht einer sinnwahrenden Kürzung vor.
- Die Zuschriften dürfen die Länge von 1800 Zeichen nicht überschreiten.
- Aufgrund der Fülle an Einsendungen können wir nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Ein Recht auf Abdruck eines Leserbriefes besteht nicht.
- Nicht abgedruckt werden Leserbriefe mit volksverhetzenden, rassistischen und anderen rechtswidrigen Inhalten.

Zur Schließung der Rochus-Apotheke in Mombach.

Unglück für alle Seiten

Sie berichten über den „Rauswurf“ der Rochus-Apotheke aus ihren Geschäftsräumen in Mombach durch den Vermieter, der die Räume lieber leer verkaufen möchte. Neben der Apothekerin und ihren Mitarbeiterinnen werden hier vor allem die überwiegend älteren Patienten, die zu Fuß kommen, die Leidtragenden sein, die zukünftig weite Wege in Kauf nehmen müssen, um nach dem Arztbesuch ihre Medikamente zu erhalten.

Der erneute Einzug einer Apotheke nach dem Verkauf der Räume ist unwahrscheinlich, da die Apothekenzulassung an die jetzige Inhaberin gekoppelt ist und mit der erzwungenen Apothekenaufgabe erlischt.

Für die Räumlichkeiten selbst befürchte ich einen langen Leerstand, wie es ihn bereits in den benachbarten ehemaligen Räumen der VR-Bank im gleichen Gebäude gegeben hat. Hier hatte die Bank lange vergeblich nach einem Käufer gesucht, und erst Jahre später konnte nach einjähriger Komplettsanierung ein neues Ladengeschäft einziehen.

Es ist mir gänzlich unverständlich, wie man hier zusehends ein Unglück für alle Seiten provoziert.

Eva Diehl,
Mainz

- ANZEIGE -

Liefer- und Abholservices Ihrer Gastronomie






Sie finden uns auf:

heimatschatz MAINZ
Von daheim lokal einkaufen.
www.mainz.heimatschatz.de

Fotos: beats_; Africa Studio; Straßmeier; mizina/ stock.adobe

Geschäft	Lieferung	Abholung	Sonstiger Service
Restaurant Zum Häus'chen, Pariser Straße 39, 55268 Nieder-Olm	✘	✔	Nur montags ab 17.30 Uhr: Legendäre Häus´chen Schnitzel in verschiedenen Variationen. Tipp: extra scharfes Paprika-Schnitzel. Tel.: 06136-2642
Burgeria Bodenheim + Mainz Robert-Koch-Straße 19, 55129 Mainz, Am Mühlbach 5, 55294 Bodenheim	✘	✔	Burger- und HotDog Brötchen vom regionalen Bäcker. Regionales Fleisch. Gemüse ebenfalls frisch & regional. Abholung in Mainz: Mo-Fr 11-14.30 Uhr (Abendöffnung mit Lieferung in Planung) / 0170 1458388, Abholung in Bodenheim: Mo-Fr 11-14.30 Uhr + 17-21 Uhr sowie Sa+So 16-21 Uhr / 0175 6411809, Bestellungen vor Ort, telefonisch oder online auf www.burgeria-food.de
Business Campus, Wilhelm-Theodor-Römheldstr. 30, 55130 Mainz-Weisenau	✘	✔	Mittagstisch von: Mo. - Fr.: 10.30 Uhr – 14:00 Uhr, verschiedenste Gerichte.
Restaurant Jedermanns, Marienborner Bergweg 33, 55127 Mainz	✘	✔	Mittags + abends diverse Gerichte zum Abholen. Aktueller Mittagstisch auf jedermanns-mainz.de Öffnungszeiten: MO 11.30-14.00 Uhr, DI-FR 11.30-14.00 Uhr & 17.00-20.00 Uhr, SA Ruhetag, SO 11.30-14.00 & 17.00-20.00 Uhr. Tel.: 06131-330268
Schlossgarten Catering, Untere Zahlbacher Str. 62 55131 Mainz	✔	✔	Mittagstisch Lieferservice für Firmen u. Privathaushalte, ab 20 € Bestellwert frei Haus. Wöchentl. wechselnde Gerichte unter www.schlossgarten-catering.de. Wir liefern Mo.-Fr. von 12.00-14.00 Uhr. Buchen Sie jetzt Ihre virtuelle Weihnachtsfeier auf www.schlossgarten-catering.de oder www.gunderloch.de
Metzgerei Weil in der alten Markthalle, Bierothstraße 2 und Kurmainzstraße 17, 55126 Mainz	✘	✔	Öffnungszeiten: MO-FR 7-19 Uhr und SA 7 – 16 Uhr, NEU im Sortiment: Leckere Mittagsgerichte im Glas, perfekt To-Go!
Hotel Weinhaus Wiedemann, Frankfurter Straße 31, 65462 Ginsheim-Gustavsburg	✔	✔	Täglich 12-14 Uhr & 17-21 Uhr, klassische Gans für 4-6 Pers. mit Knödel, Rotkraut und Wildsauce , dazu Williams-Christ-Birne gefüllt mit Wildpreiselbeeren, Abholpreis 90.-€. Zudem verschiedene leckere Wildgerichte. Lieferung ab 50 €. Tel.: 06144-93550

Sie wollen dabei sein? Gerne einfach anrufen: Anthony Langenfeld, Tel. 0 6131- 48 56 72 oder anthony.langenfeld@vrm.de



Anita Kunze lässt sich nicht unterkriegen: Weil die Seniorentreffs geschlossen sind, holt sich die langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin der Wiesbadener LAB ein bisschen Adventsstimmung ins Haus – im Blumenladen „Blatt und Stil“, der mit der LAB in der Karlstraße guten nachbarschaftlichen Kontakt pflegt. Foto: Volker Watschounek

„Wir schöpfen aus, was möglich ist“

Seniorentreffs in Corona-Zeiten: Wie es im Nachbarschaftshaus Biebrich und den städtischen Einrichtungen aussieht.

Von Elke Baade

November – eigentlich die Zeit der Vorbereitungen für Advents- und Weihnachtsfeiern, auch in den Seniorentreffs. Doch diesmal ist alles anders. Schon beim ersten Lockdown mussten sich die Einrichtungen mit viel Hin und Her und immer neuen Regeln herumschlagen und waren froh, dass es für die alten Menschen den Sommer über wieder ein halbwegs geregeltes Programm unter Corona-Bedingungen geben konnte.

„Sehr zögerlich“ sei der Neustart im Nachbarschaftshaus Biebrich zunächst angenommen worden, erzählt Antonia Kimmling, die Leiterin des dortigen Seniorentreffs. Doch im September waren fast alle Gruppen und Kurse am Laufen, das Haus mit Leben erfüllt. Nun liegt alles wieder brach. Doch das Team um Kimmling lässt sich nicht entmutigen, plant unverdrossen weiter. Die traditionelle große Seniorenweihnachtsfeier musste abgesagt werden, doch es gibt Vorbereitungen für kleine, individuelle Feiern der einzelnen Gruppen. „Ob die aber stattfinden können, ist offen“, sagt Kimmling mit Blick auf die derzeitige Lage.

Tannenduft und Kerzenschein in Gemeinschaft stehen in den Sternen. Telefonisch hält man Verbindung zu Stammgästen und den vielen Ehrenamtlichen, denn auch diese leiden, weil ihnen ihre Herzensaufgabe und die Menschen fehlen. Manche Senioren seien sehr vorsichtig, wollten kein Risiko eingehen, anderen sei der soziale Kontakt so wichtig, dass sie ihn so gut es geht weiter pflegen, etwa telefonisch untereinander oder auch mal bei einem Spaziergang im Schlosspark mit gebührendem Abstand. Und viele haben ja auch familiäre Bindungen.

Für andere sei Einsamkeit auch vor Corona ein großes Thema gewesen, depressive Neigungen hätten sich nun noch verstärkt, man habe es im Blick. „Viele sind digital nicht vernetzt oder lehnen Online-Angebote ab, da für sie der soziale Aspekt der Treffen und Kurse am meisten zählt“, weiß Kimmling. So wird der eigens erarbeitete digitale Adventskalender nicht alle erreichen. Aber es werden auch Briefe und Beschäftigungsmaterial verschickt, etwa Übungen fürs Gedächtnistraining. „Wir schöpfen aus, was möglich ist“, sagt Antonia Kimmling, „doch auch das beste digitale Angebot kann kein Ersatz für das Gemeinschaftserleben vor Ort sein.“

Ganz ähnlich äußert sich auch Christoph Herpel von der städtischen Altenarbeit, der die Seniorentreffs und „Treffpunkte aktiv“ verantwortet – derzeit alle geschlossen. Nach dem Lockdown im Frühjahr hatte man dank der gut vorbereiteten Hygienekonzepte im Juni relativ schnell wieder begonnen, Angebote wie Ausflüge und Schifffahrten wurden gut angenommen, besonders beliebte Ausflüge fanden – mit weniger Gästen – mehrfach statt, bald gab es wieder den gewohnten Zulauf zum Mittagstisch in den Zentren Adler- und Blücherstraße. Den gibt es auch jetzt, allerdings nur zum Abholen, was rund zwei Drittel der Stammgäste gerne nutzen, freut sich Herpel. Nach den Erfahrungen im Frühjahr habe man mehr Sicherheit im Umgang mit einer Wiedereröffnung der Treffs, könnte den Betrieb zügig wieder aufnehmen. Zurzeit plant man relativ kurzfristig, achtet darauf, möglichst problemlos absagen zu können, und schiebt planungsintensive Vorhaben in die Zukunft. Auch da ist das Telefon die wichtigste Verbindung zu den Senioren, immer im Blick, wo es besonders wichtig ist. „Eins-zu-Eins-Begegnungen werden sehr geschätzt. Manche genießen es, die Mitarbeitenden ‚mal ganz für sich allein‘ zu haben“, verrät Herpel. Und Weihnachtsfeiern? Das hänge ganz davon ab, was im Dezember erlaubt sei. Risiko-Minimierung sei angesagt, und manche möchten momentan gar nicht an solchen Angeboten teilnehmen. Im Vordergrund der Planung stehe, was die Senioren wollten. Die Bedürfnisse hätten sich immer wieder verändert, nach den jahrelangen festlichen Einladungen mit Programm und Geschenken der Kurier-Aktion „ihnen leuchtet ein Licht“ ins Kurhaus folgten viele kleine Feiern und dann einige Jahre lang richtig große.



Antonia Kimmling
Foto: Kimmling

2019 gab es erstmals eine weihnachtliche Schifffahrt, „ein voller Erfolg mit 330 Teilnehmenden“, erzählt Herpel. Jetzt suche man nach alternativen Lösungen, ohne Menschenansammlungen zu verursachen. Die größten Sorgen machten sich Betagte und Vorerkrankte, doch die meisten kämen erstaunlich gut mit der prekären Lage zurecht. „Toll findet das niemand, aber der größte Teil hat Verständnis für die Maßnahmen und arrangiert sich irgendwie“, sagt Herpel. Das bestätigt Iris Groß, die Leiterin der städtischen Altenarbeit, die die Grundhaltung der Senioren auf den Punkt bringt: „Es ist halt jetzt so!“ Und die sich freut, mit Unterstützung der Kurier-Aktion „ihnen leuchtet ein Licht“ Bedürftigen kleine Weihnachtswünsche zu erfüllen.



Christoph Herpel
Foto: Iris Groß

»Ich bin sehr gesellig und vermisse deshalb die schönen Kontakte vom Dienstagstreff mit Kaffee und Kuchen und das Gedächtnistraining, hab‘ mich aber ans Verzichten gewöhnt. Ganz viel wert sind jetzt das Telefon und gute Freunde. Und: Wir müssen auf uns und andere aufpassen.«

Evelin Bopp (73), Stammgast im Seniorentreff Gräselberg

AUF DEN PUNKT



Elke Baade zu Seniorentreffs

Die Alten achten

Was waren das für Zeiten, als die Kurier-Aktion „ihnen leuchtet ein Licht“ gemeinsam mit dem Sozialamt alljährlich bedürftige Senioren in den Thiersch-Saal des Kurhauses zur Weihnachtsfeier einlud. Freude und Dankbarkeit waren groß, doch im Lauf der Jahre ließ das Interesse nach, die Bedürfnisse änderten sich, andere Formen waren angesagt. In diesem Jahr steht alles infrage, jeder ist betroffen. Die älteren Wiesbadener, die die Gemeinschaft der Seniorentreffs schätzen, können von adventlichen Feiern nur träumen, alles ist geschlossen. Corona – das heißt für sie Rückzug, Abkapselung, oft Einsamkeit. Über den Gesprächen, die ich zu diesem Thema stellvertretend mit dem Nachbarschaftshaus und den städtischen Altentreffs geführt habe, lastete ein unsichtbarer, dunkler Schleier, ein Gefühl der Ohnmacht bei den Zuständigen, die zum zweiten Mal in diesem Jahr nicht wissen, wie es weitergeht. Und die dennoch planen, wissend, dass es wohl umsonst sein wird, so wie es momentan aussieht. Hochachtung für ihr Engagement und ihre Bemühungen, die alten Menschen auch jetzt im Blick zu behalten, vor allem diejenigen ohne Familie. Dass die meisten sich irgendwie mit der Situation arrangiert haben, sie ohne großes Murren hinnehmen, ist bewundernswert. Verzichten, zusammenhalten, aufeinander aufpassen, so geht‘s. Und den schönen Beduinen-Spruch „Die Alten sind die Brunnen, aus denen die Jungen schöpfen“ lege ich jedem ans Herz.

wiesbaden-lokales@vrm.de

Ein weiterer Toter wegen Corona

WIESBADEN (red). In Wiesbaden sind mit Stand von Freitag, 20. November, 14.30 Uhr, 4337 Personen positiv auf Covid-19 getestet worden, 81 mehr als am Donnerstag; 2730 Personen gelten als genesen (46 mehr als am Vortag). Infiziert sind derzeit 1555 (34 mehr als am Vortag).

In Zusammenhang mit Corona ist eine weitere Person gestorben, insgesamt sind es jetzt 52.

Für Wiesbaden gilt weiterhin die Stufe 5 (Dunkelrot), mit einer 7-Tage-Inzidenz von 251,93 (Vortag 255,03).

Das Gesundheitsamt berät von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr und am Wochenende von 9 bis 13 Uhr unter der Telefonnummer 0611-31-2828.



heimatschatz
WIESBADEN



Lilien Schmuck
z.B. Schmuckset mit Kette & Ohrringen handgefertigt von der Wiesbadener Goldschmiedin Inge Reiner. Silber 925/000 goldplattiert.
219 €



Kalender Wiesbaden 2021
Monatskalender mit Bildern von Fotograf Lukas Görlach. DIN A3 Format.
19,90 €



Schneekugel Wiesbaden
Dreht sich zur Musik (Für Elise). Innen Kurhaus, außen weitere Sehenswürdigkeiten.
19,90 €

Jetzt mehr Produkte entdecken unter:
wiesbaden.heimatschatz.de/shop

Ein herzlicher Service von

VRM Wir bewegen.

WIESBADEN
Referat für Wirtschaft und Beschäftigung

Nur solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung. Alle Preise inkl. MwSt. Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz



heimatschatz

Lichterglanz, Plätzchenduft und handverlesene, liebevoll verpackte Geschenke unter dem Weihnachtsbaum?

Der lokale Einzelhandel in Mainz, Darmstadt und Wiesbaden öffnet seine Türen für besondere Einkaufserlebnisse und regionale Schätze unter heimatschatz.de

Finde Produkte aus unterschiedlichen Kategorien

Kleidung & Schuhe · Schmuck & Accessoires · Essen & Trinken · Gastronomie · Sport & Outdoor · Unterhaltung & Multimedia · Gesundheit & Beauty · Bücher & Geschenke Kinder · Dienstleistungen · Möbel & Einrichtung · Winzer & Weingüter · Sonstiges

Unkomplizierte Bestellung

Unterstütze deine Lieblingsorte

Lieferung nach Wahl

Entdecke auf unseren Instagram-Kanälen den **„Schatz der Woche“** und lass Dich von dem besonderen Angebot unserer Händler inspirieren.

#treasuretuesday #heimatschatz #findeschätze

heimatschatz.de

Dein lokaler Online-Marktplatz für Mainz, Wiesbaden, Darmstadt und Umgebung. Für alle, die gerne lokal einkaufen und auf der Suche nach einzigartigen Heimatschätzen sind.

@heimatschatz.mainz
@heimatschatz.wiesabden
@heimatschatzdarmstadt

@heimatschatz_mainz
@heimatschatz_wiesbaden
@heimatschatz_darmstadt

VRM Wir bewegen.



heimatschatz
MAINZ



(GW)EINSTEIGER-ADVENTSKALENDER

Mit dem Geile Weine-Adventskalender könnt ihr euch genussvoll durch die Vorweihnachtszeit trinken. Hinter jedem Türchen steckt ein neuer Wein im 100ml Probierformat. Die Weine der neuen Winzer-Generation sind spannend, ohne dabei sperrig zu sein. Easydrinking, aber nicht ohne Anspruch. Von weiß bis rot und von trocken bis feinherb ist der Kalender das perfekte Geschenk für neugierige Weinentdecker und sich selbst.*

64 €



Kalender Mainz 2021

Monatskalender mit Bildern von Fotograf Sascha Kopp. DIN A3 Format.

19,90 €

Jetzt mehr Produkte entdecken unter:
mainz.heimatschatz.de/shop

Ein herzlicher Service von

VRM Wir bewegen. · Werbegemeinschaft Mainz e.V. · Sparkasse Mainz

* Alle Weine des Adventskalenders enthalten Sulfite. Der Alkoholgehalt der Weine liegt zwischen 9,00 % vol. und 15,00 % vol. Der Alkoholgehalt jedes Weins ist auf der jeweiligen Flasche ausgezeichnet.

Nur solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung. Alle Preise inkl. MwSt. Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz



heimatschatz
DARMSTADT



Mundart Weihnachtskugel

4er Set heimatliche Weihnachtskugeln in Gold oder Rot

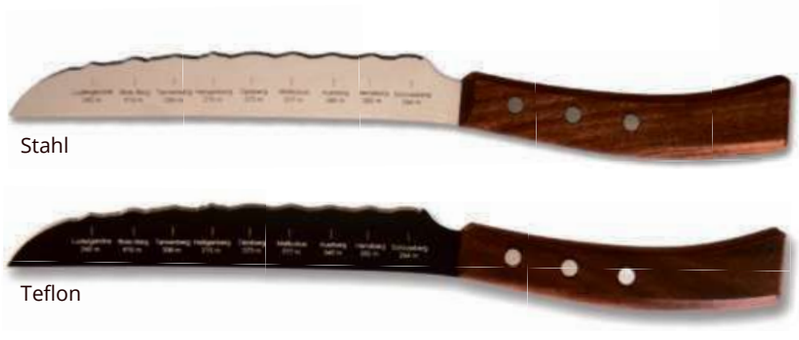
19,90 €



Hessen PiepEi®

Die Eieruhr zum Mitkochen mit 3 hessischen Melodien

19,90 €



Panoramamesser Bergstraße

Universalmesser mit den typischen Erhebungen der Bergstraße.

Stahl **59,90 €** Teflon **79,90 €**

Jetzt mehr Produkte entdecken unter:
darmstadt.heimatschatz.de/shop

Ein herzlicher Service von

VRM Wir bewegen. · Sparkasse Darmstadt

Nur solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung. Alle Preise inkl. MwSt. Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz



Kinderschutzbund-Vorsitzende Irene Alt (l.) und Geschäftsführerin Katharina Gutsch in der Zentrale in der Ludwigsstraße.
Foto: Harald Kaster

Stark machen

Der Kinderschutzbund hilft Familien in Mainz und Umgebung, vertrauensvoll und gewaltfrei zusammenzuleben.

Von Julian Dengler

Geliebt werden. Behütet und gesund aufwachsen. Ernst genommen und respektiert werden. Keine Gewalt erleben. Was eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, ist etwas, für das der Kinderschutzbund Mainz seit 42 Jahren kämpft. Kinder stark machen in Deutschland, in Rheinland-Pfalz, in Mainz und in den umliegenden Regionen – das hat sich der gemeinnützige Verein zum Ziel gesetzt. Und zwar unerbittlich. Von Mombach bis Laubenheim, von Lerchenberg bis zur Altstadt – jedes Kind sollte die Chance haben, ein unbeschwertes Leben führen zu können. „Es ist uns ganz wichtig, dass kein Kind verloren geht und dass kein Kind benachteiligt wird“, sagen Vereinsvorsitzende Irene Alt und Geschäftsführerin Katharina Gutsch.

Sie sitzen auf zwei blauen Bürostühlen in der Zentrale in der Ludwigsstraße. Von dort aus werden zahlreiche Hilfsprojekte in 15 Einrichtungen mit insgesamt 30 Bereichen in Mainz und den Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms koordiniert. Unter dem Motto „Zusammen. Lachen. Machen.“ betreut der 1978 gegründete Verein täglich mit einem „bunten Strauß an Angeboten, Hilfen und Unterstützungen“, wie es Gutsch selbst beschreibt, rund 300 Kinder aller Altersgruppen. Hinter den Einrichtungen und Aktivitäten stehen derzeit 130 hauptamtliche Mitarbeiter und circa 80 Ehrenamtliche. Das „Elterntelefon“ als Beratungsangebot für Eltern und Erziehende, die „Schulsozialarbeit“, bei der Pädagogen Schülern, Eltern und Lehrern während der Schulzeit beratend zur Seite stehen, oder das 2016 gegründete „MentoringMainz“, bei dem unbegleitete geflüchtete Kinder und Jugendliche an die Hand genommen werden – all das ist nur ein Bruchteil dieses „bunten Straußes“. Und so unterschiedlich, wie die einzelnen Säulen auch zu sein scheinen, haben sie alle etwas gemeinsam. Vertrauen, Zuverlässigkeit und eine gute zwischenmenschliche Beziehung sind die Basis für all diese Projekte: „Es geht darum, Bindungen zu Kindern aufzubauen und Familien zu ermöglichen, dass sie das auch können. Wir wollen starke Eltern für starke Kinder. Alles, was wir tun, bindet auch die Eltern mit ein, weil wir die Kinder und die Familie zusammen betrachten.“ Und noch etwas liegt Irene Alt und Katharina Gutsch besonders auf dem Herzen: „Wir setzen uns für die Rechte der Kinder ein.“

So kämpft der Verein dafür, dass Kinderrechte endlich den Weg ins Grundgesetz finden. Ein Verein, der Kindern eine Stimme gibt und alles dafür tut, damit sie sich zu starken, glücklichen Kindern entwickeln können. Die Corona-Krise macht diesen Kampf gewiss nicht leichter. „Wir sehen die Kinder als Verlierer dieser Krise und sind dankbar, dass wir unsere Kinder trotz Ausnahmesituation gut erreichen konnten.“ So wurden die Beratungszeiten für das stark nachgefragte Elterntelefon ausgeweitet, eine Krisenhotline der Schulsozialarbeiter eingerichtet und Päckchen mit Aufgaben und Entspannungsübungen gepackt, um die persönliche Bindung zu den Kindern aufrechterhalten zu können.

> »Es ist uns ganz wichtig, dass kein Kind verloren geht und dass kein Kind benachteiligt wird.«
>
> Irene Alt, Vorsitzende des Kinderschutzbundes Mainz

Während Familien zunehmend auf sich allein gestellt waren und der Alltag vieler Kinder sich zum Teil auf sehr enge Wohnverhältnisse beschränkte, wurden zwei unscheinbare Gartenflächen in Laubenheim und Partenheim „zum unerlässlichen Wert“ für die Kinder. „Wir konnten durch die Gärten seit März jeden Tag für unsere Kinder da sein“, freut sich Gutsch. Die große Grünfläche in Partenheim habe der Kinderschutzbund im Dezember 2019 von einer älteren Dame, die selbst in den 60er Jahren ein Kinderheim in Mainz hatte, zur Verfügung gestellt bekommen. Dass der Garten wieder von Kindern erobert werde, sei der Herzenswunsch der Dame. Denn auf den beiden Grünflächen können die Kinder alles um sich herum vergessen, aus ihrem Alltag ausbrechen, die Natur erleben, kreativ sein. „Ich kann als Kind da auch mal schreien, kann dort toben, und es stört nicht“, sagt Katharina Gutsch und fügt hinzu: „Wir könnten dort wirklich ein Paradies für Kinder schaffen!“ Dazu müssen die Flächen nun erst einmal schön hergerichtet werden. Eine Feuerstelle, Spielgeräte, ein Grill und eine Brücke über den Bachlauf könnten die beiden Gartenflächen in „grüne Oasen“ verwandeln. Um dies möglich zu machen, benötigt der Kinderschutzbund Mainz finanzielle Unterstützung, da er sich komplett durch Spenden finanziert. Damit unsere Leser die vielfältige Arbeit des gemeinnützigen Vereins kennenlernen können, werden einige vom Kinderschutzbund initiierte Projekte in den kommenden Ausgaben vorgestellt. Und auch die Menschen, die diese möglich machen, und die Geschichten, die sie zu erzählen haben.



SPENDEN

- Die **Allgemeine Zeitung Mainz** sammelt in diesem Jahr im Rahmen ihrer „Leser helfen“-Aktion Spenden für den Kinderschutzbund. Ihre Spende erbitten wir an:
- **Empfänger:** Leser helfen
- **IBAN:** DE07 5504 0022 0210 4057 00
- **BIC:** COBADEFFXXX
- **Kreditinstitut:** Commerzbank Mainz
- **Verwendungszweck:** Projekt 02 (bitte unbedingt angeben)
- **Spendenquittungen** erfolgen bei einem Betrag über 200 Euro automatisch, wenn die Adresse angegeben ist.

AUF DEN PUNKT



Michael Jacobs zum „Mobile Moguntiacum“

Räder für den Rost

Ist das Kunst? Oder kann das weg? Im Falle der rollenden Räder des Kinetik-Artisten Hans-Michael Kissel, die einem Rettungsweg für das historisierende Fassadengepränge der Markthäuser weichen mussten, gilt offenbar zweites. Sicher, das „Mobile Moguntiacum“ war trotz seines Schauwertes nie ganz unumstritten. Und die Stadt mühte sich nach der Demontage auch redlich, wenn auch erfolglos, einen innerstädtischen Ersatzstandort zu finden. Als der nicht in Sicht beziehungsweise zu teuer war, überließ man das einst rotierende Räderwerk, ungeschützt Wind und Wetter ausgesetzt, dem Rostfraß. Man sollte einem Kunstwerk, das fast dreißig Jahre einen der zentralen Plätze dominierte und für das die Stadt immerhin 25 000 Euro locker gemacht hatte, mehr Wertschätzung entgegenbringen. Das einstige Mobilitätssymbol wie einen Haufen Altmetall einfach auf eine Wiese zu kippen, ist würdelos und dürfte auch eine Mahnung an künftige Künstler sein, ihre Werke im öffentlichen Raum zu präsentieren. Auch die bronzenen Tore des Bildhauers Karl-Heinz Krause am Eingang zum Gutenberg-Museum landeten 2001 wegen der Arbeiten am Erweiterungsbau ziemlich unsanft im Bauhof, ehe sie der einstige Museumsdirektor Hans Halbey wieder aufspürte. Es wirkt grotesk, wenn die Stadt 45 000 Euro für die Sanierung von Kissels abgewrackter Bewegungsinstallation veranschlagt, aber alles dafür tut, sie zu einem Pflegefall zu machen. So kann man auch spärliches Kulturgeld verbrennen.

michael.jacobs@vrm.de

– Anzeige –



Sie brauchen Nachwuchs, der mitdenkt?
Lässt sich machen!

Allgemeinbildung, Kommunikationsfähigkeit, selbstständiges, vernetztes Denken und die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen sind die Schlüsselqualifikationen der Zukunft. Als Sponsor des Projekts „Schüler lesen Zeitung“ fördern Unternehmen den Nachwuchs in der Region schon im Schulalter. Zeigen Sie Engagement, werden Sie Projektpartner. Gut für Ihre Zukunft und für Ihr Image.

Mehr erfahren?

www.vrm-leseprojekte.de

VRM Engagement

Tödliche Schüsse: Verfahren eingestellt

Staatsanwaltschaft wertet Gonsenheimer Polizeiaktion gegen Messerangreifer als gerechtfertigte „Nothilfe" – um einen gefährdeten Kollegen zu schützen

Von Nicholas Matthias Steinberg

MAINZ. Die tödlichen Schüsse, die ein 28-jähriger Beamter der Polizeidirektion Mainz am Nachmittag des 7. Juli dieses Jahres in der Rektor-Forestier-Straße in Gonsenheim auf einen 57-jährigen Mann abgab, wertet die Staatsanwaltschaft als Nothilfe.

Das von Amts wegen eingeleitete Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des Totschlags gegen den Polizeibeamten sei daher eingestellt worden, erklärt die Leitende Oberstaatsanwältin Andrea Keller. Die Schussabgabe sei gerechtfertigt gewesen, da er in Nothilfe handelte, um einen am Boden liegenden Kollegen zu schützen. Der Polizeibeamte habe sich insofern nicht strafbar gemacht, so Keller. Während bei der Notwehr ein Angriff auf den in Notwehr Handelnden verhindert werden soll, gilt die Verteidigung zugunsten anderer Personen als Nothilfe.

Der Polizist hatte an jenem Dienstagnachmittag auf den 57 Jahre alten russischen Staatsangehörigen insgesamt vier Schüsse abgeben, von denen drei den Mann in den Oberkörper trafen und tödlich verletzten. Der verstarb trotz sofort eingeleiteter medizinischer Versorgung noch vor Ort wegen des großen Blutverlusts.

Im Zuge der Ermittlungen durch Staatsanwaltschaft und Polizei wurden die Abläufe noch einmal im Detail rekonstruiert. Demnach lebte der 57-Jährige in einer Erdgeschosswohnung einer Seniorenwohnanlage. „Er war bereits seit mehreren Jahren psychisch krank und nahm die ihm fachärztlich verordneten Medikamente nicht mehr ein", so Keller. Dies habe zu einem erneuten Ausbruch der Erkrankung beziehungsweise zu einem Wiederauftreten der damit einhergehenden Symptome geführt, insbesondere einem wahnhaften Verfolgungserleben mit fremdaggressiven Zügen, wie es heißt. Fremdaggressiv bedeutet, dass sich die Aggressionen gegen etwas anderes als sich selbst richten, also gegen Menschen oder Gegenstände.



Ein entsprechendes Verhalten zeigte der Mann gemäß der Rekonstruktion auch im Verlaufe des fraglichen Juli-Tages: So machte er etwa gegen 16.40 Uhr gegenüber einem im selben Haus wohnenden Zeugen eine Geste, als wolle er ihm die Kehle durchschneiden. Etwas später beschimpfte er von der Terrasse seiner Wohnung aus mit unverständlichen Worten ein Ehepaar, hob drohend die Fäuste und wiederholte die Geste des Kehle-Durchtrennens.

Schießbewegungen im Garten auf eine Hecke

Nachdem das Ehepaar das Haus betreten hatte, hielt sich der 57-jährige Mann in seinem Garten auf; er schlug und trat dort auf eine Hecke ein, machte Schießbewegungen auf die Hecke und salutierte dabei. In der Folge begann er, auf einem auf der Terrasse seiner Wohnung stehenden Tisch Messer abzulegen und über die Messer zu streicheln.

Zeugen verständigten daraufhin über den Notruf die Polizei. Zwischen 17 und 17.15 Uhr klingelte ein Nachbar (76) aus der Anlage an der Wohnungstür des 57-Jährigen, um eine zuvor von dessen Mutter (die dort bei ihm wohnte) angefragte Übersetzer-Hilfe anzubieten. Daraufhin nahm der Mann eines seiner Messer, öffnete die Tür und zog dem Nachbarn, den er wohl im Wahn als Bedrohung ansah, die Klinge unvermittelt und mit erheblicher Kraft mehrfach durch das Gesicht und den Halsbereich. Der Nachbar konnte sich noch aus eigener Kraft in Sicherheit bringen und so weiteren Angriffen entkommen. Seine Verletzungen waren jedoch lebensbedrohlich; insbesondere mindestens vier Schnittwunden in der linken Gesichts- und Halshälfte. Die Halsschlagader sowie die Drosselvene wurden verletzt, wodurch eine sehr starke Blutung einsetzte. Er musste mehrfach operiert werden, wurde schließlich am 14. August aus der Klinik entlassen. Doch er hat bleibende gesundheitliche Schäden davongetragen; davon betroffen ist vor allem seine Gesichtsmotorik. Im Hausflur fanden die Einsatzkräfte zunächst eine Blutlache, fanden den schwer verletzten Nachbarn und leisteten Erste Hilfe, bis der Rettungsdienst eintraf. Zudem wurden weitere Polizisten als Verstärkung angefordert. Zu den nachträglich entsandten Beamten gehörte auch der 28-Jährige, der später zur Schusswaffe griff. Als Grund für das Nachentsenden wurde durchgegeben, dass ein Mann ein Messer bei sich habe und eine andere Person damit im Gesicht verletzt habe.

Vor Ort bereiteten sich die Beamten auf den Zugriff vor, verteilten die Rollen. Der 28-Jährige übernahm die Deckung der übrigen Beamten, positionierte sich auf dem Gehweg vor dem umzäunten Garten- und Terrassenbereich der besagten Wohnung, direkt gegenüber der Terrassentür, durch die der 57-Jährige wiederholt aus der Wohnung trat und wieder hineinging; das Messer hielt er dabei stets in Händen. Drei Beamte machten sich bereit, um durch das Tor zunächst in den Nachbargarten und von dort schließlich auf die Terrasse zu gelangen.

Pfefferspray und Tasereinsatz nach Aggressionen

Zwei weitere sicherten im Haus die Eingangstür zur Wohnung. Der 28-jährige Beamte forderte den Bewohner mehrfach auf, das Messer aus der Hand zu legen. Doch dieser reagierte nur bedingt: mit lautstarken, aggressiv wirkenden und unverständlichen Äußerungen und Lauten. Daraufhin setzte der Polizist zunächst Pfefferspray ein. Doch dieses blieb ohne Wirkung. Daraufhin griff er zum Distanzelektroimpulsgerät, dem sogenannten Taser. Nach dessen Einsatz sollten die drei Kollegen im Garten zugreifen. Der 57-Jährige gab weiter nur unverständliche Laute von sich und machte abermals Gesten in Richtung der Polizisten.

Exakt um 17.33 Uhr löste der Beamte schließlich den Taser aus, wobei eine der Elektroden den Mann knapp unterhalb des Bauchnabels traf. Daraufhin zuckte dieser zusammen, zog sich in die Wohnung zurück und fiel dort rücklings auf den Boden. Dann erfolgte der Zugriff: Ein Beamter ging mit einer ballistischen Schutzdecke voraus in die Wohnung, als der am Boden liegende 57-Jährige plötzlich aufsprang. Die Taserwirkung soll laut Staatsanwaltschaft 3,2 Sekunden angehalten haben, beeinträchtigte und beeindruckte ihn aber nicht nachhaltig. Der Polizist mit der Decke stürzte rückwärts aus der Terrassentür, stolperte und fiel zu Boden. Der Bewohner kam schnellen Schrittes hinterher, das Messer voraus beugte er sich über den Polizisten. Daraufhin schoss dessen Kollege am Zaun viermal. Drei Kugeln trafen den Angreifer in den Oberkörper.

In der Folge wurde die Leiche obduziert, da nicht abschließend geklärt war, ob der Mann unter Einfluss bewusstseinsverändernder Substanzen stand. Doch inzwischen ist auch diese Frage geklärt: Wie die Leitende Oberstaatsanwältin auf Anfrage erklärt, stand der Mann weder unter Alkohol- oder Drogen- noch Medikamenteneinfluss.

Der Beamte, der die Schüsse in Nothilfe abgab, ist inzwischen wieder im Dienst.





Beim Polizei-Einsatz im Juli kam es zur Abgabe tödlicher Schüsse. Jetzt wurde das Verfahren gegen den Beamten eingestellt. Archivfotos: Kopp

Strohunterlage	schleppen	päpstlicher Gerichtshof	australischer Strauß		hoch achtbar	Vorname Arafats			bulgarische Währung	Laut der Schafe	Kohlenblende	
					Krach, Radau machen							
US-Schauspielerin (Sydne)					Südsüdwest (Abk.)				Kampfrichter (Kw.)		Fluss durch Gerona (Span.)	
						Pelz		Sohn Adams				
Abitur der Schweiz			Tennisbegriff		dt. Politiker (Joschka)							
aus tiefem Herzen		ein Sprungbrett (Kw.)						große Reiselust		Kfz-Z. Rastatt		
					Apostel des Nordens, † 865		Abk.: Forschungsinstitut			engl. Abk.: Limited Edition	franz., span.: in	
Stoffstück, Stoffrest	außergewöhnlich	Titelgestalt bei Goethe		Verschiedenes								
						Morgenland						
starke Feuchtigkeit							ein Kunststoff (Abk.)					
				Teil der Bibel (Abk.)		Kfz-Z. Pasewalk						
bayr. Frauenkosename			Frauentheaterrolle									
Senf												

Auflösung des letzten Rätsels

					G			G	D			A
I	Z	M	I	R		F	L	I	E	H	E	N
	W	O	S	Z		T	Y	P		Y		K
R	E	I	S	I	G		K		N	A	I	L
	T	K		M		G	O	R	I	L	L	A
	T		U	E	B	E	L		K		L	E
F	L	I	N	K		I		A	K			G
			I		S	Z	E	N	E	R	I	E
P	L	A	K	A	T		E	D	I	T	O	R
	A	B	A	K	U	S		R				
W	I	T	T		M		B	O				
		E	E		S	P	Y	R	I			
		N	I	L	P	F	E	R	D			

DP-VRM-1313-0123

VRM-kk_2020_11_21 - (c) DEIKE PRESS

HÄGARS ABENTEUER



„Sehen Feuerwerke kritisch"

Verwaltungsstab diskutiert mögliche Verbote für Silvester / Bundeseinheitliche Regelung favorisiert

Von Nicholas Matthias Steinberg

MAINZ. Nachdem die Niederlande zuletzt ein vollständiges Feuerwerksverbot zu Silvester ausgesprochen haben, Raketen und Böller also im gesamten Land weder gekauft noch gezündet werden dürfen, um das durch Corona ohnehin stark belastete Gesundheitssystem zu entlasten, hat sich auch hierzulande eine rege Diskussion über ein mögliches coronabedingtes Verbot der Knallerei zum Jahreswechsel entwickelt. Während die einen ein Verbot befürworten, da sie größere Menschenansammlungen an bekannten Treffpunkten, bei denen sich Abstands- und Hygieneregeln kaum einhalten ließen, sowie die Zusatzbelastung des Klinikpersonals durch Verletzte befürchten, warnen die anderen davor, dass ein Verbot nicht verhältnismäßig und kaum zu kontrollieren sei. Nach derzeitigem Stand liegt es in der Hand einer Kommune, Verbote auszusprechen.

Am Freitag wurde das Thema auch im Verwaltungsstab der Stadt Mainz besprochen. „Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der geltenden Kontaktbeschränkungen und des Infektionsgeschehens sehen wir Feuerwerke an Silvester in diesem Jahr kritisch", berichtet Ordnungsdezernentin Manuela Matz (CDU) im Gespräch mit dieser Zeitung. „Wir würden vor allem eine bundeseinheitliche Regelung wie in den Niederlanden begrüßen, müssten im Zweifel aber, wenn sich da nichts tut, auch mit etwas Vorlauf selbst eine Entscheidung treffen." Menschenansammlungen an beliebten Silvester-Treffpunkten wie der Kupferbergterrasse, von wo sich das Feuerwerk über der gesamten Stadt betrachten lässt, seien mit dem Infektionsschutz kaum vereinbar. Und selbst wenn vorher im kleinen Rahmen zuhause gefeiert würde. „Um das Feuerwerk zu schauen oder es selbst zu zünden, gehen alle dann vor die Tür, treffen Nachbarn und Freunde", so Matz. Sie halte eine bundeseinheitliche Lösung für die sinnvollste, um Verlagerungen zu vermeiden. Auch Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD) teilt diese Einschätzung. Ein Flickenteppich würde bedeuten, dass die Menschen in eine andere Kommune führen, um dort zu böllern.

Doch inwiefern wäre ein regionales Verbot umsetzbar? „Wenn man ein regionales Feuerwerksverbot umsetzen wollte, dann wäre zu prüfen, ob dieses auf Basis des Infektionsschutzgesetzes oder des Polizei- und Ordnungsbehördengesetzes (POG) möglich wäre", erklärt Stadtsprecher Marc André Glöckner. Laut Ordnungsdezernentin Matz würde eine Allgemeinverfügung für das gesamte Stadtgebiet, also sowohl für den öffentlichen als auch für den privaten Raum gelten. „Wir werden nun zunächst beobachten, wie sich die Situation und auch die Diskussion entwickeln." Spätestens Anfang Dezember müsse jedoch eine Entscheidung fallen.

Der Umgang mit privaten Silvesterfeuerwerken in Corona-Zeiten werde in Städten unterschiedlich debattiert, erklärt Helmut Dedy, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages, auf Anfrage dieser Zeitung. „Das lokale und regionale Infektionsgeschehen ist verschieden, ebenso sind es die örtlichen und städtebaulichen Gegebenheiten. Vor diesem Hintergrund gibt der Deutsche Städtetag keine Empfehlung ab, Silvesterfeuerwerke zu verbieten." Klar sei jedoch: „Silvester wird wegen Corona in diesem Jahr ganz anders gefeiert werden müssen als sonst. Das wird nur in kleinem Kreis möglich sein und nicht mit großen Partys. Diese Veränderung wird vielen schwerfallen. Aber wir werden darum nicht herumkommen, um uns selbst und andere zu schützen." Um die Sicherheit der feiernden Menschen zu erhöhen, untersagten einige Städte im Rahmen der Gefahrenabwehr ohnehin bereits seit einiger Zeit Feuerwerk in bestimmten Teilen der Innenstädte. Auch in Teilen der Mainzer Innen- und Altstadt ist dem so; insbesondere in der Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altersheimen sowie Fachwerkhäusern.



Der Blick auf Stadt und Feuerwerk lockt jedes Jahr viele Menschen auf Straßen und Plätze. Beim bevorstehenden Jahreswechsel sollen Menschenansammlungen jedoch coronabedingt auf jeden Fall vermieden werden. Archivfoto: Sascha Kopp

Kreis gibt Besuchsregeln vor

Bewohner von Altenheimen sollen stärker vor Corona geschützt werden

MAIN-TAUNUS (ah). Der Main-Taunus-Kreis hat in einer Allgemeinverfügung weitere Corona-Bestimmungen für Seniorenheime festgeschrieben. Dazu zählt, dass die Bewohner nur noch maximal dreimal pro Woche für eine Stunde Besuch bekommen dürfen und dass alle Besucher durchgängig Masken – und zwar mindestens OP-Masken – tragen müssen. Hintergrund ist der Ausbruch von Coronainfektionen in sechs Seniorenheimen im Kreis seit Oktober. Die entsprechende Allgemeinverfügung tritt am Montag, 23. November, in Kraft und gilt vorerst bis zum 20. Dezember.

Hintergrund sind Corona-Ausbrüche bei Personal und Bewohnern von Alten- und Pflegeheimen im Kreis. So sind aktuell zwei weitere Fälle im Seniorenzentrum EVIM in Schwalbach gemeldet worden.

Und es gab laut MTK weitere Senioreneinrichtungen mit Positiv-Befunden. So wurde neu ein infizierter Bewohner im Augustinum in Bad Soden gemeldet und eine Mitarbeiterin in der K&S Seniorenresidenz in Kelkheim.

Die Regeln, die in der Allgemeinverfügung genannt sind, würden in den Heimen bereits jetzt auf freiwilliger Basis gelten, so Landrat Michael Cyriax. Seit Anfang Oktober habe es Corona-Ausbrüche in sechs Seniorenheimen im Kreis gegeben, einige mit Todesfällen. Im geänderten Infektionsschutzgesetz des Bundes sei nun ausdrücklich festgelegt, dass örtlich zuständige Behörden Maßnahmen wie Maskenpflicht und Besuchsbeschränkungen zur Corona-Bekämpfung verfügen können, wenn es die Lage erfordere.

„Einrichtungen für Senioren und Behinderte stehen seit Beginn der Pandemie im besonderen Fokus des Gesundheitsamtes“, sagt auch Gesundheitsdezernentin Madlen Overdick. Die Heim- und Einrichtungsleitungen seien sehr kooperativ. Die Regelungen schafften einen verbindlichen Rahmen und unterstützten die Häuser in ihren Anstrengungen, Corona einzudämmen, aber auch die wichtigen Sozialkontakte wie Besuche von Verwandten und Freunden zuzulassen.

Im Einzelnen schreibt die Verfügung unter anderem vor, dass Personal und Besucher von Seniorenheimen, Behindertenwerkstätten und Tageseinrichtungen medizinische Gesichtsmasken oder Masken höherer Schutzklassen ohne Ventil (FFP1 bis 3) tragen müssen. In Seniorenheimen sind pro Woche und Patient und Bewohner maximal drei Besuche von je einer Stunde erlaubt. Es dürfen gleichzeitig maximal zwei Besucher kommen. Ausnahme ist die Begleitung Sterbender.

102,8 Millionen Euro fehlen

Rhein-Main-Deponie GmbH und „Gegenwind“ ziehen gemeinsames Fazit zur Finanzlage

HOCHHEIM/MAIN/WICKER (ah). Insgesamt 102,8 Millionen Euro sind für die zukünftige Stilllegung und Nachsorge in der RMD (Rhein-Main-Deponie GmbH) nicht mehr vorhanden. Zu diesem gemeinsamen Fazit kommen die RMD-Geschäftsführerin Beate Ibiß und Rolf Fritsch von der Bürgerinitiative „BI Gegenwind 2011“ in einer gemeinsamen Erklärung.

Vorausgegangen sei ein „intensiver Austausch der beiden mit Zahlen und Fakten aus Altunterlagen der RMD und ihrer Tochtergesellschaften RMN und MTR“, so die RMD und Gegenwind. Einerseits seien 56 Millionen Euro nicht wie geplant erwirtschaftet worden. Andererseits seien 43,7 Millionen Euro sowie weitere 3,1 Millionen Euro an Geldmitteln nicht mehr für die zukünftige Stilllegung und Nachsorge vorhanden, sondern wurden für „Innenfinanzierungen und Tilgung von Altschulden“ verwendet, heißt es in der gemeinsamen Mitteilung. „In der Bilanz der RMD wurden per 31.12.2019 für die zukünftigen Stilllegung- und Nachsorgekosten 90 Millionen Euro rückgestellt, diese sind nicht als Geldmittel vorhanden“.

Der Hochheimer Ausschuss für Bauen, Verkehr und Umwelt (BVU) hatte sich in einer Sitzung Ende Oktober ausgiebig mit der Finanzlage der RMD beschäftigt. Kritik von „Gegenwind“ an der Finanzlage der RMD hatte zu einem umfassenden Fragenkatalog der Kommunalpolitiker zu diesem Thema geführt. In der Sitzung waren sowohl RMD-Geschäftsführerin Beate Ibiß als auch RMD-Aufsichtsratsvorsitzende und Kreisbeigeordnete Madlen Overdick (Bündnis 90/Die Grünen) zu Gast, um Fragen zu beantworten. Zwei Vertreter der Bürgerinitiative „Gegenwind“ hatten ebenfalls Gelegenheit erhalten, ihre Standpunkte darzulegen.

„Nach der BVU-Sitzung hat sich Frau Ibiß sehr im Sinne einer transparenten RMD engagiert“, lautet nun das Lob von Rolf Fritsch. Dafür danke ihr die BI und wolle jetzt nicht mehr den einzelnen Belegen oder den Darlehensvergaben zwischen RMD und MTR nachgehen. „Es reicht uns die offizielle Bestätigung, dass 102,8 Millionen Euro fehlen, die für die zukünftige Stilllegung und Nachsorge nicht mehr da sind“ so Rolf Fritsch für die Initiative Gegenwind.

▶ REDAKTION MAIN-TAUNUS

Sekretariat:
Kerstin Paltian
Telefon: 06142-855-4575
Fax: 06142-855-4577
E-Mail: maintaunus-lokales@vrm.de

Redaktion:
Angelika Heyer (ah) -45 60

Regionale Anzeigenleitung:
Sandra Zettel 0611-355-3100

Blattmacher: Wulf-Ingo Gilbert, Regine Herrmann, Udo Messerschmidt, Bettina Pfeffermann, Janina Strupf

Schüler weiter im Präsenzunterricht

Main-Taunus-Kreis hält „Wechselmodell“ noch nicht für notwendig / Keine massiven Coronaausbrüche an Schulen

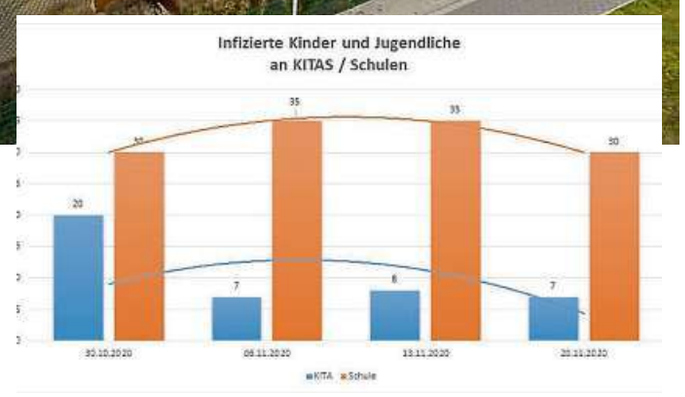
Von Angelika Heyer

MAIN-TAUNUS. Im Main-Taunus-Kreis sollen die Schülerinnen und Schüler auch weiter gemeinsam im Präsenzunterricht unterrichtet werden. Wie Landrat Michael Cyriax in einem Schreiben an die Leitungen der weiterführenden Schulen erläutert, gäben die Corona-Infektionszahlen derzeit keinen Anlass für ein Wechselmodell, bei denen die Schüler zwischen Präsenz- und Distanzunterricht pendeln. Das Land Hessen habe sich für den eingeschränkten Regelbetrieb entschieden, so Cyriax in Ergänzung zu dem Brief. Der Kreis dürfe davon nur abweichen, wenn das Gesundheitsamt das aus Infektionsgründen für nötig halte. Das sei bei den am Freitag vorliegenden Fallzahlen nicht gegeben. Im Kreis Groß-Gerau zum Beispiel wird das Wechselmodell ab Jahrgangsstufe sieben bereits praktiziert (das Staatliche Schulamt in Rüsselsheim ist sowohl für den Main-Taunus-Kreis als auch den Kreis Groß-Gerau zuständig).

Die Zahlen im Main-Taunus zeigten, dass „an keiner Schule eine massiv vorhandene Infektionslage vorliegt“, so der Landrat. Das Gesundheitsamt des Main-Taunus-Kreises stehe in engem Kontakt mit den Schulen, um zu beraten und die Entwicklung zu verfolgen, erläutert Kreisbeigeordnete Madlen Overdick: „Wir begleiten jeden Infektionsfall im schulischen Umfeld sehr aufmerksam. Sollte es dort zu einer Infektionsweitergabe kommen, kann sofort gehandelt werden.“

Cyriax zufolge haben sich seit den Herbstferien an allen Schulen im Kreis von rund 30 000 Schülerinnen und Schülern 46 mit Wohnsitz im Main-Taunus-Kreis infiziert – das seien 0,15 Prozent. Insgesamt 954 Schülerinnen und Schüler wurden vorsorglich in Quarantäne geschickt. In den vergangenen drei Wochen seien sowohl die Infektions- als auch die Quarantänezahlen an den Schulen zurückgegangen, teilen Cyriax und Overdick mit. Es gebe in den weiterführenden Schulen „glücklicherweise keine massiven Infektionsfälle“. Zudem liege die Sieben-Tage-Inzidenz des Kreises – die Zahl der Neuinfektionen auf 100 000 Einwohner innerhalb einer Woche – nahe dem hessischen Schnitt. Aufgrund des Rückgangs bei den Zahlen an den Schulen seien für den Main-Taunus-Kreis zumindest derzeit „keine Sonderregelungen erforderlich und angemessen“.





Im Main-Taunus-Kreis bleibt es an Schulen (hier die Hochheimer Astrid-Lindgren-Schule) beim Präsenzunterricht. Die Grafik zeigt die Zahlen von infizierten Kindern und Jugendlichen an Kindertagesstätten und Schulen im Main-Taunus-Kreis aus den vergangenen Wochen. Archivfoto: VF/Alexander Heimann/Grafik: MTK

In seiner Begründung der Entscheidung des Kreises zum Präsenzunterricht verweist Landrat Cyriax auf eine Analyse von Infektionszahlen an Hamburger Schulen. Demnach infizieren sich Schüler außerhalb der Schule viermal so häufig wie innerhalb der Schule. Das deute darauf hin, dass Schulen generell keine Infektionsherde seien.

Der Kreis tausche sich sowohl mit dem Staatlichen Schulamt als auch mit den Schulen selbst aus. So gut wie alle Schulen seien organisatorisch vorbereitet, auf ein Wechselmodell umzusteigen, so Cyriax. In ihrer Gesamtheit hielten sie diesen Schritt aber im Augenblick nicht für erforderlich. Cyriax sagt allerdings auch, dass das Wechselmodell bei einer Verschärfung der Lage eine notwendige und plausible Maßnahme werden könne. Der Kreis beobachte die Entwicklung an den Schulen sehr genau und werde nicht zögern, „weitere Maßnahmen“ zu ergreifen, wenn die Lage es erfordere.

Cyriax dankte den Schulleitungen und Kollegien, dass sie „mit allen Anstrengungen die schulische Organisation aufrechterhalten und sicherlich dabei auch an Grenzen gehen müssen.“

Insgesamt ging die Sieben-Tage-Inzidenz im Main-Taunus von Donnerstag auf Freitag um elf auf 156 zurück. Allerdings seien die Zahlen am Freitag zu einer früheren Uhrzeit als üblich zusammengestellt worden, sodass noch nicht alle neuen Fälle des Tages erfasst werden konnten. In Hochheim wurden gegenüber dem Vortag vier neu Infizierte gemeldet, die Zahl der aktuell Infizierten liegt bei 34. In Flörsheim waren es 73 Fälle (plus acht), in Hofheim 78 (plus acht) und in Eppstein 26 (kein neuer Fall).

Mehr Geld für Erzieher?

Mögliche Anhebung der Vergütung in Kinderbetreuungseinrichtungen der Stadt Hochheim ist Thema im Sozialausschuss

Von Hendrik Jung

HOCHHEIM/MAIN. Ein zentrales Thema der jüngsten Sitzung des Hochheimer Sozialausschusses war die Vergütung der Erzieher in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen. Gemäß Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst (Sozial- und Erziehungsdienst) zahlt die Kommune eine Vergütung nach der Entgeltgruppe S8a. Dies entspricht der Vergütung für Erzieherinnen und Erzieher mit staatlicher Anerkennung.

Dem jüngsten Bericht zur Kinderbetreuung ist jedoch zu entnehmen, dass die meisten Kommunen im Ballungsraum nach der höheren Entgeltgruppe S8b vergüten, die für besonders schwierige fachliche Tätigkeiten gedacht ist. Begründet werde dies mit wachsenden Anforderungen und der Sozialstruktur im Ballungsraum. Darüber hinaus gewährten einige Kommunen monatliche Zulagen und böten Anreize wie etwa ein Jobticket. „Das ist sicherlich ein Thema, das wir in den Haushaltsberatungen besprechen müssen“, findet Florian Fuhrmann (Bündnis 90/Die Grünen). Auf Anfrage von Hannelore Andree (FDP) beziffert Bürgermeister Dirk Westedt (FDP) den Unterschied zwischen den beiden Entgeltgruppen mit rund 300 Euro, was jedoch nur auf die vierte von sechs Stufen der Entgeltgruppe zutrifft. „Wir müssen was tun, um attraktiver zu werden“, fordert Birgit Stern (Bündnis90/Die Grünen).

Schließlich befindet sich die Stadt Hochheim aufgrund der neu entstehenden Kindertagesstätte Schatzinsel derzeit verstärkt auf der Suche nach Personal. Nach aktueller Planung könnten hier im zweiten Quartal des nächsten Jahres jeweils drei Gruppen für Kinder über und unter drei Jahren entstehen, sodass dort bis zu drei Dutzend Krippenplätze sowie 75 für ältere Kinder entstehen würden. „Bei Vollauslastung und wenn wir Personal kriegen“, räumt Bürgermeister Westedt ein.

Insgesamt sieht der Bericht für die nächsten Jahre Trägerübergreifend einen Ausbau von 116 Krippenplätzen sowie gut 200 Plätzen für Kinder im Alter ab drei Jahren vor. „Dann müssten wir eigentlich ganz gut aufgestellt sein“, erläutert Uta Mondorf vom Amt für Jugend, Senioren und Soziales. Zumal seit dem März-Bericht elf weitere Kinder in Tagespflegestellen betreut werden, da inzwischen zehn neue Betreuungsplätze entstanden sind. Derzeit würden bei 17 Tagespflegepersonen in Hochheim 37 Kinder im Alter unter drei Jahren betreut. Auf längere Sicht sei eine Entspannung bei der Kinderbetreuung zu erwarten, weil sich die demografische Entwicklung bei rund 190 Kindern pro Jahrgang einzupendeln scheine. Allerdings werde bei den Krippen mit einem Anstieg des Betreuungsbedarfs gerechnet, der aktuell bei etwa 45 Prozent aller Kinder im Alter von bis zu drei Jahren liege.



Gemäß Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst vergütet Hochheim Erzieher nach der Entgeltgruppe S8a. Viele Kommunen im Ballungsraum zahlen allerdings gemäß der höheren Gruppe S8b. Archivfoto: dpa

Darüber hinaus wurde bei der Sitzung weiter ohne abschließendes Ergebnis über einen Antrag der Freien Wähler zur Prüfung des Aufwands für die Einführung eines zentralen Vergabesystems für Kindergarten- und Krippenplätze diskutiert. Hintergrund ist, dass sich nach Einführung eines zentralen Anmeldesystems im vergangenen Jahr gezeigt habe, dass es bei den unterschiedlichen Trägern der Kinderbetreuung unterschiedliche Vergabestandards gebe. In der Wahrnehmung der Eltern habe das zu einer Ungleichbehandlung bei der Platzvergabe geführt. Von einem zentralen Vergabesystem erhoffen sich die Freien Wähler einheitliche Standards und bessere Planung.

KOMMENTAR



So geht's nicht

Oliver Bär
zum Eklat im Stadtparlament

oliver.baer@vrm.de

Trump in Amerika, Johnson in Großbritannien – bislang war immer noch reichlich Wasser zwischen Rüsselsheim und den irrlichternden Polit-Clowns, die demokratische Grundsätze mit Füßen treten. Seit Donnerstagabend ist das anders. Sollte die Nummer, die CDU, WsR, FDP und Freie Wähler abgezogen haben, ein Spiegelbild der politischen Kultur in Deutschland sein, dann ist es ganz schön dunkel geworden in der Republik. Politischer Streit darf in der Sache durchaus hart geführt werden, muss aber Grenzen respektieren. Eine davon ist, politische Niederlagen zu akzeptieren, auch wenn es schwerfällt und wehtut. Mit ihrem Taschenspielertrick haben die Ikea-Befürworter eindeutig eine Grenze überschritten. Der Flurschaden, der damit angerichtet wird, ist derzeit noch gar nicht abzusehen. Beeinflusst wird der Niedergang des respektvollen Umgangs auch im Parlament dabei eindeutig auch von den Sozialen Medien. Wenn Politiker sich am Niveau-Limbo versuchen, um sich dem Debattenniveau mancher Facebook-Gruppen anzugleichen, mit dem Ziel dort zu punkten, wird es gefährlich. Auch im Sinne der Stadt und im Sinne der politischen Kultur in der Stadt, bleibt daher nur zu hoffen, dass dieser Vorgang sich niemals wiederholt.

Schaden für politische Kultur nicht abzusehen

Der Schuss geht nach hinten los

Ikea-Befürworter sorgen für Eklat im Stadtparlament / Falsche Einschätzung der Rechtslage rächt sich

Von Oliver Bär



Die Stadtverordnetenversammlung hat gegen die Pläne des Möbelhauskonzerns Ikea gestimmt, auf ehemaligem Opel-Werksgelände ein Warenverteilzentrum zu errichten. Archivfoto: dpa

RÜSSELSHEIM. Einstimmig hat sich die Stadtverordnetenversammlung am Donnerstagabend gegen die Pläne des schwedischen Möbelhauskonzerns Ikea gestellt, der auf ehemaligem Opel-Werksgelände ein Warenverteilzentrum errichten wollte. Mit 22 Ja-Stimmen von SPD, Grünen, Linker und Unabhängiger Liste sprachen sich die Parlamentarier unter dem Projektnamen Gewerbepark West für ein kleinteiliges Gewerbegebiet an dieser Stelle aus.

Die Nachricht ist knochentrocken, das Zustandekommen war – nennen wir es: kurios. Beobachter der Stadtpolitik kommen schon bei „einstimmig" ins Grübeln, war doch die zurückliegende Debatte über die Ikea-Ansiedlung zutiefst kontrovers. 22 Ja-Stimmen zwingen danach die Frage „Was war da los?" förmlich auf. Noch bevor der Tagesordnungspunkt aufgerufen wurde, hatten CDU, WsR, FDP und Freie Wähler, die Befürworter einer Ikea-Ansiedlung, nach einer von ihnen beantragten Sitzungsunterbrechung den Saal in der Stadthalle wortlos verlassen – und Rüsselsheim hatte einen Eklat. Zurück blieben verdutzte Parlamentskollegen, die nach kurzer Ratlosigkeit und anschließender Findungsphase unbeirrt weitermachten.

Selbstverständlich akzeptieren wir das Ergebnis der Abstimmung.

Stellungnahme von Ikea

Als fruchtloses Unterfangen erwies sich der Versuch der Ikea-Befürworter, eine Beschlussunfähigkeit des Gremiums zu provozieren. Zwar kehrte mit Ioannis Kalaitzis ein Stadtverordneter der WsR in den Saal zurück und beantragte, die Beschlussfähigkeit der Stadtverordnetenversammlung erneut festzustellen. Da er als Antragsteller jedoch selbst mitgezählt wurde, half auch das fluchtartige Verlassen des Raumes nicht weiter. Stadtverordnetenvorsteher Jens Grode (SPD) zählte 23 Anwesende. Bei 45 Sitzen im Parlament wäre die Beschlussfähigkeit bei nur 22 Anwesenden nicht mehr gegeben gewesen.

In einer noch in der Nacht zum Freitag versandten Mitteilung zweifelte die CDU an der Rechtmäßigkeit dieser Entscheidung, sprach von „missbräuchlicher Auslegung des Beschlusses der Arbeitsgemeinschaft der Stadtverordnetenvorsteher und der Rechtsamtsleiter im Hessischen Städtetag" und kündigte an, diese auch anfechten zu wollen. Am Freitagnachmittag hatte sich dann aber wohl herumgesprochen, dass die Ikea-Befürworter auf dem falschen Dampfer waren. „Wir haben das gestern Abend falsch eingeschätzt, das Verlassen der Sitzung war nicht das Mittel, das zum Ziel geführt hat", sagte CDU-Fraktionschef Matthias Metz.

Das bestätigte auch Stephan Gieseler, Direktor beim Hessischen Städtetag auf Anfrage dieser Zeitung. Seit der Neufassung der Hessischen Gemeindeordnung im Jahr 2011 zähle derjenige, der den Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit stellt, als anwesend. „Der Umstand, dass ein solcher Satz in die Gemeindeordnung eingefügt wurde, belegt zwei Dinge: Erstens, dass der Gesetzgeber so was nicht gut findet, und zweitens, dass es immer wieder welche gibt, die es versuchen."

Es blieb beim Versuch. Doch wie konnte es so weit kommen? Eigentlich hatten sich die Ikea-Befürworter nachdem sie keine Chance mehr sahen, eine Mehrheit für die Ikea-Wunschvorstellung zu finden, auf die Kompromissvariante C verlegt, die sowohl ein abgespecktes Warenverteilzentrum als auch kleinteiliges Gewerbe ermöglicht hätte, berichtet Metz. Insbesondere FDP-Chef Abdullah Sert hatte sich dafür im Vorfeld der Sitzung starkgemacht. „Ein Kompromiss ist in der Politik nicht unüblich und beide Seiten hätten einen Teil ihrer Vorstellungen umsetzen können", betonte Sert. Ein Abstimmungsmarathon über verschiedene Anträge, die jeweils einzelne Varianten ausschließen sollten, sei vorgesehen gewesen, damit alle ihr Gesicht wahren könnten und am Ende Variante C übrig geblieben wäre.

Doch nachdem bereits eine Stadtverordnete der CDU erkrankt war und im Ältestenrat durchgedrungen sei, dass eine weitere fest eingeplante Stimme aufgrund eines Corona-Falles in der Familie nicht erscheinen würde, hätten die Ikea-Befürworter ihre Felle davonschwimmen sehen. „Wir haben dann mal durchgezählt und sind nur noch auf 21 Stimmen gekommen", berichtet Sert. Daraufhin sei in der Sitzungsunterbrechung fieberhaft eine Lösung gesucht worden, um Zeit zu gewinnen und eine Mehrheit für den Vorschlag des Baudezernenten, der keinen Raum für Ikea lässt, zu verhindern. „Das war mit heißer Nadel gestrickt", berichtete Sert. Und im Nachhinein hätten sich Informationen als nicht richtig erwiesen: „Über meine gestrige Entscheidung ärgere ich mich nicht, aber über die eigene schlechte Vorbereitung."

Nach dem Ende der Stadtverordnetenversammlung zeigten sich Vertreter der Ikea-Gegner fassungslos. Die entschwundenen Stadtverordneten hätten sich dem demokratischen Diskurs entzogen und damit dem Parlamentarismus in Rüsselsheim einen Bärendienst erwiesen, teilten SPD, Grüne sowie Linke und Unabhängige Liste in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit. Zur demokratischen Auseinandersetzung gehöre, dass man seine Positionen vertrete, für Mehrheiten werbe und Abstimmungsergebnisse akzeptiere, kritisierte die SPD-Fraktionsvorsitzende Sanaa Boukayeo bereits während der Sitzung in einer Lüftungspause. Diese fundamentalen demokratischen Grundsätze hätten die Flüchtenden mit Füßen getreten, sprang ihr Maria Schmitz-Henkes bei.

Und Ikea: „Selbstverständlich akzeptieren wir das Ergebnis der Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung für ein kleinteiliges Gewerbegebiet ohne ein Ikea-Warenverteilzentrum", heißt es in einem Statement des Unternehmens. Allerdings gehe Ikea nicht davon aus, dass die Stadt Rüsselsheim ohne Zustimmung des einzig betroffenen Grundstückseigentümers die beschlossenen Planungen rechtlich umsetzen könne. Ikea hoffe immer noch, dass es zu einer zeitnahen, einvernehmlichen Lösung komme.

▶ KOMMENTAR

Neue Stellplätze für Fahrräder

Zwischen Bahnhofsgebäude und Zentralem Omnibusbahnhof wird Angebot erweitert



Die Skizze zeigt alternative Fahrradstellplätze rund um den zentralen Omnibusbahnhof (ZOB). Grafik: Stadt Rüsselsheim

RÜSSELSHEIM (red). Die Stadtverwaltung baut die Infrastruktur für den Fahrradverkehr in Rüsselsheim aus und schafft neue Stellplätze. Der Bedarf steige, denn das Radfahren erlebe schon lange einen Boom, und auch in Rüsselsheim sei das Fahrrad mittlerweile fester Bestandteil des Alltagsverkehrs, ist einer Mitteilung aus dem Rathaus zu entnehmen. Dabei kämen die Vorteile des Verkehrsmittels insbesondere in Kombination mit Bus und Bahn zur Geltung.

Deshalb erweitere die Stadt Rüsselsheim vom 23. November bis etwa zum 11. Dezember die Abstellmöglichkeiten zwischen dem Bahnhofsgebäude und dem Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB). Durch den Einsatz von Doppelstockparkern werde die Anzahl der Radabstellplätze an dieser Stelle auf insgesamt 160 erhöht. Am Bahnhof Opelwerk würden 30 Plätze als beidseitige Reihenbügelanlage geschaffen.

Da die alten Fahrradständer vor den Arbeiten zwischen Bahnhofsgebäude und ZOB entfernt werden, bittet die Verwaltung Fahrradbesitzer, ihre dort abgestellten Räder bis zum 22. November zu entfernen und während der Bauarbeiten die übrigen Fahrradabstellanlagen im Bahnhofsumfeld zu nutzen. Auf der Nordseite des Bahnhofs sind auf dem Bahnhofsplatz und auf der gegenüberliegenden Seite des Zentralen Omnibusbahnhofs am Park + Ride-Parkhaus weitere Abstellmöglichkeiten zu finden. Auf der Südseite können Fahrräder entlang der Rheinstraße und am Parkplatz an der Elisabethstraße abgestellt werden.

Räder, die bis zum Baubeginn weiter an den Fahrradständern abgestellt sind, werden entfernt und sechs Monate aufbewahrt. Um dann das Fahrrad zurückzuerhalten, können sich die Besitzer an die Stadtverwaltung unter der Telefonnummer 06142-83 25 99 wenden.

AUF EINEN BLICK

Löwenstraße gesperrt

RÜSSELSHEIM (red). Für die Bauarbeiten am Friedensplatz muss die Löwenstraße ab Montag, 23. November, bis einschließlich Freitag, 11. Dezember, zwischen der Frankfurter Straße und der Einfahrt zur kleinen Löwenstraße gesperrt werden. Während dieses Zeitraums ist der Bereich um den Löwenplatz nur über die Zufahrt Grabenstraße/Löwenstraße erreichbar.

„Königstädten ist meine Heimat"

Rudolf Höche feiert 100. Geburtstag / Ehemaliger Rektor der Gerhart-Hauptmann-Schule hat viel bewegt

Von Daniela Ammar



Rudolf Höche ist angesichts seiner vielfältigen Aktivitäten in Königstädten kein Unbekannter. Foto: Vollformat/Volker Dziemballa

RÜSSELSHEIM. „Königstädten ist meine Heimat". Rudolf Höche, der am Samstag, 21. November, seinen 100. Geburtstag feiert, hat sich im Rüsselsheimer Ortsteil eingelebt. Schließlich erblickte er in der Lausitz das Licht der Welt, absolvierte 1939 in Cottbus sein Abitur und studierte Jura, bis er 1943 in den Krieg musste. Es passierte Schreckliches in den folgenden Jahren, doch Rudolf Höche hatte Glück im Unglück. Denn der Königstädter Metzgermeister Karl Stoffel, der in Höches Einheit diente, sorgte dafür, dass der Offizier nach Kriegsende in Königstädten eine neue Heimat fand. „Ohne ihn wäre ich sicher in Russland gelandet", ist sich Höche noch heute sicher, nachdem er vor mehr als sieben Jahrzehnten nach Königstädten kam und dort mit seiner Frau Margot sesshaft und schließlich heimisch wurde. Bewegt hat Rudolf Höche seitdem viel, denn in „Kinsteere" ist der „alte Preuße", als den er sich selbst schmunzelnd bezeichnet, kein Unbekannter. Und das aus mehreren Gründen. Höche, der sein Leben nur allzu gerne der Juristerei verschrieben hätte, begann 1945 an der Bergstraße sein Lehrerstudium, schloss dieses 1950 ab und wurde 1952 als Pädagoge eingestellt. Vom Hauptlehrer (1958) stieg Höche zum Rektor der Gerhart-Hauptmann-Schule auf, wobei er nicht nur stets sich selbst, sondern auch seiner Lehrerberufung treu blieb und unter anderem den Posten des Schulrates ausschlug. „In vielen Dingen wurde etwas erreicht", erinnert sich der Jubilar an seine damalige Zeit als Rektor. „Für mich wurde es eine Aufgabe, ein kleines Schulzentrum herzustellen." Noch heute erinnern sich ehemalige Schüler an ihren damaligen Lehrer und Rektor, der, so wird gesagt, mit „viel Herzblut und stets gerecht" gehandelt habe.

Neben seinem Beruf betätigte sich Höche politisch, vertrat von 1958 bis 1980 aktiv die sozialdemokratische Politik, war Fraktionsvorsitzender im Stadtparlament, ehrenamtlicher Stadtrat und Ortsvorsteher in Königstädten, wo er außerdem als Organist evangelische Gottesdienstbesucher mit Orgelklängen erfreute. Daneben war Höche Mitbegründer und Vorsitzender der Baugenossenschaft Ried und ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz und der Awo aktiv. „Natürlich musste meine Frau Margot auf manches verzichten", blickt Höche, der von Tochter Doris Baake betreut wird, zurück. Aber dennoch blieb dem Paar Zeit für gemeinsame Reisen nach Afrika oder auch Amerika.

Auch wenn Rudolf Höche die geplante große Feier wegen Corona verwehrt bleibt, wirkt er keineswegs verzagt: „Ich habe stets vernünftig gelebt, und in meinem Alter kann man dankbar sein, wenn man morgens die Augen noch öffnet. So lange es geht, spiele ich mit".



Glückwünsche & freudige Anlässe

Herzlichen Dank für die vielen Glückwünsche, Spenden, die netten persönlichen Worte und Aufmerksamkeiten zu meinem



90. Geburtstag.

Dieser Tag hat mir sehr viel Freude gebracht.
Ein ganz besonderer Dank geht an die Familie, Freunde, Nachbarn, den Landfrauenverein, den Jahrgang 1930 und den Ortsvorsteher Herrn Manfred Mahle.

Margot Weil

Mainz- Finthen im November 2020

PATENSCHAFTEN FÜR KINDER IN RUANDA

HUMAN HELP NETWORK
Die Kinderhilfsorganisation

HHN e.V.
Walpodenstraße 10
55116 Mainz
06131 - 237600
www.hhn.org

Sonstige Dienstleistung

Alkoholprobleme?
Biete Hilfe und Gespräch

Kontakt unter:
suchtfrei@hotmail.com

STARK

und selbstbewusst in eine glückliche Zukunft! Bitte helfen Sie mit, notleidende Kinder und Familien zu unterstützen. Danke!



sos-kinderdoerfer.de 2019/1

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Rechtsanwälte/Notare

Rechtsanwälte
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

JAGUAR

Exclusiv fmp-recht
Steuern fuhrmeister
Recht (so) msp-stb

Lies dich gesund!

Ratgeber, Tipps und Themen rund um Ihre Gesundheit finden Sie unter www.mein-medizinportal.de.

VRM Wir bewegen.

anni prinz Lingerie
Kötherhofstraße 5
55116 Mainz
Tel. 06131/6007771
www.anni-prinz-mode.de · Busstop Schillerplatz

Tolle Nachtwäsche
Schlafanzüge
Homewear

Geschäftsanzeigen

Weihnachtsbaumverkauf
Frische Nordmanntannen
aus eigener Kultur
mit LIEFERSERVICE
Wo? **Mainz Neubrunnenplatz**
Wann? Ab 26.11. Mo.-Sa. 10-18 Uhr
weitere Verkaufsstellen:
· Ginsheim, Mainzer Str. 41
· an der Landstraße nach Bauschheim ggb. Nato Pumpstation
RUDOLF HILLEBRAND
Tel. 06144-32798



Veranstaltungen & Feste

Pianist spielt in ihrer Wohnung auf Ihrem Klavier, oder mitgebrachtem Klavier. ✉ Z H1/38872759

Gesundheit

SANEOS
Betreuung zu Hause muss nicht teuer sein.
Wir bieten 24 Std. Betreuung in den eigenen vier Wänden.
Bitte besuchen Sie uns auf unserer Homepage
www.Saneos.de oder **Tel.: 06142/7014697**

Allgemeine Zeitung

Bank gewechselt? Lassen Sie uns davon wissen.

Ändern Sie Ihre Bankdaten ganz einfach im Online-Aboservice.

Jetzt kostenlos online registrieren:
allgemeine-zeitung.de/aboservice

Unser **Online-Kundenservice** macht es Ihnen ganz leicht.

Zustell-reklamation
Adressänderung einstellen
Rund um die Uhr für Sie da!
Bankverbindung ändern
Urlaubsservice einrichten
Rechnung als E-Mail anfordern

Jetzt den Online-Kundenservice nutzen:
allgemeine-zeitung.de/aboservice

Allgemeine Zeitung

VRM Shop

Jetzt zugreifen und tolle Angebote sichern. Viele Produkte im VRM Shop

10% Code: **chance10*** reduziert!

Jetzt bestellen und sparen:
vrm-shop.de/letzte-chance

*Einzulösen unter vrm-shop.de. Nur gültig für Online-Bestellungen von Artikeln aus der Kategorie „letzte Chance". Gültig bis zum 30.11.2020. Nicht mit anderen Vorteilsaktionen kombinierbar. Nicht gültig bei telefonischen Bestellungen.

- Anzeige -



Täglich 50,- € zu gewinnen!

VRM Wir bewegen.

Kreuzworträtsel-Hotline: **0137 8424202**

Der Anruf kostet 50 Cent (aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, ggf. abweichender Mobilfunktarif). Der Gewinner wird von uns benachrichtigt. Mitarbeiter der VRM dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Raten Sie das Lösungswort, rufen Sie unsere Hotline an und sichern Sie sich die Chance auf den Tagesgewinn. Teilnahmeschluss: Heute, 24 Uhr. Täglich ziehen wir unter allen richtigen Lösungen einen Gewinner.

Das Kreuzworträtsel und alle Sudokus können Sie auch digital im E-Paper lösen.
Ob auf dem Tablet oder im Web-E-Paper – Ihrem Rätselspaß sind keine Grenzen gesetzt.

VRM E-Paper · Echo E-Paper

Gewichtseinheiten			Gebirgstier	Steuern im MA.		Vorname des US-Autors Deighton	zusammengehörige zwei	Kohlenwasserstoffrest		franz. Filmpantomime †	Rufname Hinterseers			Schallwort	Teil des Webstuhls	ein Bindewort			deutsche Comic-Figur		Weingeschmack	verbannen	
graugelbes Pferd				1		großes Meeressäugetier						6		Pflanzenart									
						Ratgeber		Vorname der Schygulla						Abk.: im Umbau		kurz für: daraus	8					Gewebeart	
zerfledderte Kleidung			südd.: Kiefer		Schwerspat						Beschäftigung der Kinder								Rekrutenaushebung		Ausruf des Erstaunens		
Spielgeld im Casino		altes Schreibgerät						Land der Zwerge (Swift)								schattiert, scheckig							
					Vorname Newtons												algerische Geröllwüste				deutscher Kaisername		
Heimtücke	amerikanischer Viehfarmer	Gewebewucherung (med.)		Initialen der Adjani	4												böser Geist	med.: Atemstillstand		kleine thailänd. Insel vor Phuket			dt./frz. TV-Sender
				Agavenblattfaser													Kfz-K. Peine			Bergvolk in Vietnam		nicht selten	
Hauptstadt der Malediven			Totenschrein					oriental. Teppichwappenmotiv		nach oben offene Halle	Vermächtnis empfangen		Zugfahrplan			Großmütter	Initialen von US-Filmstar Pitt		nordischer Donnergott			
gezeichnete Bildergeschichte				3		Reformer		Teil des Fußballfeldes								niederträchtig						
			mit Namen erwähnen		indischer Staatsmann, † 1964						Südende von Amerika (Kap ...)		Baufahrzeug						Stellen		5	
persönliches Fürwort (3. Fall)		kleiner Metallstift						dünne Schichten		hochtemperiert						Blumenrabatte						
Währung in Kambodscha					tropischer Tölpelvogel		japan. Schlafunterlage						Aufforderung zur Ruhe		griechischer Buchstabe							
Nachrichtenbüro	englisch: Kaugummi	Europ. Weltraumorg. (Abk.)		Name türkischer Sultane		2				Kfz-K. Bonn		weißer Südafrikaner										
			7				Kfz-K. Heidelberg		Ansteckn.														
englisch: benutzen				dt. Kardinal, † 2018								ägyptischer Mondgott										
Dachkammer									1	2	3	4	5	6	7	8						

DP-VRM-2418-0123

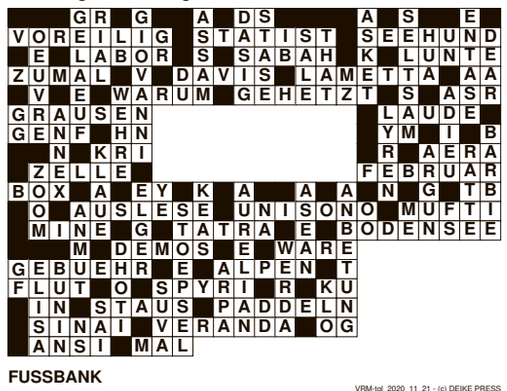
Zielgruppe: Rätselfreunde.

Mehr über Anzeigenwerbung an dieser Stelle erfahren Sie von unserer Anzeigenberatung.

Telefon: 0 61 31 / 48 47 77
E-Mail: mediasales-lokal@vrm.de

VRM Wir bewegen.

Auflösung des vorherigen Rätsels



FUSSBANK

VRM-tgl_2020_11_21 - (c) DEIKE PRESS

ANFÄNGER

7		3			6	1	2	
			2		3	5		8
9				1	7	4	3	
	3	7				9	6	1
	9	8		6			4	
	6	4		3	1			
6	5	2	3					4
	7		1	5	4		8	
8			6					5

Anfänger

7	3	8	4	5	6	2	1	9
5	2	1	7	9	3	8	6	4
6	4	9	2	1	8	7	3	5
2	5	3	6	7	1	4	9	8
4	8	6	9	3	5	1	2	7
9	1	7	8	2	4	6	5	3
1	6	5	3	4	7	9	8	2
3	7	2	1	8	9	5	4	6
8	9	4	5	6	2	3	7	1

Auflösung der vorherigen Rätsel

Fortgeschrittene

7	4	8	6	1	2	3	5	9
6	5	3	9	8	4	7	2	1
1	9	2	7	3	5	4	6	8
2	3	1	8	5	9	6	7	4
8	7	5	4	2	6	1	9	3
4	6	9	1	7	3	2	8	5
5	2	4	3	6	8	9	1	7
3	8	7	2	9	1	5	4	6
9	1	6	5	4	7	8	3	2

FORTGESCHRITTENE

3				6		1		
	8		4	9				
				3			6	8
	5	4						
		7	3		1	9	2	
			8				4	6
5		3		1		8		
		9	2		5			
							1	4



Trauer & Erinnerung



Ilse Schmidt-Beranek

* 18. 11. 1935
† 5. 11. 2020

"Hast du Angst vor dem Tod?",
fragte der kleine Prinz die Rose.
Darauf antwortete sie:
"Aber nein, ich habe doch gelebt,
ich habe geblüht
und meine Kräfte eingesetzt,
soviel ich konnte.
Und Liebe,
tausendfach verschenkt,
kehrt wieder zurück zu dem,
der sie gegeben.
So will ich warten
auf das neue Leben
und ohne Angst
und Verzagen verblühen"
Antoine de Saint-Exupéry
(aus 'Der kleine Prinz')

Dankbar für die gemeinsame Zeit
und nach einem langem und erfüllten Leben
nehmen wir Abschied von unserer geliebten
Mama, Schwester, Oma und Tante.

Christopher,
Maresi,
Erich,
Gerda
mit ihren Familien

Die Urnenbeisetzung findet
im engsten Familienkreis statt.

Traueranschrift:
Familie Schmidt-Beranek c/o Grünewald*Baum Bestattungen, Heiligkreuzweg 88, 55130 Mainz

---

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen.
(Albert Schweitzer)

Birgit Krolla

* 21.4.1954 † 7.11.2020

Erinnerungen bleiben.

In Liebe nehmen wir Abschied.
Martin Krolla
Katharina, Markus und Stefan Krolla mit Familien.

Das Requiem feiern wir am 23.11.2020 um 13.00 Uhr in der Christkönigskirche in Bischofsheim. Im Anschluss findet die Beisetzung um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Bischofsheim statt. Anstelle von Blumenschmuck bitten wir um Spenden an das Kath. Pfarramt St. Rochus. IBAN: DE37 5505 0120 1029 1307 45.

Er hat das Leben überwunden
und ist befreit von Schmerz und Pein.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Vater, Schwiegervater und Opa

Adalbert (Ali) Lange

* 25.11.1934 † 11.11.2020

In stillem Gedenken:
Gerda Lange
Michael, Silke und Marc Lange
sowie alle Angehörigen

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Kondolenzadresse: Richter Bestattungen c/o Trauerhaus Lange
Mainzer Straße 20/22, 55257 Budenheim
Gedenkportal unter richter-bestattungen.de

Die Jünger Gutenbergs
trauern um

Adalbert „Ali" Lange

geb. 25.11.1934 Gest. 11.11.2020



Er war 26 Jahre der Gautschmeister der Landeshauptstadt Mainz und hat viel für die Stadt im Sinne Gutenbergs geleistet. Unser Beileid gilt seiner Frau Gerda und der ganzen Famile. Gott grüss die Kunst.

In tiefer Trauer
Die Jünger Gutenbergs

Mainz, im November 2020

Und immer sind da Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder und Augenblicke.
Sie werden uns an dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen
und dich nie vergessen lassen.

Sieglinde Stroh

geb. Stephan

* 07.06.1951 † 16.10.2020

In stillem Gedenken:
Andreas, Sandra und Michelle Stroh
Günther Stroh
Waltraud Sperber
und alle Angehörigen

Aufgrund der aktuellen Situation fand die Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis statt.

Gekämpft, gehofft und doch verloren.

Es tut so weh, wenn sich zwei Augen schließen,
zwei Hände ruh'n, die einst so viel geschafft.
Du wärst noch gern bei uns geblieben,
doch die Krankheit nahm dir die Kraft.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem herzensguten Vater, Schwiegervater, herzensguten Opa, Bruder, Schwager und Cousin

Gerald Zaun



* 18.07.1954 † 13.11.2020

In stiller Trauer:
Deine Brigitte
Matthias und Claudia
Thorsten und Lilli mit Ella und Henry
Sascha und Nadine
Martina und Timo mit Fabian, Lara und Ani
Carsten
Heribert und Marion
Uwe und Simona mit Daniel und Sascha
Adelinde mit Hannah und Luisa
Moni
sowie alle Angehörigen

In den Wiesen 8, 55278 Dexheim

Die Urnenbeisetzung findet aufgrund der aktuellen Situation im engsten Familienkreis statt.



Wir vermissen Dich

Meine liebe Mutter,
unsere Schwiegermutter, Oma und Uroma (Ama) ist gestorben.

Gretel Stumpf

* 2.6.1931 † 5.11.2020

Mainz, im November 2020

Die Beerdigung fand im Kreis der Familie statt.

Im Namen aller Angehörigen
Heinz-Werner Stumpf



Zeit wird Raum
aber die Liebe bleibt.
Wunsch wird Traum
aber die Liebe bleibt.

Thorsten Praml

* 25. 07. 1963 † 13. 11. 2020

In Liebe:
Margit
In liebevoller Erinnerung:
Stefan
Luise mit Familie
Rosi mit Familie

Mainz, Obsteig (Tirol), im November 2020

Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 25. November 2020, um 14.00 Uhr auf dem Waldfriedhof in Mainz-Mombach statt. Von Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen. Anstatt freundlich zugedachter Blumen- und Kranzspenden bitten wir um eine Spende an Gut Aiderbichl, Stiftung Deutschland, IBAN: DE92 7012 0700 8041 1028 67. Kennwort: Thorsten Praml

---

Die Nachricht vom Tod unseres aktiven Sängers und lieben Vereinskameraden

Gerald Zaun

hat uns zutiefst berührt.

Seit 2010 war Gerald in unseren Reihen aktiv. Ab 2012 unterstützte er unseren Verein mit sehr großem Engagement im Vorstand, davon die letzten vier Jahre als Zweiter Vorsitzender.

Wir werden Gerald sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

MGV Sängerbund-Einigkeit 1885 Dexheim
Die Vereinskameraden

Dexheim, im November 2020

IN TIEFER DANKBARKEIT

gedenken wir allen in diesem Jahr verstorbenen Unterstützern, die die SOS-Kinderdörfer weltweit mit ihrem Nachlass bedacht haben. Sie schenken hilfebedürftigen Kindern eine Familie und wirken weit in die Zukunft hinein.

sos-kinderdoerfer.de
SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Telefon: 0800 3060500

Plötzlich und unerwartet, viel zu früh aus dem Leben gegangen. Du fehlst uns sehr!

Bernd Christopher Sawinski

* 20.09.1967 † 11.11.2020

In Liebe Reiner Sawinski (Vater) und
Lebensgefährtin Irmgard Bruchmann
Langjährige beste Freundin Rena Wißmeier
Angehörige und Freunde

55122 Mainz-Gonsenheim, Jacob-Goedecker-Str. 88

Die Beerdigung findet im engsten Kreis statt.

Nachruf

Plötzlich und unerwartet
verstarb im Alter von nur 53 Jahren unser Mitarbeiter

Bernd Sawinski

Herr Sawinski war 32 Jahre
in unserem Unternehmen tätig.
Wir verlieren mit ihm einen geschätzten und äußerst pflichtbewussten Kollegen, der sich unsere Anerkennung und besondere Wertschätzung erworben hat.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Unser besonderes Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Deutsche Telekom Service GmbH
Service Großkunden Frankfurt (Main)
Geschäftsleitung, Betriebsrat,
Schwerbehindertenvertretung

Du fehlst!

Sie sind in Ihrer Trauer nicht allein. Mit einer Anzeige lassen Sie auch Freunde und Bekannte an Ihrer Trauer Anteil nehmen.

Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.
(Joseph von Eichendorff)



Johann Wiedemann

Metzgermeister

*** 6.3.1942 † 19.11.2020**

In Liebe und Dankbarkeit:
Christa Bickel
Pia Wiedemann
Sabine Ewald
Goldy Patricia Wiedemann
mit Franziska, Sophia, Alexander, Goldy-Maria, Anton-Stefan
Jochen Wiedemann und Ewdoxia
mit Markus, Julian, Nico, Anastasia
Wolfgang Trollman und Lina Ott
Jochen Trollmann

Traueranschrift: Goldy Patricia Wiedemann, Rüsselsheimer Straße 43, 65474 Bischofsheim
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 24. November 2020 um 13 Uhr
auf dem Friedhof in Bischofsheim statt.

Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur,
die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.



Walter Josef Schmitt

*** 28.04.1945 † 17.10.2020**

In Liebe und Dankbarkeit:
Lydia Schmitt geb. Bockius
Simone Leuck geb. Schmitt
und alle Angehörigen

Aufgrund der aktuellen Situation fand die Urnenbeisetzung in aller Stille im engsten Familien- und Freundeskreis auf dem Mainzer Hauptfriedhof statt.

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist der Tod Erlösung.

Wir trauern um unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter



Maria Triendl

*** 16.5.1930 †18.11.2020**

In Liebe und Dankbarkeit
Gaby und Dieter
Patrick und Claudia mit Finn
Kirsten und Maximilian
Tobias

Moselstraße 83, 55262 Ingelheim

Auf Grund der aktuellen Lage findet die Trauerfeier im engsten Familienkreis statt.

Clarissa Chatzigeorgiou-Dellori

*** 28.01.1950 † 14.11.2020**
Mainz

Und immer sind Spuren Deines Lebens da.

Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer an Dich erinnern.



In stiller Trauer:
Familie Chatzigeorgiou,
Freunde & Angehörige

Traueranschrift: Fam. Chatzigeorgiou,
Am Finther Wald 60, 55126 Mainz

Es gibt unendlich viele Menschen auf der Welt
Aber wenn uns ein einziger bestimmter
Mensch fehlt, ist plötzlich die ganze Welt leer.

Meine geliebte Ehefrau verstarb plötzlich und unerwartet

Iris Hofmeier-Bertsch

* 19.01.1944 † 06.11.2020

Ich vermisse sie schmerzhaft
In tiefer Trauer und Dankbarkeit für viele gemeinsame Jahrzehnte

Es ist egal, zu welchem Zeitpunkt man einen Menschen verliert, es ist immer zu früh und es tut immer weh.

Die Beerdigung fand am 12.11.20 in ihrem Geburtsort Bürstadt statt.

Roland Bertsch, Münsterstraße 17, 55116 Mainz

Ein Mutterherz hat aufgehört zu schlagen, das uns über alles hat geliebt.
Wir können es fast nicht ertragen, dass es Dich für uns jetzt nicht mehr gibt.
In Bescheidenheit und ohne Klage, voll Hoffnung auf das Glück im Leben,
hast Du deine Liebe all die Jahre uns allen immerzu gegeben.
Wenn unser Glück auch nun dahin, Dein Weg sich von uns wendet,
in unseren Herzen bleibst Du ewig drin, voll Dankbarkeit, die niemals endet.



Lydia Christina Fleckenstein

geb. Schweickhardt

* 26. Juni 1938 † 11. November 2020

IN STILLEM GEDENKEN
UND IM NAMEN ALLER ANGEHÖRIGEN:
Joachim Fleckenstein
Ute Dedters, geb. Fleckenstein
Karlheinz Schröder

Aufgrund der derzeitigen Corona-Situation findet die Urnenbeisetzung nur im engsten Kreis der Familie statt.

Für bereits erwiesene und noch zugedachte Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Wenn Du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es sein,
als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache....

Gute Reise wünschen wir meinem lieben Mann, unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager

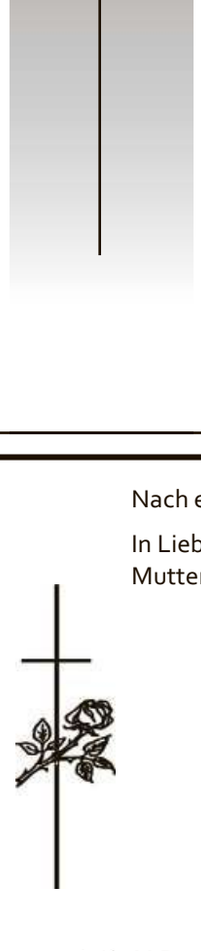
Hans Peter Mahr

* 30.03.1950 † 18.11.2020



In stiller Trauer:
Waltraud Mahr
Tanja, Thomas, Hannah und Eva
Monika und Horst, Gaby und Peter
Norbert, Sabine, Dani und Manfred

Bodenheim, im November 2020
Die Beisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis auf dem Friedhof in Bodenheim statt.



Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma.

Marianne Kuhn

geb. Dehof

* 20.09.1928 †16.11.2020

Ihr Leben war geprägt von der Fürsorge für ihre Familie.
Sie war immer für uns da.

Hartmut und Tui
Dietmar und Monika
Yvonne
Sebastian und Franziska mit Jonathan
Florian und Bianca mit Leo

Essenheim, im November 2020

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Alles hat seine Zeit.
Die Zeit der Liebe, der Freude und die des Glücks.
Die Zeit der Sorge und des Leids.
Es ist vorbei, die Liebe bleibt.



Wir sind unendlich traurig über den Tod unserer geliebten Ehefrau, Mutter, Schwester und Oma.

Lisette Waldschmitt

geb. Rick

* 1. September 1956 † 9. November 2020

In Liebe und Dankbarkeit
Thomas
Patricia und Jan
Michaela und Wolfram Zach mit Miriam und Benjamin
sowie alle Angehörigen

Die Beerdigung findet am Freitag, 27. November 2020, um 11 Uhr auf dem Friedhof in Nieder-Olm statt.

Auch ein Kämpferherz hat
irgendwann keine Kraft mehr.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem herzensguten Mann, Schwager und Onkel

Rudolf Gewert



* 07.08.1936 † 27.10.2020

In stiller Trauer
Marianne Gewert
sowie alle Angehörigen

65462 Gustavsburg
Die Trauerfeier fand aufgrund der aktuellen Situation im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Nach einem Leben mit Höhen und Tiefen sage ich Lebewohl

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und herzensguten Omi und Uromi

Erika Melita Drescher

geb. Sieben

* 13. Mai 1944 † 12. November 2020

In stiller Trauer
Markus Drescher
Nicole Drescher
Kristin, Bastian, Denise, Lukas, Celine,
Sina, Melis und Ilay Can Drescher
sowie alle Angehörigen

Traueranschrift: M.Drescher, Römerfeld 1, 55246 Mainz-Kostheim

Die Beisetzung erfolgt aufgrund der aktuellen Situation im engsten Kreis.

BESTATTUNGEN
OTTE

Jeder Mensch ist ein besonderer Gedanke Gottes

individuell gestaltete Trauerfeier
in Kirche, Kapelle oder
in unserem Trauerhaus

Peter Otte · Am Kirchborn 22 · 55116 Mainz-Finthen
Telefon 0 61 31-4 05 91 · www.bestattungen-otte.de

Nach einem erfüllten Leben entschlief meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwiegermutter und Oma

Irmgard Ringshausen

✯ 10.10.1936 † 06.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit:
Gustav Ringshausen
Silvia Ringshausen
Andreas und Stephanie Wahlich geb. Ringshausen
mit Thilo

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag, den 24. November 2020, um 13.00 Uhr auf dem Waldfriedhof Mainz-Mombach statt.

Dankbar und in tiefer Trauer mußten wir Abschied von meinem geliebten Mann, unserem Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa nehmen.

Horst Krämer

* 1940 † 2020

Wir werden Dich nie vergessen:
Helga Krämer
Jörg, Gisela, Petra, Heike und Familien

Mainz 2020
Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familiekreis statt.

Wir haben den Mittelpunkt unserer Familie verloren
und nehmen Abschied von

Karl-Heinz Kern

✳ 31.12.1925 † 25.10.2020

Danke für die gemeinsame Zeit!

In stiller Trauer
Monika Kern und Angehörige

Aubachstraße 3a, 55126 Mainz

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt

Wir trauern um
meinem lieben Mann,
unseren Vater, Schwiegervater,
Opa und Uropa.



In stiller Trauer:
Karin Schmitt geb. Ziegler
Peter Schmitt mit Familie
Ralf Schmitt mit Familie

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Die Beerdigung
fand aufgrund der
aktuellen Situation
im engsten Familienkreis statt.

Diether Schmitt

* 06.07.1936 † 13.11.2020

In tiefer Dankbarkeit für ihre Liebe und Fürsorge nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Schwester



Inge Bott

geb. Greffing

*10.10.1930 †11.11.2020

Wir sind sehr traurig, aber auch dankbar,
dass sie unser Leben so lange begleiten konnte.

Sie wird immer in unseren Herzen bleiben

Roland und Marita Bott
Dagmar und Horst Mundo
Christine Bott und Goran Vrankovic

Alina Bott mit Rakeem und Niclas Weiland
Matthias Mundo und Annika Horn
Alexander und Jeanette Mundo mit Martin
Günter Greffing und Adriana Engleitner

Traueradressen: Roland Bott, In der Klauer 7, 55128 Mainz
Dagmar Mundo, Moritzstr. 8, 55130 Mainz

Die Beisetzung musste im engsten Familienkreis stattfinden.

Er war so zuversichtlich, dass er noch ein paar Jahre bei uns sein darf, doch er hat den Kampf verloren. Nun müssen wir traurig Abschied nehmen von meinem lieben Mann, Schwiegersohn, fürsorglichen Vater, Schwiegervater und stolzen, allerbesten Opa



Günter Schott

* 17.9.1951 † 15.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen wir Abschied
Marlene Schott
Claudia, Claus, Tim und Caroline
Jürgen, Manuela
Daniel, Michelle und Mathias
Phillippine Luckas
sowie alle Angehörigen

Stadecken-Elsheim, den 21. November 2020

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, dem 25. November 2020 um 13.30 Uhr auf dem Friedhof in Stadecken statt.

Wie schön bist du,
freundliche Stille, himmlische Ruh'!
(aus „Die Nacht", op 17 Nr. 4, von Franz Schubert)

Wir trauern um unseren Vater, Schwiegervater, Bruder, Opa und Uropa

Friedrich „Fritz" Hofmann

* 9. September 1925 † 17. November 2020

Karlheinz und Elvi Hofmann
Friedrich Hofmann jr.
Ria Mahlmeister geb. Hofmann
Dirk Hofmann und Kathrin Hofmann-Roder
Laura Bellenbaum

Mainz-Kostheim, im November 2020

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.
Beileidsbekundungen bitte an Niklaus-Burkl Bestattungen GmbH c/o Friedrich Hofmann
Mathildenstraße 2, 55246 Mainz-Kostheim

Nachruf

Der Gesangverein „Liedertafel" 1900 Mainz-Kostheim verabschiedet sich von ihrem Ehrenvorstandsmitglied

Fritz Hofmann

*** 09. September 1925 † 18. November 2020**

Fritz Hofmann war über 70 Jahre Mitglied in der Liedertafel und Jahrzehnte ein begeisterter und geschätzter Chorsänger und Solist im ersten Bass. Seinem Verein und dem Chor war er stets aufs Engste verbunden.

In seiner mehr als 50-jährigen Vorstandsmitgliedschaft, unter anderen als Vorsitzender, zweiter Vorsitzender und Schriftführer, war er maßgeblich an der Vereinsentwicklung und an der Erfolgsgeschichte der Liedertafel beteiligt. Bereits 1991 erhielt er für sein besonderes Engagement um den Chorgesang den Ehrenbrief des Landes Hessen.

Auch in der Kostheimer Chorgruppe, der er mehr als 25 Jahre vorstand, erwarb er sich große Anerkennung. Fritz Hofmann wird uns mit seinem bescheidenen und ausgleichenden Wesen stets in bester Erinnerung bleiben.

Gesangverein „Liedertafel" 1900 Mainz-Kostheim
Der Vorstand
Horst Böttner, Präsident

Ich bin die Auferstehung und das Leben,
wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.
(Johannes 11.25)

Wir nehmen Abschied von

Mirko Latin

* 7.4.1941 † 8.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit:
Dragica Latin
Robert Latin
und alle Angehörigen

Ringstraße 50, 65474 Bischofsheim

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag, dem 24. November 2020 um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Bischofsheim statt.



Geh nicht nur die glatten Straßen,
geh Wege, die noch niemand ging,
damit du Spuren hinterlässt und
nicht nur Staub.

Antoine de Saint-Exupéry

Thomas Stenger

✯ 10.02.1954 † 12.11.2020

In stiller Trauer:
Maria Stenger geb. Müller
Stefanie Stenger
und alle Angehörigen

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis im Ruheforst Rheinhessen-Nahe statt.

Meine Kräfte sind zu Ende,
nimm mich, Herr, in deine Hände.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, guten Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin



Heinz Hohm

*** 10.4.1942 † 13.11.2020**

In stiller Trauer:
Franziska Hohm geb. Vogt
Thomas Hohm
und alle Angehörigen

Traueranschrift: Thomas Hohm, Sertoriusring 249, 55126 Mainz
Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

TROST SPENDEN

Im Abschied, Ihr Trost.
In der Welt, ein Neuanfang:

Mit einer Gedenkspende an
ÄRZTE OHNE GRENZEN setzen
Sie ein Zeichen für das Leben.

Wir beraten Sie:
Telefon: **030 700 130 – 130**
www.gedenkspende.de

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Leben heißt sterben.
Lieben heißt Abschied nehmen.

Nichts ist schwerer als einen geliebten Menschen gehen zu lassen. Mit einer Traueranzeige teilen Sie Ihren Schmerz, finden Halt bei Freunden und nehmen würdig Abschied.

Respektvolle Beratung und individuelle Gestaltungsvorschläge für Ihre Anzeige erhalten Sie unter 06131/4848, unter vrm-trauer.de



Dr. Jörg Meyer

*23. Mai 1938 †18. November 2020

In Liebe und Dankbarkeit

Jutta Jankowski, Philipp und Peter Meyer mit Familien, Françoise Meyer

Die Trauerfeier findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.
Anstelle von Blumen und Kränzen bitten wir um eine Spende an das Mainzer Hospiz
IBAN: DE80 5519 0000 0305 9740 16 „Dr. Jörg Meyer“

Mit tiefer Betroffenheit nimmt die
Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie Abschied von

Dr. Jörg Meyer

23.5.1938 – 18.11.2020

Hauptgeschäftsführer der ehem. Lederindustrie-Berufsgenossenschaft und
der ehem. Papiermacher-Berufsgenossenschaft sowie
Geschäftsführer der ehem. Zucker-Berufsgenossenschaft in Mainz

35 Jahre stand Herr Dr. Meyer im Dienst der gesetzlichen Unfallversicherung, darunter zwei Jahrzehnte an der Verwaltungsspitze der genannten Berufsgenossenschaften. In seine Verantwortung fielen zahlreiche Innovationen auf dem Gebiet der Prävention sowie die Einführung effizienter Organisationsstrukturen. Er engagierte sich in besonderer Weise, als sich die drei Berufsgenossenschaften der Verwaltungsgemeinschaft nach der erfolgten deutschen Einheit auf die neuen Bundesländer erstreckten.

Besonders am Herzen lag ihm die Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie des Nachwuchses. Er engagierte sich vielfältig für Aufgaben und in Gremien des Spitzenverbandes der gewerblichen Unfallversicherungsträger sowie in Organisationen der Verkehrssicherheit.

Die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie wird als Rechtsnachfolgerin seinem Wirken und seiner Person stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Seinen Angehörigen gilt unser ganzes Mitgefühl.

Vertreterversammlung, Vorstand, Hauptgeschäftsführer und Beschäftigte der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Heidelberg, im November 2020

Ein erfülltes Leben ist zu Ende gegangen.



Wolfgang Schneck

* 14.5.1946 † 18.11.2020
Landstuhl Mainz

Wir nehmen Abschied in Liebe und Dankbarkeit:

Hildegard Schneck
Louisa Schneck
Fabian Schneck mit Familie
Hubert und Anneliese Schneck
und alle Angehörigen und Freunde

Traueranschrift: Hildegard Schneck, Asternweg 19, 55126 Mainz

Die Beerdigung wird im engsten Familienkreis stattfinden.

Wir nehmen Abschied von

Michael Schmitt,

der am 12. November 2020 im Alter von 59 Jahren
viel zu früh verstorben ist.

Er hinterlässt eine Lücke in unserer Gemeinschaft, die wir mit Erinnerungen und Gedanken füllen, aber niemals schließen werden können. Wir werden ihn immer als herzlichen, pragmatischen, hilfsbereiten und humorvollen Kollegen in Erinnerung behalten.

Wir trauern um eine echte Persönlichkeit und werden Michael Schmitt ein ehrendes Andenken bewahren.

Seiner Frau und Familie gilt unser besonderes Mitgefühl.

Personalabteilung und Betriebsrat der
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH



Verlust macht
Herzen krank. Abschied
beginnt sie zu heilen!

Sie sind in Ihrer Trauer nicht allein. Mit einer Anzeige lassen Sie auch Freunde und Bekannte an Ihrer Trauer Anteil nehmen.

VRM
Wir bewegen.

Als die Kraft zu Ende ging, war‘s kein Sterben, war‘s Erlösung.
Wie schmerzlich war‘s, vor dir zu stehen, dem Leiden hilflos zuzusehen.
Die Krankheit setzte dir zu, nun bist du gegangen zur ewigen Ruh‘,
erlöst bist du von allen Schmerzen, doch lebst du weiter in unseren Herzen.

Herbert Seng

* 26.7.1941 † 19.11.2020

In Liebe
Renate, Eric und Iris
Marliese
Irmgard und Norbert
und Angehörige

Mainz-Drais

Die Beerdigung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.

Unsere lebensfrohe, immer gut gelaunte Freundin

Christa Pfeiffer

* 21.08.1952 † 18.11.2020

lebt nicht mehr.

Wir sind sehr traurig

Cordula und Rainer, Gabriele und Erhard, Hannelore, Petra und Sigrid, Ingrid und Klaus, Jeanine und Christopher, Lisa und Sven, Lisa und Uwe, Nadja und Sebastian, Petra und Werner, Rosemarie und Rainer, Vera und Jürgen

---

In Liebe, Dankbarkeit und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Frau



Lydia Weinmann

* 1. März 1935 † 14. November 2020

Petra und Stefan Stock
Jörg und Manuela Weinmann
Kay Weinmann
mit Kindern und Familien
sowie alle Angehörigen

Mainz-Weisenau, im November 2020

Die Beerdigung erfolgt aufgrund der derzeitigen Situation im engsten Kreis.
Traueranschrift: Novis-Bestattungen c/o Lydia Weinmann, Rheinstr. 42, 55116 Mainz

---

Wir trauern um unsere langjährige ehemalige Mitarbeiterin und Kollegin

Frau Helga Magnus

Die Verstorbene war bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand im Dezember 2006 insgesamt 41 Jahre im Kreuzprobenlabor tätig und hat beim Aufbau der Blutbank als leitende MTA wesentlich mitgewirkt.

Hoher persönlicher Einsatz, große Fachkompetenz und echte Empathie zeichneten die leidenschaftliche Laborleiterin aus.

So war sie bei den Mitarbeitern und Kollegen gleichermaßen beliebt und geschätzt.

Unser herzliches Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Wir werden Frau Magnus ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Direktor und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Transfusionszentrale der Universitätsmedizin Mainz

---

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum
von vielen Blättern eines.
Das eine Blatt, man merkt es kaum,
denn eines ist ja keines.
Doch dieses eine Blatt allein,
war ein Teil von unserem Leben.
Darum wird dieses Blatt allein
uns immer wieder fehlen.

Peter Schell
* 23.01.1948 †29.10.2020

Danke sagen wir:
-für die lieben Worte, die gesprochen und geschrieben worden sind.
-für die Zeichen der Freundschaft und Wertschätzung, die wir erfahren haben.
-den betreuenden Ärzten, dem Ärzte- und Pflegeteam der Uniklinik Mainz und der Klinikseelsorge für ihre Empathie.
-unserem Diakon Markus Guinchard für die würdige Trauerfeier.
-dem Bestattungsinstitut Peter Otte für die einfühlsame Unterstützung.
-Blumen Denzer für den stilvollen Blumenschmuck.
-unserem Freund Dr. Khang Dreimüller, der uns immer zur Seite stand.

Maria Schell mit Barbara, Melanie, Andreas, Julius, Marie,
Eva, Martin, Clara und Marlene

Mainz, im November 2020

DIE NEUE MAINZER DOMORGEL
DOMBAUVEREIN MAINZ e.V.

Wir brauchen eine neue Mainzer Domorgel – ein Jahrhundertprojekt!

Übernehmen Sie die Patenschaft für eine oder mehrere Orgelpfeife(n) und schreiben Sie die Geschichte des Mainzer Domes fort – zur Freude der Menschen und zum Lob Gottes.

Unter www.domorgel-mainz.de können Sie Ihre „Wunschpfeife“, z. B. nach Lieblings-Ton oder -zahl, auswählen und direkt online bezahlen.

Sie möchten gerne spenden:
VR-Bank Mainz,
Stichwort „Domorgel“,
DE80 5509 1200 0082 5453 10

14.526 PFEIFEN - EINE DAVON KÖNNTE IHRE SEIN!



Dombauverein Mainz e.V.
Am Leichhof 26a · 55116 Mainz
Tel. 06131 25 34 15 · Fax 06131 25 34 11
info@dombauverein-mainz.de
www.dombauverein-mainz.de

STIFTUNG MAINZER HERZ

Ihr Herz tut alles für Sie – was tun Sie für Ihr Herz?

Retten Sie Leben
– vielleicht auch Ihr eigenes –
und investieren Sie in intensive Forschung, modernste Technik, hervorragende Ausbildung, verstärkte Prävention und gezielte Gesundheitsförderung.

Ihre Spende hilft!

Gerne informieren wir Sie persönlich auf einer unserer Veranstaltungen.

Spendenkonten
Stiftung Mainzer Herz
Mainzer Volksbank eG
IBAN: DE38 5519 0000 0006 1610 61
BIC: MVBMDE55XXX
Sparkasse Mainz
IBAN: DE27 5505 0120 0200 0500 03
BIC: MALADE51MNZ
Deutsche Bank
IBAN: DE46 5507 0040 0011 0999 00
BIC: DEUTDE5MXXX
www.herzstiftung-mainzer-herz.de

UNICEF-Karten
gibt es bei Ihrer UNICEF-Gruppe

UNICEF-Arbeitsgruppe Mainz
Zitadelle, Bau F
55131 Mainz
info@mainz.unicef.de
Tel.: 06131-67 31 32
Fax: 06131-67 31 74

Helfen Sie mit!



unicef
für jedes Kind

Danksagung **Statt Karten**

Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen recht herzlich bedanken, die uns beim Heimgang meines Vaters und Schwiegervaters sowie meiner Mutter und Schwiegermutter

Adam Kloos

† 4. November 2020

und

Margareta Secker

geb. Brandmüller

† 9. November 2020

auf deren letzten Weg begleitet haben. Dank für die vielen Beweise der Anteilnahme in Wort und Schrift sowie die Geld- und Blumenspenden.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Diakon Klaus Baum für die einfühlsamen und tröstenden Worte am Sarg, den Bestattungsinstituten Reinhold Werum und Dieter Becker für die würdige Gestaltung der Trauerfeier sowie dem Blumenhaus „Die Blume“ für den wunderschönen Blumenschmuck. Ebenso bedanken wir uns sehr herzlich bei dem Personal des Alice-Hauses in Mainz-Gonsenheim, das meinen Vater Adam Kloos und meine Mutter Margareta Secker bis in ihre letzten Stunden höchst liebevoll gepflegt hat. Nicht minder gilt der Dank Frau Julia Butz für ihre ärztliche Betreuung.

Im Namen aller Angehörigen:

Ludolf und Ingrid Secker geb. Kloos

Mainz, im November 2020

Staatstheater Mainz

Wir erhielten die traurige Nachricht,
dass unser ehemaliger Mitarbeiter

Rolf Hillemann

im Alter von 62 Jahren verstorben ist. Herr Hillemann war von 1990 bis zu seinem Rentenbeginn 2016 als Mitarbeiter in unserer Schreinerei tätig.

Im Theater bleibt er in besonderer Weise durch seine menschliche, kollegiale Art und sein liebenswürdiges Wesen in guter Erinnerung.

Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter*innen des Theaters werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Staatstheater Mainz GmbH
Geschäftsleitung Betriebsrat
und alle Mitarbeiter*innen

---

kreuznacher diakonie

Nachruf

**Du kannst nicht tiefer fallen
als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen
barmherzig ausgespannt.**

Arno Pötzsch

Wir gedenken aller ehemaligen Mitarbeitenden der Stiftung kreuznacher diakonie, die im Jahr 2020 verstorben sind.

Wir sind dankbar für die Zeit der Mitarbeit und werden sie stets in guter Erinnerung behalten. Wir vertrauen darauf, dass sie im Frieden Gottes geborgen sind.

Unsere Anteilnahme gilt den Angehörigen in ihrer Trauer.

Für die Mitarbeitenden, die Mitarbeitervertretungen der Stiftung kreuznacher diakonie

Der Vorstand der Stiftung kreuznacher diakonie
Dr. med. Dennis Göbel ▪ Andreas Heinrich ▪ Sven Lange ▪ Pfr. Christian Schucht

Im Gottesdienst am 22. November 2020 in der Diakonie Kirche werden wir allen verstorbenen Mitarbeitenden der Stiftung kreuznacher diakonie im Gebet gedenken.

Die gpe trauert um ihre Mitarbeiterin

Bettina Germann

Frau Bettina Germann war seit Juli 2007 in unterschiedlichen Bereichen der gpe tätig. Zuletzt war Sie in unserem Bioladen *„natürlich mainz“* beschäftigt und bereicherte das Team mit ihrer zupackenden Art, ihrem freundlichen und kollegialen Wesen und ihrer aufrichtigen Persönlichkeit.

Unerwartet und zutiefst betroffen nehmen wir Abschied von Bettina Germann.

Wir denken an zahlreiche schöne Momente mit ihr zurück. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie und ihren Angehörigen.

Es trauern: Alle Menschen in der gpe, die sich mit ihr verbunden fühlen.

Edith Siesenop, Geschäftsbereichsleitung
Jörg Greis, Geschäftsführer
Das Team des *natürlich mainz*



Wir danken von Herzen für die Anteilnahme in Wort und Schrift , durch Blumen- und Geldspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Norbert Kissel

† 24.10.2020

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Leja für die Worte des Trostes, Frau Bürgermeisterin Ute Granold, dem Radsportverein, der Freiwilligen Feuerwehr, der Ehrengilde Radsport-Verband Rheinhessen sowie dem Bestattungsinstitut Wassermann.

Im Namen aller Angehörigen:
Theresia Kissel geb. Godulla

Klein-Winternheim, im November 2020



Tod ist überhaupt nichts:
Ich glitt lediglich über in den nächsten Raum. Ich bin ich, und ihr seid ihr.
Warum sollte ich aus dem Sinne sein, nur weil ich aus dem Blick bin?
Was auch immer wir füreinander waren, sind wir auch jetzt noch.
Spielt, lächelt, denkt an mich.
Leben bedeutet auch jetzt all das, was es auch sonst bedeutet hat.
Es hat sich nichts verändert, ich warte auf euch, irgendwo sehr nah bei euch.
Alles ist gut.
(Annette von Droste-Hülshoff)

Claus Mezger

* 10.8.1954 † 17.10.2020

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die mit uns Abschied nahmen, sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Elvi und Christian Mezger
im Namen der Familie

Budenheim, im November 2020

"Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel wird."
(Franz Kafka)

Herzlichen Dank für die erwiesene Anteilnahme in dieser schweren Zeit, die uns beim Tod meines lieben Mannes



Alfred Reinhart

*23.01.1935 † 20.10.2020

unseres Vaters, Opas, Uropas, Bruders, Schwagers und Onkels zuteil wurde.

Unser herzlicher Dank gilt besonders auch all denen, die ihm Wertschätzung, Zuneigung und Freundschaft schenkten oder auch einfach nur für ihn da gewesen sind, als er Hilfe brauchte.

Im Namen der Familie
Elisabeth Reinhart

Budenheim, im November 2020



Danke sagen wir allen, die unsere Mutter, Schwiegermutter und Oma auf ihrem letzten Weg begleitet und mit uns Abschied genommen haben.

Unser besonderer Dank gilt Kristina für ihre fürsorgliche Pflege, Herrn Dr. Meier und Herrn Pfarrer Hilsbos für die einfühlsame Trauerfeier.

Ursula Schmitt und Familie,
Christian Schmitt und Familie

Nieder-Olm, November 2020

Trauern heißt
Abschied nehmen.

Nichts ist schwerer als einen geliebten Menschen gehen zu lassen. Mit einer Traueranzeige teilen Sie Ihren Schmerz, finden Halt bei Freunden und nehmen würdig Abschied.

Respektvolle Beratung und individuelle Gestaltungsvorschläge für Ihre Anzeige erhalten Sie unter 06131/4848 oder unter vrm-trauer.de

VRM
Wir bewegen.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen recht herzlich bedanken, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Peter Wagner

* 21.09.1941 † 20.10.2020

ihre Anteilnahme in vielfältiger Weise bekundet haben.

In stiller Trauer:
Die Angehörigen und ihre Familien

Mainz-Gonsenheim, im November 2020

Statt Karten

Michael Pavelka

*10.09.1943 †02.10.2020

Ich sage von ganzem Herzen Danke für die Zeichen
der Verbundenheit und Freundschaft,
für alle tröstenden Worte, Karten und Zuwendungen.
Ich wünsche mir, dass alle Michael so in Erinnerung behalten,
wie sie ihn gekannt haben, als hilfsbereiten,
liebenswerten Menschen und Freund.

In Liebe
Inge Pavelka



Ältestes Mainzer Bestattungs-Institut
seit 1902
ADOLF VOLK GMBH
NEUNECKER

55116 Mainz · Kaiserstraße 67
Tel. (0 61 31) 61 12 08 / 67 40 46 - 47
Tag und Nacht dienstbereit

Eigene Trauerhalle

Formalitäten-Service für die Hinterbliebenen
Vorsorge-Beratung
Agentur für Feuer- und Seebestattung

Heute wäre Dein 100. Geburtstag



Lilli Herrmann

*21.11.1920 †27.03.2020

In unendlich großer Liebe und dankbarer Erinnerung denken wir an Dich.
Du fehlst uns so sehr!

Deine Kinder

Mainz, den 21.11.2020

Wir sind VRM

Erweitern Sie jetzt Ihr Abo um zusätzliche digitale Produkte:
Lesen Sie das E-Paper auf einem neuen Apple iPad oder Samsung Galaxy Tab A7!

E-Paper + Tablet

Vorabend-Ausgabe
bereits ab 20.30 Uhr lesen

Artikel zoomen,
speichern, teilen oder
sich vorlesen lassen



Entdecken Sie unsere Digital-Produkte!

Top-Tablet inklusive:
Apple iPad oder
Samsung Galaxy Tab A7

Mit Kreuzwort- und Sudoku-Rätsel

Gönnen Sie Ihrem Abo ein Upgrade!

Mit dem Vorabend E-Paper lesen Sie die Zeitung von morgen schon heute ab 20.30 Uhr. Für nur 18,50 Euro mehr im Monat erhalten Sie das Paket “Print & Web plus” inklusive einem Top-Tablet nach Wahl.*

Genießen Sie Ihre Zeitung zukünftig in allen Formaten: **gedruckt, als E-Paper, online im Web und als News-App auf Ihrem Smartphone.**

Direkt online oder telefonisch bestellen:

allgemeine-zeitung.de/tablet-aktion

06131 484950

*Gilt für Kunden, die auf ein neues Abonnement im Paket „Print & Web plus“ mit einer Mindestlaufzeit von 24 Monaten umsteigen und ein neues Tabletmodell mit einer einmaligen Zuzahlung, die zwischen 0,- € und 289,- € liegt, bestellen. Der monatl. Bezugspreis liegt bei Abschluss des neuen Angebots bei max. 63,40 Euro inkl. MwSt., ggf. abweichender Preis bei Postbelieferung. Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz.

Hilfe für krebskranke Kinder

Kruschel sammelt Geld für Sportprojekt der Kinderkrebshilfe Mainz

Von Eva Fauth



Wenn ein Kind Krebs hat, stellt das das ganze Leben auf den Kopf. Da sind all die Ängste und Unsicherheiten: Werde ich wieder gesund? Tut die Behandlung weh? Was ist mit meinen Freunden, mit der Schule? Von einem Tag auf den anderen ist nichts mehr, wie es war – und das betrifft die ganze Familie.

Jedes Jahr erkranken in unserer Region etwa 100 bis 120 Kinder und Jugendliche neu an Krebs und brauchen schnell Hilfe. Fortlaufend werden in der Universitätsmedizin Mainz mehr als 500 Kinder stationär und ambulant versorgt. Sie kommen nicht nur aus Mainz selbst, sondern aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet, Mittelhessen, Rheinhessen und der Nahe-Region – also von überall dort, wo auch Kruschel in den Tageszeitungen der VRM unterwegs ist. Die Zeit, die die Kinder in der Klinik verbringen müssen, ist sehr schwer – gerade jetzt noch mehr. Wegen Corona gelten strenge Besuchsregeln. Die Eltern dürfen kommen, aber keine Freunde und anderen Verwandten. Viele Aktivitäten, die sonst angeboten werden, von der Bücherausleihe bis zu den Vorlesestunden, finden derzeit nicht statt. Die Tage können ganz schön lang werden.

Unterstütze jetzt die Arbeit der Kinderkrebshilfe Mainz und spende an Leser helfen e.V. Commerzbank Mainz IBAN: DE07 550 400 220 210 405 700. Bitte Kennziffer 50 angeben. Jeder Euro zählt!

Dabei ist es ganz wichtig, Abwechslung in den Klinikalltag zu bringen, um die Kinder von ihrer Krankheit abzulenken, ihnen schöne Erlebnisse zu bieten. Das hat sich die Kinderkrebshilfe Mainz zur Aufgabe gemacht. Der Verein kümmert sich unter anderem darum, dass sich die Kinder auf der Station wohlfühlen und sorgt für eine Ausstattung und Gestaltung, die sich nicht so sehr wie Krankenhaus anfühlt.



Einen besonderen Stellenwert hat das Sportprojekt. Denn Spiel, Sport und Bewegung machen nicht nur Spaß und sorgen dafür, die Krankheit für eine Weile zu vergessen – sie unterstützen auch die gesundheitliche Entwicklung der Kinder. Der Verein arbeitet deshalb mit zahlreichen Vereinen zusammen, die zum Beispiel Schnuppertraining anbieten und die Neugier auf eine Sportart wecken.

Damit dieses Sportprojekt fortgesetzt werden kann und Bewegung in das Leben auf der Kinderkrebsstation bringt, sammelt Kruschel in der diesjährigen Spendenaktion Geld. Sportwissenschaftlerin Dr. Sandra Stössel, die das Projekt an der Klinik umsetzt, weiß: „Sport verbessert das körperliche und geistige Wohlbefinden der Krebspatienten." Und jeder Euro, den die Kruschel-Leser spenden, trägt ein kleines Stück dazu bei.

Rätsel



Fotos: volff/hiddenhallow/kaiskynet/dmitr1ch/paulmz (alle stock.adobe), dpa (2)Rätsel: Marcin Bruchnalski – DEIKE



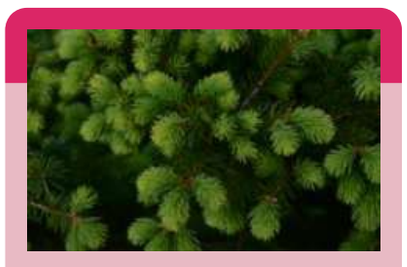
- Anzeige -



Jeden Samstag neu! Kruschel, die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

06131/484950
www.kruschel.de/abo

KRUSCHEL Deine Zeitung



Warum bleiben Nadeln am Baum?

Laubbäume werfen im Herbst ihre Blätter ab. So sparen sie in der kalten Jahreszeit Energie – sie verhindern, dass über die Blätter Wasser verdunstet und Flüssigkeit verloren geht. Was schlecht für den Baum wäre, denn bei gefrorenem Boden können die Wurzeln kein frisches Wasser aufnehmen. Aber brauchen Nadelbäume im Winter nicht auch Wasser? Doch, aber ihre Nadeln haben nur eine kleine Oberfläche und sind außerdem mit einer dicken Wachsschicht überzogen – beides hemmt die Verdunstung und verhindert das Austrocknen. Bis zu zehn Jahre bleiben die Nadeln am Baum, dann fallen sie ab, weil sie zu alt geworden sind. Anschließend wachsen neue nach. Nur die Lärche wirft ihre Nadeln ab – sie sind zu schmal und ihre Wachsschicht ist zu dünn. (*nig*)

Scherzfrage

Welcher Oktopus hat im Winter niemals kalte Füße?

Benjamin (7)



Lösungen: Irmis Rechenaufgabe: Es sitzen 13 Vögel auf dem Baum. Die Rechnung: 4 + (2 x 4) = 12; 5 - 4 = 1; 12 + 1 = 13
Scherzfrage: Der Sockopus

Kontakt:

Kruschel-Redaktion:
Eva Fauth (Ltg.), Andrea Früauff, Nicole Hauger, Nina Jakobs, Kerstin Petry

Gestaltung:
Michelle Amend, Sarah Köhler, Jannika Pawolleck

kruschel@vrm.de
06131/48 58 16



In der Duna-Arena von Budapest geht es am Wochenende um den Titel in der International Swimming League. Foto: ISL

Plötzlich Profi

Die International Swimming League bietet eine große Bühne und weckt Hoffnung auf mehr Aufmerksamkeit.

Von Carsten Schröder

Lichtblitze zucken durch die Luft, eine imposante Videoleinwand entführt den Blick über die Weiten eines funkelnden Ozeans. Es glitzert das Element, in dem sich die Heroen hier heimisch fühlen. Die ISL, die International Swimming League, gastiert in der Duna-Arena. Im Schwimmerkomplex von Budapest treten Olympiasieger und Weltmeister an die Startblöcke. Es ist eine Jagd nach Rekorden. Nach Punkten in einer Ligawertung. Und es geht um Aufmerksamkeit für einen Sport, der gerne zu den olympischen Kernsportarten gezählt, oft aber kaum wahrgenommen wird. Das soll sich ändern. „Wir wollen eine neue Form des Wettkampfs etablieren“, haben sich die Organisatoren als Ziel auf die Fahnen geschrieben.

Es lässt sich nicht leugnen: So ein Schwimmfest ist oft eine zähe Sache. Mehrere hundert Sportler „buchen“ weit über 2000 Starts. Das zieht sich, Highlights sind rar. Die ISL schlägt da einen eigenen Weg ein, möchte ein Leuchtturm sein. Ein Wahrzeichen, für das sich ein breites Publikum interessiert. Kurz und knackig geht es deshalb zu in Ungarn, jede Strecke wird nur ein Mal gestartet. Jeder Lauf ist ein Finale. Geschwommen wird auf der Kurzbahn, was für zusätzlich Dynamik sorgt. Bislang ungekannte K.o.-Rennen erhöhen die Spannung. Und in zwei Stunden ist so ein Ligamatch vorbei.

Die Sportler stehen hinter dem Projekt. Am Start sind Stars aus allen Winkeln der Erde – aufgeteilt auf zehn Teams, weshalb sich der Fan „seine“ Mannschaft herauspicken kann. Beim Kampf um Ligapunkte sowie die Tickets fürs Halbfinale und Finale darf mitgefiebert werden. Es soll. „Wir wollen mehr Emotionen, Dramatik und Spannung“, betonen die Initiatoren. Sie wissen: „Unsere Fans sehnen sich danach.“

Namentlich steht der ukrainische Milliardär Konstantin Grigorishin hinter der ISL. Seitens des Weltverbands Fina wird der Liga zwar keine uneingeschränkte Zuneigung entgegengebracht. Am Start ist die ISL aber dennoch, stellten sich doch Zugpferde wie Adam Peaty oder Katinka Hosszú schnell hinter die Idee. Und in Deutschland unterstreicht etwa Dirk Lange – der ehemalige Bundestrainer ist international vielfach gefragt – seine Überzeugung, als Profiliga zeige die ISL einen überfälligen Weg auf: „Auf eine solche Entwicklung hat man in der Szene lange gewartet.“

Die Prämien addieren sich bis in den sechsstelligen Bereich

Die Anreize sind vielfältig, beginnen bei der Geldbörse. Ausgeschüttet wird ein monatliches Salär, was auch deutschen Schwimmern eine größere Fokussierung auf ihren Sport ermöglicht. Zudem winken Prämien, was sich addiert bis weit in den fünfstelligen Bereich – und bei den Topstars darüber hinaus. Vor Jahresfrist zählten US-Boy Caeleb Dressel oder der Franzose Florent Manaudou zu den Spitzenverdienern. Ganz vorne im Ranking der Premierensaison landete die Schwedin Sarah Sjöström, die das in Paris installierte Team von Energy Standard zum Titel führte.

Die Finanzen sind indes nur ein Aspekt. Wer etwa Christian Diener beim Anschlag sieht, der erkennt beim 27-Jährigen die Begeisterung. „Hier starten zu dürfen, ist das Beste“, zementiert der Rückenspezialist: „Es ist eine Show für uns Schwimmer.“ Und weil er mit London Roar schon vergangenes Jahr dabei war, weiß er auch: „Für die Zuschauer ist es sehr spannend.“





Mit Spaß und Ehrgeiz dabei: Für Christian Diener (links) und Marco Koch ist die ISL eine prima Plattform. Fotos: ISL

Nicht minder wichtig: Die ISL ist auch sportlich eine Herausforderung. „Meine Wettkämpfe sind immer auf Topniveau“, bestätigt Diener. Das spornt an. Schon beim zweiten Ligamatch schiebt der Potsdamer in ungeahntem Tempo eine glitzernde Bugwelle vor sich her und schlägt nach 50 Metern in 22,76 Sekunden an. Der elf Jahre alte Deutsche Rekord ist geknackt.

Über die bislang fünf Wochen hinweg purzeln reichlich Rekorde in Ungarn. Nationale Bestmarken, kontinentale Topwerte, Weltrekorde. An einem schnuppert auch Marco Koch, als er auf seiner Paradestrecke über 200 Meter Brust in 2:00,58 Minuten anschlägt. Dem Darmstädter fehlen 0,42 Sekunden zum Weltrekord. Zwar sollte sich die Hoffnung des 30-Jährigen auf das „perfekte Rennen“ nicht mehr erfüllen, das Halbfinale war für ihn mit den New York Breakers die Endstation. Als sein Trainer streicht Dirk Lange aber heraus: „Er war noch niemals so stabil, wie er sich in den letzten fünf Wochen darstellte.“ Gleich vier Mal blieb Koch nur knapp eine Sekunde über dem Weltrekord, bei zwei seiner fünf Starts erzielte er die punktbeste Tagesleistung für die Ligawertung. Lange: „Eine gute Grundlage für ein erfolgreiches Olympiajahr.“

> »Bei der ISL starten zu dürfen, ist das Beste. Es ist eine Show für uns Schwimmer und für die Zuschauer spannend zu verfolgen.«
>
> Christian Diener

In der Sportlerblase geht es nur für 90 Minuten an die frische Luft

Die ISL-Macher sehen sich so auf dem richtigen Weg und schrecken auch nicht vor dem immensen Aufwand zurück. Schon vor Jahresfrist ließen sie fürs Finale in Las Vegas eine mobile Arena mit Platz für knapp 4000 Besucher aus dem Boden stampfen. Jetzt trotzen sie sogar dem Coronavirus. Inmitten der Donau wurde auf der Margareteninsel eine „Sportlerblase“ mit Wettkampf-Becken, Trainingsmöglichkeiten und Unterkünften für rund 400 Schwimmer, Trainer und Betreuer geschaffen. Der Deutsche Schwimmverband (DSV) hatte wegen „nicht kalkulierbarer Risiken“ zwar vor einem Start gewarnt, mit Florian Wellbrock und Sarah Köhler fehlen auch zwei deutsche Aushängeschilder. Für sie gebe es als Spezialisten auf den Langstrecken aber auch gar keine Rennen. Angereist waren acht Deutsche – frei von Sorgen. Ohne negativen Test war die Teilnahme gar nicht möglich. Zwingend: Maskenpflicht, Abstandsregel und alle fünf Tage ein Coronatest. „Das Leben in der Blase ist sehr streng“, bestätigt Christian Diener, der aber auch das überschaubare Tagesprogramm in Kauf nimmt: „Am Tag dürfen wir nur ein Mal für eineinhalb Stunden raus und die Insel dabei nicht verlassen.“

Bitter nur: Die Wettkämpfe bleiben ohne Zuschauer. Dabei war der Zuspruch groß, als die Liga vergangenes Jahr direkt bei den Fans in Neapel, Budapest oder London vorbeischaute. Erst beim Finale in Las Vegas fiel das Interesse dürftiger aus. Heute lässt sich dieses allein durch die Zahl der Aufrufe des Livestreams im Internet ablesen, zumal Eurosport als TV-Sender im Corona-Jahr auf seine Austragungsrechte verzichtete. Die Macher bekennen zwar: „Wir haben Geduld.“ Auf mehr Sponsoren hoffen sie aber auch, soll die Liga doch nicht abhängig vom Zuschuss aus der Ukraine bleiben, die Schwimmer an mehr Einnahmen sogar partizipieren. Zumindest der eine oder andere nationale Sender ist derzeit dabei. Und unter „www.isl.global“ flimmern die Bilder in etwa 150 Länder.

Bislang ins Leere gelaufen ist die Idee, auch in Deutschland eine Mannschaft zu installieren. Das Thema ist nicht vom Tisch. In der nächsten Saison soll es zwar bei zehn Teams bleiben, zwei weitere sind danach aber geplant. Und Deutschland ist ein Kandidat.

Die Sportler identifizieren sich in jedem Fall mit ihren Teams. Lautstark wird angefeuert, wenn die grasgrünen Frog Kings aus Tokio mit einem Hüpfer die Startbrücke betreten. Die Cali Condors aus Kalifornien formen die Flügel des Wappentiers. Und die London Roar zeigen Krallen. So auch Christian Diener, der am Samstag und Sonntag beim Finale mit Teamkollege Marius Kusch noch mal angreifen wird. Für LA Current tritt Jacob Heidtmann als dritter Deutscher ins Scheinwerferlicht. Und mit dem Trio die Hoffnung auf mehr Aufmerksamkeit.

AUF DEN PUNKT



Henning Kunz
zur Nationalmannschaft

Keine Liebe mehr

Was ist nur passiert? Wie konnte es so weit kommen? Woher kommt die Kälte in dieser früher so harmonischen Beziehung? Nichts scheint mehr, wie es mal war. Die Gefühlslage: frostig, traurig, schmerzhaft.

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft und seine Fans haben sich verloren. Das Feuer ist erloschen, die Begeisterung verflogen. Da ist keine Liebe mehr. Sie hat sich davongeschlichen. Das muss man erst mal hinkriegen, nachdem sich 2014 alle in den Armen lagen und man zusammen bis zum Confed-Cup-Sieg 2017 auf Wolke sieben schwebte.

Es folgt der Absturz. Die emotionale Entfremdung ist eine Geschichte von enttäuschten Erwartungen, emotionaler Erpressung und in erster Linie eklatanten Fehleinschätzungen und -entscheidungen. Das beginnt mit einem – auch von Oliver Bierhoff forcierten – Marketingdesaster mit unnötigen Markennamen („Die Mannschaft“) und absurden Slogans („zsmmn“). Völlig überzogene Ticketpreise für 0815-Länderspiele in halbleeren Stadien und – ebenfalls kinderunfreundlich – die späten Anstoßzeiten sorgen für Unverständnis. Die WM-Enttäuschung 2018 stürzt die DFB-Elf in die Krise, lässt das Denkmal des Bundestrainers wackeln. Joachim Löw verpasst die Chance, den Notausgang für Helden zu nehmen. Stattdessen hält er an verschrobenen Ideen fest, schließt in der höchsten Not (0:6 in Sevilla) die notwendigen Nothelfer aus. Verbohrt. Dazu kommt das ukrainische Corona-Roulette in Leipzig. Auch da hätte der DFB mit einer Absage ein Zeichen setzen können, was wirklich wichtig ist. Chance vertan. Kein Wunder, dass das Interesse so abgeflacht ist, dass man die Ergebnisse irgendwelcher irrelevanten Spiele in noch irrelevanteren Wettbewerben nur beiläufig zur Kenntnis nimmt. Belanglos. Lustlos zappen die Fans weiter, werden rarer – zuletzt zog die Trödel-Sendung „Bares für Rares“ mehr Menschen vor die Mattscheibe. Matt, so wirken die vielen tollen Spieler, die in ihren Vereinen begeisternde Leistungen abliefern – und im DFB-Dress entzaubert wirken. Der Zauber ist verflogen. Ganz generell. Und eine Annäherung nach dem Liebesentzug ist nicht in Sicht. Die Nationalelf ist manchen einfach egal geworden. Um die Fans zurückzugewinnen, braucht es neben einer genialen EM 2021 auch die Einsicht, dass man die Entfremdung nur stoppt, wenn man sich auf die Bedürfnisse der Basis wirklich einlässt.

henning.kunz@vrm.de

DIE FUSSBALL-BUNDESLIGA IM TELEGRAMM

▸ **Bayern München – Werder Bremen:** Der Nord-Süd-Schlager ist das Rekordspiel der Bundesliga, 109 Mal gab es diese Paarung. Es überholt damit das Nord-Derby Werder gegen den Hamburger SV, das 108 Mal ausgetragen wurde. Die Münchner müssen den Ausfall von Leader Kimmich auffangen, auch Tolisso fehlt. Bis auf Füllkrug und Veljkovic sind bei Werder alle fit. Augustinsson und Selke kehren zurück.

▸ **Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg:** In der Vorsaison stürmte die Borussia mit einem fulminanten 5:1 auf Platz eins der Liga und blieb dort wochenlang. Bei der Borussia schmerzt vor allem die Verletzung von Nationalstürmer Hofmann, der sich in Topform befand. Zudem fehlt auch der starke Plea nach positivem Corona-Test.

▸ **Arminia Bielefeld – Bayer Leverkusen:** Voglsammer ist bei der Arminia zurück, Maier fehlt aus privaten Gründen. Bei Bayer sind die Südamerikaner Arias, Aranguiz, Palacios und Paulinho nicht dabei. Zudem muss Tapsoba nach einem positiven Corona-Test pausieren.

▸ **FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg:** Ausgerechnet gegen die neben Bayer Leverkusen einzige unbesiegte Mannschaft in der Saison wollen die Schalker ihre lange Negativserie beenden. Mit dem ersten Auswärtssieg der Saison könnte der VfL in die Top Five aufsteigen. Wolfsburgs Kapitän Guilavogui steht nach seinem Muskelfaserriss vor der Rückkehr, Pongracic fällt nach einem positiven Corona-Test aus. Bei Schalke ist der Einsatz von Serdar offen.

▸ **TSG Hoffenheim – VfB Stuttgart:** Hoffenheim ist wegen sieben Corona-Fällen personell in Not. Immerhin: Der WM-Zweite Kramaric kann wieder mitmischen. Wegen der vielen Infektionen wollte die TSG das Spiel um einen Tag verlegen, doch die Deutsche Fußball Liga lehnte ab.

▸ **Eintracht Frankfurt – RB Leipzig:** Bei Frankfurt steht Kostic vor dem Startelf-Comeback. Fehlen werden den Hessen Rode (Sehne), Ache (Sehnenverletzung) und Younes (positiver Corona-Test). Leipzig hat große Abwehrsorgen: Laimer, Halstenberg, Klostermann und Mukiele fallen aus; Upamecano und Orban sollen nur je eine Halbzeit spielen.

▸ **Hertha BSC – Borussia Dortmund:** Cordoba wird bei der Hertha im Sturmzentrum schmerzlich vermisst. Piatek soll den Kolumbianer ersetzen. Torunarigha fehlt weiter nach einer Corona-Infektion. Nach dem Corona-Wirbel um die norwegische Nationalmannschaft kann Haaland beim BVB auf jeden Fall spielen. Dortmund-Talent Moukoko wurde am Freitag 16 Jahre alt. Sollte der Stürmer zum Einsatz kommen, wäre er der jüngste jemals in der Liga eingesetzte Spieler.

▸ **SC Freiburg – FSV Mainz 05:** Freiburg hat seit dem 3:2 in Stuttgart am ersten Spieltag nicht mehr gewonnen, Tabellenschlusslicht Mainz in dieser Saison noch gar nicht. Die Breisgauer müssen auf die Nationalspieler Kwon und Abrashi verzichten, Verteidiger Kübler ist fraglich. Bei Mainz fehlen der gesperrte Kapitän Latza und Stürmer Szalai.

▸ **1. FC Köln – Union Berlin:** Bei Köln fehlen Hector, Kainz, Modeste und Schmitz. Schlotterbeck, Gentner, Ujah, Pohjanpalo, Endo fallen bei Union verletzt aus, Bülter fehlt wegen Corona-Quarantäne.

ZITAT DES TAGES

Es ist fast schon Blasphemie, wenn du diesen Schwachsinn hörst, der verbreitet wird.

Christian Streich, Trainer des Fußball-Bundesligisten SC Freiburg, kritisiert Verschwörungstheorien von manchen Politikern und Prominenten im Rahmen der Corona-Pandemie scharf.

TOP & FLOP

⊕ DSV-Adler

Der deutsche Skisprung-Meister Markus Eisenbichler hat seine starke Form zum Start in den neuen Weltcup-Winter bestätigt. Bei der Qualifikation im polnischen Wisla belegte der Bayer am Freitag den dritten Platz (129,5 Meter). „Ich bin ganz gut reingekommen auf der Schanze und bin ganz zufrieden“, kommentierte Eisenbichler seinen ersten Wettkampftag. Sechs weitere Deutsche buchten ihr Ticket für den Wettkampf am Sonntag (16 Uhr): Karl Geiger (5.), Pius Paschke (15.), Constantin Schmid (18.), Martin Hamann (21.), Severin Freund (37.) und Andreas Wellinger (38.).

⊖ Skeleton-Pilotinnen

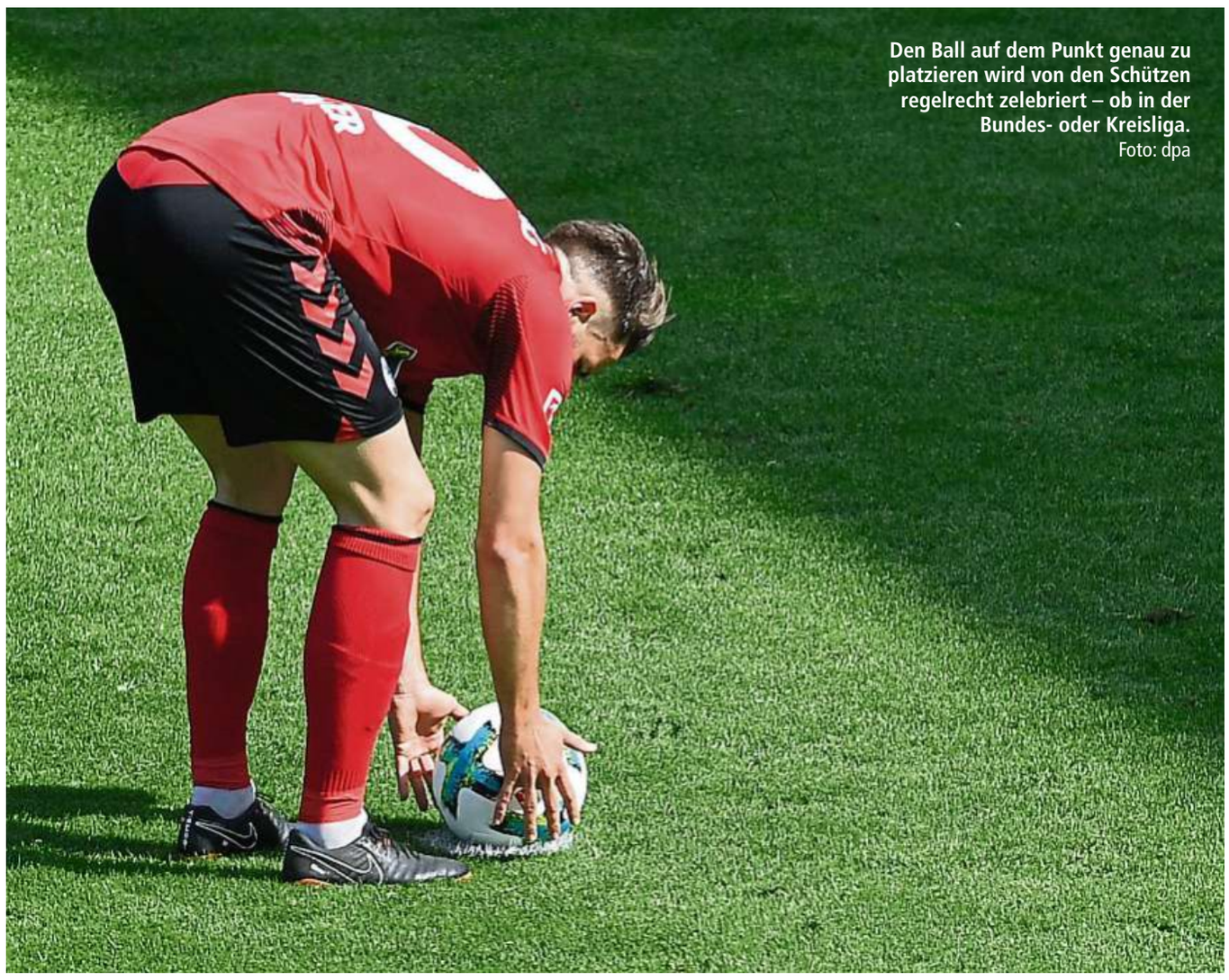
Die deutschen Starterinnen haben einen Fehlstart in die Weltcup-Saison hingelegt. Weltmeisterin Tina Hermann vom WSV Königssee kam im lettischen Sigulda nur auf Rang sieben. Auf die siegreiche Janine Flock hatte sie nach zwei Läufen 1,69 Sekunden Rückstand. Die Österreicherin stellte in 51,49 Sekunden im ersten Durchgang einen Bahnrekord auf. Die Olympia-Zweite Jacqueline Lölling von der RSG Hochsauerland landete auf Rang acht. Weltcup-Debütantin Hannah Neise vom BRC Winterberg kam auf Rang 13.

STENOGRAMM

Michael Roth: Der langjährige Bundesliga-Coach ist nicht mehr Trainer der bahrainischen Handball-Nationalmannschaft. „Unter den momentanen Umständen finde ich es unangebracht, munter durch die Welt zu fliegen oder sich länger außerhalb von Deutschland aufzuhalten“, wird Roth zitiert. „Die Corona-Pandemie ist sehr gefährlich, mal ganz abgesehen davon, dass ich nach meiner Krebserkrankung auch ein leichter Risikopatient bin.“

Nordische Kombination: Der Weltcup der Nordischen Kombinierer im estnischen Otepää ist frühzeitig abgesagt worden. Die für 2. und 3. Januar geplanten Wettkämpfe können wegen finanzieller Probleme und steigender Corona-Fallzahlen nicht stattfinden, wie der Weltverband Fis am Freitag mitteilte.

Golf: Tiger Woods nimmt erstmals gemeinsam mit seinem Sohn an einem offiziellen Turnier teil. Der 44 Jahre alte Woods spielt am Wochenende vor Weihnachten mit dem elf Jahre alten Charlie. Insgesamt 20 Golf-Profis treten mit jeweils einem Verwandten an, darunter auch Deutschlands Golf-Legende Bernhard Langer. Er hatte das Turnier bereits vier Mal mit seinen Söhnen gewonnen.



Den Ball auf dem Punkt genau zu platzieren wird von den Schützen regelrecht zelebriert – ob in der Bundes- oder Kreisliga. Foto: dpa

Auf den Punkt gebracht

In der Bundesliga wurden schon 30 Elfer gepfiffen – ein Rekord nach dem siebten Spieltag

Von Ulrike John

FRANKFURT. Die Fans vor dem Fernseher halten die Luft an, die Spieler auf dem Platz drehen den Kopf Richtung Schiedsrichter – und dann geht meist das Gezeter los. Elfmeter oder nicht? Keine Frage sorgt für mehr Diskussionen im Fußball. Vor dem achten Spieltag gab es in der Bundesliga noch nie so viele Strafstöße – gleich 30. Und 28 davon gingen ins Tor. Nicht nur das Dauerthema Handspiel beschäftigt die Protagonisten. „Heutzutage heißt es, es gab einen Kontakt. Ich habe immer gedacht, es muss ein Foul geben, damit es auch ein Foul ist“, schimpfte zuletzt Freiburgs Trainer Christian Streich.

In der Saison 1965/66 zeigten die Schiedsrichter nach sieben Spieltagen 29 Mal auf den Punkt. Die derzeitige Flut der Penaltys verdeutlicht auch ein Vergleich mit der vergangenen Saison: Da gab es nur 16 zum gleichen Zeitpunkt und am Ende 73 – damit allerdings deutlich weniger als in den drei Runden zuvor (zwischen 91 und 98).

„Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls (Stichwort „Kontakt“)“, twitterte Ex-Weltmeister Mats Hummels von Borussia Dortmund. Eine weitere Statistik bekräftigt die Aussage des Top-Verteidigers: Nur am zwölften Spieltag 1971/72 wurden mit zwölf Strafstößen mehr verhängt als am vergangenen Spieltag mit zehn.

„Ich gebe Ihnen recht, dass das nach sieben Spieltagen eine überdurchschnittliche Zahl ist. Aber: Hätten wir dieses Gespräch vor dem siebten Spieltag und den zehn Strafstößen geführt, wären wir unter dem Schnitt gewesen“, erklärte DFB-Lehrwart Lutz Wagner in einem „Kicker“-Interview zur Frage, was da in der Bundesliga los ist. Der 57-Jährige leitet daraus „noch keinen Trend ab“. Entscheidend ist für den Regelexperten, wie viele davon berechtigt waren: „Sieben waren komplett berechtigt, zwei umstritten, einer falsch.“

Ich habe immer gedacht, es muss ein Foul geben, damit es auch ein Foul ist.

Christian Streich, Freiburger Trainer

Bereits sechs Elfmeter musste der seit 23 Spielen sieglose FC Schalke 04 hinnehmen. Beim 2:2 in Mainz sah sich Königsblau wieder einmal benachteiligt. „Es reicht irgendwann mal. Es reicht jetzt!“, wütete Sportvorstand Jochen Schneider im Sky-Interview in Richtung Video Assist Center. „Ich weiß nicht, was da in Köln in dem Moment los ist.“ Trainer Manuel Baum relativierte das aber zuletzt: „Wir machen zu viele Fehler aus Leidenschaft.“

Lehrwart Wagner will nichts davon wissen, dass die Einmischung der Video-Assistenten mit den vielen Elfmetern zu tun habe: „Die Zahl der Eingriffe ist rückläufig. Aber unabhängig davon: Letztlich geht es trotz aller Regeln auch um subjektives Empfinden, um unterschiedliche Schwellen, wie und was jemand bewertet und ob und wann jemand einschreitet.“

Strafbares Handspiel scheidet weiterhin die Geister

Von den bisher 30 Strafstößen wurden sieben wegen eines Handspiels verhängt. Diese Streitpunkte beinhalten – im Gegensatz zu strittigen Abseitssituationen, die mit der Technik aufgelöst werden können – immer eine „Grauzone“, sagte Spitzenreferee Deniz Aytekin der „Main Post“. „Hier kochen Situationen hoch und werden diskutiert.“ Daran ändern auch die neuen Regeln nichts.

Wagner sieht das so: „Wir sind eben nicht mehr an dem Punkt, dass nur noch „Absicht“ entscheidend ist. Die unnatürliche Haltung des Arms oder der Hand ist hinzugekommen. Das ist aber immer noch besser, als generell jedes Handspiel mit Strafstoß zu ahnden.“

Am Bein reicht manchmal schon ein kleines Touchieren.

Lutz Wagner, DFB-Lehrwart

Und bei der Frage Foul oder nicht im Strafraum? „Im Oberkörperbereich sind Kontakte von Impuls und Wirkung abhängig und auch oftmals nicht strafstoßwürdig, am Bein dagegen reicht manchmal schon ein kleines Touchieren“, erklärte der DFB-Lehrwart. Dass die Angreifer oft schon bei einer zarten Berührung abheben, das gab es schon, als der 55 Jahre alte Christian Streich noch gar nicht geboren war. Und es hat sich auch mit dem Videobeweis kaum geändert.

Eulen stehen ohne Halle da

LUDWIGSHAFEN (dpa). Dem Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen fehlt aufgrund der Corona-Pandemie ab Dezember eine Halle zur Austragung seiner Heimspiele. „Ich wurde am Dienstag davon telefonisch in Kenntnis gesetzt, dass die Friedrich-Ebert-Halle für die Dauer von wohl einem halben Jahr als Impfzentrum umfunktioniert wird und uns demnach ab dem 1.12.2020 nicht mehr als Heimspielstätte zur Verfügung steht“, schreibt Geschäftsführerin Lisa Heßler in einem offenen Brief auf der Klub-Homepage. Von dieser Entscheidung sei man „ohne Vorwarnung“ sowie „ohne jeglichen Ansatzpunkt“ für eine alternative Heimspielstätte überrascht worden. „Das irritiert, schockiert und stimmt nachdenklich“, schreibt Heßler. Laut der Geschäftsführerin haben andere Bundesliga-Klubs bereits Hilfe angeboten. Man prüfe derzeit, „ob wir dort unsere Spiele wohl wechselnd austragen können.“ In unmittelbarer Nähe befindet sich beispielsweise die SAP Arena in Mannheim, Heimspielstätte der Rhein-Neckar Löwen.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Frauen-Bundesliga

VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0

BASKETBALL

Euroleague

Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73

TENNIS

ATP Finals in London

Vorrunde, Gruppe A: A. Zverev (Hamburg) – Djokovic (Serbien) 3:6, 6:7. – **Tabelle:** 1. Medwedew (Russland) 2 Spiele/4:0 Sätze/2:0 Siege; 2. Djokovic 3/4:2/2:1; 3. A. Zverev 3/2:5/1:2; 4. Schwartzman (Argentinien) 2/1:4/0:2.

Gruppe B: Nadal (Spanien) – Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2. – **Tabelle:** 1. Thiem (Österreich) 3/4:3/2:1; 2. Nadal 3/4:3/2:1; 3. Tsitsipas 3/4:5/1:2; 4. Rubljow (Russland) 3/3:4/1:2.

BUNDESLIGA

Achter Spieltag

Bay. München – Werder Bremen	(Sa., 15.30)
Bor. M'gladbach – FC Augsburg	(Sa., 15.30)
Hoffenheim – VfB Stuttgart	(Sa., 15.30)
Schalke 04 – VfL Wolfsburg	(Sa., 15.30)
Arm. Bielefeld – Bayer Leverkusen	(Sa., 15.30)
Etr. Frankfurt – RB Leipzig	(Sa., 18.30)
Hertha BSC – Bor. Dortmund	(Sa., 20.30)
SC Freiburg – FSV Mainz 05	(So., 15.30)
1. FC Köln – Union Berlin	(So., 18.00)

1. Bayern München	7	6	0	1	27:11	18
2. RB Leipzig	7	5	1	1	15:4	16
3. Bor. Dortmund	7	5	0	2	15:5	15
4. Bayer Leverkusen	7	4	3	0	14:8	15
5. Union Berlin	7	3	3	1	16:7	12
6. VfL Wolfsburg	7	2	5	0	7:5	11
7. Bor. Mönchengladb.	7	3	2	2	12:12	11
8. VfB Stuttgart	7	2	4	1	13:9	10
9. SV Werder Bremen	7	2	4	1	9:9	10
10. FC Augsburg	7	3	1	3	9:10	10
11. Eintr. Frankfurt	7	2	4	1	10:12	10
12. Hertha BSC	7	2	1	4	13:13	7
13. 1899 Hoffenheim	7	2	1	4	11:12	7
14. SC Freiburg	7	1	3	3	8:16	6
15. Arminia Bielefeld	7	1	1	5	4:15	4
16. 1. FC Köln	7	0	3	4	7:12	3
17. FC Schalke 04	7	0	3	4	5:22	3
18. FSV Mainz 05	7	0	1	6	7:20	1



STENOGRAMM

Formel 1: Die Königsklasse plant mittelfristig mit einer Ausweitung des Kalenders auf 24 Rennen. „Wir rechnen damit, dass wir uns in den nächsten paar Jahren auf einen Kalender mit 24 Rennen hinbewegen“, sagte Formel-1-Geschäftsführer Chase Carey. In der kommenden Saison plant die Formel 1 mit einem Rekordkalender mit 23 Stationen.

2. BUNDESLIGA

Achter Spieltag

Fort. Düsseldorf – SV Sandhausen	(Sa., 13.00)
Holstein Kiel – 1. FC Heidenheim	(Sa., 13.00)
Etr. Braunschweig – Karlsruher SC	(Sa., 13.00)
SC Paderborn 07 – FC St. Pauli	(Sa., 13.00)
Hamburger SV – VfL Bochum	(So., 13.30)
Erzgeb. Aue – Darmstadt 98	(So., 13.30)
Greuther Fürth – Jahn Regensburg	(So., 13.30)
Würzburger Kick. – Hannover 96	(So., 13.30)
VfL Osnabrück – 1. FC Nürnberg	(Mo., 20.30)

1. Hamburger SV	7	5	2	0	16:8	17
2. VfL Osnabrück	7	3	4	0	11:7	13
3. Spvgg. Gr. Fürth	7	3	3	1	13:7	12
4. Holstein Kiel	7	3	3	1	8:6	12
5. SC Paderborn 07	7	3	2	2	12:7	11
6. VfL Bochum	7	3	2	2	9:8	11
7. Hannover 96	7	3	1	3	11:8	10
8. Jahn Regensburg	7	2	3	2	10:10	9
9. Erzgebirge Aue	7	2	3	2	7:8	9
10. SV Darmstadt 98	7	2	3	2	12:15	9
11. 1. FC Heidenheim	7	2	2	3	10:9	8
12. SV Sandhausen	7	2	2	3	8:11	8
13. Fort. Düsseldorf	7	2	2	3	7:10	8
14. Eintr. Braunschweig	7	2	2	3	8:14	8
15. Karlsruher SC	7	2	1	4	10:9	7
16. 1. FC Nürnberg	7	1	4	2	10:11	7
17. FC St. Pauli	7	1	4	2	12:14	7
18. Würzburger Kickers	7	0	1	6	6:18	1

3. LIGA

Elfter Spieltag

SV Meppen – Türkgücü München	**abges.**
MSV Duisburg – SC Verl	**0:4**
1860 München – KFC Uerdingen	(Sa., 14.00)
Hallescher FC – 1. FC K'lautern	(Sa., 14.00)
1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesb.	(Sa., 14.00)
Hansa Rostock – Dynamo Dresden	(Sa., 14.00)
FSV Zwickau – Waldhof Mannheim	(Sa., 14.00)
VfB Lübeck – Bay. München II	(So., 13.00)
Unterhaching – Viktoria Köln	(So., 14.00)
FC Ingolstadt – 1. FC Magdeburg	(So., 15.00)

1. 1. FC Saarbrücken	10	7	1	2	19:9	22
2. 1860 München	10	5	2	3	21:12	17
3. FC Ingolstadt	10	5	2	3	14:12	17
4. SC Verl	9	5	1	3	18:10	16
5. Hansa Rostock	9	4	4	1	15:9	16
6. Türkgücü München	9	4	4	1	17:13	16
7. Dynamo Dresden	10	5	1	4	11:10	16
8. Viktoria Köln	10	5	1	4	14:16	16
9. SV Wehen Wiesb.	10	4	3	3	16:13	15
10. KFC Uerdingen 05	10	4	2	4	10:12	14
11. Waldhof Mannheim	9	3	4	2	19:15	13
12. Bay. München II	9	3	3	3	15:13	12
13. VfB Lübeck	10	3	2	5	13:16	11
14. Hallescher FC	9	3	2	4	11:18	11
15. FSV Zwickau	9	3	1	5	11:13	10
16. 1. FC K'lautern	10	1	6	3	9:13	9
17. Unterhaching	8	3	0	5	7:11	9
18. MSV Duisburg	11	2	3	6	10:19	9
19. 1. FC Magdeburg	10	2	2	6	10:18	8
20. SV Meppen	8	2	0	6	9:17	6

TV-SPORT LIVE

Samstag

10.05, Eurosport: Ski alpin, Weltcup in Levi, Slalom Damen, erster Lauf.

13.00, ARD (teilweise auch Eurosport): Ski alpin, Weltcup, Slalom Damen, zweiter Lauf; ca. 14.10: Bob, Weltcup in Sigulda, Zweierbob; ca. 15.50: Skispringen, Weltcup in Wisla, Team Herren.

13.25, Servus TV: Motorradsport, Grand Prix von Portugal, Freies Training und Qualifying.

14.00, Bayern 3: Fußball, Dritte Liga, 1860 München – KFC Uerdingen.

14.00, MDR und NDR Fernsehen: Fußball, Dritte Liga, Hansa Rostock – Dynamo Dresden.

14.00, Sport1: Volleyball, Bundesliga, VfB Friedrichshafen - Berlin Recycling.

14.00, SWR: Fußball, Dritte Liga, 1. FC Saarbrücken – Wehen-Wiesbaden.

15.55, Sport1: Volleyball, Frauen-Bundesliga, VC Wiesbaden – SSC Schwerin.

17.45, Pro7 MAXX: American Football, NCAA College Football, Clemson – Florida State.

18.00, Sport1: Basketball, Bundesliga, EWE Baskets Oldenburg – Frankfurt Skyliners.

19.45, Eurosport: Snooker, World Main Tour,Northern Ireland Open in Milton Keynes.

20.15, Sport1: Darts, Grand Slam of Darts in Coventry.

Sonntag

10.05, Eurosport: Ski alpin, Weltcup in Levi, Slalom Damen, erster Lauf.

11.20, Servus TV: Motorradsport, Grand Prix von Portugal, die Rennen.

13.05, Eurosport: Ski alpin, Slalom Damen, zweiter Lauf.

13.15, ARD (teilweise auch Eurosport): Ski alpin, Slalom Damen; ca. 15.15: Bob, Weltcup in Sigulda, Zweierbob, zweiter Lauf Herren; ca. 15.50: Skispringen, Weltcup in Wisla.

15.00 und 20.45, Sport1: Darts, Grand Slam of Darts.

18.55, Pro7 MAXX: American Football, NFL, New Orleans Saints – Atlanta Falcons.

19.45, Eurosport: Snooker, World Main Tour, Northern Ireland Open, Finale.

22.10, Pro7 MAXX: American Football, NFL, Indianapolis Colts – Green Bay Packers.



Foto: dpa

Das war's

Zverev verliert gegen Djokovic und verabschiedet sich aus einem komplizierten Tennis-Jahr

Von Kristina Puck

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev: „Ich habe gutes Tennis gezeigt nach 0:3.“

> *Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.*
>
> Alexander Zverev

2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere und mutige Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt.

Zu Beginn der Saison hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open verpasste er nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird, ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewalt-Vorwürfen gegen ihn an die Öffentlichkeit.

Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei.

> *Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden.*
>
> Alexander Zverev über den Knackpunkt im ersten Durchgang

„Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpatzte den Start: Nur 2 der ersten 14 Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte der Hamburger dem Serben das Break. Dabei hatte er noch darauf hingewiesen, wie wichtig ein guter Start in das Match sei.

Doch der Weltranglisten-Siebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich die deutsche Nummer eins zwar, seinen Fehlstart in den ersten Satz konnte Zverev aber nicht mehr wettmachen.

Der zweite Satz war umkämpfter. Zverev wurde aggressiver, machte deutlich mehr direkte Punkte als sein Kontrahent, konnte Möglichkeiten bei den nun engeren Aufschlagspielen des Australian-Open-Siegers aber nicht nutzen. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet - und dabei blieb es auch diesmal. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev. Zum Auftakt des Saisonabschlusses der Topstars hatte Zverev klar gegen Medwedew verloren – der Sieg gegen Diego Schwartzman aus Argentinien war zu wenig für den Halbfinal-Einzug.

Mit mentaler Stärke zum Gipfel in Tokio

Deutsche Kletterinnen streben bei EM in Moskau nach dem letzten Olympia-Ticket

MOSKAU (dpa). Hinter den obligatorischen Gesichtsmasken lassen sich bei den deutschen Kletterinnen doch noch Vorfreude und Tatendrang erahnen. Zum Abschluss des vermaledeiten Corona-Jahres 2020 haben die vier Athletinnen bei der EM in Moskau von diesem Wochenende an die Chance, sich den letzten Startplatz für Olympia in Tokio zu sichern. Nur ein Ticket für Japan wird in Russland noch vergeben – und die Titelkämpfe sind vor allem eine mentale Herausforderung für das Quartett mitten in der Pandemie. Bundestrainer Urs Stöcker spricht deshalb von einer „sehr angespannten Geschichte“.

> *Ich glaube, dass wir vom Kopf her langsam müde sind, dass es zehrt.*
>
> UrsStöcker, Bundestrainer

Da ist zum einen der Gesundheitsaspekt und die Gefahr durch das Reisen. Deutsche Männer treten in Moskau nicht an, weil die ihre zwei möglichen Olympia-Startplätze durch Alexander Megos und Jan Hojer bereits sicher haben. Für die Frauen aber wollte der Deutsche Alpenverein (DAV) die letzte Chance auf ein Tokio-Ticket nutzen.

Maskenpflicht und wenig Zeit zum Aufwärmen

Alma Bestvater, Afra Hönig, Lucia Dörffel und Hannah Meul müssen sich nun unter Corona-Bedingungen beweisen. „Man muss die ganze Zeit die Maske aufhaben“, erklärt Dörffel. „Man hat wenig Zeit zum Aufwärmen, damit nicht viele Leute in dem Bereich sind. In der Disziplin Lead muss jeder sein eigenes Seil mitbringen.“ Nach Spaß klingt das alles nicht.

Corona sorgt für Verzerrungen. Gute Nationen wie die Österreicher schicken aus Infektionsschutzgründen keine Athleten nach Russland, obwohl sich noch je ein Mann und eine Frau hätten qualifizieren können. „Das ist dann kein fairer Wettkampf“, meint Alma Bestvater. Die Weimarerin, die inzwischen in München lebt, ist im deutschen Team die erfolgreichste Athletin – und hatte durch Corona sogar Glück. Wegen einer Ellbogenverletzung hätte Bestvater (24) bei einer EM im Frühjahr nicht antreten können. Die Verschiebung eröffnete ihr doch die Chance.

Die größte Herausforderung war für alle Kletterinnen die Motivation in dem sich immer länger ziehenden Jahr. „Ich glaube, dass wir vom Kopf her langsam müde sind, dass es zehrt“, beobachtet Coach Stöcker. Afra Hönig (24) erzählt, dass sie wegen der unsicheren Terminlage seit Anfang 2019 nicht mehr im Urlaub war. Sie trainiere seitdem durch. Ein letzter Kraftakt aber soll noch möglich sein. Auf dem EM-Programm stehen Lead (Seilklettern), Bouldern (schwierige Griffolgen in Absprunghöhe) und Speed-, also Geschwindigkeitsklettern. Aus den drei Einzeldisziplinen wird eine Kombinationswertung errechnet, die besten Athletinnen kämpfen zum Abschluss in diesem Kombi-Event um den Olympia-Startplatz.



Alma Bestvater zieht sich die Boulderwand hoch. Foto: dpa

Warum Sport für die Psyche wichtig ist

„Ausdauersport an der frischen Luft hat ähnliche Effekte wie leichtes Antidepressivum“: Sportpsychologin zu Lockdown, Krisenmanagement und Olympia

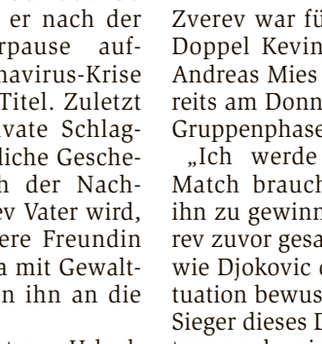
MAINZ. Der Corona-Lockdown hat viele Auswirkungen. Auch auf die Psyche. Therapeutin Karin Steurenthaler, die am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz Sportlerinnen und Sportler als Psychologin unterstützt, spricht über Sport gegen Depression, Athleten als Krisenmanager und Kinder in Bewegung.

Frau Steurenthaler, wie sportlich überstehen Sie als zehnmalige Ironman-Finisherin den Corona-Lockdown?

Mit dem Triathlon-Sport habe ich es ja gut getroffen. Radfahren ist erlaubt, Laufen auch, Schwimmen zwischendurch ebenfalls, jetzt gerade nicht. Aber: Irgendwas geht immer. Und das würde ich auch jedem empfehlen: Das, was geht, weitermachen. Und möglichst nicht auf dem Ergometer, sondern an der der frischen Luft.

Wie wichtig ist Sport für Psyche?

Es gibt genügend Studien, die belegen, dass zum Beispiel Laufen oder Nordic Walking sehr gut für die Psyche ist. Die Landeszentrale für Gesundheit, Gesundheitsministerium, Landespsychotherapeutenkammer, Techniker Krankenkasse und Rheinhessischer Turnerbund haben 2015/2016 das Modellprojekt „Der Depression Beine machen“ durchgeführt. Es gibt sehr viele Hinweise, dass zwei- bis dreimal pro Woche moderater Ausdauersport an der frischen Luft ähnliche Effekte hat wie ein leichtes Antidepressivum. Sport stabilisiert die Psyche. Aber es gibt ja auch noch andere Gründe: zum Beispiel als Ausgleich zum Arbeitsleben, zum Stressabbau.



Karin Steurenthaler, Sportpsychologin am Olympiastützpunkt

Was fehlt Sportlerinnen und Sportlern aus Ihrer Sicht im Lockdown am meisten?

Die sozialen Komponenten spielen sicher eine große Rolle. Mannschaftssportarten fördern das Miteinander. Gerade Jugendlichen ist im Lockdown im Frühjahr sowohl die Schule als auch der Verein genommen worden – mit Sicherheit ist es langfristig nicht besonders gesund, wenn die Kinder dauerhaft aus ihren sozialen Kontakten herausgerissen werden.

Sie plädieren wie andere also auch dafür, dass im Lockdown zumindest Kindern der Sport ermöglicht werden sollte?

Klar ist es gut, wenn Kinder sich an der frischen Luft bewegen. Da spielen ja auch andere präventive Faktoren für die Gesundheit eine Rolle, wenn man überlegt, dass wir uns immer mehr in Richtung einer übergewichtigen Gesellschaft entwickeln. Aber: Man muss natürlich auch akzeptieren, dass die Pandemie etwas noch nie Dagewesenes ist und wir die Gesundheit der Bevölkerung nicht leichtfertig aufs Spiel setzen. Da muss man schon genau prüfen. Man sollte dann aber auch genau hinschauen und entscheiden, wo und unter welchen Bedingungen Sport weiterlaufen kann. Schließlich hilft Sport uns ja auch dabei, unsere Routine aufrechtzuerhalten. Und das wiederum stabilisiert die Psyche in turbulenten Zeiten.

Mannschaften dürfen nicht trainieren, Vereine pausieren: Wie groß ist die Gefahr einer Sportverbot-Depression?

Das ist etwas übertrieben. Zumal es ja kein Sportverbot gibt, man darf sich an der frischen Luft bewegen. Man muss nur manchmal etwas von dem abweichen, was man in normalen Zeiten macht. Wer den Wettkampf-Hunger stillen oder sich messen will, für den gibt es online viele Angebote. Gefahren, dass es einem nicht gut geht, sehe ich eher durch die fehlenden sozialen Kontakte, auch die fehlenden Kollegen wegen Homeoffice, höhere Belastung durch finanzielle Sorgen, Neuorganisation von Familie und Beruf. Aber auch wegen der eingeschränkten Erholungsmöglichkeiten.

Sie sind als Sportpsychologin am Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland tätig: Wie sehr belastet die Athletinnen und Athleten die Ungewissheit, ob Olympia in Tokio stattfinden wird?

Ich kann nicht sagen, dass reihenweise Athleten bei mir anklopfen, weil sie damit Probleme haben. Sportler kennen es, langfristig zu planen. Weitblick gegenüber Faktoren, die man nicht in der Hand hat – das gehört dazu. Trotzdem sollte man in der Kommunikation mit den Athleten die Aussichten realistisch und ehrlich einschätzen. Ich persönlich finde es etwas unglücklich zu sagen: Olympia findet im nächsten Jahr auf jeden Fall statt. Ich hoffe es für alle. Aber das kann man jetzt noch nicht absehen.

Sportlerinnen und Sportler sind also gute Krisenmanager?

Sie kennen es zumindest, mit Höhen und Tiefen zu leben. Mehr vielleicht als jemand, der ein planbareres Leben hat. Sie sind mit solchen Situationen vertraut. Sie trainieren auf Olympia hin. Ob sie sich aber dafür qualifizieren, ist ja nicht sicher. Und selbst dann weiß man nicht, ob man am Tag X wirklich fit ist, von Verletzungen ganz abgesehen. Leistungssportler sind es gewohnt, mit lang-, mittel- und kurzfristigen Zielen zu arbeiten. Da machen auch die Trainer gerade einen Riesen-Job, alle bei Laune zu halten. Die Ungewissheit kann einem aber leider niemand nehmen.

Es gibt die AHA-Regel zum Schutz vor dem Corona-Virus. Haben Sie eine Kurzformel zum Schutz vor Stimmungsschwankungen?

Das ist schon ein Unterschied: Die AHA-Regel des Virologen passt für alle. Die Psychologie ist nicht so einfach. Leider habe ich keinen Feenstaub, der Glückseligkeit verspricht. Jeder sollte sich seine Trickkiste selbst bauen, mit vielem, was wir schon besprochen haben. Und man sollte einfach auch zulassen, dass eine solche Krise Stimmungsschwankungen mit sich bringt. Jeder sollte auf sich schauen und ehrlich zu sich sein, was er braucht, um möglichst stabil durch die Situation zu kommen.

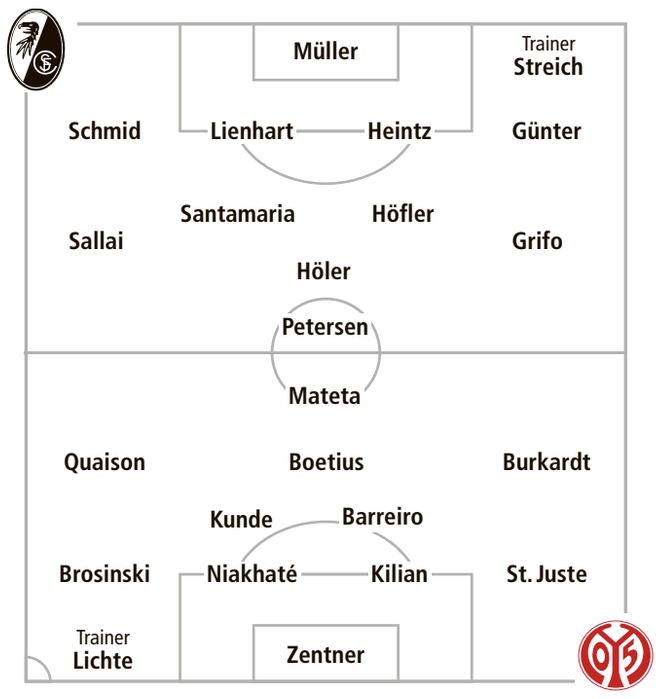
INTERVIEW

Das Interview führte Peter Schneider.

SC FREIBURG – 1. FSV MAINZ 05

Sonntag, 15.30 Uhr
Schwarzwald-Stadion
Schiedsrichter: wird kurzfristig bekannt gegeben
Saison 2019/20: SCF – M05 3:0, M05 – SCF 1:2

DIE VORAUSSICHTLICHEN AUFSTELLUNGEN



AKTUELLE SERIE	Freiburg hat zum Auftakt gewonnen, ist danach aber sechs Mal ohne Sieg geblieben	Mainz 05 ist noch ohne Saisonsieg, hat aber vor der Länderspielpause seinen ersten Punkt geholt
AUSFÄLLE	Abrashi ⊕ Flekken ⊕ Haberer ⊕ Kwon ⊕	Mwene ⊕ Szalai ⊕ Latza 5
TORJÄGER	3 Petersen 2 Grifo 1 Sallai, Höler, Lienhart	4 Mateta 1 Brosinski, Quaison, Onisiwo
VORBEREITER	2 Höler, Grifo 1 Sallai, Günter, Kübler	2 Öztunali 1 Mateta, Quaison
DAUER-LÄUFER	Höler 86,2 km in sieben Spielen	Latza 91,5 km in sieben Spielen
EX-SPIELER	Fl. Müller, Höler	–

05ER @ AZ

Mehr auf Facebook: **AZ Sportplatz**
und Instagram: **az_05reporter**

Hoch intensive Angelegenheit

Das Schlüsselspiel in Freiburg ist auch eine Frage von Willen und Überzeugung, Pressing und Gegenpressing

Von Reinhard Rehberg



Kompakt stehen und den Gegner immer im Blick behalten: Und natürlich kommt es für die 05er in Freiburg auch auf das Verteidigen der Standardsituationen an. Foto: dpa

MAINZ. Der erste Punkt in dieser Saison ist geschafft. Nun geht es für den FSV Mainz 05 um den – für die eigene Gefühlslage und für das Tabellenbild – dringend benötigten ersten Sieg. Die nächste Chance: Auftritt an diesem Sonntag (15.30 Uhr) beim SC Freiburg.

Zur Situation des Gegners: Wichtig ist immer, in welcher Phase der Gegner gerade steckt. Die Freiburger sind nervös. Sechs Punkte nach sieben Spieltagen, 8:16 Tore: Intern redet Trainer Christian Streich schon von Abstiegskampf. Das Team wartet nach zwei Remis und nach der jüngsten 2:4-Niederlage gegen Bayer Leverkusen noch auf den ersten Heimsieg. Die gewichtigen Abgänge von Torwart Alex Schwolow (Hertha BSC), Abwehrchef Robin Koch (Leeds United) und Stürmer Luca Waldschmidt (Benfica Lissabon) konnten bislang nur bedingt kompensiert werden. Schwächen im Defensivverbund, mangelnde Torgefahr, Ergebnistief, kein ausgeprägtes Selbstvertrauen. Wenn die Freiburger angreifbar sind, dann genau in dieser Phase.

Worauf wird es für die 05er in der Defensive ankommen? Wenn sich die 05er gerade an eine aggressivere Zweikampfführung heranpirschen, dann sollte das in Freiburg sehr deutlich werden. Die Mannschaft von Christian Streich wählt grundsätzlich einen physisch hoch intensiven Ansatz. Nun wird gerne angeführt, dass den 05ern für diese Herangehensweise die typischen Ballfresser im Mittelfeld fehlen. Das stimmt. Aber das ist kein schlagendes Argument. Auch eine gegen den Ball gut organisierte Kompaktheit mit Verschiebeaktionen und dem Zustellen von Passwegen lebt davon, dem Gegner bei der Ballannahme Stress zu bereiten. Im Pressing nach eigenen Ballerverlusten im Gegenpressing.

Da muss man nicht zwangsläufig ein Grätschenmonster werden. Es genügt, konsequent zum Gegner durchzulaufen, in den letzten zwei, drei Schritten durchzusprinten, Körperkontakt zu suchen. Das setzt den Ballführenden unter Zeit- und Entscheidungsdruck, das verengt beim Gegenspieler die Passwinkel, das erlaubt bei fehlerhafter Ballverarbeitung/fehlerhaftem Aufdrehen die aktive Balleroberung. Dieses Pressingverhalten kann jeder Spieler, tatsächlich jeder Spieler, lernen. Das ist eine Frage der Bereitschaft.

Die Techniker aus Spanier haben das beim 6:0 gegen Deutschland eindrucksvoll vorgeführt: Überall eng zum Gegenspieler sprinten, Druck ausüben, Aufbau stören oder unterbrechen, nachschieben, absichern, Bälle klauen. Das hatte eine enorm hohe Wirksamkeit – ohne dass man das Gefühl gehabt hätte, die Spanier wären aufgetreten wie eine emotional aufgeladene Kampfmaschine. Auf welcher Basis hat der FC Bayern binnen weniger Monate Pokale eingesammelt wie Gärtner das Herbstlaub? Maximale Intensität im Pressing und Gegenpressing.

Es gibt keinen Grund, warum 05-Profis wie (der in Freiburg gesperrte) Danny Latza, Leandro Barreiro, Jean-Paul Boetius oder Edimilson Fernandes, die Außenverteidiger und die Stürmer dieses Defensivverhalten nicht aggressiv umsetzen können sollten. Die Freiburger werden das tun. Hoch intensiv.

Worauf wird es für die 05er in der Offensivbewegung ankommen? Aktive Balleroberungen ermöglichen Umschaltzüge. Die Freiburger waren auf diesem Gebiet nach hinten sehr anfällig beim 2:4 gegen Bayer 04. Die 05er haben die Spieler für Konterüberfälle. Entscheidend: Kurze Ballkontaktzeiten, schnelle Entscheidungen, sprinten, zielstrebig die kurzen Wege zum gegnerischen Kasten wählen. Die Freiburger werden das tun. Die 05er haben potenziell mehr und bessere Umschaltstürmer. Die nötige Durchsetzungskraft bei Jean-Philippe Mateta, Jonathan Burkhardt, Robin Quaison, Levin Öztunali, Karim Onisiwo oder Boetius ist eine Frage von Willen und Überzeugung – einer am Gelingen orientierten Erwartungshaltung.

Der längste Dynamites-Trip

05-Handballerinnen wollen sich in Buxtehude ein gutes Gefühl für die EM-Pause verschaffen

Von Roland Hessel

MAINZ. Ein letztes Mal noch müssen die Bundesliga-Handballerinnen des FSV Mainz 05 ran, dann geht es in eine sechswöchige EM-Pause. Eine letzte Chance also für die Dynamites, noch vor der langen Unterbrechung die ersten Punkte in dieser Saison einzufahren. Dass dieses Unterfangen beim in der Bundesliga seit Jahrzehnten etablierten Buxtehuder SV (Samstag, 16 Uhr, kostenloser Livestream auf sportdeutschland.tv) kein leichtes sein wird, ist den Dynamites durchaus bewusst: „Ich weiß, dass wir nur Außenseiter sind, glaube aber dennoch, dass wir nicht komplett chancenlos antreten“, gibt sich 05-Trainer Florian Bauer zaghaft optimistisch.

DYNAMITES

Es ist die längste Auswärtsfahrt für die Mainzer, die deshalb auch schon am Freitagabend gen Norden aufgebrochen sind und in Göttingen einen Übernachtungsstopp eingestreut haben. „Wir werden also ausgeruht auflaufen können“, lächelt Bauer, der durchaus registriert hat, dass der gegnerische Trainer Dirk Leun sein Team ordentlich unter Druck gesetzt hat, indem er einen deutlichen Erfolg gegen den Vorletzten aus Mainz eingefordert hat. Buxtehude, seit vielen Jahren immer im oberen Drittel der Tabelle zu finden, hinkt mit nur acht Punkten aus neun Spielen und Rang elf den eigenen Erwartungen hinterher. Außerdem muss der BSV den Ausfall von Spielmacherin Caroline Müller-Korn verkraften, die am Meniskus operiert wurde. „Das ist eine Situation, in der wir den Gegner schon nervös machen können“, hofft Bauer – der Leun, den ehemaligen Landestrainer in Hessen, schon viele, viele Jahre kennt –, dass seine Mannschaft mit Disziplin und Abwehrstärke die Begegnung lange offen halten kann.

Verzichten müssen die Dynamites, die in Buxtehude ein Wiedersehen mit Paulina Golla feiern werden, auf Natalie Adeberg, die wegen ihrer Patellasehnenprobleme noch einmal geschont werden soll. Und auf Franziska Fischer, die sich eine Handverletzung zugezogen hat und ausgerechnet an diesem Samstag nicht mitspielen kann. Dies ist besonders bitter für die Rechtsaußen, die vor anderthalb Jahren eben aus Buxtehude nach Mainz gewechselt war. „Sie ist auch sehr geknickt“, berichtet Bauer. Immerhin: Fischer wird den Trip mitmachen – und in ihrer Heimat direkt in die zweiwöchige Trainingspause starten.

In der emotionalen Zwickmühle

Die unliebsamen Dienstreisen der Nationalspieler durch die Fußballwelt kommen auch bei Mainz 05 nicht gut an

Von Henning Kunz



Hätte seine Nationalspieler lieber auf dem Trainingsplatz gehabt als in der Welt verstreut: 05-Coach Jan-Moritz Lichte. Foto: Kopp

MAINZ. Es sind keine einfachen Zeiten für die internationalen Fußballreisenden. Nicht wenige Bundesligisten würden den Ausflügen ihrer Angestellten gerne einen Riegel vorschieben, um sie zu schützen oder nicht unnötigen Risiken auszusetzen. „Es ist und bleibt ein sehr sensibles, sehr komplexes und schwer zu händelndes Thema“, sagt Rouven Schröder, der Sportvorstand von Mainz 05, „wir kennen die Nöte und Zwänge und die vollen Rahmenterminkalender. Am Ende des Tages werben wir aber immer für die Gesundheit.“ Auch wenn sich die Mainzer noch sehr diplomatisch zur heiklen Thematik äußern, hört man doch zwischen den Zeilen deutlich heraus, dass sie wenig Verständnis haben für die kontinentalen und teilweise interkontinentalen Trips während der Corona-Pandemie.

Sie stecken da auch ein wenig in einer emotionalen Zwickmühle. „Es ist eine komische Situation“, sagt Trainer Jan-Moritz Lichte, „du willst deinen Spielern auch nicht verbieten, zur Nationalmannschaft zu reisen, weil es für viele eine besondere Geschichte ist.“ Und doch wäre es ihm schon lieber gewesen, wenn er die beiden Trainingswochen in kompletter Besetzung hätte durchziehen können, um an Abstimmung und Abläufen weiter zu arbeiten. Um die Dinge zu wiederholen und zu verbessern, die dann auch auf dem Spielfeld zum Tragen kommen – etwa am Sonntag im Auswärtsspiel beim SC Freiburg (15.30 Uhr).

Szalai fällt vier Wochen aus, Aaron wieder im Aufgebot

Mittlerweile sind wieder alle Nationalspieler zurückgekehrt. Und alle bringen unterschiedliche Eindrücke mit. Der Ungar Adam Szalai, der ja zuletzt bei den 05ern nicht im Kader stand, sicherte in einer aufregenden Last-Minute-Aufholjagd mit den Magyaren das EM-Ticket (für die deutsche Gruppe mit Portugal und Frankreich). Dem emotionalen Hoch folgte der schmerzhafte Kniefall. Szalai wurde in Straubing bereits am linken Kniegelenk operiert, wird voraussichtlich in vier Wochen wieder in den Trainingsbetrieb zurückkehren. Mit einem Erfolgserlebnis und bester Laune meldeten sich die beiden deutschen U21-Nationalspieler Finn Dahmen und Jonathan Burkardt zurück. Dahmen absolvierte seine ersten beiden Länderspiele im U21-Tor, parierte einen Elfmeter. Burkardt öffnete mit seinem Treffer das Tor zur Europameisterschaft. „Das sind Momente, in denen sie natürlich Selbstvertrauen tanken und die sich einfach gut anfühlen“, sagt Lichte, „auch wenn Jonny mit einem Schnupfen zurückgekehrt ist und noch nicht so fit ist.“ Ein emotionales Auf und Ab erlebte der Schweizer Edimilson Fernandes, der mit der Schweiz erst mal den Spaniern ein Remis abtrotzte, um dann doch ein wenig enttäuscht wieder nach Rheinhessen zu reisen, weil das Spiel gegen die Ukraine abgesagt wurde.

Lichte hat sich die Leistungen seiner Nationalspieler im Schnelldurchlauf noch mal angeschaut, in die finalen Trainingseinheiten vor dem Spiel gegen Freiburg gehen sie aufgrund ihrer Abwesenheit „aber nicht mit zwei Minuspunkten, weil sie nicht da waren“, sagt Lichte. Jeder, der spielen darf (Danny Latza ist nach der fünften Gelben Karte gesperrt) oder kann (neben Szalai fällt Phillipp Mwene aus), kann sich für das Freiburg-Match empfehlen. Für den Latza-Job in der Zentrale bewirbt sich neben Kunde Malong, Leandro Barreiro oder Edimilson Fernandes auch Neuzugang Kevin Stöger. Der Spanier Aaron Martin dürfte nach langer Zeit mal wieder im 20-Mann-Aufgebot stehen. Ansonsten erwartet Lichte einen echten Stresstest gegen eine „in ihren Spielabläufen sehr gut organisierte, intensiv agierende Freiburger Mannschaft“. Der Ansatz der 05er: „Wir wollen Balleroberungen in gewissen Bereichen – da verraten wir nicht zu viel. Und wir müssen Geschwindigkeit in unser Spiel reinbekommen.“ Und damit nichts überstürzen oder zu ungeduldig werden, wenn die gut gestaffelten Freiburger wenig Freiräume anbieten. Und dann noch das heikle Thema Standardsituationen. Eine Mainzer Schwachstelle, ein Freiburger Pfund. „Das macht sie seit Jahren stark“, sagt Lichte, der die Baustelle fast täglich mit seinen Spielern beackert. Und immer wieder wiederholt, worauf es ankommt: „Eng am Mann sein, Luftduelle angehen, Körperkontakt herstellen. Wir müssen den vollen Fokus in jeder Situation haben, wenn der Ball ruht.“

Ohne Rode, aber wieder mit Kostic

Eintracht gegen Leipzig erneut mit „Oldie" Hasebe im Mittelfeld? / Alle Nationalspieler gesund zurück

Von Peppi Schmitt

FRANKFURT. Am Freitagmorgen vor dem Training hat Adi Hütter Inventur gemacht. Ergebnis: Dem Trainer der Frankfurter Eintracht stehen im Heimspiel an diesem Samstag (18.30 Uhr) gegen RB Leipzig die allermeisten Spieler zur Verfügung. Wichtig ist vor allem, dass neben Amin Younes, der sich im häuslichen Umfeld angesteckt hat, keine weiteren Corona-Fälle hinzugekommen sind. Die letzten Tests waren alle negativ, die Eintracht-Profis haben bei den Länderspielreisen also gut auf sich aufgepasst oder einfach Glück gehabt. „Ich kann fast aus den Vollen schöpfen", sagt Hütter, „mit den Länderspielreisen ist man als Vereinstrainer ja nicht wirklich happy." Die Einschränkung bezieht sich neben Younes noch auf den langfristig verletzen Ragnar Ache und auf Sebastian Rode. Der Mittelfeldspieler fällt wegen einer Sehnenverletzung weiter aus, solle – so Hütter – nächste Woche in Berlin wieder zur Verfügung stehen.

Bei der großen Auswahl an Spielern hat der Frankfurter Trainer wie immer wieder ein Geheimnis um Aufstellung und taktische Einstellung gemacht. Aus der einen oder anderen Aussage auf der Pressekonferenz sind freilich auch die eine oder andere Änderung gegenüber dem Stuttgart-Spiel herauszulesen. Demnach ist mit Evan Ndickas Rückkehr in die Anfangself zu rechnen.

Herauszuhören war auch, dass sich Hütter gut vorstellen kann, auf einen kleinen Kniff zurückzugreifen, der schon beim 3:1-Pokalsieg im Februar gegen die Leipziger gut funktioniert hat. Damals hatte Makoto Hasebe im Mittelfeld gespielt und seine Sache gut gemacht. Hütter traut dem ältesten Bundesligaspieler durchaus zu, dass er diese Rolle gegen die flinken Sachsen auch diesmal wieder ausfüllen kann. „Hase kann ein Spiel gut lesen, er hat eine unglaubliche Antizipation und erkennt Situationen früher als andere", lobt er den bald 37 Jahre alten Japaner, „er kann diese Position spielen."

Hasebe wird also wohl für Rode im Mittelfeld spielen. Neben Stefan Ilsanker? Oder doch neben Dominik Kohr? Da ließ sich der Eintracht-Coach nichts entlocken. Und nannte auch Djibril Sow als Teil seiner Gedankenspiele. Klar ist dagegen, dass Filip Kostic ins Team zurückkehren wird. Noch sei der Flügelflitzer nach seiner Verletzung zwar nicht in „absoluter Topverfassung", aber die Trainingsleistungen würden schon stimmen. Auf Kostics Geschwindigkeit kann die Eintracht gegen Leipzig schwerlich verzichten.



Filip Kostic wird wieder in die Startformation von Eintracht Frankfurt zurückkehren. Archivfoto: dpa:

Die Renaissance der Trimm-Dich-Pfade

Calisthenics Parks sind derzeit voll im Trend – auch oder gerade wegen der Corona-Pandemie

Von Marcel Fennel

REGION. 50 Jahre ist es nun her, dass die bundesdeutsche Regierung die Bevölkerung mit der groß angelegten Trimm-dich-Kampagne zu mehr Bewegung animierte. Im Zuge des Wirtschaftswunders der 1950er und 1960er Jahre hatte bei den Deutschen nämlich nicht nur der Wohlstand, sondern auch der Bauchumfang zugenommen. Um dieses Problem in den Griff zu bekommen, setzte man damals unter anderem auf die Installation von Trimm-dich-Pfaden.

2020 sind diese zwar immer noch vorhanden. Allerdings zieht es die Sportler mittlerweile statt in den Wald vermehrt in die Stadt. Der Grund: Dort gibt es moderne Outdoor-Fitnessanlagen, sogenannte Calisthenics Parks. Wie ein solcher Park aussieht, was dort – auch in Zeiten von Corona – alles möglich ist und wo die besten Parks im Verbreitungsgebiet dieser Zeitung zu finden sind, erfahren Sie durch Scannen des folgenden QR-Codes.

Hier gelangen Sie zur VRM-Story über Calisthenics Parks und Trimm-dich-Pfade .



„3. Liga ist eine Durchgangsliga"

SVWW-Geschäftsführer Nico Schäfer über sportliche Ambitionen, Risiken und die Gefahr, dass mancher Verein in Corona-Zeiten dabei auf der Strecke bleibt

Foto: Sascha Kopp

WIESBADEN. Nico Schäfer ist im Grunde ein besonnener Mensch, der seine Antworten genau abwägt. Doch als in der Fußballbranche Tätiger gehören natürlich auch Emotionen zum Geschäft. So erinnert er sich an alte Zeiten als Geschäftsführer bei Rot-Weiß Essen, als am Spielfeldrand sitzend auch mal ein Regenschirm in Richtung Linienrichter flog. Nun sitzt der heutige Geschäftsführer des SV Wehen Wiesbaden bei Spielen des Fußball-Drittligisten aus „Selbstschutz" auf der Tribüne. Im Interview mit dieser Zeitung blickt der gebürtige Cuxhavener, der seit über vier Jahren die Geschicke beim SVWW leitet, auf Corona und seine Folgen sowie auf die sportlichen und finanziellen Perspektiven. Mancher Verein könnte in der 3. Liga dabei auf der Strecke bleiben.

INTERVIEW

Herr Schäfer, zweimal ist der SVWW bisher in die 2. Liga aufgestiegen. Aller guten Dinge sind drei. Erleben wir das in dieser Saison?

Es ist natürlich ein Wunsch, dass das passiert. Die 3. Liga ist immer sehr ausgeglichen, daher ist so etwas sehr schwer zu prognostizieren. Aber wir glauben, dass wir gut dafür aufgestellt sind.

Trügt der Eindruck oder hat sich der SVWW vor dieser Saison besser und gezielter verstärkt als noch vor der letzten Zweitliga-Saison?

Das ist schwer zu vergleichen. In der wichtigsten Phase der Planung vor der vergangenen Saison war die Chance kleiner, in die 2. Liga aufzusteigen als in der 3. Liga zu bleiben. Wir konnten es diesmal gezielter tun, weil wir uns in den Strukturen der 3. Liga in den Jahren zuvor aufgehalten haben. Der Kader der letzten Saison war am Ende aber sicherlich etwas zu groß.

Der SVWW ist jetzt mit einem relativ kleinen Kader in die Runde gegangen. Nun sind einige Langzeitverletzte zu beklagen. Müssen Sie nicht auf alle Fälle in der kurzen Winterpause nachrüsten?

Wir haben unsere Kaderplanung erst mal vorsichtig der Corona-Lage angepasst. Natürlich kann man nicht die vielen Ausfälle wichtiger Spieler voraussehen. Aber wir sind handlungsfähig und wir sind an dem Thema dran.

Gegen Zwickau gab es endlich den ersten Heimsieg der Drittliga-Saison. Schon in der vergangenen Zweitliga-Saison holte der SVWW in der Fremde mehr Punkte als daheim. Haben Sie eine Idee, warum der SVWW auswärts erfolgreicher ist?

Das liegt bestimmt an den Auswärtstrikots (schmunzelt). Da gibt es ja viele Theorien, die man aber auch widerlegen kann. Nein, am Ende hoffe ich aber, dass es sich im positiven Sinne nach dieser Saison die Waage hält.

Trainer Rüdiger Rehm ist jetzt schon fast vier Jahre im Amt. Eine kleine Ewigkeit im Fußballgeschäft. Der Verein hat an ihm trotz Abstieg festgehalten. Könnte er eine Ära in Wiesbaden begleiten?

Er hat bereits eine Ära begründet, ist jetzt schon nach Spielen gesehen der alleinige Rekordtrainer beim SVWW. Wir wünschen uns alle, dass sie noch lange weitergeht, denn wir streben Kontinuität in allen Bereichen an.

Am 1. Dezember bekommen Sie mit Paul Specht einen neuen Geschäftsführer-Kollegen für den aus Altersgründen ausscheidenden Dr. Thomas Pröckl. Warum fiel die Wahl auf ihn und wie werden Sie sich die Aufgaben teilen?

Wir hatten ein sehr langes Auswahlverfahren mit vielen Kandidaten aus dem Fußball aber aus dem Sport allgemein. Wir glauben, dass er nochmals neuen Input auch aus seinen Tätigkeitsfeldern zuvor in anderen Sportarten wie Eishockey und Handball hineinbringt, der uns auf dem Weg, den Verein zu modernisieren, weiterbringt. Seine Schwerpunkte werden die Brita-Arena und die Finanzen sein und ich werde weiterhin die Bereiche Sport, Marketing und Kommunikation verantworten.

Übersteht der SVWW auch dank des potenten Hauptsponsors quasi eine komplette Saison ohne Zuschauer?

Wir haben unser Budget angepasst, dass wir zumindest eine halbe Saison ohne Zuschauer geplant haben. Wir sind sehr froh, dass unsere Partner uns in dem gleichen Maße unterstützen wie zuvor. Deshalb wäre ich auch bei diesem Worst Case, von dem wir alle hoffen, dass er nicht eintritt, positiv gestimmt.

Und wie sieht es bei der Konkurrenz aus?

Es ist nicht auszuschließen, dass mancher Verein auf der Strecke bleibt. Der eine oder andere geht trotz der Pandemie großes Risiko ein. Leider ist ja bekannt, dass die 3. Liga eine Durchgangsliga ist mit dem Ziel, aufzusteigen. Bei vier Abstiegsplätzen besteht dabei ein hohes Risiko, dass es auch mal schnell in eine ganz andere Richtung gehen kann.

Beim SV Meppen waren in den vergangenen zwei Wochen insgesamt 13 Mitarbeiter positiv getestet worden. Der Verein ist schon mit zwei Spielen im Rückstand. Nun wurde auch die nächste Partie abgesagt. Haben Sie Angst, dass so etwas auch dem SVWW passieren könnte? Und sind nicht weitere Spielabsagen, die zu befürchten sind, irgendwann eine Wettbewerbsverzerrung?

Wenn Ende der Saison die Lage immer noch so wäre, dann könnte es so sein. Jetzt ist es noch handelbar. Infektionen können derzeit überall passieren. Wir erinnern unsere Spieler immer wieder daran, die Regeln konsequent einzuhalten. Aber es kann immer mal eingeschleppt werden. Bisher hat es aber, toi, toi, toi, bei uns gut funktioniert.

Was macht Corona mit des Deutschen liebsten Kindes in Sachen Sport? Haben Sie große Bedenken, dass das Interesse der Fans, mit denen der SVWW ja nicht gerade in Hülle und Fülle verwöhnt ist, dauerhaft am Profifußball leiden wird?

Das ist letztlich nicht nur vom Fußball abhängig. Ich glaube aber schon, dass es Auswirkungen auf viele Bereiche hat. Grundsätzlich ist die Marktkraft für Fußball im Fernsehen ungebrochen. Der Rest muss sich aber wieder zurückverdient werden.

Der SVWW versucht mit der Kampagne „Das W vereint" unter anderem Taunusstein und Wiesbaden zusammenzubringen. Inwiefern leidet dieses Markenversprechen in Zeiten leerer Stadien?

Zurzeit kann natürlich vieles nur virtuell laufen, so hatten wir diese Woche erstmals eine Fansprechertagung per Videokonferenz. Doch wir wollen gerade auch die Chancen der Digitalisierung, von der viele sprechen, auch für uns noch mehr nutzen. Da ist nicht nur das Thema „Fernsehspiele" oder der Onlineverkauf, sondern auch beispielsweise eSports, wo wir schon als erster Drittligist führend waren, sehr wichtig.

Bleiben die zwei zentralen Standorte mit dem Trainings- und NLZ-Zentrum auf dem Wehener Halberg und der Brita-Arena erhalten? Oder gibt es Pläne, langfristig ganz nach Wiesbaden umzuziehen?

Grundsätzlich bedarf es für eine Zweitligatauglichkeit, welche ja unser Ziel ist, weiterer Ausbauarbeiten an beiden Standorten. Dass wir den Halberg aufgeben, ist und war nie ein Thema.

> *Dass wir den Halberg aufgeben, ist und war nie ein Thema.*
>
> Nico Schäfer

Im Pokal hat der SVWW schon in der ersten Runde mit dem Sieg über Heidenheim für eine kleine Überraschung gesorgt. Kurz vor Heiligabend am 23. Dezember um 20.45 Uhr kommt der nächste Zweitligist mit Regensburg zur zweiten Runde nach Wiesbaden. Was wünschen Sie sich zur Bescherung?

Ein Spiel mit Elfmeterschießen, das in den Heiligabend reinreicht. Das hat es noch nie gegeben (lacht). Nein, wir wollen natürlich mit einem positiven Erlebnis in die kurze Weihnachtspause gehen.

Und wie lautet Ihr sehnlichster sportlicher Wunsch für das neue Jahr?

Dass wir unsere Ziele mit dem SVWW erreichen und dies auf und neben dem Platz mit Zuschauern feiern können.

Das Interview führte Torsten Muders.

Gericht beschließt: Fitnessstudios bleiben zu

Erster Antrag in Mainz abgelehnt / Anwalt stellt die Frage: Sind Studios wichtig, um die Gesundheit zu fördern – oder nicht?

Von Peter Schneider

MAINZ. Fitnessstudios müssen während des Corona-Lockdowns in Rheinland-Pfalz geschlossen bleiben. Das hat das Verwaltungsgericht in Mainz entschieden. Ein Antrag auf Öffnung per einstweiliger Verfügung wurde abgelehnt. Die große Frage, die vom Gericht nicht beantwortet wurde: Dienen Fitnessstudios der Gesundheit – oder sind es „Muckibuden"?

Das Mainzer Studio „Vitafit" war ebenso vor Gericht gezogen wie das Mainzer Studio „Feelfit" – beide als Speerspitze einer Gruppe von mehr als dreißig Fitnessstudios aus Mainz, Südhessen und Umgebung. Im Fall von „Vitafit" fiel nun die Entscheidung, das Urteil bei „Feelfit" steht noch aus.

Rechtsanwalt Matthias Möller, der mit seiner Frankfurter Kanzlei die beiden Studios juristisch vertritt, zeigte sich „rechtlich enttäuscht darüber, dass der Beschluss sich nicht mit der in der Antragsschrift aufgeworfenen Frage auseinandersetzt, ob die Dienstleistungen als Fitnessstudio, die nach der einschlägigen Verordnung zu schließen sind, oder als weiterhin erlaubte Gesundheitsfürsorge einzuordnen sind". Dies wird nun wohl das Oberverwaltungsgericht entscheiden müssen. Innerhalb von zwei Wochen kann gegen das Urteil Beschwerde eingelegt werden. Möller hat „Vitafit" und den Mitstreitern empfohlen, dies zu tun.

Bei dem Gang vor Gericht hatte „Vitafit" kritisiert, dass andere Betriebe, die von der Landesregierung nicht als „Fitnessstudio" eingeordnet werden, weiter Reha-Sport anbieten dürfen. Möller hatte in seinem Antrag darauf verwiesen, dass das „Vitafit" seinen Kunden durch Diplom-Sportlehrer und Rehasport-Trainer unter anderem Schmerztherapien und ein systematisches Ganzkörpertraining zur Kräftigung der Muskulatur sowie Yoga anbieten würde. Das „Vitafit" würde nicht als „Fitnessstudio" firmieren. Möller: „Weder auf der Homepage noch sonst wo bezeichnen sie sich als Fitnessstudio." Aber selbst wenn: Wird durch den Titel der Inhalt anders? Im Grunde geht es um die Frage: Was sollte auch im Lockdown erlaubt sein, um die Gesundheit zu fördern und zu erhalten? Nicht zuletzt gegen das Vorurteil, immer noch eine „Muckibude" alter Schule zu sein, wehren sich die Studios in den Klagen.

Auch in Hessen fiel ein Urteil. Demnach müssen auch hier Fitnessstudios nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs geschlossen bleiben. Die Kasseler Richter lehnten einen entsprechenden Eilantrag ab. Geklagt hatte ein Betreiber von über 400 Fitnessstudios im Bundesgebiet, darunter in Hanau. Aus der Mainzer Gruppe der protestierenden Studios hat auf hessischer Seite der „Fitnesstreff" in Ginsheim geklagt, ebenfalls vertreten durch Rechtsanwalt Matthias Möller. Hier steht die Entscheidung ebenfalls noch aus.

Der Protest in Mainz geht weiter: Am Samstag ab 11 Uhr starten die Fitnessstudio-Betreiberinnen und -Betreiber gemeinsam mit Vertretern von Gastronomie und Kultur am Ernst-Ludwig-Platz eine Demonstration, die 4,5 Kilometer durch die Mainzer Innenstadt ziehen wird.

Fernsehen am Samstag

TAGESTIPP



Der Kommissar und das Meer ...

Eine Einbruchserie mündet im Mord an einem Hausbesitzer. Robert Anders (Walter Sittler) wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert Anders kommen Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner Kollegen verlassen hat. – Die Gegensätze von Gut und Böse verschwimmen in diesem Polizeifilm aus Schweden, einem Glanzstück der ZDF-Krimireihe. Ein tragischer und komplexer Fall, gute Darsteller und atmosphärische Bilder schaffen einen rundum gelungenen Krimi. **20.15 ZDF**



Klein gegen Groß – Das unglaubliche ...

Kinder mit ganz besonderen Talenten, mit speziellem Wissen oder sportlicher Begabung liefern sich in der Show mit Moderator Kai Pflaume (Foto) einen großen Wettstreit mit Promis aus der Welt der Musik, des Films, der Unterhaltung oder des Sports.

Show ▶ **20.15 ARD**



Das Supertalent

Der Handfurzer Guy First macht heute Geräusche zur Musik, der Papierfliegerpilot Andrea Castiglia zeigt eine Performance, der Gedankenleser Jörg Burghardt verrät, was Evelyn Burdecki (Foto) denkt, und die Schwertschluckerin Lisa Chudala schockiert die Jury mit ihrem Auftritt.

Show ▶ **20.15 RTL**



Der Bergdoktor

Martin Gruber (Hans Sigl) sorgt sich um den kleinen Leo. Der Sohn von Sabine Wimmer (Nele Mueller-Stöfen) hat immer wieder hohes Fieber. Bei Tests stellt sich heraus, dass deren Mann Jakob nicht der leibliche Vater ist, und nur der biologische Vater kann das Kind noch retten.

Arztserie ▶ **19.25 ZDF**



BFG – Big Friendly Giant

Bei einem Streifzug entdeckt das Waisenkind Sophie (Ruby Barnhill, l.) eine riesige Gestalt (Mark Rylance), die sie ins Land der Träume entführt. Sophie merkt schnell, dass der Riese freundlich ist. Er verrät ihr, dass er den schlafenden Menschen schöne Träume in ihre Zimmer bläst.

Fantasyfilm ▶ **20.15 Sat.1**

ARD

6.35 HobbyMania – Tausch mit mir dein Hobby! **6.55** Schau in meine Welt! **7.20** neuneinhalb **7.30** Anna und der wilde Wald **8.30** ★ Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten. Jugendfilm (D 2018) **9.50** Tagesschau **9.55** Seehund, Puma & Co. **11.30** Quarks im Ersten **12.00** Tagess. **12.05** Die Tierärzte – Retter mit Herz **12.55** Tagess. **13.00** Sportschau

17.50 HD Tagesschau
18.00 HD Sportschau
Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag
18.30 HD Sportschau
U.a.: Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, FC Bayern München – Werder Bremen, Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg, TSG Hoffenheim – VfB Stuttgart

20.00 HD Tagesschau
20.15 HD Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Show
Mit Michelle Hunziker (Moderatorin und Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker), Fabian Hambüchen (ehem. Kunstturner), Ina Müller (Entertainerin), Jürgen Vogel (Schauspieler), Wladimir Klitschko (ehem. Boxer), Roland Adrowitzer. Wer weiß es besser oder wer ist fitter? Kinder mit besonderen Talenten messen sich mit prominenten Kontrahenten.

23.30 HD Tagesthemen
23.50 HD Das Wort zum Sonntag
23.55 HD Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Krimi (D 2005)
1.25 HD Tagesschau
1.30 ★ The Book of Eli – Der letzte Kämpfer Actionfilm (USA 2010)
3.20 HD Tagesschau
3.25 HD Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Kriminalfilm (D 2005)

ZDF

8.20 Robin Hood **8.45** heute Xpress **8.50** Bibi Blocksberg **9.40** Bibi und Tina **10.25** heute Xpress **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Stuttgart **12.00** heute Xpress **12.05** Menschen **12.15** Das Glück der Anderen. TV-Liebeskomödie (D 2014) **13.45** Rosamunde Pilcher: Wind über der See. TV-Liebesfilm (A/D 2007) **15.15** Vorsicht, Falle!

16.00 16:9 HD Bares für Rares
17.00 HD heute Xpress
17.05 16:9 HD Länderspiegel
17.35 16:9 HD plan b
18.05 16:9 HD SOKO Wien
19.00 16:9 HD heute
19.20 16:9 HD Wetter
19.25 16:9 HD Der Bergdoktor Familienfieber

20.15 16:9 HD Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen TV-Kriminalfilm (D/S 2020) Mit Walter Sittler, Inger Nilsson, Andy Gätjen. Regie: Miguel Alexandre
21.45 HD Der Kriminalist Krimiserie. Crash Extreme
Adrian Kober wird von einer Brücke gestoßen. Die Tat wird auf Video festgehalten und live ins Internet gestreamt.
22.45 16:9 HD heute-journal
Moderation: Christian Sievers

23.00 ● 16:9 HD Das aktuelle Sportstudio U.a.: Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, Topspiel, Eintracht Frankfurt – RB Leipzig
0.25 16:9 HD heute Xpress
0.30 16:9 HD heute-show
1.00 ★ 16:9 Auf die harte Tour Krimikomödie (USA 1991) Mit Michael J. Fox. Regie: J. Badham
2.45 ★ 16:9 HD Falscher Ort, falsche Zeit Thriller (AUS 2011)

RTL

5.30 Verdachtsfälle **6.25** Verdachtsfälle **7.25** Familien im Brennpunkt **8.25** Familien im Brennpunkt **9.25** Der Blaulicht-Report **10.25** Der Blaulicht-Report **11.25** Der Blaulicht-Report **12.25** Der Blaulicht-Report **12.50** Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands. 2. Halbfinale **15.40** Undercover Boss. Doku-Soap. Bien-Zenker GmbH

17.45 HD Best of ...! Show
18.45 HD RTL aktuell
19.05 HD Life – Menschen, Momente, Geschichten Magazin
Moderation: Annika Begiebing
In dem Magazin mit Annika Begiebing werden außergewöhnliche Menschen gezeigt, die Herausragendes geleistet haben.

20.15 HD Das Supertalent
Show. Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall. Moderation: Victoria Swarovski, Daniel Hartwich
In der fünften Show von „Das Supertalent" treten sehr außergewöhnliche Talente auf. Der Hand-Furzer Guy First macht mit seinen Händen Geräusche zur Musik, der professionelle Papierflieger-Pilot Andrea Castiglia zeigt eine Performance mit Papierflugzeugen.

23.00 HD Mario Barth & Friends
Zu Gast: Jürgen von der Lippe, Markus Krebs, Bastian Bielendorfer, Maria Clara Groppler
0.10 HD Temptation Island VIP (6) Mod.: Angela Finger-Erben
1.15 HD Das Supertalent
3.15 HD Mario Barth & Friends
4.15 HD Schmitz & Family
Show. Moderation Ralf Schmitz
4.45 HD Der Blaulicht-Report

SAT.1

5.10 Die dreisten drei – Die Comedy-WG. Show **5.20** Auf Streife – Berlin **10.00** Auf Streife – Die Spezialisten **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Notärzte, Wasserschutzpolizisten, Feuerwehrkräfte oder die Spezialisten vom Zoll geben Einblick in ihre spannenden, teilweise dramatisch ablaufenden Tätigkeiten auf Straßen, Baustellen oder Häfen.

16.00 16:9 HD Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap
17.00 16:9 HD Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap
18.00 16:9 HD Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap
19.00 16:9 HD Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap
19.55 16:9 HD Sat.1 Nachrichten

20.15 ★ 16:9 HD BFG – Big Friendly Giant Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance, Ruby Barnhill, Penelope Wilton. Regie: Steven Spielberg
22.35 ★ HD Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004)
Mit Jim Carrey, Meryl Streep, Liam Aiken. Regie: Brad Silberling. Die Waisen Violet, Klaus und Sunny werden von ihrem bösen Onkel Olaf traktiert, der ihr Erbe antreten möchte.

0.45 ★ 16:9 HD Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm (USA/CDN 2007) Mit Karl Urban, Moon Bloodgood, Russell Means
2.25 ★ 16:9 HD Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey. Regie: Brad Silberling
4.00 ★ 16:9 HD Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm (USA/CDN 2007) Mit Karl Urban

PRO 7

5.55 The Middle **6.00** Two and a Half Men **7.20** The Big Bang Theory **8.45** How to Live with Your Parents **9.35** Eine schrecklich nette Familie. Mit Ed O'Neill **11.40** The Orville. Mit Seth MacFarlane **12.45** Die Simpsons. Hallo, Du kleiner Hypnose-Mörder / Trilogie derselben Geschichte / Wunder gibt es immer wieder **15.40** Two and a Half Men

17.00 HD Last Man Standing Comedyserie. Karten auf den Tisch / Das junge Glück. Mit Tim Allen
18.00 16:9 HD Newstime
18.10 HD Die Simpsons
Zeichentrickserie. Auf der Flucht
18.35 HD Die Simpsons
Der Tortenmann schlägt zurück
19.05 16:9 HD Galileo Magazin

20.15 ● 16:9 HD Schlag den Star
Show. Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfgeist und Fitness, Köpfchen und Geschick, um Alles oder Nichts. Beide Frauen geben sich siegessicher, doch wer wird bei „Schlag den Star" am Ende tatsächlich triumphieren? Musikalische Unterstützung erhalten die beiden Ladies von Rea Garvey X VIZE mit „The One" und von Gentleman mit „Staubsauger".

0.20 16:9 HD Schlag den Star
Show. Kandidat: Faisal Kawusi, Ralf Moeller. In bis zu 15 Spielrunden geht es beim Gastgeber Elton um Wettkampf und Fitness, um Blamieren oder Kassieren.
2.15 ★ 16:9 HD The Defender Actionfilm (USA/GB/D/RUM 2004) Mit Dolph Lundgren
3.50 ★ 16:9 HD Starbuck Komödie (CDN 2011)

SWR RP

6.30 Total phänomenal **7.30** Klimawandel im Südwesten. Dokumentation **8.00** odysso – Wissen im SWR **8.45** Marktcheck **9.30** „Marktcheck" deckt auf **10.15** Nachtcafé **11.45** Der Winzerkönig. Zukunftspläne **12.30** Die Kinder meines Bruders. TV-Drama (D 2016) **14.00** Fußball: 3. Liga. 11. Spieltag: 1. FC Saarbrücken – Wehen-Wiesbaden

16.00 16:9 HD Fahr mal hin
16.30 16:9 HD Genuss mit Zukunft
17.00 HD Tegernsee, da will ich hin!
17.30 16:9 SWR Sport
18.00 16:9 SWR Aktuell RP
18.05 16:9 HD Hierzuland
18.15 16:9 Land – Liebe – Luft
18.45 Stadt – Land – Quiz
19.30 16:9 SWR Aktuell RP

20.00 16:9 HD Tagesschau
20.15 16:9 HD Schlager-Spaß
Show. Mitwirkende: Anita & Alexandra Hofmann, Bata Illic, Die jungen Zillertaler, Giovanni Zarrella, Semino Rossi, Stimmen der Berge, Gina. Mit Andy Borg
Andy Borg begrüßt in seiner Weinstube u. a. Anita und Alexandra Hofmann, Bata Illic und die Jonge Remstäler.
22.15 16:9 HD Anita & Alexandra Hofmann – in wilden Zeiten Reportage

23.00 16:9 HD Andrea Berg Backstage – Der Mensch hinter dem Star Jeden Abend schafft es Andrea Berg aufs Neue, vor tausenden Menschen eine großartige Show abzuliefern.
23.30 16:9 Sophie kocht
TV-Komödie (D 2015) Mit Annette Frier, Hans-Jochen Wagner, Marc Terenzi. Regie: B. Verbong
1.00 16:9 Oh Gott, Herr Pfarrer

HR

5.20 Die Ratgeber **5.50** Sehen statt Hören **6.20** Planet Wissen **8.20** Maintower **8.45** hessenschau **9.15** Unsere Penny. Familienserie. Elke hat Probleme. Mit Stephanie Daniel **9.40** Morden im Norden. Schwere Zeiten **10.30** NDR Talk Show **12.30** Nachtcafé **14.00** Frühmorgens (1) **14.25** Wildes Albanien – Im Land der Adler **15.10** Elefant, Tiger & Co.

16.00 16:9 Hessen à la carte
16.45 16:9 Hessen à la carte
17.15 heimspiel! am Samstag
17.45 Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung
18.15 16:9 maintower weekend
18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein
19.30 16:9 HD hessenschau

20.00 Tagesschau
20.15 16:9 Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies
21.00 16:9 HD Kritisch reisen
Reportagereihe. Mallorca – Wie Corona die Trauminsel verändert
21.45 16:9 HD Abenteuer Erde
Dokumentationsreihe. Wilde Eifel – Grünes Herz im Westen
23.10 16:9 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten
0.40 ★ 16:9 Quartett – Ewig junge Leidenschaft Komödie (GB 2012) Mit Maggie Smith

Alle Programmänderungen, schnell und aktuell!
Jetzt auf www.rtv.de

WDR

13.30 5 Fallen – 2 Experten **14.00** Unser Westen, Unsere cleveren Ideen **14.45** Rekorde – Das Beste im Westen **16.15** Land und lecker im Advent (1) **17.00** Beste Heimathäppchen – regional, lecker, einfach! **17.15** Einfach und köstlich **17.45** Kochen mit Martina und Moritz **18.15** Westart **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagess. **20.15** 1LIVE Krone 2020 **21.45** Mitternachtsspitzen **22.45** Sträter **23.30** Die Carolin Kebekus Show **0.15** 1LIVE Krone 2020

BAYERN

15.55 Glockenläuten **16.00** Rundschau **16.15** Tiermythen **17.00** Anna und die Haustiere **17.15** Blickpunkt Sport **17.45** Zwischen Spessart und Karwendel **18.30** Rundschau **19.00** Gut zu wissen **19.30** Kunst & Krempel **20.00** Tagesschau **20.15** Nicht mit mir, Liebling. TV-Komödie (D 2012) **21.45** Rundschau Magazin **22.00** Das Glück ist eine Insel. TV-Liebesfilm (D 2001) **23.30** Die Kinder meines Bruders. TV-Drama (D 2016) **1.00** Herzlichen Glückwunsch. TV-Komödie (D 2005)

3SAT

13.15 quer. Magazin **14.00** Ländermagazin **14.30** Kunst & Krempel **15.00** Natur im Garten **15.30** Österreich-Bild **16.00** Universum **17.30** Frühling: Zu früh geträumt. TV-Melodram (D 2017) **19.00** heute **19.20** 100 Jahre Berlinograd. Der russische Mythos an der Spree **20.00** Tagess. **20.15** ★ Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten. Komödie (CH 2019) **21.45** Der König von Köln. TV-Komödie (D 2019) **23.10** ★ Chloe. Thriller (USA/CDN/F 2009) **0.40** lebens.art

Sport1

9.30 Normal **10.00** Teleshopping **14.00** Volleyball: Bundesliga. 5. Spieltag: VfB Friedrichshafen – BERLIN RECYCLING. Aus Friedrichshafen **15.55** Volleyball: Bundesliga der Damen. 7. Spieltag: VC Wiesbaden – SSC Palmberg Schwerin. Aus Wiesbaden **18.00** Basketball: BBL. 3. Spieltag: EWE Baskets Oldenburg – FRAPORT SKYLINERS **19.45** Motorsport: Porsche Carrera Cup **20.15** Darts: Grand Slam of Darts. Gruppenspiele, 2. Runde. Aus Coventry (GB) **0.00** Sport-Clips

KABEL1

11.05 Castle. Der letzte Nagel / Die schmutzige Bombe / Countdown / Mörderische Seifenoper / Tod eines Geschworenen / Die Pizza-Connection **16.25** News **16.40** Castle. Krimiserie. Tod im Pool / Lieben und Sterben in L.A. / Ganz schön tot / Neuanfang **20.15** Hawaii Five-0. Krimiserie. Unter Wasser / Ein Zeichen **22.15** Lucifer. Krimiserie. Sie haben die Wahl / Ein guter Tag zum Sterben **0.10** Hawaii Five-0. Krimiserie. Das Ritual / Unter Wasser / Ein Zeichen

VOX

11.50 Shopping Queen. Doku-Soap **12.50** Shopping Queen **13.50** Shopping Queen **14.50** Shopping Queen **15.50** Shopping Queen **16.50** Die Pferdeprofis Dokumentationsreihe **18.00** hundkatzemaus. Magazin **19.10** Der Hundeprofi – Rütters Team (6) Doku-Soap **20.15** ★ 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014) **22.25** ★ Snow White and the Huntsman. Fantasyfilm (USA/GB 2012) Mit Kristen Stewart **0.50** ★ 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014)

KIKA

10.05 Museum AHA **10.20** SingAlarm **10.35** TanzAlarm **10.45** Tigerenten Club **11.45** Schmatzo – Kochen mit WOW **12.00** Die Wilden Kerle **13.30** Wer küsst schon einen Leguan? TV-Jugenddrama (D 2004) **15.05** Geronimo Stilton **15.50** Mascha **16.20** 1000 Tricks (6/13) **16.35** Operation Autsch! **17.00** Timster **17.15** Sherlock Yack – Der Zoodetektiv **18.00** Ein Fall für die Erdmännchen **18.15** Edgar, das Super-Karibu **18.35** Elefantastisch! **18.50** Sandmännchen **19.00** Yakari

NDR

14.00 Fußball: 3. Liga. 11. Spieltag: Hansa Rostock – Dynamo Dresden **16.00** Wildes Deutschland (2) **16.45** Wolf, Bär & Co. **17.35** Tim Mälzer kocht! **18.00** Nordtour **18.45** DAS! **19.30** Regional **20.00** Tagess. **20.15** 24 Milchkühe und kein Mann. TV-Romanze (D 2013) Mit Jutta Speidel. Regie: Thomas Kronthaler **21.45** ★ Ostfriesisch für Anfänger. Komödie (D 2016) **23.15** Kroymann **1.15** ★ Am Ende der Gewalt. Drama (USA/D/F 1997)

PHOENIX

12.45 phoenix vor ort **14.15** Wilde Schlösser **15.00** Geheimnisvolle Orte. Dokumentationsreihe **17.00** So tickt der Alex – 50 Jahre Berliner Weltzeituhr **17.15** Hitler und Ludendorff – Der Gefreite und der General **19.30** Böse Bauten **20.00** Tagesschau **20.15** Wildes Deutschland. Dokumentation. Die Zugspitze **21.00** Kühle Schönheiten – Alpenseen **21.45** Unbekannte Tiefen **23.15** ZDF-History **0.00** Das Dritte Reich vor Gericht

ARTE

12.15 Kannibalen auf dem Medusa-Floß. Mythos und Wahrheit. Dokumentarfilm (F 2014) **13.45** Magische Gärten **14.15** Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten **17.15** Arte Reportage **18.10** Mit offenen Karten **18.25** GEO Reportage **19.10** Arte Journal **19.30** Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar **20.15** Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift **22.55** Auf den Spuren der Neandertaler **23.50** Psycho **0.15** Square Idee

EUROSP. 1

14.15 Skispringen: Vierschanzentournee **15.15** Skispringen: Weltcup **15.50** Skispringen: Weltcup. Mannschaftsspringen (HS 134) **17.55** Ski alpin: Weltcup. Slalom Damen, 1. Lauf (1. Tag). Aus Levi (FIN) **19.00** Snooker: World Main Tour **19.40** Eurosport News **19.45** Snooker: World Main Tour. Northern Ireland Open: Halbfinale. Aus Milton Keynes (GB) **23.30** Eurosport News **23.35** Ski alpin: Weltcup **0.30** Skispringen: Weltcup

RTL2

11.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim **14.15** Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt **16.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **20.15** ★ Twister. Actionthriller (USA 1996) Mit Helen Hunt. Regie: Jan de Bont **22.25** Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CDN 2014) Mit Christopher Lloyd **0.10** ★ The 6th Day. Sci-Fi-Film (USA 2000) **2.20** ★ Twister. Actionthriller (USA 1996)

MDR

18.00 Heute im Osten **18.15** Unterwegs in Thüringen **18.45** Glaubwürdig **18.54** Sandmännchen **19.00** Regional **19.30** MDR aktuell **19.50** Thomas Junker unterwegs – Europas einsame Inseln (5/5) **20.15** Ein Kessel Buntes – Spezial. Show. Die Showstadt Leipzig **22.15** aktuell **22.20** Das Gipfeltreffen **22.50** Privatkonzert **23.50** Verloren auf Borneo. TV-Komödie (D 2012) **1.20** ★ Die schöne Warwara. Märchenfilm (SU 1970)

Legende

★ = Spielfilm
◧ = s/w
㏒ = Untertitel
HD = High Definition
● = Aktuelle Ergänzungen
◎ = Stereo
◎◎ = Zweikanal
◫ = Dolby

Das TV-Programm wird Ihnen präsentiert von rtv

WOCHEN-HOROSKOP 21.11. – 27.11.2020



WIDDER
21.03. bis 20.04.

Mit Ihrer Ehrlichkeit gegenüber anderen ist es gut bestellt. Doch sind Sie auch ehrlich gegen sich selbst? Forschen Sie nach, ob Sie sich nicht selbst etwas vormachen!



STIER
21.04. bis 20.05.

Ihre Partnerschaft sollte nicht unter Ihrer beruflichen Anspannung leiden. Zu Hause Frust abzulassen, ist keine schöne Art. Suche Sie sich ein anderes Ventil!



ZWILLINGE
21.05. bis 21.06.

Sie haben ein Gerücht gehört und laufen nun Gefahr, in Ihrem Urteilsvermögen beeinträchtigt zu werden. Das darf nicht geschehen. Bleiben Sie objektiv und gerecht!



KREBS
22.06. bis 22.07.

Das hartnäckige Problem, an dem Sie sich die Zähne ausbeißen, ist wirklich ein zäher Brocken. Doch geben Sie nicht auf: Steter Tropfen höhlt den Stein!



LÖWE
23.07. bis 23.08.

Es hilft nichts: Sie werden eine Gewohnheit aufgeben müssen. Das trifft Sie hart. Sie stellen aber bald fest, dass etwas anderes die Lücke noch besser ausfüllt.



JUNGFRAU
24.08. bis 23.09.

Ihrem starken Taten- und Bewegungsdrang sollten Sie dringend nachkommen. Toben Sie sich wieder einmal richtig aus, am besten in freier Natur und an der frischen Luft!

Fernsehen am Sonntag

TAGESTIPP



Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot

Felix Murot wird mit Walter Boenfeld (beide: Ulrich Tukur) verwechselt, der ihm wie ein Ei dem anderen gleicht. Eine Verwechslung, die, nachdem beide die Nacht durchzecht und in weinseliger Laune die Klamotten getauscht haben, für Boenfeld tödlich endet. Murot entscheidet, seinen Alltag als Kommissar vorübergehend zurückzulassen und in das Leben seines Zwillings einzutauchen. – „Les Vacances de Monsieur Hulot", ein französischer Spielfilm aus dem Jahr 1953, stand für den 9. Fall von Murot Pate. Die Anspielungen sind dezent, so untermalt beispielsweise das musikalische Hauptthema des alten Klassikers auch den Tatort. **20.15 ARD**



Brokenwood – Mord in Neuseeland

Mike Shepherd (Neill Rea) und Kristin Sims (Fern Sutherland) müssen den rätselhaften Tod eines Einbrechers in eine Autowerkstatt für Oldtimer aufklären. Für den Besitzer gibt es wenig Zweifel, dass der Mann bei dem Einbruchsversuch abgestürzt ist.

Kriminalfilm ▶ **21.45 ARD**



Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit

In der Doku zum Spielfilm wird das Phänomen der Bücher und der darauf basierenden Spielfilme mit Hintergründen, Fakten und Geschichten beleuchtet. Außerdem werden Protagonisten bei einem Ausflug in ein Erotik-Kaufhaus begleitet (Foto: Szene).

Dokumentarfilm ▶ **22.20 RTL**



Katie Fforde: Für immer Mama

Helen (Rebecca Immanuel) kündigt ihren Job, um ihr Medizinstudium abzuschließen, das sie abbrach. Doch ihr Sohn Louis schießt quer. Der sollte in Kürze seinen Studienabschluss machen, aber dann steht er mit gebrochenem Knöchel vor ihr, um sich wieder bei ihr einzunisten.

TV-Romanze ▶ **20.15 ZDF**



The Voice of Germany

In den Battles treten zwei Talente eines Teams mit einem gemeinsamen Song gegeneinander an. Danach entscheidet der eigene Coach, wer weiterkommt. Doch eine Niederlage bedeutet noch nicht das Ende: Die anderen Coaches (Foto) können das Talent im „Steal Deal" in ihr Team holen.

Show ▶ **20.15 Sat.1**

ARD

6.20 Meister Eder und sein Pumuckl **7.05** Tigerenten Club **8.05** Küchenkrimi – Dem Essen auf der Spur **8.30** Tiere bis unters Dach **9.30** Die Sendung mit der Maus **10.03** Allerleirauh. TV-Märchenfilm (D 2012) **11.00** Die Galoschen des Glücks. TV-Märchenfilm (D 2018) Mit Jonas Lauenstein **12.03** Presseclub **12.45** Europamag. **13.15** Sportschau

18.00 **Tagesschau**
18.05 **Bericht aus Berlin**
18.30 **Sportschau**
19.20 ● **Weltspiegel** Magazin. U.a.: USA: New York gegen Trump / Iran: Vor neuer Eskalation? / Bergkarabach: Rückkehr nach dem Krieg / Spanien: Das Leiden der Ärzte

20.00 **Tagesschau**
20.15 **Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot** Kriminalfilm (D 2020) Mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp, Anne Ratte-Polle. Regie: Grzegorz Muskala
21.45 **Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut** Kriminalfilm (NZ 2016) Mit Neill Rea, Fern Sutherland, Nic Sampson. Mike Shepherd und Kristin Sims müssen den Tod eines Einbrechers in eine Autowerkstatt für Oldtimer aufklären.

23.15 **Tagesthemen**
23.35 **ttt** Magazin
0.05 **Druckfrisch**
0.35 **Bericht vom Parteitag der Grünen** Mod.: Tina Hassel
0.50 ★ **Philomena – Eine Mutter sucht ihren Sohn** Drama (GB/USA/F 2013)
2.25 **Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut** Kriminalfilm (NZ 2016)

ZDF

6.50 Wickie **7.15** Bibi Blocksberg **7.40** Bibi und Tina **8.05** Eine lausige Hexe **8.35** Löwenzahn **9.03** sonntags **9.30** Ev. Gottesdienst **10.15** Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. TV-Märchenfilm (D/A 2009) **11.30** heute Xpress **11.35** Bares für Rares **14.00** Mach was draus **14.40** heute Xpress **14.45** ★ Heidi. Familienfilm (CH/D/SA 2015)

16.30 **planet e.**
17.00 **heute**
17.10 **Sportreportage**
17.55 **ZDF.reportage**
18.25 **Terra Xpress**
18.55 **Aktion Mensch Gewinner**
19.00 **heute**
19.10 **Berlin direkt**
19.30 **Terra X**

20.15 **Katie Fforde: Für immer Mama** TV-Romanze (D 2020) Mit Rebecca Immanuel. Regie: H. Metzger
21.45 **heute-journal**
22.15 **Vienna Blood: Königin der Nacht** Kriminalfilm (GB 2019) Mit Matthew Beard, Juergen Maurer, Luise von Finckh. Regie: Umut Dag. In einem Freudenhaus wurden vier Frauen getötet und deren Leichen einem Gemälde gleich drapiert.

23.45 **ZDF-History** Dokureihe. Strafe muss sein. Wofür wir wie büßen müssen
0.30 **Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin**
0.45 **heute Xpress**
0.50 **Vienna Blood: Königin der Nacht** Kriminalfilm (GB 2019)
2.20 **Terra X**

RTL

5.30 Familien im Brennpunkt **6.25** Familien im Brennpunkt **7.25** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **8.25** Die Superhändler **9.25** Die Superhändler **10.25** Ehrlich Brothers live! (1) **12.25** Die Ehrlich Brothers Magic School (2) **12.55** Das Supertalent. Show **15.40** Life – Menschen, Momente, Geschichten. Moderation: Annika Begiebing

16.45 **Explosiv – Weekend** Magazin. Moderation: Sandra Kuhn. Dazwischen: gegen 17:35 Uhr der RTL Bibelclip
17.45 **Exclusiv – Weekend**
18.45 **RTL aktuell**
19.05 **Die Versicherungsdetektive** Doku-Soap. Mit Timo Heitmann, Patrick Hufen

20.15 ★ **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan. Anastasia Steele ist Mrs. Grey geworden und genießt an der Seite ihres superreichen Ehemanns Christian den Luxus. Doch sie entwickelt nicht nur Zweifel an Christians Treue, sondern wird vor eine weitere Herausforderung gestellt.
22.20 **Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit** Dokumentarfilm (D 2017)

23.40 ★ **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson
1.45 **Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit** Dokumentarfilm (D 2017)
3.00 **Der Blaulicht-Report** Aufregende Geschichten aus dem Berufsalltag von Polizisten
3.50 **Der Blaulicht-Report**
4.20 **Exclusiv – Weekend**

SAT.1

5.30 Watch Me **5.40** Auf Streife **7.00** So gesehen – Talk am Sonntag **7.20** Hochzeit auf den ersten Blick. Doku-Soap **10.10** The Voice of Germany. Show. Battle (3/5) **12.35** ★ BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance **14.55** ★ Harry Potter und der Orden des Phönix. Fantasyfilm (USA/GB 2007) Mit Daniel Radcliffe

17.25 **Das große Backen** Show. Jury: Bettina Schliephake-Burchardt, Christian Hümbs Moderation: Enie van de Meiklokjes. Hobby-Bäcker kreieren raffiniertes Backwerk, das dann von einer Jury verkostet und anschließend bewertet wird.
19.55 **Sat.1 Nachrichten**

20.15 **The Voice of Germany** Show. Battle (5/5). Coach: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos Moderation: Thore Schölermann, Annemarie Carpendale. Es geht in eine neue Runde der Battles. Den Coaches fällt die Entscheidung nicht immer leicht, welches ihrer Teammitglieder sie rauswählen. Nur der „Steal Deal" kann die Talente dann noch retten.

23.00 ● **Luke! Die Greatnightshow** Show. Luke vs. Köln Zu Gast: Lukas Podolski, Jenke von Wilmsdorff, Fabian Hambüchen, Dennis aus Hürth
1.35 **Die Martina-Hill-Show**
2.00 **Rabenmütter**
2.30 **33 völlig verrückte Clips**
3.15 **Auf Streife – Die Spezialisten** Doku-Soap
4.45 **Auf Streife**

PRO 7

5.40 Two and a Half Men **6.55** Eine schrecklich nette Familie. Mit Ed O'Neill **7.55** Galileo **8.55** Galileo **10.05** Galileo. Magazin **11.10** Uncovered. Reportage. Roma. Wie leben sie wirklich? **12.15** Uncovered. Reportage. Ware Mensch – Das Geschäft mit Billigarbeitern **13.15** Big Stories. Show. US Hip-Hop Superstars **14.20** The Voice of Germany

17.00 **taff weekend** Magazin
18.00 **Newstime**
18.10 **Die Simpsons** Zeichentrickserie. Die erste Liebe. Homer und Marge erzählen ihren Kindern von den Anfängen ihrer Liebe. Sie hatten sich im Ferienlager kennengelernt. / Geächtet
19.05 **Galileo Spezial** Magazin

20.15 ★ **Solo: A Star Wars Story** Sci-Fi-Film (USA 2018) Mit Alden Ehrenreich, Woody Harrelson, Emilia Clarke. In der Flugakademie des Imperiums bekommt Han Solo bald Ärger mit seinen Vorgesetzten und muss die Akademie verlassen. Er lässt sich mit Beckett und dessen Mannschaft auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu stehlen. Dabei begegnet er seiner alten Bekannten Qi'Ra wieder.

23.00 ★ **The Amazing Spider-Man** Actionfilm (USA 2012) Mit Andrew Garfield. Im Labor eines Wissenschaftlers wird Peter Parker von einer Spinne gebissen. Dieser Biss verleiht ihm Superkräfte.
1.30 ★ **Immortal – Die Rückkehr der Götter** Mysterythriller (F/I/GB 2004) Mit Linda Hardy
3.20 ★ **The Philosophers – Die …** Drama (USA/INO 2013)

SWR RP

9.00 Demokratie-Forum Hambacher Schloss **10.30** Chiles kleine Papagenos **11.10** Schnittgut **11.40** natürlich! **12.10** Oh Gott, Herr Pfarrer **13.00** Der Ranger – Paradies Heimat: Zeit der Wahrheit. TV-Drama (D 2019) **14.30** Genuss mit Zukunft **15.00** Expedition in die Heimat **15.45** Liebe auf dem Land – Erinnerungen aus Baden-Württemberg

16.30 **Von und zu lecker** (6/6)
17.15 **Tiermythen**
18.00 **Aktuell RP.**
18.05 **Hierzuland**
18.15 **Ich trage einen großen Namen** Show
18.45 **Landesart**
19.15 **Die Fallers**
19.45 **SWR Aktuell**

20.00 **Tagesschau**
20.15 **Graubünden – Wo die Schweiz den Himmel berührt** Dokumentarfilm (D 2020) Graubünden ist der größte Kanton der Schweiz und übertrifft mit 2.100 Metern Durchschnittshöhe viele andere Regionen der Alpen.
21.45 **Sportschau – Bundesliga am Sonntag**
22.05 ● **SWR Sport** U.a.: Fußball: Bundesliga, SC Freiburg – 1. FSV Mainz 05
22.50 **Die Pierre M. Krause Show**

23.20 **Walulis Woche**
23.50 **Die Carolin Kebekus Show** Zu Gast: Mai Thi Nguyen-Kim (Wissenschaftsjournalistin und Moderatorin), Katrin Göring-Eckardt (B'90/Grüne)
0.35 ★ **Winter's Bone** Sozialdrama (USA 2010) Mit Jennifer Lawrence, John Hawkes, Kevin Breznahan. Regie: D. Granik
2.05 **Oh Gott, Herr Pfarrer**

HR

6.30 Die Farbe der Sehnsucht. Dokumentarfilm (D 2016) **8.00** Ein Deutsches Requiem **9.15** Mord mit Aussicht **10.00** Familie Dr. Kleist **10.50** In aller Freundschaft **11.35** In aller Fr. – Die jungen Ärzte **12.25** Käthe Kruse. TV-Biografie (D/A 2015) **13.55** Elefant, Tiger & Co. **14.45** Abenteuer Burgenland **15.30** Der Mindelheimer Klettersteig. Doku

16.15 **Alles Wissen** Wie nachhaltig ist Altpapier?
17.00 **Mex** Magazin
17.45 **defacto** Magazin
18.30 **Femizid – Wenn Männer ihre Partnerinnen töten**
19.00 **maintower**
kriminalreport Magazin
19.30 **hessenschau**

20.00 **Tagesschau**
20.15 **Die große Show der Naturwunder**
21.45 **Jede Antwort zählt**
22.30 **Sportschau – Bundesliga am Sonntag**
22.50 **heimspiel! Bundesliga** Fußball: Eintracht Frankfurt, SV Darmstadt 98, SV Wehen Wiesbaden / Ropeskipping
23.00 **straßen stars** Show
23.30 **Ich trage einen großen Namen**
0.00 **Dings vom Dach**
0.45 **straßen stars** Show

Alle Programmänderungen, schnell und aktuell!
Jetzt auf **www.rtv.de**

WDR

14.25 Wunderschön! **15.55** Rentnercops **17.30** 5 Dinge, die Sie tun können, wenn Sie tot sind **18.00** Tiere suchen ein Zuhause **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Westpol **20.00** Tagess. **20.15** Wunderschön! Reportagereihe. Unterwegs mit Andrea Grießmann. U.a.: Norderney im Winter – Alles außer langweilig **21.45** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.15** Nicht dein Ernst! **23.00** Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs **23.30** Rentnercops **1.05** Rockpalast

BAYERN

15.10 Landfrauenküche **16.00** Rundschau **16.15** Unser Land **16.45** Alpen-Donau-Adria **17.15** Schuhbecks Küchenkabarett **17.45** Schwaben und Altbayern **18.30** Rundschau **18.45** Bergauf, bergab **19.15** Unter unserem Himmel **20.00** Tagesschau **20.15** BR Heimat – Zsammg'spuit im Inntal **21.45** Blickpunkt Sport. Mod.: Julia Scharf **23.00** Rundschau Sonntags-Magazin **23.15** Grünwald Freitagscomedy **0.00** Nicht mit mir, Liebling. TV-Komödie (D 2012)

3SAT

15.30 Mitteldeutschland von oben **17.00** ★ Die Kamine von Green Knowe. Abenteuerfilm (GB 2009) **18.30** Umzug eines Gefängnisses **19.00** heute **19.10** NZZ Format **19.40** Schätze der Welt – Erbe der Menschheit spezial **20.00** Tagess. **20.15** Herren. TV-Tragikomödie (D 2019) Mit Tyron Ricketts **21.45** Das Unwort. TV-Tragikomödie (D 2020) Mit Iris Berben **23.10** ★ 22 Kugeln – Die Rache des Profis. Thriller (F 2010) Mit Jean Reno **1.00** Mitteldeutschland von oben

Sport1

5.45 Sport-Clips **6.00** Teleshopping **8.00** Antworten mit Bayless Conley **8.30** Die Arche-Fernsehkanzel **9.00** Hattrick pur **9.30** Bundesliga pur **11.00** Doppelpass **13.30** Bundesliga pur – Lunchtime **15.00** Darts: Grand Slam of Darts. Viertelfinale 1 und 2 **18.00** Darts: Grand Slam of Darts **19.30** Sky Sport News – Die 2. Bundesliga. 8. Spieltag **20.45** Darts: Grand Slam of Darts. Viertelfinale 3 und 4 **23.45** Motorsport – Porsche GT Magazin **0.15** Sport-Clips

KABEL1

12.55 Abenteuer Leben Spezial **15.00** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **16.00** News **16.10** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **17.10** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **18.10** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **19.10** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **20.15** PS Perlen – Make-Up & Motoröl. Dokumentationsreihe **22.20** Abenteuer Leben am Sonntag **0.20** Achtung Abzocke – Wie ehrlich arbeitet Deutschland?

VOX

11.05 Criminal Intent – Verbrechen im Visier **17.00** auto mobil **18.10** Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus (2) **19.10** Beat the Box **20.15** Grill den Henssler. Show. Jury: Ali Güngörmüs. Kandidaten: Amiaz Habtu, Vera Int-Veen, Götz Alsmann Steffen Henssler, Laura Wontorra **23.40** Prominent! **0.20** Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin. U.a.: Tod im Schlafzimmer / Tödliche Nähe / Dem Täter auf der Spur / Verhängnisvolle Begegnungen

KIKA

10.40 Siebenstein **11.05** Löwenzahn **11.30** Die Sendung mit der Maus **12.00** ★ Der dritte Prinz. Märchenfilm (CS 1983) **13.25** Onneli und Anneli im Winter. TV-Familienfilm (FIN 2015) **14.45** Mirette ermittelt **15.05** Horseland **15.50** Lassie **16.35** Anna und die wilden Tiere **17.00** 1, 2 oder 3 **17.25** Garfield **18.00** Ein Fall für die Erdmännchen **18.15** Edgar, das Super-Karibu **18.35** Elefantastisch! **18.50** Sandmännchen. Reihe **19.00** Yakari **19.25** pur+

NDR

13.00 Wunderschön! **14.30** Freddy Quinn ... und die ewige Sehnsucht **15.30** Klosterküche **16.00** Lieb und teuer **16.30** Sass: So isst der Norden **17.00** Bingo! **18.00** Nordseereport **18.45** DAS! **19.30** Regional **20.00** Tagesschau **20.15** die nordstory spezial **21.45** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.05** Die NDR-Quizshow **22.50** Sportclub **23.35** Sportclub Story **0.05** Quizduell-Olymp **0.55** Schlager, die Sie kennen sollten

PHOENIX

11.15 phoenix gespräch **11.30** phoenix persönlich **12.00** Presseclub **12.45** Presseclub **13.00** die diskussion **14.00** Das Dritte Reich vor Gericht **17.00** Wildes Deutschland **17.45** Kühle Schönheiten – Alpenseen **18.30** Unbekannte Tiefen **20.00** Tagess. **20.15** Schottlands wilder Norden. Von Schafen und Surfern / Von Pferdeflüsterern und Schlossherren **21.45** Dokumentation **23.15** heute-show **23.45** extra 3 **0.15** phoenix gespräch

ARTE

16.15 Leonardo da Vinci und die Flora-Büste **17.10** Twist **17.40** Rachmaninow – Klang einer russischen Seele **18.25** Zu Tisch … **18.55** Karambolage **19.10** Arte Journal **19.30** GEO Reportage **20.15** ★ Der fremde Sohn. Drama (USA 2008) Mit Angelina Jolie. Regie: Clint Eastwood **22.30** Frank Lloyd Wright: Der Phoenix aus der Asche **23.25** Drum Stories **0.20** Ercole Amante. Oper von Francesco Cavalli. Oper (F 2019)

EUROSP. 1

14.15 Skispringen: Weltcup **15.50** Skispringen: Weltcup. Einzelspringen (HS 134) **17.45** Ski alpin: Weltcup. Slalom Damen, 2. Lauf (2. Tag). Aus Levi (FIN) **18.30** Snooker: World Main Tour **19.10** Eurosport News **19.15** Snooker: Joy of Six **19.45** Snooker: World Main Tour. Northern Ireland Open: Finale. Aus Milton Keynes (GB) **23.00** Eurosport News **23.05** Tischtennis: World Tour. ITTF Finals **0.05** Ski alpin: Weltcup **0.35** Skispringen: Weltcup

RTL2

11.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **13.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **15.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken **17.15** Mein neuer Alter **18.15** GRIP **20.15** ★ Das ist das Ende. Komödie (USA 2013) Mit James Franco. Regie: Evan Goldberg, Seth Rogen **22.05** ★ What happened to Monday? Sci-Fi-Film (USA/GB/F/B 2017) **0.35** ★ Das Bourne-Ultimatum. Actionfilm (USA/D/F/E 2007)

MDR

16.45 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **17.30** In aller Fr. **18.15** MDR aktuell **18.20** Brisant Classix **18.52** Sandmännchen **19.00** MDR Regional **19.30** MDR aktuell **19.50** Kripo live **20.15** Thomas Junker unterwegs **21.45** MDR aktuell **22.00** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.20** MDR Zeitreise **22.50** Das Ende der NVA. Dokumentation **23.50** Kollektiv – Korruption tötet. Dokumentarfilm (RUM/LUX 2019) **1.40** Kripo live

Legende

★ = Spielfilm
◧ = s/w
⍰ = Untertitel
HD = High Definition
● = Aktuelle Ergänzungen
◯◯ = Stereo
◯◯ = Zweikanal
◫◫ = Dolby

Das TV-Programm wird Ihnen präsentiert von rtv

WOCHEN-HOROSKOP 21.11. – 27.11.2020



WAAGE
24.09. bis 23.10.

Ihr Gehör ist aktuell für alle Feinheiten empfänglich. Das Konzert des Alltags offenbart überraschende Nuancen. Machen Sie Entdeckungen mit den Ohren!



SKORPION
24.10. bis 22.11.

Ausgleich und Vermittlung sind Ihre Aufgabe. Sie haben nun die einmalige Chance, die verhärteten Fronten aufzulösen und die verfeindeten Seiten zu versöhnen.



SCHÜTZE
23.11. bis 21.12.

Bald könnte Ihnen ein großer Sprung nach oben auf der Karriereleiter gelingen. Die bessere Position zahlt sich aber nicht gleich in barer Münze aus. Das kommt später.



STEINBOCK
22.12. bis 20.01.

Eine geschätzte Person macht einen unzufriedenen Eindruck. Finden Sie heraus, ob Sie selbst die Ursache des Ärgers sind. Wenn ja, klären Sie die Sache auf!



WASSERMANN
21.01. bis 19.02.

Sie haben sich neulich nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Ihr Ausrutscher liegt Ihnen schwer auf der Seele. Was können Sie aus der unglücklichen Geschichte lernen?



FISCHE
20.02. bis 20.03.

Diese Woche gibt es keine Überraschungen zu befürchten. Das mag etwas langweilig klingen, doch kann es auch angenehm sein, sich in festen Bahnen zu bewegen.

Aus aller Welt

LEUTE HEUTE



AUFGENOMMEN

Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt **Robbie Williams** (46) in einem neuen Lied. Die Pop-Nummer „Can't Stop Christmas" weckt mit weihnachtlichem Glocken-Sound Festtags-Gefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie. „Nothing's gonna stop Christmas... No chance" (dt. Nichts kann Weihnachten stoppen, keine Chance), singt der britische Musiker.



ABGEFAHREN

Stefan Mross und seine Frau **Anna-Carina Woitschack** gehen im Wohnmobil auf Sendung. Vom 28. November an funkt das Promi-Paar beim Schlager Radio B2. „Immer wieder samstags machen wir unser Wohnmobil zum Radio-Studio." Damit die beiden auch direkt auf Sendung gehen können, hat ihnen der Sender das nötige technische Gerät zur Verfügung gestellt.



AUSGELAUFEN

Bizarres Detail aus einer Pressekonferenz mit **Rudy Giuliani**: Während der persönliche Anwalt von US-Präsident Donald Trump im Scheinwerferlicht der Kameras Fragen beantwortete, tropfte plötzlich dunkle Farbe seine Schläfen hinunter. Wiederholt tupfte sich der 76-Jährige den Schweiß vom Gesicht, doch die Rinnsale von Farbe liefen minutenlang weiter die Wangen entlang. US-Medien spekulierten über Haarfärbemittel.

AUSGEZEICHNET

Die Juristin **Amal Clooney** (42) ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists) verlieh Clooney bei einer Online-Gala den Gwen Ifill Press Freedom Award. Sie fühle sich sehr geehrt, sagte Clooney. Amal Clooney ist verheiratet mit George Clooney.



Fotos: dpa (4)



Foto: dpa

Versuchter Mord

Vor gut einem Jahr kapert ein Mann in Limburg einen Lkw und verletzt 18 Menschen – das Landgericht verurteilt ihn zu neun Jahren Haft

Von Sabine Maurer

LIMBURG. Der kleine, schmale Mann auf der Anklagebank vor der Schwurgerichtskammer hätte vor rund einem Jahr mitten im hessischen Limburg fast eine Katastrophe angerichtet. Dass bei seiner Fahrt mit einem gekaperten Lastwagen gegen etliche Fahrzeuge niemand starb, „war ein außergewöhnlich glücklicher Zufall", wie es der Vorsitzende Richter am Freitag ausdrückte.

Strafe ist höher als von der Staatsanwaltschaft gefordert

Neun Jahre im Gefängnis und in einer Entziehungsanstalt stehen dem Syrer nun bevor, hauptsächlich wegen versuchten Mordes im Zustand verminderter Schuldfähigkeit. Das ist deutlich mehr als von Staatsanwalt und Verteidigung gefordert. Die Schwurgerichtskammer sah gleich zwei Mordmerkmale: Heimtücke und der Einsatz eines gemeingefährlichen Mittels.

Damit ist der Lastwagen gemeint, den der 33-Jährige am 7. Oktober 2019 mitten im Feierabendverkehr gekapert hatte. Berauscht von einem Joint und zutiefst frustriert



Urteil in Zeiten der Pandemie: Der Vorsitzende Richter Andreas Janisch eröffnet in dem provisorisch in einem Festzelt eingerichteten Gerichtssaal die Verhandlung. Foto: dpa

über seine Lebensumstände – keine Arbeit, kein Geld, die Freundin hatte mit ihm Schluss gemacht – riss der im südhessischen Langen lebende Mann die Fahrertür eines 17,5-Tonners auf, der an einer roten Ampel stand. Er zerrte den Fahrer heraus und gab Gas.

Die Ampel zeigte mittlerweile Grün, er lenkte den Lkw um die Ecke, dort standen an einer weiteren Ampel etliche Fahrzeuge. Ohne zu bremsen, fuhr er mit Tempo 44 auf sie zu, rammte zwei Autos und einen Kleinlaster. In einer Kettenreaktion wurden weitere Fahrzeuge aufeinander geschoben. 18 Menschen wurden verletzt – wie sich später herausstellte, nur leicht.

„Es gibt kein terroristisches Motiv"

Doch die vergleichsweise harmlosen Folgen waren kurz nach der Tat noch nicht bekannt. Zunächst war von Schwerverletzten die Rede, die Angst vor einem möglichen Terroranschlag ging um. „Es gibt kein terroristisches Motiv", betonte daher nun in der Urteilsbegründung der Richter. Doch die Frage nach dem Warum war für das Gericht nicht leicht zu beantworten.

Der Angeklagte hatte im ganzen Ermittlungsverfahren nichts gesagt, erst im Prozess brach er sein Schweigen. Sehr erkenntnisreich war seine Aussage nicht, er verwies auf Erinnerungslücken, traumatische Erlebnisse in seiner Heimat und eine extrem starke Wirkung des kurz zuvor gerauchten Joints. „Die verdammten Drogen", meinte er im Gericht auch bei seiner letzten Möglichkeit, vor der Urteilsverkündung etwas zu sagen.

> »Wer sich so verhält, dem ist es gleichgültig, ob jemand stirbt oder verletzt wird.«
>
> Andreas Janisch, Vorsitzender Richter

Dass die Drogen eine Rolle bei der Tat gespielt haben, da waren sich auch die Richter sicher. „Dadurch war er enthemmt", so der Vorsitzende. Und deshalb habe er den Gedanken, mit dem er schon den ganzen Tag gespielt habe „ einen Lastwagen zu entführen und damit einen aufsehenerregenden Unfall zu verursachen „ kurz entschlossen in die Tat umgesetzt.

Zuvor, am selben Tag, hatte er noch auf seinem Handy mit einem Lkw-Simulator gespielt. Mit der Tat habe er auf sich aufmerksam machen und seiner Lebenssituation entkommen wollen, sagte der Richter. „Wer sich so verhält, dem ist es gleichgültig, ob jemand stirbt oder verletzt wird."

Kannibalismus in Berlin?

BERLIN (dpa). Bei dem möglichen Fall von Kannibalismus in Berlin geht die Staatsanwaltschaft von einem Sexualmord aus niederen Beweggründen aus. Es gehe um den Verdacht einer Tat zur Befriedigung des Geschlechtstriebs, sagte ein Behördensprecher. Der mutmaßliche Täter, ein 41-jähriger Lehrer, habe im Internet zu Kannibalismus recherchiert und sich auch auf einer Dating-Plattformen bewegt, wo er auch zum Opfer Kontakt gehabt habe. In der Wohnung des Verdächtigen seien „einschlägige Werkzeuge" wie etwa Messer und Sägen sowie Blutspuren gefunden worden. Das 44-jährige Opfer, ein Monteur im Hochleitungsbau, wurde seit der Nacht zum 6. September vermisst. Später wurden Knochen gefunden.

Trauer um Starfriseur

Udo Walz ist tot / Er war der Liebling der Berliner Society – und nicht nur das

BERLIN (dpa). Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen.

Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren. Sein Ehemann Carsten Thamm-Walz sagte der „Bild": „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen." Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Patricia Riekel, ehemalige Chefin der „Bunten", trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund". Großzügig und großherzig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker" gewesen, sagte Riekel. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert.



Udo Walz hat in seiner langen Karriere vielen prominenten Frauen die Haare frisiert. Archivfoto: dpa

Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig.

Barbara Becker und Riekel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren Freund Carsten Thamm heiratete. Wobei der Friseur als Schwuler konservativ war: Er fand, Männer könnten nicht im klassischen Sinne heiraten, sondern sich nur verpartnern.

Verdächtiger bleibt in Haft

KARLSRUHE (dpa). Der Mordverdächtige im Fall Maddie bleibt noch für längere Zeit im Gefängnis. Der Bundesgerichtshof (BGH) verwarf seine Revision gegen ein Ende vergangenen Jahres ergangenes Urteil wegen der Vergewaltigung einer älteren US-Amerikanerin 2005. Damit kommt der 43 Jahre alte Deutsche, der derzeit die letzten Wochen einer anderen Haftstrafe verbüßt, nicht in naher Zukunft frei. (Az. 6 StR 41/20). Bundeskriminalamt (BKA) und Staatsanwaltschaft Braunschweig ermitteln gegen den mehrfach vorbestraften Sexualstraftäter wegen Mordverdachts, wie sie Anfang Juni öffentlich gemacht hatten. Die kleine Britin Madeleine McCann war 2007 spurlos aus einer Ferienanlage im portugiesischen Praia da Luz verschwunden.



Foto: Adobe Stock/Orlando Florin Rosu

Gebt einfach auf!

Menschen kleben an ihren Ämtern, ereifern sich pausenlos. Wäre es nicht manchmal sinnvoller, loszulassen? Die heutige Zeit, sagen auch Philosophen, ist reif für eine „Ethik der Abwendung".

Von Nicole Golombek

Diese Botschaft rufen ihm die Sieger zu: „Du bist gefeuert!" Doch US-Präsident Donald Trump will nach verlorener Wahl nicht loslassen – den Schreibtisch räumen und weggehen schon gar nicht. Und deutsche Ministerinnen und Minister, heißen sie zu Guttenberg, Schavan oder Giffey, die wegen des Vorwurfs des Plagiats auf ihrem Posten nicht mehr wirklich am rechten Platz zu sein scheinen, zögern peinlich lange, ob und bis sie aufgeben.

Auch die Geschichte – Kaiser Nero erstach sich (mithilfe eines Getreuen) lieber, statt abzutreten – ist voller Beispiele von Menschen, die nicht aufhören können. Selbst die Märchenwelt kennt Figuren, die sich wie das Rumpelstilzchen eher selbst in der Luft zerreißen, als zuzugeben, dass das Spiel vorbei ist.

Aufgeben, Fehler einsehen ist eher nicht in Mode. Unbedingt recht haben wollen dagegen schon. Täglich machen soziale Medien wie Facebook und Twitter Angebote zur selbstgerechten Aufregung und Hassrede. Auch Lieschen Müller und Otto Normal tendieren dazu, fünfe nicht mehr gerade sein zu lassen, und reiten eine Wutwelle nach der anderen.

Doch woher kommt diese Vernichtungslust? „Es gibt in jeder Gesellschaft", sagt der österreichische Philosoph und Publizist Peter Strasser im Gespräch mit unserer Zeitung, „Menschen, die so beschaffen sind – monströs oder verzweifelt –, dass sie anderen gerne wehtun, sie heruntermachen, wo es nur geht. Es hilft nichts: Eine geringe Anzahl von Zeitgenossen laboriert an dem, was der Aufklärungsphilosoph Immanuel Kant das ‚radikal Böse' nannte; diese Leute finden am Bösen an sich – am Bösen um seiner selbst willen – Gefallen." Derlei Gift und Galle schwappt aus dem Netz und überzieht auch die analoge Welt. Künstler werden von Podiumsdiskussionen, Galas oder Festivals ausgeladen, wenn das Netz nur laut genug poltert.

Selbst marginale Geschehnisse lösen riesige Empörung aus. Eine „toxische Haltung" auf Twitter, Facebook und Co. konstatiert der US-amerikanische Schriftsteller Bret Easton Ellis in seinem Buch „Weiß": „Menschen wurden angegriffen und entfreundet, weil sie den ‚falschen' Kandidaten unterstützt oder eine ‚falsche' Meinung geäußert oder schlicht den ‚falschen' Glauben bekannt hatten. (…) Kultur und Gesellschaft im Allgemeinen begrüßten offenbar den Diskurs, doch die sozialen Medien waren zur Falle geworden und ihr eigentliches Ziel war, das Individuum stillzulegen."

Wer nicht die herrschende Meinung seiner Gruppe bestätigt, wird ausgebuht. Meinungsfreiheit sieht anders aus. Die aus der Aufklärung entstandene Debattenkultur, die durch Zweifel, Skeptizismus, Hadern und Fragen gekennzeichnet ist, geht verloren, wo das Dogma den Diskurs ersetzt.

Was der Welt abhandenkommt, ist eine gewisse Entspanntheit, Zurückhaltung, die nichts mit religiöser Entsagung oder moralischer Gleichgültigkeit zu tun haben muss, wenn jemandem Leid widerfährt.

Man kann es eine „Ethik der Abwendung" nennen, wie es Peter Strasser in seinem Buch „Umdrehen und Weggehen" (Braumüller) formuliert: „Einfach umdrehen und weggehen, kann da sehr befreiend wirken." Im Gespräch sagt er: „Es gibt viele kulturelle Techniken, mit denen wir unangenehm dichte Situationen ‚entdichten', zum Beispiel durch die Regeln der Höflichkeit im Beieinander in der Straßenbahn, in Geschäften, auf öffentlichen Plätzen."

Doch nicht nur der Privatmensch ist gefordert, wie Peter Strasser anfügt: „Wir sollten darauf achten – das ist in Massengesellschaften auch eine wichtige Aufgabe der Amtsträger –, dass es unsere Institutionen erlauben, uns von ihnen abzuwenden. So wie niemand zu einem religiösen Bekenntnis gezwungen werden darf, sondern sich ‚umdrehen' können muss, um Agnostiker oder Atheist zu werden, so ist die Privatzone eines jeden Menschen zu schützen, statt sie immer mehr einzuengen."

Der französische Widerstandskämpfer und UN-Diplomat Stéphane Hessel gab die Parole „Empört euch" aus und ermunterte zu friedlichem Widerstand gegen gesellschaftliche Ungerechtigkeit, Umweltzerstörung, Auswüchse des Finanzkapitalismus. Niedertwittern wird er nicht im Sinn gehabt haben.

Vielleicht wäre es für den eigenen Gefühlshaushalt (und den der anderen) sinnvoller, sich nicht sofort hinreißen zu lassen, draufloszuposaunen, wer wieder was falsch gemacht hat, sondern zu prüfen, was tatsächlich der Fall ist, wann sich Engagement lohnt. Angesichts des allgegenwärtigen Zorns aber möchte mancher nur noch eins – wie der Sänger Jochen Distelmeyer von der Band Blumfeld in dem Lied „Diktatur der Angepassten" rufen: „Gebt endlich auf!". Und dann einfach sich umdrehen und weggehen.

Zwar gelten Durchhalten als gesellschaftlich anerkannter als Aufgeben; man kann es aber auch anders sehen, wie die Psychotherapeutin Irmtraud Tarr im Gespräch mit unserer Zeitung formuliert: „Ich würde im Gegenteil sagen, das Loslassen bringt einen dazu, zu akzeptieren, dass das Leben endlich ist. Unser Problem ist eine Totalitätserwartung: Das Leben muss gelingen, man muss der beste Liebhaber sein, super kochen, die Kinder sollen gelingen. Diese Erwartung programmiert das Scheitern."

Souverän Schwäche zugeben, sich nicht zum Verstärker jeder Hysterie zu machen, Loslassen üben, das scheint in Corona-Zeiten besonders schwer. Die allgemeine Gereiztheit scheint täglich zuzunehmen. Irmtraud Tarr erlebt das in ihrem Praxisalltag: „Die Menschen sind von Chaosängsten geplagt. Das hat auch damit zu tun, dass wir die Meister des Lebens sein wollen. Je mehr man festhalten will, desto mehr ist man gefährdet. Die sanften Tugenden wie geduldig sein, ausharren, empfänglich sein, achtsam sein haben wir verlernt. Gerade in ihnen liegt aber eine wesentliche Stärke. Das gilt besonders für das letzte große Loslassen, das Sterben."

Man kann auch, solange man noch lebt, öfter mal die Kunst imitieren, einfach mal liegen bleiben wie Gontscharows russischer Romanheld Oblomow. Oder man kann wie sein Geistesverwandter Bartleby in der Erzählung „Bartleby der Schreiber" des US-Autors Herman Melville ab und zu mal sagen: „Ich möchte lieber nicht!"

»Umdrehen und weggehen kann sehr befreiend wirken.«

Peter Strasser,
Philosoph und Autor



MODERNE ZEITEN



Adrienne Braun
über Augenwischerei

Waldbaden statt spazieren

Ich bin im Stress. Die Zeit reicht hinten und vorne nicht. Schließlich ist hier dies zu tun, dort jenes, dabei ist in dieser Jahreszeit doch die erste Pflicht, Vitamin D zu synthetisieren. Ich finde es gerade ziemlich schick, „Vitamin D synthetisieren" zu sagen. Früher hätte man das einfach Sonnenbad genannt. Oder Spaziergang. Heute dagegen muss man sein Immunsystem beim Waldbaden ankurbeln. Statt frische Luft zu tanken, werden bei der Natur-Wellness ätherische Öle der Bäume inhaliert, weil sich dadurch Atmung, Puls und Blutdruck optimieren lassen. So wird aus ein paar Schritten im Park bereits eine effiziente Gesundheitsvorsorge.
Damit wird die Welt schon wieder besser. Deshalb ist zum Beispiel auch schäbiger Bürotratsch komplett abgeschafft worden. Heute tauscht man sich bestenfalls informell aus. Man netzwerkt. Man betreibt Teambuilding. Und falls doch mal jemand schlecht über die Kollegen reden sollte, dient das allein der betriebsinternen Kommunikation und der Stärkung der Identifikation mit der Unternehmenskultur.
Ich habe kürzlich einen Artikel über Kochtherapie gelesen. „Im Kochen liegt die Kraft", stand da. Um das auszuprobieren, habe ich umgehend eine Freundin zum Essen eingeladen. „Immer drauf auf die Hüften", sagte sie dagegen stöhnend. „Aber nein", habe ich ihr erklärt, sie müsse sich keine Sorgen machen. Ich würde ihr Detox-Powerfood zum Ausgleich des Säure-Basen-Haushalts servieren mit einem Vitamin-Booster, der ausschließlich mit gesunden Fitmachern gewürzt wird. Ach so, sagte die Freundin, dann komme sie gern – „allein schon wegen der Work-Life-Balance".
Manchmal beneide ich frühere Generationen, die sich einfach so ins Bett legen und schlafen konnten. Unsereiner muss nachts die Arbeit der T-Zellen unterstützen und die Immungedächtnisbildung anregen. Man putzt die Wohnung, um Achtsamkeit zu üben. Angeblich lachen sogar manche Leute nur noch, um Serotonin auszuschütten, weil das die Abwehrkräfte fit macht.
Man sollte auch keinesfalls emotional, sondern immer nur achtsam essen. Deshalb werde ich jetzt ganz bewusst zu einem Serotonin fördernden Energie-Booster greifen, um die Bildung von Immunbotenstoffen zu befördern. Früher nannte man das, glaube ich, Winterspeck ansetzen.

„Backen ist Luxus“

Sie nascht gern Teig, macht gerne Yoga und frühstückt vor Nervosität nichts: Backqueen Cynthia Barcomi über die Magie von japanischem Käsekuchen.



Der japanische Käsekuchen aus Cynthia Barcomis „Modern Baking“ (DK Verlag).
Foto: Maria Grossmann, Monika Schuerle Foodstyling: Max Faber Grossmann & Monika Schürle

Von Anja Wasserbäch

Cynthia Barcomi blickt positiv in die Zukunft. Auch jetzt, nachdem sie ein Deli in Berlin-Mitte schließen musste. Trotz dieser „Prüfung“, wie sie Covid-19 nennt. Planen kann sie, wie alle Gastronomen, nicht langfristig. Die 57-Jährige sitzt in ihrem Café Barcomi’s am Bergmannkiez in Kreuzberg. Der Termin war vor dem erneuten partiellen Lockdown noch möglich. Ein paar Tische weiter eine Frauengruppe, Anfang sechzig die Damen. Sie tuscheln. Sie kennen Cynthia Barcomi aus dem Fernsehen. Bewundern ihre Backkünste und ihren Werdegang. Denn Barcomi hat nicht nur den Berlinern gezeigt, wie ein ordentlicher New York Cheesecake schmeckt. Eine der Frauen hat Geburtstag, sie kommt an den Tisch, wünscht sich ein Autogramm und ein Foto. Mit Abstand natürlich.

Vom Tanztheater zum eigenen Café in Berlin

Cynthia Barcomi kam nach Deutschland mit diesem uramerikanischen Habitus: „Ich kann alles schaffen.“ Sie bewunderte das Tanztheater von Pina Bausch. Ende Juli 1985, es war grau und es regnete, landete sie in Berlin. Niemand sprach Englisch, Barcomi konnte kein Deutsch. „Es war wirklich hart.“ Cynthia Barcomi arbeitete als Tänzerin, wurde schwanger, bekam ihre ersten beiden Kinder. Die Mutterrolle war mit der Bühne schwer vereinbar. Was tun? Cynthia backt gerne, mag den Kaffee in Deutschland nicht. Das war ihr Ansporn, 1994 ihr erstes Café zu eröffnen. Mit 15 000 D-Mark Eigenkapital. Sie ließ sich jedoch nicht unterkriegen, nicht bremsen: „Man muss bei allen Zweifeln immer an sich glauben.“ Barcomi sagt viele solcher Mutmachsätze mit amerikanischem Schlag auf den Lippen – und man nimmt ihr ab, dass sie daran glaubt.

Heute ist sie eine erfolgreiche Unternehmerin: Sie backt im Fernsehen, hat ihr Café, ihre Kochbücher, beliefert das Restaurant im Gropius-Bau und andere Lokalitäten, backt Geburtstags- und Hochzeitstorten, besitzt eine Catering-Firma. Dazu kommen vier Kinder zwischen 13 und 32 Jahren. Cynthia Barcomi ist das, was man einen gesunden Workaholic nennt. Vereinbarkeit gab es noch nicht als Schlagwort. Wenn sie keine Zeit zum Waschen hatte, wurde eben eine neue Strumpfhose fürs Kind gekauft. „Nur im Deutschen gibt es den Begriff der Rabenmutter“, sagt Barcomi.

Als Gastronomin weiß sie genau, was sie will. Und hat kein Problem mit der Rolle als Chefin. „Ich bin nicht deine Mutter, deine Schwester, deine Frau, deine Tante, sondern deine Arbeitgeberin“, erklärt Barcomi und unterstreicht jedes Wort mit ihrer Gestik. Führung sei wichtig. Ein Orchester brauche einen Dirigenten. Manchmal müsse man streng sein, oft motivieren.

Ihr Reich, Rösterei, Büro, Konditorei und Bäckerei, befinden sich in der Bergmannstraße. Der Bestseller aus der Kuchentheke: der klassische New York Cheesecake. Ihn gibt es auch in einer fruchtigen Variante mit Himbeeren. Was braucht es für einen solchen Erfolg? „Man muss viel arbeiten, sehr selbstkritisch sein“, so Barcomi.

Seit Corona steht sie später auf – um 6.20 Uhr. „Ich brauche meine Ruhe und mag keine Hetze.“ Zum Frühstücken ist sie zu nervös. Sie trinkt Tee, macht Yoga, kümmert sich um die Kinder und ihre Hühner in Berlin-Zehlendorf.

Beim Backen sollte man sich streng ans Rezept halten

Ihr Anspruch: Jedes Rezept muss funktionieren. „Nur dann haben meine Bücher eine Bedeutung“, so Barcomi. „Es geht nicht nur um die Rezeptur, sondern auch um die Prozedur, also – wie macht man das?“ Wenn sie Mails bekommt, in denen jemand fragt, ob man hier Zucker reduzieren oder da etwas anderes verwenden kann, dann antwortet sie unnachgiebig: Einmal muss man es genauso machen, wie sie es schreibt. „Ich habe mich so gequält, um das perfekte Rezept auszuarbeiten.“ Das ist der große Unterschied zum Kochen, beim Backen sind Änderungen nicht gut. Mit einer Leserin dauerte es viele Mailschleifen, um herauszufinden, was nicht funktionierte: Am Ende fand Barcomi heraus, dass sie eine andere Größe der Backform verwendete.

Wie wichtig ist die Qualität der Zutaten? Barcomi ist wie immer geradeheraus: „Ich bekomme nichts von der Firma: Aber Gut & Günstig hat das beste Backpulver, die beste Schokolade, die Vollkornhaferflocken und diese Salz-und-Essig-Chips“, schwärmt sie. Mit teurer Schokolade müsse man nicht backen, die solle man pur essen. Nur bei Vanille muss es eine echte sein. Und auch auf Muscovado-Zucker schwört sie. Der darf auch in ihren geliebten Cookies nicht fehlen: „Cookies sind wie eine Friedenspfeife, ein Trostpflaster und ein Aphrodisiakum gleichermaßen.“ Und den Cookie-Teig, den isst sie roh.

> *Cookies sind wie eine Friedenspfeife, ein Trostpflaster und ein Aphrodisiakum gleichermaßen.*
>
> Cynthia Barcomi, Backbuchautorin

Über die Jahre hat sie viele ihrer Rezepte neu entwickelt. Zu Beginn war sie dogmatisch, hatte genaue Vorstellungen, wie was funktioniert: Carrot Cake, New York Cheese Cake, Chocolate Cookies. Doch dann hat sie ein Lied gehört, „Everything Old Is New Again“ von Peter Allen. Es passte perfekt, dachte Barcomi. „So ist es doch in der Mode und in der Musik auch, man kann die Welt nicht neu erfinden“, sagt sie. Und so hat sie alle Überschreibungen von den alten Rezepten entfernt, um an den Kern zu kommen. Das Ergebnis ist „Modern Baking“ (DK Verlag), ihr achtes Backbuch. Darin sind manche Rezepte vegan, manche glutenfrei. Sie weiß, dass wir in einer Zeit leben, in der alles möglich und verfügbar ist.

Schon als kleines Mädchen liebt sie die Sensorik des Backens. „Backen ist Luxus. Man braucht es nicht wirklich wie Kochen. Man backt nie für sich allein. Das ist eine Sache, die man teilt.“ Als Mädchen begann sie eines Tages, jeden Freitagabend Bananenbrot zu backen. Und alle waren begeistert. An der Uni in New York hatte sie Sehnsucht nach zu Hause. Ihr Mittel: Selbstgebackenes. So ging es ihr auch wieder, als sie mit 24 Jahren und schwanger in Berlin war. Sie hatte Gelüste auf Cheesecake und auf Chocolate Chip Cookies. Und sie backte. 35 Kilo hatte sie zugenommen.

Barcomi hatte Philosophie und Theaterwissenschaft studiert. Das Analytische hilft ihr heute noch beim Erschaffen von Rezepten. Die amerikanische Backkultur entwickelt Barcomi weiter, zeigt den Deutschen, dass Zimt nicht nur an Weihnachten ins Gebäck passt und Walnuss immer eine gute Idee ist. Heute schwärmt sie vom japanischen Käsekuchen. Nie zuvor habe sie etwas Ähnliches gegessen. „Das war ein schwieriges Rezept. Die Textur ist sehr leicht, nicht zu süß, irgendwas zwischen Kuchen und Soufflé.“ Sie war besessen von diesem Rezept.

Und Backen hilft nicht nur ihr in Krisenzeiten: „Backen ist sinnlich. Da ist diese Wärme, die ganze Wohnung riecht gut. Backen ist emotional“, so Barcomi. Heute hat Barcomi in der Früh schon einen Cheesecake für einen Geburtstag gebacken. Morgens um 7 Uhr war der schon im Ofen. Barcomi lacht und gibt zu: „Das ist nicht normal.“ Sie arbeitet jeden Tag für das perfekte Rezept. Und: Sie kocht mindestens so gerne, wie sie backt. Kochen, das sei wie eine Pause von der Arbeit.



Cynthia Barcomi (57) ist eine erfolgreiche Unternehmerin. Sie kam nach Berlin und eröffnete mit 15 000 Mark Eigenkapital ihr erstes Café.
Foto: Nicky Walsh Photography

IMPRESSUM

Beilage Leben

Verlag:
Sonntag Aktuell GmbH
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart
Tel: 07 11 / 72 05 - 0
Geschäftsführer: Oliver Nothelfer

Redaktion:
Dr. Christoph Reisinger (red. verantwortl.), Joachim Dorfs, Peter Trapmann, Dirk Preiß
Sonntag Aktuell GmbH
Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart
Tel: 07 11 / 72 05 - 0
E-Mail: we-redaktion@stzn.de
Fax: 07 11 / 72 05 - 71 38

Druck:
VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Gesund bleiben – trotz Social Media

Soziale Medien können inspirieren und vernetzen – oder großen Schaden anrichten. Acht Vorschläge für einen achtsamen Umgang mit Instagram, Facebook und Co.



Foto: Adobe Stock/ SUE/ YummyBuum

Von Leonie Rothacker

Sozialen Medien werden allerhand negative Auswirkungen nachgesagt: mehr Stress, mehr Vergleiche, sogar Auslöser von Depressionen und Selbstmorden sollen sie sein. Zweifelsfrei wissenschaftlich bewiesen sind diese Zusammenhänge nicht – aber dennoch merken viele Menschen, dass ihnen das tägliche Scrollen durch Newsfeeds nicht guttut. Wer nicht ganz darauf verzichten will, kann sich mit diesen Tipps schützen.

1

Benachrichtigungen ausschalten
Regel Nummer eins der digitalen Achtsamkeit: kein Blinken, Klingeln oder Aufploppen im Sperrbildschirm! Die meisten Apps bitten beim Installieren um die Berechtigung, Nutzerinnen und Nutzer über alles Mögliche zu benachrichtigen. Ein Kontakt hat ein neues Foto gepostet, jemand hat den eigenen Beitrag kommentiert – jedes Mal zieht das Smartphone die Aufmerksamkeit auf sich. Diese Ruhestörung beendet eine einfache Einstellung, bei der man allen Apps die Benachrichtigungen verbietet. Oder zumindest einigen: Der Blogger Jan Rein rät, persönliche Nachrichten drinnen zu lassen.

2

Bildschirmzeit begrenzen
Man kann der Nutzung der Social-Media-Apps auf dem Smartphone einfach selbst ein Zeitlimit setzen. Bei iPhones ist die Funktion vorinstalliert. Bei Android-Geräten geht das etwa mit den Apps Screen Time oder iKeyMonitor. „In meinem Handy ist eingestellt, dass ich nur eine Stunde am Tag auf Instagram sein kann“, sagt die Influencerin Marie Luise Ritter. Der Blogger Rein empfiehlt, weitere Grenzen zu setzen, etwa bestimmte Anwendungen nur am Wochenende zu nutzen.

3

Abos ausmisten
Jan Rein schlägt außerdem vor: „Ich würde konsequent durch die Liste derer gehen, denen ich folge, und schauen: Folge ich der Person aus ehrlichem Interesse, weil wir befreundet sind oder weil ich da viele Tipps bekomme?“ Er habe das Phänomen „Hate Watching“ bei sich und anderen beobachtet: Man folge Leuten, die man nicht mag, um sich über deren Posts aufzuregen. Davon rät der Blogger ab. Die Influencerin Ritter folgt zudem nur noch 200 Accounts: „Ich bin früher mal 800 Leuten gefolgt – das ist einfach zu viel Content für den Kopf.“

4

Sich Wissen aneignen
Neben diesen konkreten Tipps findet die Psychologin Juliane Richter es besonders wichtig, sich klarzumachen, wie soziale Netzwerke funktionieren. „Es gibt viele Möglichkeiten, diese Medien positiv zu nutzen, aber dafür muss ich eine Medienkompetenz haben“, sagt die Professorin an der Hochschule Macromedia. Es gebe viele Angebote, um sich zu informieren – etwa das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. Marie Luise unterstreicht: „Ich mag Social-Media-Plattformen, ich kann mich da inspirieren lassen, ich kann netzwerken, aber ich muss mir auch im Klaren darüber sein, dass es mich triggert“, ein immer neues Bedürfnis auslöst. So würden die Netzwerke ihre Nutzer manipulieren, um sie möglichst lange in der App zu halten – eine Suchtgefahr.

5

Pausen machen
Ritter und Rein haben sich beide bereits in Verzicht geübt: Die Influencerin ist seit Anfang September nicht mehr selbst aktiv und scrollt nur noch gelegentlich durch ihren Instagram-Feed. Der Blogger Rein hat 2018 ein ganzes Jahr lang auf sämtliche soziale Netzwerke verzichtet. Beide berichten von ähnlichen Erfahrungen: mehr Zeit für sich, weniger „Lärm“ im Alltag und am Ende die Erkenntnis, dass es gar nicht wirklich fehlt. Die Psychologin Juliane Richter findet das gut: „Einfach mal ein paar Wochen nicht reinschauen und gucken: Wie geht’s mir damit?“ Vor allem Menschen, die sich von der Nutzung sozialer Medien belastet fühlten, rate sie zu einer Auszeit.

6

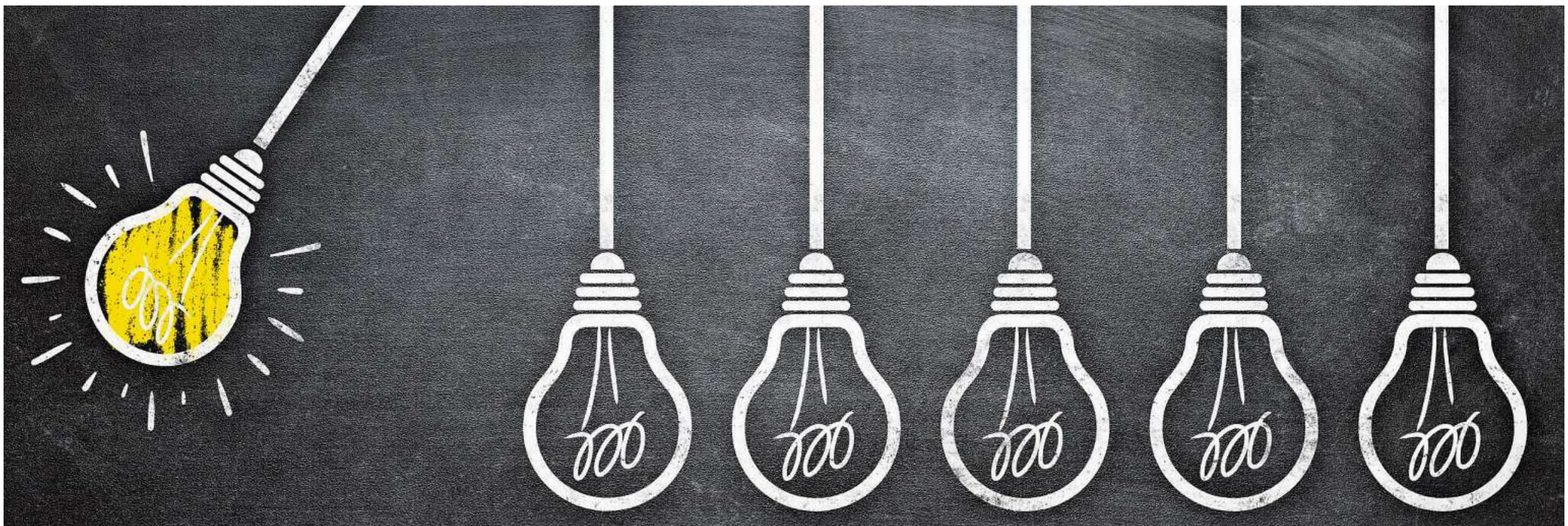
Ehrlich reflektieren
Wie radikal die Maßnahmen sein müssten, sei Typsache, sagt die Psychologin Richter. Das zeigt sich an Ritter und Rein: Die Influencerin berichtet, die Meinung fremder Menschen pralle an ihr ab, sie könne mit sozialen Medien umgehen. Rein dagegen hatte vor der Pause gemerkt, dass er sich häufig mit anderen verglich. Ihm fiel es leichter, ganz auf soziale Medien zu verzichten, als lediglich ausgewählten Kanälen zu folgen. Um herauszufinden, welcher Typ man ist, müsse man allerdings ehrlich in sich hineinhören.

7

Direkt und persönlich kommunizieren
Alle drei ziehen eine persönliche Kommunikation dem Verteilen von Likes und Kommentaren vor. Aber auch dieser direkte Austausch könne über Social Media stattfinden. „Ich kann mich mit guten Freunden austauschen, darüber gemeinsame Projekte realisieren oder zum Beispiel Musik machen“, sagt Psychologin Juliane Richter. Blogger Rein empfiehlt: „Lieber mal die Oma anskypen, anstatt zwei Stunden auf Instagram irgendwelchen Leuten zu folgen, die belanglosen Content erstellen.“

8

Den eigenen Wert kennen
Vor allem, wenn man vermehrt mit negativen Kommentaren zu kämpfen hat, rät die Psychologin Richter: ruhig bleiben, Abstand gewinnen, nicht emotional oder überreagieren. Möglicherweise sei dann auch der passende Zeitpunkt gekommen, sich komplett aus den sozialen Medien zurückzuziehen. Für den gesunden Umgang damit findet sie eine gewisse Resilienz und ein gutes Selbstwertgefühl jedenfalls richtig. Ein gesundes Maß an Selbstliebe oder Selbstbewusstsein nennt auch die Influencerin Ritter als Grund dafür, dass sie Social Media nicht primär zur ständigen Bestätigung ihrer selbst benötigt. Sie sagt: „Wenn ich mich selbst gut finde, können mir auch negative Kommentare nichts anhaben.“



Die Geheimnisse der Einser-Schüler

Mit Intelligenz hat eine gute Schulkarriere wenig zu tun. Das weiß Tim Nießner, seit er Abiturienten in ganz Deutschland befragt hat.

Von Sandra Markert

Mit der Grundschulzeit endete die gemeinsame Schulzeit für die Drillinge: Tim Nießners Geschwister bekamen eine Empfehlung fürs Gymnasium, bei ihm reichten die Noten nur für die Realschule. Auf der Gesamtschule, auf die er ging, wurden seine Noten bis Ende der sechsten Klasse nochmals schlechter: „Als mein Schnitt auf 3,0 abgesunken war, habe ich mir gesagt: Jetzt reicht es, so dumm bin ich nicht."

Was dann passierte, kommt dem inzwischen 18-Jährigen heute noch vor wie ein Wunder: Er begann, im Unterricht zuzuhören. Und er meldete sich häufiger. Innerhalb eines Jahres verbesserten sich seine Noten auf einen Schnitt von 1,9. „Ich habe auch zu Hause nicht mehr Zeit mit Lernen verbracht, aber ich hatte plötzlich den Willen, die Lernzeit sinnvoll zu nutzen, anstatt immer wieder abzuschweifen."

Im Physikunterricht setzte er sich weg vom Gruppentisch mit seinen besten Kumpels nach vorn in die erste Reihe, um weniger abgelenkt zu sein. „Wenn man dem Unterricht mal von Anfang an folgt, kapiert man auch, um was es da geht, und merkt, dass es auch echt interessant sein kann", sagt Tim Nießner.

Und seine Freunde? Die stempelten ihn nicht als Streber ab, sondern folgten ihm sogar nach und nach auf die vorderen Plätze: „Manchmal muss sich eben einer trauen und dann merken die anderen, dass das für sie vielleicht auch ganz gut ist."

Bis dahin wäre die Geschichte von Tim Nießner eine nette, aber nicht weiter berichtenswerte. Nun hat sich der 18-Jährige aber nicht mit seinen ersten schulischen Erfolgen zufriedengegeben. Er wollte mehr. Nicht mehr lernen, sondern mehr von den Tricks durchschauen, die aus einem Schüler einen guten oder sogar sehr guten Schüler machen.

Also schrieb er 2200 Schulen in ganz Deutschland an und nahm Kontakt zu rund 100 Einser-Abiturienten auf. „Ich wollte wissen, was deren Methoden für gute Noten sind, denn ich war mir sicher, die sind nicht alle überdurchschnittlich intelligent", sagt Tim Nießner.

Die Antworten hat er für sich ausgewertet. Er hat sie aber auch zu einem Buch verarbeitet („Die geheimen Tricks der 1,0er-Schüler". Mvg Verlag), schließlich „kann und soll sich jeder in der Schule verbessern, der das möchte". Hier eine kleine Übersicht über die wichtigsten Erfolgsgeheimnisse:

1. Mündliche Mitarbeit

Sie ist für viele der Schlüssel zum Erfolg. „Damit fängt man möglichst direkt in der ersten Stunde nach den Sommerferien an, damit der Lehrer gleich einen guten Eindruck von einem bekommt", sagt Tim Nießner. Denn aus eigener Erfahrung weiß er: Hat ein Lehrer einen erst einmal als mittelmäßigen Schüler abgestempelt, ist es ungleich schwerer, das Bild wieder zu drehen.

Damit man auch gute Antworten geben kann, gehört ein wenig Vorbereitung zu Hause dazu („Ich lerne auch in den Ferien eine Stunde am Tag, da hab ich immer noch 23 Stunden frei", sagt Tim Nießner) oder auch noch kurz vor der Stunde. Von einem der befragten Einser-Abiturienten bekam er den Tipp, sich möglichst auf jede Frage zu melden – selbst wenn man die Antwort nicht sicher weiß. „Vor allem, wenn man gerade erst dran war, ist die Wahrscheinlichkeit total gering, dass der Lehrer einen nochmals aufruft. Er registriert aber ja trotzdem die Beteiligung", sagt Tim Nießner.

Für schüchterne Schüler haben die Einser-Abiturienten folgenden Trick: sich selbst Ziele setzen, wie oft man sich pro Stunde melden möchte, und dann eine Strichliste machen. Oder dem Lehrer einfach mal die Hausaufgaben mit nach Hause geben oder sich für ein Extra-Referat melden.

2. Der Sitzplatz

Es muss nicht die „Streber-Reihe" ganz vorn sein, aber eben auch nicht der Sitzplatz ganz hinten, so das Fazit der befragten Einser-Abiturienten. Hauptsache, der Lehrer hat einen gut im Blickfeld wegen der mündlichen Mitarbeit und man wird nicht zu sehr von seinen Nebensitzern abgelenkt. „Klar macht es mehr Spaß, neben einem Kumpel zu sitzen, mit dem man viel Quatsch im Unterricht machen kann. Von einem guten, aufmerksamen Sitznachbarn profitiert man aber viel mehr", sagt Nießner.

Er sagt bis heute von sich, dass er nicht besonders gern zur Schule geht, dass es eben sein muss – und er die Zeit dort wenigstens sinnvoll nutzen will. „Je besser ich in der Schule aufpasse und mitmache, umso weniger muss ich zu Hause für gute Noten lernen."

3. Die Motivation

Viele der Schüler, die Tim Nießner interviewt hat, haben ein klares Berufsziel vor Augen. „Wenn es mein Traum ist, Arzt zu werden, dann brauche ich eben einfach einen bestimmten Notenschnitt", sagt Tim Nießner. Er selbst weiß noch nicht, was er nach der Schule machen möchte. „Genau deshalb will ich mir aber alle Wege offen halten. Es gibt doch nichts Blöderes, als wenn man sich den Rest seines langen Arbeitslebens darüber ärgern muss, dass man in der Schule zu faul war", findet Tim Nießner.

4. Der Ausgleich

Erst Schule, danach nur lernen? So sah der Alltag der wenigsten Einser-Abiturienten aus. „Hobbys, Freunde und Feiern sind extrem wichtig als Ausgleich", findet auch Tim Nießner, der viel Tennis spielt. Und: Über die Hälfte der befragten Einser-Abiturienten waren zu ihrer Abizeit auch in einer Beziehung – nur hatte diese für ein paar Monate nicht täglich die allerhöchste Priorität.

5. Tipps für einzelne Fächer

Dass so viele Schüler mit Mathe auf dem Kriegsfuß stehen, können die befragten Einser-Abiturienten nicht so recht verstehen. Deren einhellige Meinung: „Mathe ist ein reines Übungsfach." Das heißt: Jeder, der nur genug Aufgaben zu einem Thema rechnet, kann das Prinzip dahinter verstehen. Einzige Voraussetzung: Man hat keine Lücken bei den Grundlagen, denn in Mathe baut alles aufeinander auf.

In kreativen Fächern wie Kunst dagegen kommt man mit Fleiß nur bedingt weiter. Hier wie bei allen kreativen Aufgaben raten die männlichen Befragten, sich mit Mädchen in einer Gruppe zusammenzutun – weil diese meist die besseren Ideen haben. Gibt es dann einen Vortrag dazu, sollte man ruhig die führende Rolle übernehmen – um besonders aufzufallen und sicherzugehen, dass die Präsentation auch gut wird.

Für Fremdsprachen hat sich Tim Nießner den Tipp zu Herzen genommen, möglichst viel freies Sprechen zu üben. „Ich mache das mit einem täglichen Videotagebuch. Da erzähl ich einfach kurz von meinem Tag, das trainiert sehr gut den Alltagswortschatz."

LERNEN MIT APPS

▶ Die befragten **Einser-Abiturienten** waren sich einig, dass die kostenlose Lern-App „simpleclub" empfehlenswert ist. Der Youtube-Kanal „Kurzgesagt" eignet sich gut, um sein Grundwissen in kurzer Zeit zu verbessern oder sich in ein Thema vor der Stunde schnell einzuarbeiten, weil die Videos sehr knapp sind und gut erklären. Als beste kostenlose Sprach-App wurde „Languagecourse.net" genannt, die es für sehr viele verschiedene Sprachen gibt. Wer Geschichte und Politik bisher langweilig fand, sollte sich den befragten Schülern zufolge mal die Videos von „MrWissen2Go" anschauen.



Tim Nießner fand heraus, wie man bessere Noten bekommt.
Fotos: Adobe Stock/jd-photodesign/veekicl, privat

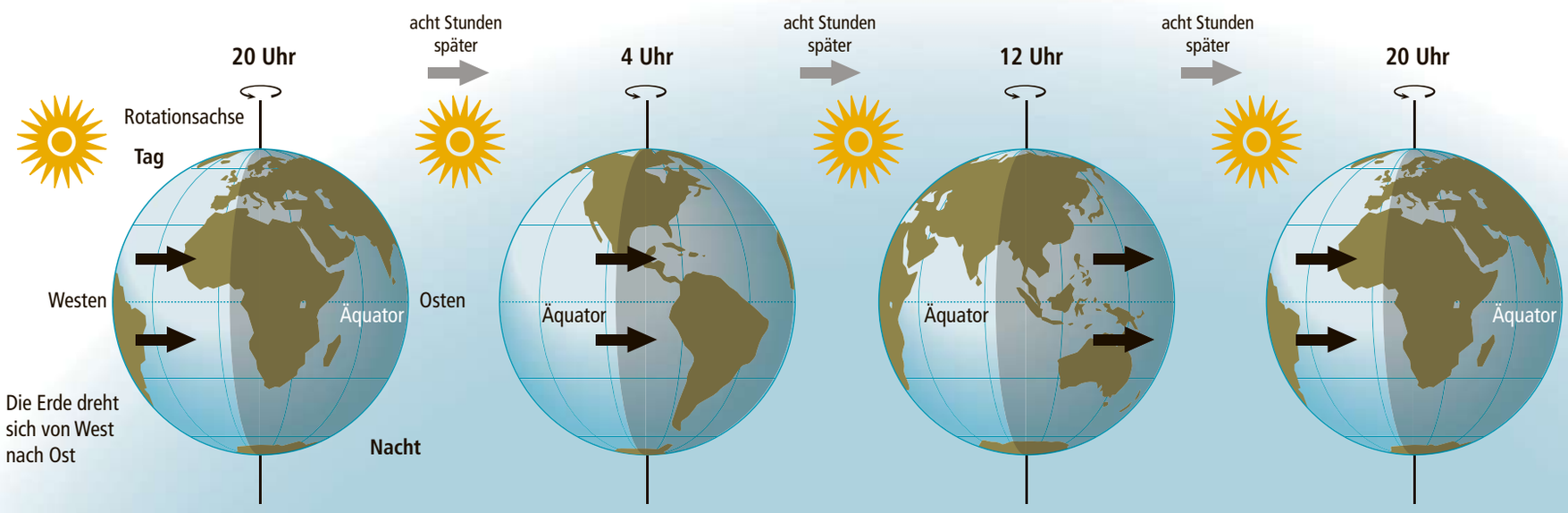
Warum gibt es Jahreszeiten?

365 Tage und knapp sechs Stunden braucht die Erde, bis sie die Sonne genau einmal umrundet hat. Stünde die Erde genau senkrecht zu ihrer Bahn, dann würden sich diese Tage in ihrer Länge kaum unterscheiden. Weil die Erdachse jedoch um 23,5 Grad geneigt ist und schräg zur Umlaufbahn um die Sonne steht, erleben wir auf der Erde unterschiedlich lange Tage – zumindest, wenn man nicht in den Tropen lebt. Die Grafik zeigt nicht nur die Jahreszeiten, sondern auch, wie es zu dieser Schieflage der Erde kam.

Von Manfred Zapletal (Grafik) und Anja Tröster (Text)

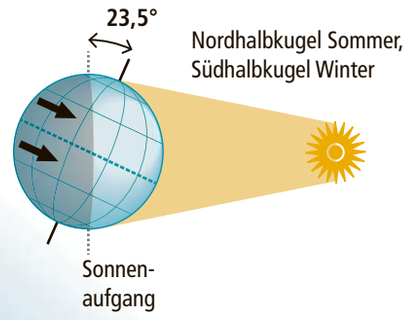
Tag und Nacht

Die Erde dreht sich in 24 Stunden einmal um ihre Achse, die durch den Nord- und Südpol verläuft. Auf der sonnenzugewandten Seite ist es Tag, auf der anderen Seite Nacht. Weil sich die Erde dreht, wechseln sich Tag und Nacht ab. Stünde die Rotationsachse senkrecht zur Ebene, auf der die Erde um die Sonne kreist, gäbe es keine Jahreszeiten. An jedem Ort würde die Sonne an jedem Tag zur selben Zeit aufgehen und mittags gleich hoch stehen.

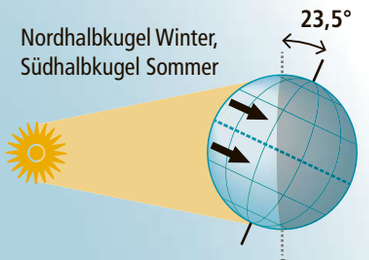


Der Sonne zugeneigt

Die Erdachse ist gegenüber der Umlaufbahn zur Sonne um 23,5° geneigt. Dadurch wird die Nordhalbkugel der Erde bei ihrem Lauf um die Sonne im Frühjahr und Sommer stärker und länger besonnt als die Südhalbkugel, wo in diesem Zeitraum Herbst und Winter ist.



Der Neigungswinkel von 23,5° bleibt bei der Reise um die Sonne dauerhaft erhalten. Deswegen werden die Tage am Tag der Sommersonnenwende (21. Juni) kürzer und ab der Wintersonnenwende (22. Dezember) länger.

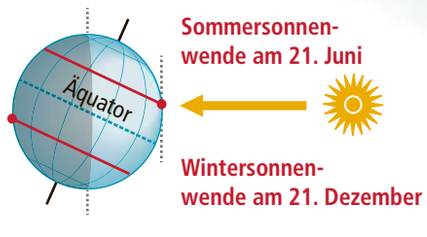


Die Jahreszeiten

Die Neigung der Erdachse zur Umlaufbahn um die Sonne bleibt im Jahresverlauf ungefähr gleich, wie auch die Richtung der schiefen Erdachse. Weil sich die Erde um die Sonne bewegt, wird sie dabei aus unterschiedlichen Winkeln bestrahlt. Ist eine Erdhälfte der Sonne zugeneigt, ist dort Frühling oder Sommer. Ist sie ihr abgeneigt, herrscht dort Herbst oder Winter.

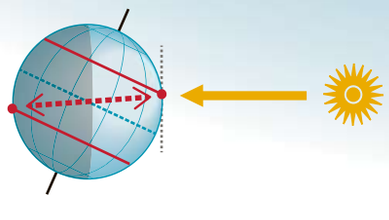
Die Wendekreise

Wendekreise heißen die beiden Breitengrade 23,5 Grad nördlich und südlich des Äquators, über denen die Mittagssonne zur Zeit der Sommer- und Wintersonnenwende einmal im Jahr genau senkrecht über dem Beobachter im Zenit steht. Der Beobachter oder eine senkrecht stehende Stange wirft dann keinen Schatten.



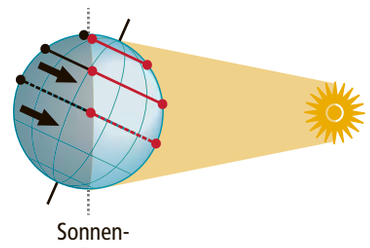
Der Zenit

Wenn die Sonne im Zenit steht, dann bedeutet das, sie steht senkrecht über dem betreffenden Ort. Das passiert innerhalb der Wendekreise zweimal im Jahr, auf ihnen einmal, dagegen außerhalb der Wendekreise nie.



Während am Äquator die Tage und Nächte etwa gleich lang sind, dauern auf der Nordhalbkugel die Sommertage – je weiter nördlich man kommt – immer länger. Die Rotationsstrecke im Hellen (rot) ist im Verhältnis zur Strecke im Dunkeln (schwarz) länger.

Strecke eines Ortspunktes im Hellen
Strecke eines Ortspunktes im Dunkeln



Quellen: Sternwarte Kraichtal, timanddate.de

Rätsel

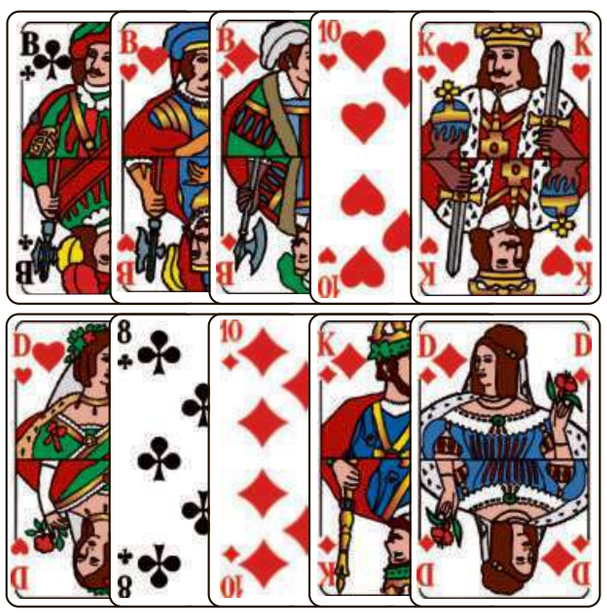
SKAT

Zwei erfolglose Spielmöglichkeiten

Mittelhand passt. Hinterhand reizt bis 23, ehe sie der Mut verlässt. Die beiden Mittelkarten im Skat wären für einen zwar nicht astreinen, aber letztlich gewinnbringenden Null ouvert immerhin noch gut genug gewesen. Vorhand mit obigem Blatt entscheidet sich in der Wahl zwischen zwei Handspielen für Herz. Die Kartenverteilung scheint dabei für sie recht günstig zu sein, denn: Zum einen macht Pik-Bube der Gegenspieler keinen Stich, zum anderen gelingt es ihnen nicht, wie sich herausstellt, die Karo-10 des Alleinspielers zu fangen. Trotzdem verliert Vorhand mit 60 Augen. Im Übrigen wäre auch Karo Hand in die Binsen gegangen

FRAGE: Wie sind Kartenverteilung und Spielverlauf, wenn das Verhältnis der Augen im Blatt von Mittelhand und Hinterhand 5:3 beträgt?

Deike



LÖSUNG: Vorhand (V): siehe Kartenabbild Mittelhand (M): Herz-Ass, -9, -8, -7; Kreuz-10, -Dame; Pik-10, -9; Karo-Ass, -7 Hinterhand (H): Pik-Bube; Kreuz-Ass, -9, -7; Pik-Ass, -Dame, -8, -7; Karo-9, -8 Skat: Kreuz-König; Pik-König

Vorhand verliert ihr Herz Hand wie folgt: 1.V Kreuz-BubeM Herz-9H Pik-Bube (+4) – 2.V Herz-BubeM Herz-8H Karo-9(+2) – 3.V Karo-BubeM Herz-7H Karo-8(+2) – 4.V Herz-DameM Herz-AssH Pik-Ass(–25) – 5.M Pik-10H Pik-DameV Herz-10 (+23) – 6.V Karo-DameM Karo-AssH Pik-8 (–14) – 7.M Karo-7H Pik-7V Karo-10 (+10)

Im weiteren Spielverlauf muss Vorhand auf Kreuz-8 noch 21 Augen abgeben. 60!

COMIC



SUDOKU

			5	9	1			3
	1					7	5	2
5	8	3	2					
		2		7	9		8	
		1		5	8			
	5					1	7	6
4			9			6	3	
			7		3	4		5
3	9	6						

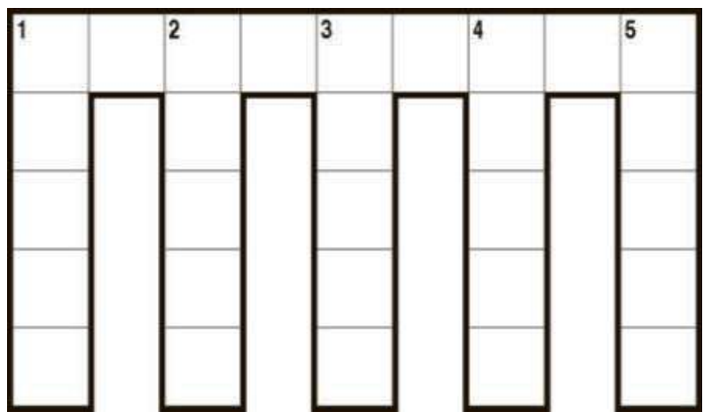
Ergänzen Sie die Zahlen 1 bis 9 so, dass in jedem Neunerblock der Grafik jede dieser neun Zahlen nur einmal vorkommt, desgleichen in jeder Waagerechten und in jeder Senkrechten.

LÖSUNG:

7	1	2	5	8	4	9	6	3
5	9	4	6	3	7	8	2	1
8	3	6	4	1	2	9	5	7
6	7	1	2	4	9	3	8	5
9	2	3	8	5	6	1	7	4
4	5	8	9	7	1	2	3	6
1	6	7	3	9	5	4	8	2
2	4	9	7	6	8	5	1	3
3	8	5	1	2	3	6	4	9

ss_2020_11_21 - (c) DEIKE PRESS

KAMM



Aus dem Kammrücken und den Kammenden ergibt sich zeilenweise gelesen das Lösungswort. – 1. eine Hallig, 2. kleine Geige des MA., 3. Vorname Kästners, 4. ein Pflanzenkeim, 5. Verstanden! (Funkverkehr)

LÖSUNG:

H	E	R	Z	E	N
O	E	R	P	O	
O	B	I	O		
G	E	C			
E	C	H			

S	B	R	E	N	
O	G	E	R	E	
E	C	H	E		

SILBENRÄTSEL

Aus den Silben **al - an - bel - buch - der - ders -dra - dung - ein - ele - en - er - eur - fach - gant - gar - ge - ge - gut - haend - hal - haus - ho - ide - il - in - in - ke - kon - kus - la - la - last - ler - light - lo - loy - lung - ne - ni - nie - no - show - ten - ten - tier - wo - wru** sind 18 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben, von oben nach unten gelesen, und dritte Buchstaben, von unten nach oben gelesen, ein norwegisches Sprichwort ergeben.

Deike

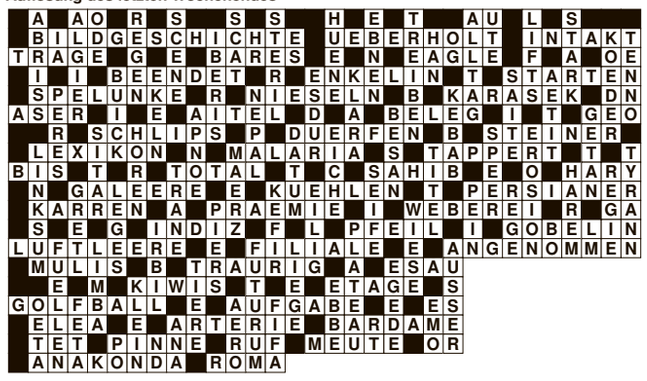
1. Aufforderung zum Besuch
2. Einfallsreichtum
3. Löwe in der Tierfabel
4. an einem anderen Ort
5. Entspannung
6. verlorenes Spiel
7. stoppen, aufhören
8. Laube
9. Geschäftsmann
10. Techniker
11. Toilette, WC (ugs.)
12. Sachlektüre
13. geschmackvoll, modisch
14. nordostdeutsch: Kohlrübe
15. untreu
16. Schau mit Lichteffekten (engl.)
17. Bezeichnung für das Kamel
18. Gesetzgeber in der Antike

LÖSUNG: 1. Einladung, 2. Ideengut, 3. Nobel, 4. woanders, 5. Erholung, 6. Niederlage, 7. innehalten, 8. Gartenhaus, 9. Haendler, 10. Ingenieur, 11. Lokus, 12. Fachbuch, 13. elegant, 14. Wruke, 15. illoyal, 16. Lightshow, 17. Lasttier, 18. Drakon – Ein wenig Hilfe will das Glueck gerne haben.

Edelsteinimitation		Sieger beim Wettlauf			öffentliche Funktion		Leid zufügen	paläst. Politiker, † 2004	Vorname des Sängers Reed	zum Verzehr geeignet	ugs.: nein	Schlechteste im Wettkampf			italienisch: drei	Filmgröße	Vorname der Hingis		buddh. Tempelfiguren	interpretieren		Früchte		dt. TV-Moderatorin (Maybritt)	engl. Pferderennplatz		rumpeln, dumpf lärmen		finn. Längenmaß	Börsenmakler	Hakenschlingen
eine Planungshilfe	►														Statue	►									venezian. Maler, † 1547	►						
►					Wachssalbe		Ornamentmotiv	►							Wasserstandsmesser		sanft fallen (Schnee)	►							sanfte Wellen		eh. italienische Währung (Mz.)	►				
traurig, freudlos		Eselslaute		daheim	►							unverschlossen		unbedingt (franz.)	▼							hellster Stern in der ‚Borealis'		ohne Sprache	▼						
gewinnen	►	▼					Kampf unter Völkern		Büchergestell		Fischmarder	►	9				antike Stadt im heutigen Irak		altrömischer Grenzwall		Chromosomenerbanlagen	►					Trumpf i. Kartenspiel (franz.)		Blutadern		
►				verspinnte Tierhaare		Glasgefäß	►							Fluss durch Rom		Kapitalbringer, Investor	►						Lärm		Nadelbäume	►					
Fluss durch München	zehnteilig		Gefängnisaufseher	►							folglich, demnach		Grundstück	▼							brauner Farbstoff		Ruheständler	▼							Radrennfahrer
Lagerstätte	▼					ein stimmhafter Laut		Frauenname		vergreist	▼					Entwässerungsrohr		Laufleine für Pferde		sich umsehen, sich ...	▼			5		Gründer d. Heilsarmee, † 1912		Schweifstern		Intensität	
►			Fluorverbindung		Ruftrichter, ‚Flüstertüte'	►							Charakter		verfahrene Situation	►							Ausgestaltungen		größerer Blumenstrauß	►					
japan. Verwaltungsbezirk		Vogelschwinge	▼							kehren		verteidigungsunfähig	▼			3				Belohnung		Eintönigkeit	▼							
abgelaichter Hering	►	8			Hund bei Walt Disney		antike Ruinenstätte in Syrien		ein Börsenspekulant	▼					Pulloverart	▼	Steckeranpassungsutensil		Klostervorsteher	▼	6				Initialen von Connery		Kfz-Z. Rosenheim		süddeutsch: sowieso	►	
tibetisches Oberhaupt		US-Regisseur, † (Sidney)	▼	taktvolle Rücksicht	►							Pferdezucht		Wasserfall in Nordamerika	▼							erhöhte Körpertemperatur		polizeiliche Kontrollrunde	▼					4	
►									TV-Moderatorin, (Linda)		Schraubengang	▼							Gestalt der nord. Mythologie		Marderart	▼			2					
►				italienisch: trocken		Auftrag		Fechtwaffe	▼					eine Gewürzpaste	▼	Stadt in Luxemburg		halblange Kleiderlänge	▼												
erlöschendes Feuer	gekeimte Gerste		schubsen	▼							südfranz. Departementhptst.		Bedenken, Zweifel	▼							helles englisches Bier									
griechisches Bergkloster	▼							mittels, durch		Gottesleugner	▼							Kfz-Z. Dessau		weggebrochen (ugs.)	▼								
►			Abk.: Shilling		Kfz-Z. Helmstedt		französischer Soldat (ugs.)	►					Abk.: in Sachen		franz. Betonungszeichen	►	1														
gewollte Handlung		einfacher Hocker	▼	7	▼					Mitinsasse, Sozius	►									Kfz-Z. Erlangen	►									
Radiokonsument	►								elektr. Informationseinheiten	▼				1	2	3	4	5	6	7	8	9									

DP-VRM-3219-021

Auflösung des letzten Wochenendes



ZWEIERBOB

ks_2020_11_21 - (c) DEIKE PRESS



Jean Leon Gerome Ferris verklärt das „Erste Thanksgiving" auf seinem 1912 entstandenen Gemälde als Fest der Völkerverständigung – die Realität war nicht ganz so harmonisch.
Fotos: Wikipedia, Adobe/veleknez

Picknick mit Folgen

Der Mythos vom ersten Thanksgiving anno 1621 prägt bis heute die Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika. Doch der nationale Feiertag ist längst nicht für alle Amerikaner ein Grund zum Feiern.

Von Theodor Kissel

Kommende Woche ist es wieder so weit: Wie jeden vierten Donnerstag im November wird in den USA einer der bedeutendsten Feiertage des Jahres begangen: Thanksgiving, die amerikanische Variante unseres Erntedankfestes. An einer reich gedeckten Tafel wird ein Menü serviert, das angeblich nur aus ursprünglich nordamerikanischen Lebensmitteln besteht: ein gefüllter Truthahn, Süßkartoffeln und Mais. Dazu werden Cranberry-Soße, Erbsen und Kürbis gereicht. Abgerundet wird das opulente Mahl im Kreise der Familie mit Apfel- und Kürbiskuchen.

Das große Schmausen hat eine lange Tradition und ist älter als die USA selbst. Es erinnert an ein Ereignis vor 400 Jahren, das jeder Amerikaner kennt: Ende 1620 landeten 102 englische Siedler mit der „Mayflower" im heutigen US-Bundesstaat Massachusetts und gründeten eine Kolonie, die sie nach ihrem Heimatort Plymouth benannten. Die Pilgerväter waren strenggläubige Puritaner auf der Suche nach Religionsfreiheit, die ihnen in ihrer Heimat nach der Lossagung von der anglikanischen Staatskirche versagt blieb.

Die Hälfte der Siedler stirbt im ersten Winter

Doch der Auszug in die Neue Welt war anfänglich mit großen Schwierigkeiten verbunden. Weil sie in dem ihnen unbekannten Land nicht genügend Nahrung fanden, starb die Hälfte der Neuankömmlinge im Winter an Hunger und Krankheiten. Im Frühling nahmen sich die einheimischen Wampanoag-Indianer ihrer an. Von den Ureinwohnern lernten die dezimierten Immigranten, landwirtschaftliche Produkte wie Mais und Kürbisse anzubauen, Tiere im Wald zu jagen und Fische zu fangen. Auf diese Weise konnte die Kolonie überleben. Die Ernte im darauffolgenden Jahr war reichlich. Um sich bei den Indianern zu bedanken, feierten sie gemeinsam mit ihren Helfern ein dreitägiges Festmahl. Dieses multikulturelle Picknick gilt als Ursprung von Thanksgiving und wurde ein fester Bestandteil der US-amerikanischen Erinnerungskultur.

Zum nationalen Feiertag wurde Thanksgiving im Jahr 1863 durch US-Präsident Abraham Lincoln. Mitten im amerikanischen Bürgerkrieg hatte der Commander-in-Chief die integrative Wirkung des Versöhnungsfestes als friedensstiftendes Diner erkannt, das die gespaltene Nation symbolhaft wieder an einen Tisch bringen sollte. Thanksgiving steht seitdem nicht nur für Versöhnung, sondern bildet auch den ältesten Kern des amerikanischen Wertesystems.

Vielen US-Bürgern gilt der am 21. November 1620 von den Pilgervätern nach ihrer Landung unterzeichnete Gesellschaftsvertrag („Mayflower Compact") als frühestes Dokument amerikanischer Selbstverwaltung und des Willens, ihr Gemeinwesen mit selbst gegebenen, gerechten und gleichen Gesetzen zu ordnen. Hinzu kommt die Vorstellung, dass dieser Vertrag von ganz oben abgesegnet war. Gemäß der calvinistischen Prädestinationslehre waren die Pilgerväter davon überzeugt, zu den von Gott Erwählten zu gehören. Sie träumten davon, nach biblischem Vorbild ein himmlisches Jerusalem auf Erden zu errichten, das als Hort von Tugend und Rechtgläubigkeit dem Rest der Welt als leuchtendes Beispiel dienen sollte.

Der Puritanismus wurde zum Motor einer von göttlicher Autorität sanktionierten Kolonisierung. Und die Pilgerväter avancierten zu jenen Protagonisten, die diesen Prozess initiiert, die amerikanische Wildnis urbar gemacht und die Besiedlung des Landes vorangetrieben hatten. Damit lieferten sie den Stoff für eine Art Gründungsmythos, wonach rechtschaffene Kolonisten den Grundstein für eine Nation von unerschrockenen, freiheitsliebenden und gottesfürchtigen Menschen gelegt hätten.

Soweit die offizielle Version über Thanksgiving. Sie ist eine Geschichte von Freundschaft und Frieden zwischen den Einwanderern und der indigenen Bevölkerung.

Doch es gibt auch eine andere Geschichte, die mit dem verklärenden Bild vom ersten Thanksgiving wenig gemein hat und auch der Grund dafür ist, warum längst nicht allen Amerikanern an diesem Tag zum Feiern zumute ist. Die meisten Nachkommen der Indianer etwa tun sich schwer damit, die Ankunft der Pilgerväter zu feiern, zumal dies auch den Beginn einer jahrhundertelangen Geschichte der Unterdrückung und Diskriminierung bedeutete. Ihre Vorfahren wurden von den weißen Ankömmlingen durch eingeschleppte Krankheiten und Kriege stark dezimiert, in Reservate gesperrt, einige Indianerstämme komplett ausgerottet. Die posthum beschworene Willkommenskultur – sofern sie überhaupt existiert hatte – währte nicht allzu lange. 50 Jahre nach dem legendären Versöhnungsmahl rebellierte die indigene Bevölkerung gegen jene weißen Kolonisten, die sich anschickten, sie von ihrem Land zu vertreiben und zu versklaven. Der von mehreren Indianerstämmen getragene Aufstand mündete in einen verheerenden Krieg (1675–1676) und endete für die Einheimischen in einem Blutbad.

Höchst fraglich ist nach wie vor, ob Thanksgiving überhaupt von den Pilgervätern eingeführt wurde, zumal der Feiertag in seiner heutigen Form eine Erfindung des 19. Jahrhunderts ist, wie die Historikerin Jill Lepore sagt. Es gab demnach keine Verbindung zwischen Pilgern und Thanksgiving, bis Reverend Alexander Young 1841 in Boston ein Buch – „Chronicles of the Pilgrim Fathers" – veröffentlichte, das einen Brief von Edward Winslow vom 11. Dezember 1621 enthielt. Darin beschrieb der frühe Kolonist eine dreitägige Feier, an der 50 Siedler und etwa 90 Indianer teilgenommen hätten. Young fügte dem Brief eine Fußnote hinzu, in der es hieß, das Ereignis sei das „Erste Erntedankfest". Dem Kirchenmann unterlief dabei ein folgenschwerer Fehler: Er verwechselte die englische Tradition eines weltlichen Erntefestes mit der puritanischen Tradition der heiligen Erntedankfesttage, die eine Zeit des Fastens und des Gebets waren und von den strenggläubigen Calvinisten hauptsächlich in der Kirche und nicht als Open-Air-Veranstaltungen begangen wurden, wie der Historiker David J. Silverman feststellt.

Das Bild von Thanksgiving ist revisionsbedürftig

Young lieferte mit seiner Interpretation den Stoff für einen Mythos, der eine imaginäre amerikanische Gemeinschaft schuf, die es so nie gegeben hat. Stark verklärt und politisch instrumentalisiert, ist unser Bild von Thanksgiving revisionsbedürftig. Die viel beschworene Harmonie und Freundschaft zwischen Siedlern und Einheimischen, mit denen das Versöhnungsfest heutzutage meist verbunden wird, sind ein Zerrbild dessen, was sich eigentlich hinter diesem nationalen Feiertag verbirgt: die Geschichte von Verrat und millionenfachem Leid, das den Native Americans widerfahren ist.

All das sollte jenen Feiernden bewusst sein, die sich dieser Tage wieder in trauter Umgebung zusammenfinden, um traditionsgemäß ihren Turkey zu verspeisen, der übrigens gar nicht auf der Speisekarte beim „Ersten Thanksgiving" gestanden haben soll.

LITERATUR

▶ Jill Lepore: „Diese Wahrheiten. Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika", C. H. Beck Verlag 2020.



An Thanksgiving ein gern gesehener Gast: der Truthahn

Eine Frage noch...

Glauben Sie an einen Messias, Herr Schroeder?



Foto: Frank Eidel

Der Kabarettist Florian Schroeder hat einiges zu sagen über empörte Menschen, den Messias und die Kraft der Parodie.

Von Ralf Döring

Herr Schroeder, Ihre neue Show heißt „Neustart". Worum geht es?

Es geht tatsächlich um den Neustart. Ich versuche zu thematisieren: Woher kommt die Sehnsucht nach dem Messias? Denn damit ist ja der Neustart verbunden. Seit Jahren rufen wir alle zwei Wochen den neuen Messias aus, um ihn dann drei Wochen später zu stürzen, um zu behaupten, das war's jetzt auch wieder nicht. Wir produzieren selbst die Erwartung, die uns anschließend enttäuschen muss. Die Grundfrage ist: Wie kommt das? Ich bin in dem Zusammenhang auf ein schönes Zitat von Franz Kafka gestoßen, das als Motto ganz am Anfang der Show steht: „Der Messias wird erst kommen, wenn er nicht mehr nötig sein wird. Er kommt nicht am letzten Tag, sondern am allerletzten."

Ähnlichkeiten mit der aktuellen Situation sind dabei rein zufällig?

Ganz im Gegenteil. Wir leben ja seit Jahren in der permanenten Apokalypse. Der Weltuntergang hat Inflationsraten erreicht, die schwindelig machen. Wir haben gelernt, die Dinge vom Ende her zu denken, mit der untergehenden Sonne, nicht mit der aufgehenden. Umso größer wird der Wunsch nach einer messianischen Figur, die zwar Erlösung verspricht, aber doch nur Fundamentalismus bringt. Damit beschäftige ich mich in dieser paradoxen Zeit, in der wir zusammenrücken müssen, indem wir uns auseinandersetzen. Natürlich kommt Corona vor, das Thema Verschwörungsideologien, ich mache mit dem Publikum eine Abstimmung: Ist das ein Held oder kann das weg? Da können die Leute abstimmen, wer von den alten Helden noch taugt und wer nicht.

Welche Helden gelten noch, welche nicht?

Wenn ich das Bild von Greta Thunberg zeige, bin ich jeden Abend erstaunt, wie krass die Reaktionen auseinandergehen. Die einen jubeln „Heldin", die anderen brüllen „weg!", und das sind erstaunlich viele. Gerade bei einem Publikum, das sich mutmaßlich für besonders aufgeklärt hält, wundert mich das immer wieder. Aber da scheint so ein Aggressionspotenzial zu sein. Ich lasse Greta aber leben und packe sie auf die Seite der Helden.

Wer hat als Held ausgedient?

Uli Hoeneß. Da sagt das Publikum einhellig, „weg". Auch Otto von Bismarck – weg!, obwohl ich da immer sage, Vorsicht, ambivalente Figur – auf der einen Seite ist er der geniale Erfinder eines Rentensystems, mit einem Renteneintrittsalter von 70 Jahren, obwohl damals die Lebenserwartung bei 60 Jahren lag. Auf der anderen Seite war er ein rassistischer Kolonialist – was machen wir damit? Ich rufe dann aus: Die neuen Helden müssen moralisch rein sein! Sie dürfen nicht rauchen, nicht trinken, keine Pimmelfotos, keine Seitensprünge, immer Steuern bezahlt – nur das brauchen wir! Am Ende mache ich drei Vorschläge, wer die Letzten sind, die bleiben dürfen. Der Rest muss weg. So ist das, wenn man die Moral über alles stellt.

Wer fällt in diese Kategorie?

Das verrate ich nur in der Show!

Ihr Auftritt bei den Querdenkern in Stuttgart hat Ihnen zu einem ungeheuren Popularitätsschub verholfen. Dazu gab es als Vorlauf ein Solo beim NDR. War das alles Zufall?

Das war etwas, was als Zufall begann und dann von mir kalkuliert wurde. Es begann mit dieser Nummer, die übrigens der erste Text des „Neustart"-Programms war. Ich habe sie im Fernsehen einfach ausprobiert, weil das Thema so aktuell war. Ich verwandle mich da in einen Verschwörungsideologen, aber ich versuche schon da, dies jenseits des Klischees zu tun. Also vermische ich Fakten und Fiktion, Wahrheit und Wahnsinn; es kommen durchaus Fakten vor, aber auch völliger Irrsinn – etwa die These, Bill Gates hätte den „Spiegel" gekauft und alle Artikel, die dort erscheinen, gleich mit. Das sind klassische, völlig übertriebene Verschwörungsvorstellungen. Aber ich sage auch Dinge, die stimmen – das Versagen des RKI und der Politik.

> »Der Journalismus ist in den letzten Jahren satirischer und leichter geworden.«

Aber Ihr Siegeszug begann ja nicht beim NDR, sondern auf Youtube.

Irgendein User hat die entscheidenden 15 Minuten rausgeschnitten und auf Youtube gestellt, und mit 100 000 Views ging das relativ schnell durch die Decke. Ich habe dann die Kommentare verfolgt und geguckt, was Verschwörungsideologen und -anhänger darunter schrieben: „Das war sein letzter Auftritt beim NDR" – „Das war's" – „Er ist raus" – „Tschüss" und „Endlich hat er's verstanden, der erste Comedian, der's kapiert hat." Daraufhin bekam ich eine Anfrage von den Querdenkern, ob ich auf der Berliner Demo am 1. August auftreten wolle …

… was dann nicht geklappt hat …

… genau. Zunächst habe ich das vorbereitet und bin hingefahren. Aber ich war heilfroh, dass es nicht geklappt hat, denn das wäre ein Desaster geworden. Dann hatten mir die Veranstalter angeboten, eine Woche später nach Stuttgart zu kommen, das sei zwar ein bisschen kleiner, aber da könne ich das auch machen. Ich bin hingefahren und das war ideal. Da waren fünf-, sechshundert Leute, die auch bereit waren zuzuhören, weil die Stimmung bedeutend weniger aggressiv war als in Berlin.

Hat sich die Rolle des Kabaretts verändert? Manchmal bekommt man den Eindruck, Kabarettisten würden den Job von Journalisten machen. Woher kommt das?

Das kommt aus einer Annäherung von Journalismus und Satire. Ich könnte nicht sagen, was Henne und was Ei ist. Der Journalismus ist in den letzten Jahren satirischer und leichter geworden. Auch Journalisten formulieren auf Pointe hin, die Sprache ist viel elliptischer, viel schneller geworden, viel klarer im Zugriff. Es gab mal vor Jahren, als Karl-Theodor zu Guttenberg abgeschossen wurde, im „Spiegel" die Formulierung „Minister der Reserve", und das war an sich schon eine kabarettistische Pointe. Von der Seite gab es also eine Annäherung.

Warum aber ist die Satire journalistischer geworden?

Die Satire hat festgestellt, dass es mit Meinung allein nicht mehr getan ist. In einer Zeit, in der jeder glaubt, seine eigenen Fakten zu haben, ist es die Aufgabe des Satirikers, Fakten zu liefern, auszusprechen, was nicht ausreichend vorkommt, weil sich viele klassische Medien auf die Galileoisierung des Fernsehens beschränken: In kleinen Happen wird alles erklärt, und es fallen einfach Themen hinten runter, die dann zum Teil in der Genauigkeit und manchmal auch in der Zuspitzung nur von einem satirischen Format bearbeitet werden können.

Während des Sommers saßen Sie in Ihren Online-Formaten vor Ihrer wohlsortierten Bücherwand. Was steht da eigentlich drin?

Da steht das drin, was meine mentalen Ressourcen sind, meine geistige Heimat. Da steht alles drin von Literatur über Philosophie, Psychologie, alle wichtigen Stichwortgeber und Gesprächspartner für die Produktion.

Sie haben unter anderem Philosophie studiert.

Genau. Germanistik und Philosophie. Und das ist alles dort. Ich lese da sehr viel und hole mir in der Tiefe das Rüstzeug …

… um dann im Sinne Hegels eine Querdenker-Nummer aufziehen zu können.

Um überhaupt ein Programm zu machen. Für die neue Show, in der das Messias-Thema ja eine Klammer ist, habe ich viel gelesen über die Messias-Vorstellung im Christentum und im Judentum und dann habe ich bei dem italienischen Philosophen Giorgio Agamben eine wunderbare These gefunden. Agamben schließt an Kafka an und sagt, „der Messias war schon da". Die Jetztzeit ist das Ergebnis der Erlösung, nicht ihre Vorbereitung. Das macht einen Unterschied ums Ganze. Es ist das Ende des infantilen Wartens und legt das Heft des Handelns wieder in unsere Hände. Davon lebe ich! Das kann sich in einem Programm natürlich nur ganz bedingt zeigen; das ist dann wie ein Licht, das in wenigen Sätzen durchscheint und doch eine Grundstimmung über den Abend legt.

Glauben Sie selbst an einen Messias?

Nein! Im Gegenteil: Ich lehne das zutiefst ab. Dafür bin ich viel zu a-religiös. Diesen Wunsch nach Erlösung beobachte ich mit Befremdung. Die Sehnsucht nach einem Messias ist eigentlich fundamentalistisch, dogmatisch und anti-aufklärerisch.

ZUR PERSON

▶ Am 12. September 1979 wird Florian Schroeder in Lörrach geboren. Bevor er seine Karriere als Kabarettist beginnt, studiert er Germanistik und Philosophie in Freiburg. 2007 startet beim SWR Fernsehen seine Kabarettsendung „Schroeder!". Es folgen Fernsehformate wie die **Nachrichtensatire „Das Ernste"** (ARD).

▶ Seit Herbst 2020 ist Schroeder, der in Berlin lebt, mit dem Programm „Neustart" unterwegs. Gerade wurde er mit dem **Deutschen Kleinkunstpreis 2021** ausgezeichnet.

Grundstücke nachverdichten
Zusätzlicher Wohnraum – vor allem im Ballungsraum.
▶ Kaufen & Mieten

Mythos Antarktis
Die Reise auf den weißen Kontinent ist noch immer ein Abenteuer. ▶ Reise

Die starken Anzeigenseiten am Wochenende

Samstag, 21. November 2020



Egoismus oder Teamplay?

Die einen handeln ichbezogen, die anderen setzen auf Harmonie. Welche Strategie hilft im Berufsleben?

Von Bernadette Winter

Foto: Sergey Nivens / AdobeStock

Sie wollen Karriere machen? Na, dann fahren Sie mal die Ellenbogen aus, Sie werden sie brauchen. Gilt das tatsächlich heute noch? Wer kommt wirklich im Arbeitsleben weiter, die Egoisten oder die Teamplayer? Die Ego-Zeit sei vorbei, meint Prof. Jens Weidner, Team-Arbeit dagegen extrem wichtig. „Als Ego-Shooter löst man keine komplexen Aufgaben mehr“, sagt der Autor und Management-Trainer.

Zwei US-Langzeitstudien der UC Berkeley zeigten kürzlich, dass unsympathische, ja aggressive und eher egoistische Personen nicht mehr Macht erhielten als andere, die als „nett“ eingestuft wurden. Sie hätten am Arbeitsplatz schlechtere zwischenmenschliche Beziehungen, was jedweden Vorteil, den sie durch ihr egoistisches Verhalten hätten haben können, zunichte mache, so das Ergebnis. Melanie Kohl registriert ebenfalls einen Wandel in Unternehmen. Man könne heutzutage durchaus erfolgreich sein, indem man andere erfolgreich mache. „Die Firmen wollen für ihre Mitarbeiter attraktiv bleiben und für ein gutes Betriebsklima sorgen“, erklärt die Mentalcoachin. Schließlich würden glückliche Mitarbeiter gerne mehr leisten, mehr Verantwortung übernehmen und seien motivierter. „Wer viele Egoisten im Team hat, wird das Gegenteil beobachten können“, ist sich Kohl sicher. Dabei sei es egal, in welcher Branche man arbeite, meinen die Experten.

Ein kooperativer Teamplayer zu sein, bedeute jedoch nicht nur, immer für andere da zu sein, führt Kohl aus, sondern sowohl Verantwortung für die eigenen als auch für die gemeinsamen Ziele zu übernehmen. Dazu kommt, dass Teams auch ihre Schattenseiten haben, wie Weidner darlegt, sie könnten zu Gangs werden, die Angst verbreiten. Deshalb gelte es zu analysieren: Wie entsteht Gruppendruck? Wer ist Wortführer? Wer unterstützt mich auch nach Fehlern? Wer ist gegen mich? „Für genau die Kollegen, die sich bemühen, einem Knüppel zwischen die Beine zu werfen, braucht es Biss“, erläutert Weidner. Damit meint er nicht puren Egoismus, im Gegenteil. Der Berater und Kriminologe nennt es „positive Aggression“. Dabei dürfe man auch mal nachtragend sein und müsse billigend in Kauf nehmen, dass andere verlieren. Wie hart ein solcher Kampf jedoch werden kann, zeigen die Experimente von Prof. Manfred Milinski vom Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie in Plön. Hat einer von zwei eigentlich gleich gestellten Mitarbeitern die Option, aufzusteigen und ein höheres Gehalt zu kassieren, wird dieser sich zu einem so genannten „Erpresser“ oder „Ausbeuter“ entwickeln.

> »Als Ego-Shooter löst man keine komplexen Aufgaben mehr.«
>
> Prof. Jens Weidner, Management-Trainer

Von Ausbeutern und Ausgebeuteten

„Der Ausbeuter arbeitet weiter mit dem Kollegen zusammen, aber in 40 Prozent der Fälle eben nicht“, erklärt Milinski. Dadurch sei er als Ausbeuter schwer zu erkennen. Das Gegenüber profitiere unterm Strich, wenn er oder sie weiter zusammenarbeite. Die Begriffe entstammen dem „Gefangenendilemma“. In diesem experimentellen Spiel profitieren zwei Teilnehmer stärker davon, wenn sie kooperieren, als wenn sie sich beide egoistisch verhalten. Wenn aber einer egoistisch ist und der andere kooperiert, erhält der Egoist den größten Gewinn, der Kooperierende geht leer aus.

„Sie kennen die Kollegen oder Chefs als nett und hilfsbereit“, schildert Milinski, „und plötzlich zieht er Sie über den Tisch.“ Man hält es zunächst für ein Versehen, aber die Masche wiederhole sich. „Wenn Sie jemanden als Schleimer erkennen, ist das vermutlich ein Erpresser“, sagt der Evolutionsbiologe.

Die Ausbeuterstrategie zwinge auf subtile, nette Weise den Gegenüber in seinem eigenen Interesse zur ständigen Kooperation. „Beide profitieren, der Ausbeuter aber erheblich mehr“, führt Milinski aus. Für den Ausgebeuteten gibt es nur ein Entrinnen: wenn er komplett auf Gewinn verzichtet, was aber unvernünftig wäre. „Die Regel ist simpel“, sagt Milinski, „in der Mehrzahl der Fälle, aber zufällig verteilt, kooperativ sein, im Rest unkooperativ.“ Auf egoistisches, unkooperatives Verhalten des Gegenüber sollte man jedoch mit einer ebensolchen Vorgehensweise antworten. „Egoisten haben häufig einen kurzfristigen Erfolg“, meint Weidner. Sie wüssten, wie man auftritt, hätten eine gute Performance. Der Erfolg sei aber selten nachhaltig. „Die verbrennen wie Ikarus in der Sonne an ihrer Selbstgefälligkeit.“

Weidner rät stattdessen: Setzen Sie sich durch, um Gutes zu tun. Wer sich durchsetzt, hilft dem Unternehmen, das dann eventuell mehr Umsatz macht oder höhere Gewinne erzielt. „Mehr Gewinn bedeutet mehr Steuern, was dann auch der Allgemeinheit zugutekommt“, argumentiert Weidner.

Umgekehrt können egoistische Mitarbeiter Unternehmen teuer zu stehen kommen. So haben Forscher der Harvard Business School 2015 untersucht, welche Kosten „toxische“ Mitarbeiter verursachen, also diejenigen, die sich selbst überschätzen und egoistisch sind. Das Ergebnis: Im Schnitt verursachen sie einen Schaden von 12 500 US-Dollar, die besten Mitarbeiter erwirtschaften dagegen ein zusätzliches Plus von 5 000 US-Dollar.

Auf innerliche Kündigung reagieren

(dpa). Wer innerlich gekündigt hat, bringt bei der Arbeit oft kaum noch Engagement auf und distanziert sich vom Kollegium und dem Unternehmen. Führungskräfte sollten sich aber nicht einfach damit arrangieren, wenn Mitarbeitende in einen solchen Zustand der Gleichgültigkeit verfallen.

Die Haltung könne nicht nur negative Effekte auf das Team haben, erklärt die Coachin und Psychologin Julia Hapkemeyer im Magazin „topeins“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (Ausgabe 05/2020). Auch der betroffenen Mitarbeiter ist unzufrieden – das könne zu häufigeren und längeren Erkrankungszeiten führen. Wichtig sei es daher, dem eigentlichen Auslöser auf die Spur zu kommen, erklärt Hapkemeyer. Dabei könne ein ehrliches Gespräch helfen.

Wiedererkennung in Netzwerken

(dpa). Auftritte in sozialen Netzwerken können für Berufstätige digitale Visitenkarten sein. Wiederkennungsmerkmal könne zum Beispiel ein professionelles, sympathisches Foto sein, das man über alle Kanäle hinweg verwendet, rät die Kommunikationstrainerin Kristin Koschani-Bongers. Auch ein eigener Slogan oder ein eigenes Corporate Design – etwa mit wiederkehrenden Farben, Formen oder Logos – können dafür sorgen, dass man mit seinen Online-Auftritten bei anderen besser im Gedächtnis bleibt. Das trägt der Expertin zufolge zu einem professionellen Eindruck bei. „Auch online zählt der erste Eindruck“, so die Trainerin.

Unsere Märkte

- Beruf & Karriere ▶
- Motor & Technik ▶
- Kurz & Fündig ▶
- Kennenlernen & Verlieben ▶
- Kaufen & Mieten ▶
- Reise ▶

▶ SERVICE-REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: service-redaktion@vrm.de

Redaktion:
Marleen Ilchmann 06131-48-5542

▶ BERUF & KARRIERE
Ihr direkter Kontakt zu uns...

Gewerbliche Anzeigen:
Telefon: 06131-48 56 13
E-Mail: mediasales-jobs@vrm.de

Private Anzeigen:
Telefon: 06131-48 48
E-Mail: mediasales-privat@vrm.de

Allgemeine Zeitung

Stellenangebote: allgemein

#Verantwortung, #Kompetenz, #Motivation, #Empathie
Heimleitung/ Einrichtungsleitung (m/w/d)
für ASB Seniorenzentrum Budenheim gesucht

Das **ASB-Seniorenzentrum in Budenheim** bietet 64 pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren in fünf kleinen Wohngruppen ein zu Hause. Unser Team sorgt dafür, dass sich jeder in den wohnlichen Einzelzimmern mit den verschiedenen Beschäftigungs- und Freizeitangeboten wie daheim fühlen kann.
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Weitere Informationen unter
https://pflegejobs-asb.de/

ASB Arbeiter-Samariter-Bund

Das **Wiesbadener Psychotherapie-Zentrum (WIAP)** – eines der größten Behandlungszentren für Psychotherapie - sucht ab sofort oder zum nächstmöglichen Termin eine:

Assistentin (m/w/d)
- Patientenmanagement und Ambulanzorganisation -
(Vollzeit, unbefristeter Vertrag)

Für diese interessante und verantwortungsvolle Aufgabe benötigen Sie neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung, vor allem ein echtes Interesse an Menschen und gute Beziehungsfähigkeit. Sehr gute Bürokenntnisse und Organisationsfähigkeit setzen wir voraus.

Wir bieten ein vielseitiges Arbeitsumfeld, eine wertschätzende Arbeitsatmosphäre, ein gutes Gehalt (abhängig von Ihrer Qualifikation und Erfahrung) und die Möglichkeit einer sinnstiftenden und systemrelevanten Tätigkeit. Die ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie auf unserer Homepage (unter WIAP/Stellenangebote).

WIAP
Ihre Bewerbung senden Sie bitte ausschließlich per E-Mail an
bewerbung@wiap.de
Wiesbadener Akademie für Psychotherapie (WIAP)
Leitung:
Dr. H. Peseschkian
Luisenstraße 28
65185 Wiesbaden-Mitte
Tel. 0611- 450340
www.wiap.de
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Aushilfen (m/w/d) gesucht

Zur Entlastung unseres Stammpersonals suchen wir Aushilfen auf der Basis bis 450 €. Zur Vermeidung von langen Anfahrten sollten Sie im Großraum Mainz wohnen. Bewerben Sie sich bitte per E-Mail oder telefonisch zu den üblichen Geschäftszeiten unter **Tel. 06131 28540**.

Rech Bestattungen
Bestattungs-Institut Karl Rech e.K.
Bischofsplatz 8
55116 Mainz
service@rech-bestattungen.de

Kinderzahnarztpraxis in Mainz sucht
Zahnmedizinische Fachangestellte (m/w/d)
auf Aushilfsbasis!
Wir freuen uns auf Sie und Ihre Bewerbung per E-Mail.
Kinderzahnarztpraxis
Dres. Di Cristofano &
Nicole El Monjid
Augustiner Straße 64-66, 55116 Mainz
Tel. 06131-9723800
E-Mail: info@kleine-zaehne.de

Zahnmed. Fachangestellte
(m/w/d) ab Januar oder später in Teilzeit und auf 450-Euro-Basis zur Behandlungsassistenz gesucht.
Praxis Dr. Gerber
Straße der Republik 29
65203 Wiesbaden
dr.e.gerber@arcor.de

---

60 Jahre MOSER Caravaning GmbH
55129 MAINZ-HECHTSHEIM • CURIESTR. 24 • TEL. 0 61 31/9 59 58-0
Mittelständiges wachsendes Familienunternehmen sucht:
Buchhalter (m/w/d) in Teilzeit 20-30 Std.
Ihr Aufgabengebiet:
- Verbuchung der Lohn/-Gehaltsabrechnung mit Personalwesen
- Abwicklung der laufenden Buchungen + Zahlungsverkehr
- Monatliche Kontenabstimmung
- Erstellung von BWA und Steuererklärungen
- Ihr Profil:
- verantwortungsbewusstes und selbstständiges Arbeiten
- Berufserfahrung im Datev-Verarbeitungsprogramm

Wir bieten eine sichere und abwechslungsreiche Tätigkeit.
Bewerbungen an Bernhard.Moser@moser-caravaning.de
www.moser-caravaning.de

Ihr neuer Job ist schon im Netz.
Unter vrm-jobs.de gibt's alle Jobs aus Ihrer Zeitung und viele weitere, exklusive Online-Angebote. Mit praktischen Suchfunktionen schneller zum passenden Job.
VRM Wir bewegen.



Die Antwort auf alle Fragen! (Ok, bis auf eine.)

Ob Gesundheit oder Urlaub, Auto oder Bauen, Beruf oder das aktuelle Geschehen vor Ort: auf den Themenseiten Ihrer Zeitung finden Sie auf (fast) jede Frage eine Antwort.

Ihr Klick zum Wissen:
spezial.allgemeine-zeitung.de
spezial.wiesbadener-kurier.de
spezial.echo-online.de

VRM Wir bewegen.



Ihre Zukunft beim Marktführer.

Als VLH-Berater/in erstellen Sie für unsere Mitglieder Einkommensteuererklärungen (§ 4 Nr. 11 StBerG). Sie beraten, beantragen Steuerermäßigungen, prüfen Steuerbescheide, legen im Zweifel Einspruch ein und kommunizieren mit dem Finanzamt.

Wir suchen:

Qualifizierte Personen mit mind. drei Jahren Berufserfahrung im steuerlichen Bereich, die sich – z. B. nebenberuflich im heimischen Büro – mit einer VLH-Beratungsstelle selbstständig machen. Sie bestimmen Arbeitszeit und -umfang selbst.

Wir bieten:

- Leistungsgerechtes Einkommen
- Attraktives Prämiensystem
- Flexible Arbeitseinteilung
- Unterstützung bei der Mitgliederakquise
- Kostenlose Homepage
- Starter- und Softwarepaket zum Nulltarif
- Werbe- und PR-Mittel
- Expertenhilfe bei IT- und Steuerfragen
- Weiterbildungsangebote
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögensschaden-haftpflichtversicherung

Wir sind:

Mit mehr als einer Million Mitgliedern und bundesweit rund 3.000 Beratungsstellen ist die VLH Deutschlands größter Lohnsteuerhilfeverein.

Bewerben Sie sich jetzt mit der Kennziffer TZ2020 bei unserer regionalen Ansprechpartnerin:

Belinda Lenz, 65185 Wiesbaden
☎ 0611 3605627, belinda.lenz@vlh.de

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V. LOHNSTEUERHILFEVEREIN

www.vlh.de/karriere

Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen
Natürlich voller Energie

Sachbearbeiter*in Planen und Bauen (m/w/d)

In der Verbandsgemeindeverwaltung Sprendlingen-Gensingen in Rheinhessen mit ca. 15.000 Einwohnern ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine unbefristete Stelle als Sachbearbeiter*in im Fachbereich Planen und Bauen zu besetzen.

Unsere Personalauswahlverfahren erfolgen **ausschließlich elektronisch** über das Bewerberportal **Interamt.de.** Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen daher bis zum **06.12.2020** über Interamt.
Über den Link: stellen.vg-sg.de gelangen Sie direkt zu der Stellenausschreibung. **Stellen ID 634401**

Ingelheim am Rhein

Wir stellen ein!
Ihr Arbeitsplatz in Ingelheim!

Wir sind eine moderne Stadtverwaltung mit rund 850 Beschäftigten. In verkehrsgünstiger Lage und doch eingebettet in rheinhessischer Weinlandschaft, bietet Ingelheim am Rhein eine hohe Lebensqualität durch vielfältige Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebote.

Stadtplaner (m/w/d) [60-700-20]
für die Abteilung 60/5 - Stadtentwicklung und Stadtplanung zum nächstmöglichen Zeitpunkt, befristet bis 31.12.2024, in VZ (39 WStd.)
Bewerbungsfrist bis zum 04.12.2020

Technischer Sachbearbeiter (m/w/d) [60-750-20]
für die Abteilung 60/2 - Bauaufsicht im Amt für Bauen und Planen ab sofort, unbefristet, in Vollzeit (39 WStd.)
Bewerbungsfrist bis zum 31.12.2020

Architekt/Ingenieur (m/w/d) [60-800-20]
für die Abteilung 60/1 - Technisches Gebäudemanagement ab sofort, unbefristet, in Vollzeit (39 WStd.)
Bewerbungsfrist bis zum 31.12.2020

Die vollständige Ausschreibung mit allen Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.ingelheim.de

Stadtverwaltung Ingelheim am Rhein
Hauptamt, Abteilung Personal · Fridtjof-Nansen-Platz 1
55218 Ingelheim am Rhein · Tel. (06132) 782-329

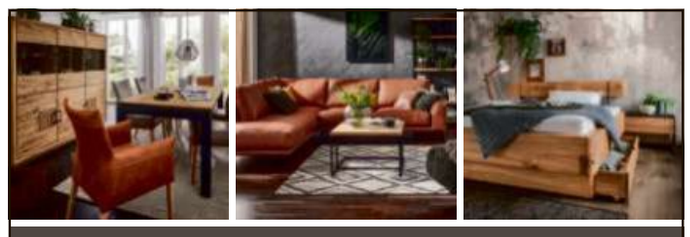
IKZ InterKommunale Zusammenarbeit PERSONAL

Die **Stadt Eltville am Rhein** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das Interkommunale Personalamt:

Personalsachbearbeiter*in (m/w/d)

Informationen erhalten Sie unter:
www.eltville.de

ELTVILLE AM RHEIN
WEIN-, SEKT- UND ROSENSTADT



INNATURA – das große Naturmöbelhaus sucht zur Verstärkung seines Teams ab sofort/nach Vereinbarung eine/n erfahrene/n

MITARBEITER (m/w/d) FÜR DIE BETREUUNG DES ONLINESHOPS in Vollzeit.

Wir bieten Ihnen neben einer sicheren und gutbezahlten Stellung ein gutes Betriebsklima.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

Innatura Massivholzmöbel GmbH
z. Hd. Herrn Hedegaard
Frankfurter Straße 77
65239 Hochheim/Main
www.innatura.de
bewerbung@innatura.de

Das große Naturmöbelhaus INNATURA® MASSIV-HOLZMÖBEL
Lifestyle und natürliches Wohnen

LANDESHAUPTSTADT
WIESBADEN

Das Bauaufsichtsamt sucht eine/einen

Leiterin/Leiter der Abteilung „Baurechtliche Prüfverfahren und Allgemeine Baurechtsangelegenheiten" (w/m/d)

Sie sind auf der Suche nach einem Arbeitsplatz, bei dem Sie Beruf, Familie und Privatleben gut miteinander vereinbaren können? Dann interessiert Sie bestimmt unsere vollständige Ausschreibung mit Informationen zu Aufgabengebiet und Anforderungsprofil unter www.wiesbaden.de/karriere bis zum Ende der Bewerbungsfrist am **11. Dezember 2020**.

Für weitere Informationen stehen Ihnen Frau Fordey-Stange (Tel.: 0611 31-6391), Herr Thösen (Tel.: 0611 31-6340) oder Herr Müller (Tel.: 0611 31-6528) gerne zur Verfügung.

www.wiesbaden.de

LEHMANN & CO. IMMOBILIEN MANAGEMENT GMBH

Wir suchen eine/n kaufmännische /n Immobilienverwalter/in in Vollzeit!

Ihre Aufgaben:
Alle Aufgaben die die Immobilienverwaltung umfasst, Ansprechpartner sein für unsere Mieter, Erstellen von Nebenkostenabrechnungen usw.

Das sollten Sie können:
Sicher und erfahren in der Immobilienverwaltung sein! Teamfähig, gute Eigenorganisation, Genauigkeit und selbstständiges Arbeiten sind uns sehr wichtig!

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:
Lehmann & Co. Immobilien Management GmbH
Frau Julia Richter
Kupferbergterrasse 17-19, 55116 Mainz
Gerne auch per Email: J.Richter@Lehmann-Co.de



Kein Problem! Werden Sie Zusteller bei uns.

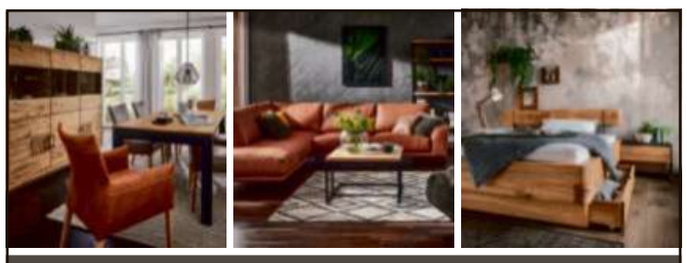
Wir suchen
Zusteller (m/w)
in Mainz und Vororte (vorrangig Mz-Lerchenberg und Mz-Marienborn), Bischofsheim, Ginsheim-Gustavsburg, Nackenheim, Bodenheim, Lörzweiler

Anforderungen und Aufgaben:
- Zustellung von Tageszeitungen und weiteren Produkten
- Mindestalter: 18 Jahre

Ihre Vorteile:
- Eigenverantwortliches Arbeiten
- Quereinsteiger willkommen
- Anstellung bei einem attraktiven Arbeitgeber in der Region

Interessiert? Dann bewerben Sie sich bei der ZVG:
+49 (0) 6131 / 485506
job@zvg-rhein-main.de
www.zvg-rhein-main.de

im Auftrag der VRM Logistik
ZVG ZEITUNGSVERTRIEBSGESELLSCHAFT
Allgemeine Zeitung



INNATURA – das große Naturmöbelhaus sucht zur Verstärkung seines Teams ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n erfahrene/n

SACHBEARBEITER (m/w/d)
in Voll- oder Teilzeit

Sie sind mit allen Büroarbeiten vertraut und unterstützen unser Team bei der Sachbearbeitung durch selbstständiges und strukturiertes Arbeiten, gutes Organisationstalent und mit hoher Eigenmotivation.

Wir bieten Ihnen einen attraktiven, sicheren Arbeitsplatz mit guter Bezahlung und ein angenehmes Betriebsklima. Wenn Sie sich angesprochen fühlen und Ihr Herz jetzt Luftsprünge macht, sollten Sie gleich handeln!
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.

Innatura Massivholzmöbel GmbH
z. Hd. Herrn Hedegaard
Frankfurter Straße 77
65239 Hochheim/Main
www.innatura.de
bewerbung@innatura.de

Das große Naturmöbelhaus INNATURA MASSIV-HOLZMÖBEL
Lifestyle und natürliches Wohnen



Ihre Zukunft beim Marktführer.

Als VLH-Berater/in erstellen Sie für unsere Mitglieder Einkommensteuererklärungen (§ 4 Nr. 11 StBerG). Sie beraten, beantragen Steuerermäßigungen, prüfen Steuerbescheide, legen im Zweifel Einspruch ein und kommunizieren mit dem Finanzamt.

Wir suchen:

Qualifizierte Personen mit mind. drei Jahren Berufserfahrung im steuerlichen Bereich, die sich – z. B. nebenberuflich im heimischen Büro – mit einer VLH-Beratungsstelle selbstständig machen. Sie bestimmen Arbeitszeit und -umfang selbst.

Wir bieten:

- Leistungsgerechtes Einkommen
- Attraktives Prämiensystem
- Flexible Arbeitseinteilung
- Unterstützung bei der Mitgliederakquise
- Kostenlose Homepage
- Starter- und Softwarepaket zum Nulltarif
- Werbe- und PR-Mittel
- Expertenhilfe bei IT- und Steuerfragen
- Weiterbildungsangebote
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögensschaden-haftpflichtversicherung

Wir sind:

Mit mehr als einer Million Mitgliedern und bundesweit rund 3.000 Beratungsstellen ist die VLH Deutschlands größter Lohnsteuerhilfeverein.

Bewerben Sie sich jetzt mit der Kennziffer TZ2020 bei unserer regionalen Ansprechpartnerin:

Belinda Lenz, 65185 Wiesbaden
☎ 0611 3605627, belinda.lenz@vlh.de

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V. LOHNSTEUERHILFEVEREIN

www.vlh.de/karriere

Dr. Jörg Lehr
Rechtsanwalt | Steuerberater

Wir suchen ab sofort eine/n

Steuerfachangestellte/n

mit guten Fach- und EDV-Kenntnissen, für eine vielseitige, anspruchsvolle Tätigkeit in der Lohn- und Finanzbuchhaltung, für die Erstellung von Jahresabschlüssen und Steuererklärungen aller Rechtsformen auf der Basis von DATEV-Programmen.

Informieren Sie sich unter
www.dr-lehr.com

Jean-Pierre-Jungels-Str. 6 | 55126 Mainz-Finther | www.dr-lehr.com

Alzey
Heimliche Hauptstadt Rheinhessens

Bei der Stadtverwaltung Alzey ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Position eines

Sachbearbeiters im Projektmanagement Neubau und Bauen im Bestand (m/w/d)

zu besetzen. Zu den Aufgaben gehört u.a. die Steuerung, Leitung und selbständige Bearbeitung von städtischen Neubauprojekten, Erweiterungsbauten und Sanierungsmaßnahmen.

Nähere Angaben zum Stellenangebot finden Sie unter **www.alzey.de**

Mitglied im Erfolgsfaktor Familie

GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gemeinnützige GmbH Klinikum

Unser GPR Klinikum (577 Betten) versorgt jährlich rund 27.000 stationäre und 75.000 ambulante Patienten. Unser Arbeitgeber gilt als besonders frauen- und familienfreundlicher Betrieb und nimmt als Akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz an der praktischen Ausbildung von Ärzten teil. Mit unseren Tochterunternehmen bietet das GPR für nahezu 1.700 Beschäftigte einen sicheren und zukunftsorientierten Arbeitsplatz.



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Verstärkung unserer Pflegeteams

Gesundheits- und Krankenpfleger (w/m/d) sowie Intensivkrankenpfleger (w/m/d)

Ihr zukünftiger Arbeitsplatz:
In einem unserer verschiedenen Fachbereiche setzen wir zusätzlich qualifiziertes Pflegepersonal ein, welches das Team der Pflege in seinen Arbeitsalltag auf Station kollegial unterstützen soll. Sie arbeiten in diesem Umfeld multiprofessionell mit allen Beteiligten (Pflege, Ärzteschaft, Therapie- und Sozialbereich) motiviert zusammen.

Unser Arbeitgeber bietet Ihnen:
- ein Arbeitsverhältnis nach dem TVöD-K/VKA – sowie Zulagen im Intensivbereich
- einen krisensicheren Arbeitsplatz in nicht gewinnorientierten Gesundheitsunternehmen sowie einen fachlich anspruchsvollen und interessanten Arbeitsbereich in einem modernen Haus
- die Möglichkeit einer Hospitation, um uns und unsere Station näher kennenzulernen
- die Weiterentwicklung durch gezielte, umfangreiche und kostenfreie Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- kostenloses Parken, günstiges RMV-Netzticket, Wohnmöglichkeiten (falls Kapazitäten vorhanden), Umzugskostenbeteiligung, Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung
- betriebliche Altersvorsorge und betriebliches Gesundheitsmanagement
- eine enge und reibungslose interdisziplinäre Zusammenarbeit

Wenn Sie Lust haben, uns kennenzulernen, dann senden Sie **Ihre Bewerbung** per E-Mail (bitte ausschließlich im PDF-Format) an unsere Personalabteilung: **bewerbung@gp-ruesselsheim.de**

Für Ihre Fragen steht Ihnen unser Pflegedirektor, Herr Benno Schanz, Telefon 06142 88-1445, gerne zur Verfügung.

GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gemeinnützige GmbH
- Personalabteilung -
August-Bebel-Straße 59
65428 Rüsselsheim am Main
www.GP-Ruesselsheim.de

Wir sind zertifiziert! KTQ-Zertifikat

Mitglied im CLINOTEL Krankenhausverbund



Die Verbandsgemeinde Nieder-Olm sucht

einen Sachbearbeiter (m/w/d)

im Bereich Erschließung in der Abteilung Bauen, Umwelt und Verkehr. Es handelt sich um eine unbefristete Stelle in Vollzeit. Zu den Aufgaben gehören insb. die Erhebung von Erschließungs- u. Ausbaueiträgen.
Die Eingruppierung erfolgt nach den Bestimmungen der LBesO bis zur Besoldungsgruppe A 10 bzw. nach den Bestimmungen des TVÖD bis zur Entgeltgruppe 8.

Nähere Angaben zum Stellenangebot finden Sie unter www.t1p.de/vg-nieder-olm.jobs.

MAINZ·BINGEN
Kreisverwaltung

Für den wirtschaftsstärksten Landkreis in Rheinland-Pfalz mit rund 219.000 Bürgerinnen und Bürgern ist die Kreisverwaltung Mainz-Bingen ein moderner und leistungsstarker Dienstleister. Unsere 1.260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Gesicht unserer modernen Verwaltung.

Zur Unterstützung unseres Teams sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stellen zu besetzen:

med. Fachangestellte/r (m/w/d) bzw. Krankenpfleger/in (m/w/d)
innerhalb der Abteilung 42 „Gesundheitswesen“, Fachbereich „Amtsärztlicher Dienst“

Sachbearbeitung
innerhalb der Abteilung 31 „Jobcenter“, Fachbereich „Materielle Hilfen“

Detaillierte Informationen über die zu besetzenden Stellen finden Sie auf unserer Homepage unter www.mainz-bingen.de.

Bewerbungen werden bis zum **05.12.2020** per E-Mail an **bewerbungen@mainz-bingen.de** erbeten.

Kinder- & Jugendarztpraxis

Kinderheilkunde
Jugendmedizin
Psychotherapie



Wir suchen ab sofort eine
MFA (m/w/d)
Teilzeit, 20 Stunden
Gerne Berufsrückkehrer*in

Drs. med. Franke/Schmitz
Heidesheimer Str. 26
55124 Mainz-Gonsenheim
Tel.: (0 61 31) 42 000



LBM
LANDESBETRIEB MOBILITÄT RHEINLAND-PFALZ

KARRIERE IM LBM

Der LBM ist der kompetente Partner für Mobilität in Rheinland-Pfalz. Gestalten Sie mit uns die Wege von morgen.

- **Bauingenieure** (m/w/d) FH / Bachelor
  für die Bereiche Straßenplanung und Konstruktiver Ingenieurbau
  Dienstort: **Worms**
- **Straßenwärter** (m/w/d) oder **Seiteneinsteiger** (m/w/d)
  mit vergleichbarer handwerklicher Ausbildung und Fahrerlaubnis C/CE
  Dienstort: Straßenmeisterei **Worms**



JETZT BEWERBEN.

Mehr Informationen unter
karriere-im-lbm.de

Land Rheinland-Pfalz FAMILIENFREUNDLICHER ARBEITGEBER

RheinlandPfalz

Was tun bei ARTHROSE?



Schmerzen beim Zähneputzen, beim Ankleiden, beim Essen, ja bei jedem Greifen nach Gegenständen – all dies kann Folge einer Arthrose des Schultergelenks sein. Aber nicht nur im Gelenk selbst werden dann dumpfe oder messerstichartige Schmerzen empfunden. Die Schmerzen können sogar nach vorn in die Herzgegend oder nach hinten in den Nackenbereich ausstrahlen. Wie können die Ärzte diese Arthrose wirksam behandeln? Was kann man selbst tun und worauf sollte man besonders achten? Auf diese wichtigen Fragen sowie zu allen anderen Anliegen bei Arthrose gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe nützliche und praktische Hinweise, die jeder kennen sollte. Sie fördert zudem die Arthroseforschung bundesweit mit bisher über 400 Forschungsprojekten. Eine Sonderausgabe ihres Ratgebers „Arthrose-Info“ mit wertvollen Empfehlungen zu allen Gelenken kann kostenlos angefordert werden bei: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 110551, 60040 Frankfurt / Main (bitte gern eine 0,80-€-Briefmarke für Rückporto beifügen) oder auch per E-Mail unter: service@arthrose.de (bitte auch dann gern mit vollständiger Adresse für die postalische Übersendung des Ratgebers).

DEUTSCHE NIERENSTIFTUNG

AUCH KINDER KÖNNEN NIEREN-KRANK SEIN.

Eine plötzlich auftretende Erkrankung kann meist bei rechtzeitiger, fachgerechter Behandlung geheilt werden. Nutzen Sie unseren Patientenleitfaden und fundierte, leicht verständliche Informationen – kostenlos bestellbar auf unserer Webseite:

www.nierenstiftung.de/hilfreiche-informationen

LANDESHAUPTSTADT
WIESBADEN

Die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt die oder den

Leiterin/Leiter des Personal- und Organisationsamtes (w/m/d)
(voraussichtlich ab 01.01.2021 Personalamt)

Die Landeshauptstadt Wiesbaden liegt in zentraler Lage im Rhein-Main-Gebiet, eingebettet in eine der kultur- und erlebnisreichsten Regionen Deutschlands. Als Wohnstadt und Beschäftigungsort bietet Wiesbaden eine besondere Attraktivität.

Das Personal- und Organisationsamt erbringt als Querschnittsamt zentrale Dienstleistungen für die gesamte Stadtverwaltung und fungiert dabei auch als Garant für den notwendigen Interessenausgleich zwischen den unterschiedlichen Beteiligten. Neben der Personalsteuerung und -gewinnung sowie der Personalbetreuung gehört auch die Personalentwicklung zu den Kernaufgaben. Vor dem Hintergrund der Herausforderungen des demografischen Wandels kommen den zukunftsweisenden Aufgaben der Förderung von Aus- und Weiterbildung, familienfreundlichen Arbeitsbedingungen und dem betrieblichen Gesundheitsmanagement ebenso zentrale Bedeutung zu wie der Entwicklung der Stadtverwaltung zu einem noch attraktiveren Arbeitgeber mit dem Ziel nachhaltiger Personalbindung und optimierter Personalgewinnung.

Die Fortführung und Ausgestaltung des begonnenen Weges mit den Schwerpunkten Personalentwicklung, Unternehmenskultur und „Work-Life-Balance“ wird die spannende Aufgabe der neuen Leitung des zukünftigen Personalamtes sein.

Darüber hinaus nimmt das Amt die Rolle der zentralen Steuerungsunterstützung für den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung durch Erarbeitung und Pflege einheitlicher städtischer Vorgaben und Standards sowie Stellungnahmen zu Entscheidungsvorlagen der Fachdezernate wahr.

Derzeit führt die Landeshauptstadt Wiesbaden ein Projekt zur Einrichtung eines eigenständigen Amtes für „Organisation und Digitalisierung“ durch. Vor diesem Hintergrund wird es zur Verlagerung des Organisationsbereichs kommen.

Die vollständige Ausschreibung mit Anforderungsprofil und weiteren Informationen zur Besetzung finden Sie bis zum Ende der Bewerbungsfrist am **11. Dezember 2020** auf unserer Homepage unter www.wiesbaden.de/karriere.

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Bernhard Langanki unter der Rufnummer 0611 31-3307 gerne zur Verfügung.

www.wiesbaden.de

Lebenshilfe Mainz-Bingen powered by Hausengel

Zum Aufbau unseres neuen Standortes in Mainz in der Ricarda-Huch-Straße suchen wir ein engagiertes und dynamisches Pflegeteam aus Leitungskräften, Fachkräften und Hilfskräften.
Auch erfahrene Mitarbeiter*innen aus der Eingliederungshilfe sind bei uns im Team willkommen.



Jetzt bewerben:
personal@hausengel.de
www.hausengel.de/stellenausschreibungen
oder telefonisch unter
06424 928370

Wir suchen Sie!

Auslieferungsfahrer (m/w/d) Vollzeit - Voraussetzung: Führerschein Klasse 3

Kundendiensttechniker (m/w/d) für elektrische Servicearbeiten im Bereich Gewerbeküchen Vollzeit
Voraussetzung: abgeschlossene Ausbildung und Führerschein für PKW

Wir bieten:
Leistungsgerechte Bezahlung, Möglichkeiten der Fortbildung, sehr gutes Betriebsklima, dauerhafter Arbeitsplatz

Heiser's Küchen für Haushalt und Gewerbe

Auf der Bein 9a · 55257 Budenheim · Tel. 06139.930990 · www.heisers-kuechen.de · info@heisers-kuechen.de

Beruf & Karriere

VRM-JOBS.de
Finde den Job, der zu dir passt

LANDESHAUPTSTADT

WIESBADEN

Das Tiefbau- und Vermessungsamt der Landeshauptstadt Wiesbaden sucht eine/n

Mitarbeiterin/Mitarbeiter für die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses für Immobilienbewertung (w/m/d)

Sie sind auf der Suche nach einer abwechslungsreichen Tätigkeit, bei der Sie Beruf, Familie und Privatleben gut miteinander vereinbaren können? Dann interessiert Sie bestimmt unsere vollständige Ausschreibung mit Informationen zu Aufgabengebiet und Anforderungsprofil unter www.wiesbaden.de/karriere bis zum Ende der Bewerbungsfrist am **11. Dezember 2020**.

Für weitere Informationen stehen Ihnen Herr Kremer (Tel.: 0611 31-6352) oder Herr Hanß (Tel.: 0611 31-6348) gerne zur Verfügung.

www.wiesbaden.de

Stellenangebote: Nebenbeschäftigung

Für Fahrgasterhebungen in Zügen suchen wir langfristig Mitarbeiter (m/w/d) ab 18 J. als freie Mitarbeiter. Infos/Bewerbung auf www.trendline.eu (Ref. 101) ☎ 0281/20 666-44

Renter, Hausfrauen, Schüler, Hundebesitzer aufgepasst!

Sind Sie **18 Jahre** und älter, haben einen eigenen **PKW** und wollen sich ein **festes monatliches Grundgehalt** dazu verdienen? Sie wohnen in **Mainz, Guntersblum, Bodenheim, Nierstein, Oppenheim**? Dann bewerben Sie sich bei uns als flexibler Zusteller der Allgemeinen Zeitung.

Sie sind **16 Jahre oder älter** und arbeiten gerne an der frischen Luft? Sie suchen einen Nebenverdienst? Dann bewerben Sie sich bei uns als Zusteller für unsere **Verteilung** am **Samstag**. Wir suchen **in Mz und Vororte (vorrangig Bretzenheim, Drais, Lerchenberg, Laubenheim, Hechtsheim, Weisenau, Finthen, Budenheim und Gonsenheim), Nierstein, Nackenheim, Bodenheim, Nieder-Olm, Gau-Bischofsheim, Weinolsheim, Oppenheim, Köngernheim und Undenheim**

Oder sind Sie **18 Jahre und älter**, haben aber nur **sonntags** Zeit? Dann bewerben Sie sich bei uns als Sonntagszusteller/in in **Mainz.**

Mehr Infos und Bewerbung unter:

Tel: 06131 485506
Web: www.zvg-rhein-main.de,
E-Mail: job@zvg-rhein-main.de

Stellengesuche: allgemein

24 Stundenpflege bei Ihnen Zuhause. ☎ 0176/74060087

Erfahrene Industriekauffrau bietet ab 01/2021, stundenweise/Woche o. Monat, Hilfe bei allen kaufm. und org. Angelegenheiten. Gerne auch Homeoffice. Raum Mainz. ☎ 06134/65221 AB

Stellengesuche: Freie Mitarbeiter

Hecken, Bäume, Zaunbau, Pflaster und Terrassenarbeit. ☎ 0172-4963612

Suche Garten-Arbeit aller Art. ☎01577-3480768

Stellengesuche: Raumpflege-/Hauspersonal

PUTZSTELLE GESUCHT! In Mainz oder Wiesbaden. Erfahrung, deutsche Sprache, Auto. ☎ 0 163 427 4588

Nette deutschsprachige Frau sucht eine Tätigkeit für Betreuung u. Haushalt (rund um die Uhr) Tel.06053/8099809

Stellengesuche: Babysitter/Kinderbetreuung

Biete bei mir zu Hause in Rüsselsheim Kinderbetreuung an. Für alleinstehende Väter oder Mütter, die in der jetzigen Zeit Hilfe bei der Betreuung ihrer Kinder benötigen. ☎ 06142-152495

Fortbildung/Unterricht

Kunstunterr. Priv. Erw./Kin., einz/Kleingruppen von erf. Künstlerin/ Doz. ☎ 0176 62631011

Suche Reinigungsaufträge aller Art. ☎ 0174/5806445

Garten- und Renovierungsarbeiten alle Art gesucht. ☎ 017662394393 Raum Wiesbaden, Mainz und Darmstadt

Gebäudereiniger mit Kaltnebelsprüher desinfiziert Wohnungen, professionell gegen Bakterien. ☎ 0178/8499101

Handwerker bietet
Maler- und Verputzerarbeit
in Darmstadt (+ 30 km) an.
☎ 0176-30603526

Malermeister sucht Arbeit ☎ 0152/53801879 od. 06152/8050535

Sekretärin, 60 Jahre jung, erledigt alle anfallenden Bürotätigkeiten, Erfahrung in Autovermietung, Verlagswesen, Großhandel. Über eine Nachricht würde ich mich freuen. ☎ 017660327501

Suche ab sofort Arbeit für die Gartenpflege im Raum Mainz/Wiesbaden. Zeitl. flexibel ☎ 0176-221 29 517

Suche Arbeit, Badsanierung und Malerarbeiten. ☎ 0163/6866787

Suche Gartenarbeiten, (Hecke schneiden, Baumrückschnitt und Zaunbau). ☎0157/78634185

Verkaufsrepräsentant (Technik) sucht neuen Wirkungskreis. ✉ Z H1/38871062

Stellengesuche: Altenpflege/Seniorenbetreuung

24-Std.-Pflege bei Ihnen Zuhause, erfahrene und respektvolle Betreuung. ☎ +49 176 45 93 27 89

Sie, deutschsprachig, mit Erfahrung, bietet Seniorenbetreuung für privat. ☎ 0178/2793996

Suche Arbeit in 24 Std.
Seniorenbetreuung.
Betreue ältere, kranke oder
behinderte Menschen.
☎ 01577/9193146

Suche Arbeit im Pflegebereich mit Unterkunft. ☎ 0163/7346060

Suche für meinen Vater in Funkstadt, erfahrene, freundl. deutschpr. 24std Pflegehilfe, gute bezahlung, schöne Unterkunft. ☎ 0160/2985331

STIFTUNG
MAINZER HERZ

Ihr Herz tut alles für Sie – was tun Sie für Ihr Herz?

Retten Sie Leben
– vielleicht auch Ihr eigenes –
und investieren Sie in
intensive Forschung,
modernste Technik,
hervorragende Ausbildung,
verstärkte Prävention und
gezielte Gesundheitsförderung.

Ihre Spende hilft!

Gerne informieren wir Sie
persönlich auf einer unserer
Veranstaltungen.

Spendenkonten
Stiftung Mainzer Herz
Mainzer Volksbank eG
IBAN: DE38 5519 0000 0006 1610 61
BIC: MVBMDE55XXX
Sparkasse Mainz
IBAN: DE27 5505 0120 0200 0500 03
BIC: MALADE51MNZ
Deutsche Bank
IBAN: DE46 5507 0040 0011 0999 00
BIC: DEUTDE5MXXX

www.herzstiftung-mainzer-herz.de

Wir sind VRM

Erweitern Sie jetzt Ihr Abo um zusätzliche digitale Produkte:
Lesen Sie das E-Paper auf einem neuen Apple iPad oder Samsung Galaxy Tab A7!

E-Paper + Tablet



Gönnen Sie Ihrem Abo ein Upgrade!

Mit dem Vorabend E-Paper lesen Sie die Zeitung von morgen schon heute ab 20.30 Uhr. Für nur 18,50 Euro mehr im Monat erhalten Sie das Paket "Print & Web plus" inklusive einem Top-Tablet nach Wahl.*

Genießen Sie Ihre Zeitung zukünftig in allen Formaten: **gedruckt, als E-Paper, online im Web und als News-App auf Ihrem Smartphone.**

Direkt online oder telefonisch bestellen:

allgemeine-zeitung.de/tablet-aktion

06131 484950

*Gilt für Kunden, die auf ein neues Abonnement im Paket „Print & Web plus" mit einer Mindestlaufzeit von 24 Monaten umsteigen und ein neues Tabletmodell mit einer einmaligen Zuzahlung, die zwischen 0,- € und 289,- € liegt, bestellen. Der monatl. Bezugspreis liegt bei Abschluss des neuen Angebots bei max. 63,40 Euro inkl. MwSt., ggf. abweichender Preis bei Postbelieferung. Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz.



Kennenlernen & Verlieben

Allgemein

Suche Selbsthilfegruppe für Depresionen und Angstzustände in WI. ✉ Z H1/38871370

Er sucht Sie

Weihnachts-/Neujahrswunsch! Er, 62, ca. 1,78, selbst., schlank, NR, viels. interessiert, sucht die passende Partnerin, mit der man Hand in Hand durchs Leben gehen kann. Sind Sie eine aufgeschlossene, warmherzige, liebevolle und ehrliche Frau zw. 55 und 60; naturmögend, des weiteren Wandern, R.-Fahren etc., mögen die häusliche Gemütlichkeit/Geborgenheit als ruhenden Pol. Dann sollten Sie zur Feder greifen u. mir antworten (BmB) an diese Zeitung unter ✉ Z H1/38870139

Gesundheitlich und fiter 70-Jähriger, NR, 170cm, schlank-68kg, sucht, naturverbundene, schlanke/vollschlanke liebe Frau bis 65 Jahre, die an einer festen Beziehung interessiert ist. Bin gerne in der Natur unterwegs, wandern, wohne in der Nähe von Mainz und freue mich auf eine ehrliche Antwort. ✉ Z H1/38874277

Betriebswirt 64 J., 194 cm groß, NR, schlank, ist gerne in der Natur, wandern Fahrradfahren, etc. Sucht das passende weibliche Gegenstück für gemeinsame Unternehmungen, Sympathie zählt. Gerne im Raum KH, Bi, Mz, Wi. Zuschriften mit Bild an: bernd665@gmx.net

Gut situierter, noch voll einsatzfähiger, zuverlässiger Rentner, Ende 80 (ehem. Betriebswirt), eher konservativ eingestellt, vielseitig interessiert, sucht für gemeinsame Zukunft, jungebl., attr., gepflegte, geistig agile Dame, bis 75 J., bevorzugt mit Bild. ✉ Z H1/38871250

Silbersingle sucht weibl. Wesen. Bin 62 Jahre jung, 173/77, bodenständig, vielseitig interessiert, gerne in der Natur unterwegs, Wandern, Radfahren, Spazierengehen. Möchte mein Single-Dasein wieder beenden. ✉ silbersingle@gmx.de

Netter Herr wünscht sich eine Frau, die mit ihm leben und vieles erleben möchte, im Alter von 65-75 J., Auto vorhanden. Nur Raum Bad Kreuznach. ✉ Z H1/38869352

Wittwer 76J. Jung, möchte eine liebe Frau kennenlernen, 70-75 Jahre. Ich 173cm, 70kg schlank. ✉ Z H1/38871383

Alleinerziehender, junggebliebender Papa aus Mainz 62J., mit Sohn 11 J., sucht liebe humorvolle Sie, bitte mit Bild, Kind erwünscht. ✉ Z I1/38871717

74 jähriger Witwer sucht freundliche, finanziell unabhängige, nichtrauchende und nicht alkoholabhängige Partnerin, zur Beendigung der Einsamkeit. ✉ Z H1/38869334

Hallo, ich Mitte 60 (1,90m, 110, NR, NP) jünger aussehend, suche liebenswürdige schlanke Osteuropäerin für gemeins. feste Beziehung. BmB. ✉ Z H1/38873985

Er, 54/181/80, gefühlsbetont, naturverbunden, sportlich, tierlieb, bodenständig, sucht nette Sie von 45-63 J. ✉ Z H1/38874757

Welche nette Frau (bis 48, 170) möchte mit mir dem Alltagsstress entfliehen? ✉KleineWanderungen1971@web.de

Schlanker Hahn, 60 J.,Raucher sucht reife Henne Nähe MZ-BIN, mail BmB an : freehendrix@freenet.de

Osteuropäische Lady von aufmerksamen Mann (50, 170) zum Aufbau einer tollen Partnerschaft gesucht. ✉ Z I1/38861444

Er, Anfang 60 u. groß, sucht hübsche u. schlanke Sie m. Niveau u. Humor, bitte nur mit Bild. ✉ Z H1/38874282

Sie sucht Ihn

Ich, Dora, 75 J., seit kurzem verwitwet, suche üb. pv einen guten Mann / Kameraden (Alter egal) hier aus der Region. Ich bin gepflegt, habe eine sehr schöne schlanke, frauliche Figur, mag die gemütliche Häuslichkeit, die Natur, bin lebensfroh, fleißig u. zärtlich und eine gute, sichere Autofahrerin. Wir könnten getrennt oder auch gern zusammen wohnen. **Tel. 0151 – 20593017**

Weltoffene, hübsche Sie, m. Niveau, Mitte 50, 174, schl., jugendl., mädchenhafter Typ, mit langen Haaren, romant., viels. inter., sucht passenden, netten, junggebl. Partner, gerne Privatier, zeitl. flexibel, Bildzuschrift. ✉ Z I1/38874136

GS-Fahrer gesucht :-) Wer möchte mit mir und meiner GS, aber auch mal mit dem nicht motorisierten Zweirad unterwegs sein? Bin zwar schon 62 (w), dennoch sportlich unterwegs, vorzeigbar, langstreckentauglich und suche mein passendes Pendant Raum Wi/Mz für's Leben und Fahren. ✉ Z I1/38868389

Ich, Claudia, 65 J., will noch einmal das Glück finden. Bin herzlich, verlässlich u. fleißig, mit traditionellen Werten u. jugendl. Figur. War glücklich verheiratet u. plötzlich bin ich als Witwe so einsam. Wo ist der liebe Mann, der sich auch so alleine fühlt? Freu mich schon bald Ihre Stimme zu hören, rufen Sie üb. pv an. **Tel. 0176-45986085**

Du suchst einen Mann, ehrlich mit Gefühl, humorvoll, lebensbejahend, kulturell interessiert, bewegt sich gerne in der Natur, ob am Rhein, im Gebirge oder am Meer, kocht auch noch gut? Ich kenne ihn, 76, vorzeigbar, keine Altlasten, mag Kuscheln. Neugierig? BmB ✉ Z I1/38868337

Jutta 63 J., bin Witwe, schön u. jung geblieben, ohne Anhang, bin gerne Frau u. sehne mich nach Liebe u. Zärtlichkeit, ich mag alte Schlager u. gemütliche Fernsehabende, ich suche e. guten, anständigen Mann, den ich gerne umsorgen u. verwöhnen möchte, auch bis 80 J. pv **Tel. 0160 – 97541357**

Karin, 59 J., auffallend hübsch, mit allen fraul. Vorzügen, mag Ausflüge mit m. Auto, fernsehen zu zweit, neue Kochrezepte ausprobieren. Doch das Leben ist so leer ohne Partner. Du allein, ich allein, das muss nicht sein! Ruf üb. pv an u. lass uns bald zus. gehören. **Tel. 0176-43646934**

Bildhübsche ehem. Bankkauffrau, 71 J., eine ganz bezaubernde Frau, mit Esprit u. Ausstrahlung, ich wünsche mir nach dem schmerzhaften Verlust meines Mannes einen niveauvollen Lebenspartner bis ca. 80 J. pv **Tel. 0170 – 7950816**

Russland-Deutsche aus Mainz mit Charme und Stil, 57/170/65, gebildet, sportl., NR, o. Kinder sucht einen Mann mit Niveau für gemeins. Zukunft. BmB u. Telefonnr. ✉ Z H1/38874299

Einsame Frau sucht Mann zum Schreiben auf WA in dieser traurigen Zeit. ☎ 0172/6062070

W 50 J., ausgeglichen, fröhlich, mit beiden Beinen fest im Leben stehend, treu - wenn dies auch auf Dich zutrifft, schreibe mir: anzeige33@gmail.com

Gemeinsam eine schöne Zeit gestalten!? Ich (63) suche Ihn in Rheinhessen. Mehr nach ✉ Z H1/38874053

Sportliche Sie, 68/168, schlank, sucht sportlichen Partner für Zwei- u. Gemeinsamkeiten! ✉ rhein-nahe-eck@gmx.net

47-jährige sucht feste Beziehung im Alter von 47-51 Jahren. ✉ Z H1/38869294

Sie sucht Ihn, 75+, mit Lebensfreude für gemeinsame Zukunft. ✉ Z H1/38873122

Freizeit- und Urlaubsaktivitäten

Alle Freunde unter sich beschäftigt und man bleibt allein. Allein spazieren gehen. Kein Traum. Geht es Ihnen auch so? 60 jährige mit Bildung aus MZ. Nur niveauv. Anrufe unter 0176/30710253, 15-20 Uhr

Nette Sie/66, s.patente, Frauen mit Ideen, Pep u.Power, trotz Corona, wer macht mit?? Raum WI ✉ Z I1/38871716

Miteinander

Gespräche locker und tief, weitherzig, über Musik, Kunst, Architektur und alles was uns interessiert und beschäftigt, will ich mit einem Mann teilen. Vertraut werden, gemeinsames Erleben, auch dann, wenn die Cafés wieder geöffnet sind. Frau, Witwe, schon unglaubliche 72 Jahre, freut sich über die Zuschrift unter: ✉ Z H1/38874044

„Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen." Matthäus 24 Vers 14
Gott ruft Dich. Bist Du bereit?
www.mefag.de ☎ 06138/9417676

Selbstbewusste, anspruchsvolle Frauen mit Geschmack an Wein, Sonne und Kultur, Schmusen und Erotik: Er, 56, 181, 90, NR. ☎ 0176/52663703

Beratungstelefon: Ich begleite Sie bei Einsamkeit, Beziehungsstörungen, beim Krisenmanagement. Kostenfrei. ☎0611/810566 auch sonntags.

Sie, 73 J., sucht sympathische und herzliche Menschen (m/w) zw. 68 und 78 J. aus WI, MZ oder d. Rheingau für gemeinsame Unternehmungen wie Ausflüge od. Wanderungen. Email: sonne.wi@web.de

Sonstige

Bitte senden Sie Ihre
Chiffre-Zuschriften mit
Angabe der Chiffre-Nr. an
VRM Media Sales GmbH
Erich-Dombrowski-Str. 2
55127 Mainz
oder per Mail an
chiffre@vrm.de
VRM Wir bewegen.

Herz zu verschenken?
Das gibt eine Anzeige!
VRM Wir bewegen.

DANKE!

2019/1

Für über 70 Jahre Engagement und Vertrauen.
Bitte helfen Sie uns auch weiterhin notleidene
Kinder und Familien zu unterstützen.



sos-kinderdoerfer.de
SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

SCHEINWERFER

Wie oft zur Inspektion?

Von Ken Chowanetz

Natürlich weiß jeder, dass der Kaufpreis eines Fahrzeugs nicht alleine darüber entscheidet, wie wirtschaftlich der Wagen ist. Und so ziehen viele Autokäufer gewissenhaft Faktoren wie Verbrauch, Versicherungseinstufung oder Wiederverkaufswert mit ins Kalkül. Erstaunlicherweise findet eher selten die Frage Einzug in die Berechnung, wie oft das Fahrzeug zur Begutachtung in die Werkstatt muss. Während viele Hersteller die Inspektionsintervalle auf bis zu zwei Jahre oder 30000 Kilometer ausgeweitet haben, ist bei anderen schon nach einem Jahr oder 15000 Kilometern ein Check fällig. Der Unterschied zwischen einer Inspektion alle zwei Jahre oder jedes Jahr kann schon in den ersten sechs Jahren eines Autolebens einen vierstelligen Differenzbetrag ausmachen. Auf die Idee, einfach mal eine Begutachtung ausfallen zu lassen, weil ja die angegebene Kilometerzahl längst noch nicht erreicht ist, sollte man besser nicht kommen. Wenn die Inspektionen nicht wie im Serviceheft vermerkt vorgenommen werden, droht schlimmstenfalls der Verlust der Garantie.

FAHRBERICHT

getestet von Achim Preu



Foto: Subaru

Subaru bleibt sich treu

Elektrifizierter XV: Was er kann – und was nicht

Die technikverliebte und eigenwillige japanische Marke Subaru ist jetzt genau 40 Jahre hierzulande auf dem Markt. Ohne dass der weltgrößte Hersteller von Allrad-Pkw aus seiner Nische gekommen wäre. Dort aber gibt es treue Fans – auf die nun auch elektrifizierte Antriebe warten. Wie im Modell XV.

KAROSSERIE & INNENRAUM ⊕

Das kompakte SUV gehört zu den gefragten Modellen. Natürlich mit einem Boxermotor und vier angetriebenen Rädern. Muskulös ausgestellte Radkästen, mattschwarze Beplankung, 22 Zentimeter Bodenfreiheit: Hier geht schon optisch auch was abseits der Straße. Das Platzangebot ist guter Durchschnitt, das geschrumpfte Ladevolumen von 340 Litern so lala, die Ladekante zu hoch. Aber man sitzt gut, fühlt sich bestens aufgehoben. Farblich abgesetzte Ziernähte mühen sich um Pep. Die Verarbeitung ist tadellos, die Materialien stammen teilweise aber aus dem Sparregal. Auch wenn die Bedienung einfach ist, das Tastenwirrwarr des Lenkrads irritiert. Ebenso wie der Knopf für den Spurhalteassistenten – im Dachhimmel!

FAHRLEISTUNG & FAHRVERHALTEN ⊕

Die zweite XV-Generation ist anders als der größere Forester auch weiter als 1,6-Liter Benziner mit 114 PS zu haben. Unser Hybridantrieb besteht aus einem 150-PS-Verbrenner plus einem Elektromotor mit 16,7 PS. Die kleine Lithium-Ionen-Batterie unter dem Laderaumboden erlaubt es, bis 1,6 Kilometer rein elektrisch zu fahren bis 40 km/h. Aber der Verbrenner mit hoher Laufkultur drängt sich meist vor. Die Zusammenarbeit mit dem stufenlosen CVT-Getriebe funktioniert tadellos, wenn man ein Gespür dafür entwickelt hat und sich Kickdowns abgewöhnt. Denn sonst wird es nervig laut. Ansonsten gleitet der 1,6-Tonner entspannt im Verkehrsfluss mit. Und ist bis 193 km/h schnell. Das Extra-Drehmoment von 66 Nm ersetzt den Turbo und gibt guten Schub. Der Federungskomfort ist angenehm. Und der Allradantrieb sorgt auch auf trockener Fahrbahn für Kurvendynamik.

SERIENAUSSTATTUNG & EXTRAS ⊕

In der Platinum-Ausstattung ab 37 290 Euro ist alles an Bord, was die Preisliste so hergibt. Dazu gehören neben einem umfangreichen Paket an Assistenten (die hin und wieder nerven), Ledersitze, Navi, 18-Zöller, elektrisches Glasschiebedach, das X-Mode Allrad-Assistenzsystem, LED-Scheinwerfer und vieles mehr. Aber es geht schon ab 30 690 Euro los.

GELDWERT & UMWELT ⊖

Am Verbrauch lässt sich der technische Aufwand nicht ablesen. Wir kamen auf 7,6 Liter, die dem 48-Liter-Tank entnommen wurden. Das Werk gibt im Mix 6,5 Liter an. Auch 149 g CO_2/km sind schlicht zu viel.

URTEIL & FAZIT ⊕

Ein ehrliches Auto, das zudem fünf Jahre Garantie bis 160 000 Kilometer bietet. Aber das Elektro-Feigenblatt und der Verbrauch überzeugen nicht.

⊕⊕ klasse ⊕ gut ○ Durchschnitt ⊖ weniger gut ⊖⊖ schlecht

SUBARU 2.0 IE PLATINUM LINEARTRONIC

Länge	4,47 m	**Preis (Grundausstattung)**	37 290 €
Breite	1,80 m	**Laderaum**	340-1193 l
Höhe	1,60 m	**Testverbrauch**	7,6 l Super
kW/PS	110/150	**CO_2-Ausstoß (lt. Herst.)**	149 g/km



Strahlende Technik

Wie verhält es sich mit Elektrosmog rund ums Auto?

Keine Chance für schlechte Schwingungen: Um die Belastung der Autofahrer möglichst niedrig zu halten, unterhält Mercedes ein eigenes Testgebäude, um die Verträglichkeit elektomagnetischer Felder in seinen Autos zu prüfen. Foto: Daimler AG / dpa

Von Fabian Hoberg

Elektromagnetische Strahlen tauchen überall auf, auch in Autos. Viele Fahrzeugbesitzer machen sich dazu Gedanken: Wie steht es um die Belastung bei Autos mit neuer Technologie wie Plug-in-Hybriden oder Elektrofahrzeugen?

Unter Elektrosmog verstehen die meisten Menschen elektromagnetische Umweltverträglichkeit (EMVU). Elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder können auf ihre Umwelt einwirken und bei Menschen zu Schwindel und Übelkeit führen, Sinnesorgane, Nerven und Muskeln stimulieren oder Gewebe erwärmen. Das gilt generell auch für Fahrzeuginsassen.

Nicht alle Felder sind gefährlich

In der Umwelt treten viele elektromagnetische Felder auf, das Erdmagnetfeld zum Beispiel, sagt Sarah Drießen vom Forschungszentrum für Elektro-Magnetische Umweltverträglichkeit am Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin (femu) in Aachen. „Diese schwachen Felder sind für Menschen ungefährlich. Es gibt aber künstlich erzeugte Felder, wie im unteren Frequenzbereich bei Hochspannungsleitungen, die in unmittelbarer Nähe für Menschen schädlich sein können.“ Damit hier nichts passiert, werden die Leitungen in eine für den Menschen unerreichbare Höhe gehängt.

Durch technische Applikationen erzeugte Felder müssen bestimmte Grenzwerte einhalten, damit sie keine gesundheitlichen Folgen verursachen. Das gelte für eine Sitzheizung ebenso wie für den Generator im Auto, so Drießen. „Die wenigen Daten, die hierzu vorliegen, zeigen, dass die Grenzwerte meistens eingehalten werden.“

Strahlung reduzieren und Fahrzeuge schützen

Jürgen Schwarz von Mercedes unterscheidet bei elektromagnetischer Strahlung zwei Bereiche. „Einmal die Strahlung, die aus dem Fahrzeug entsteht.“ Die dürfe weder Menschen noch andere technische Geräte schädigen oder stören, so der Abteilungsleiter für Antennen und elektromagnetische Verträglichkeit (EMV). „Zum anderen darf keine andere Strahlung von außen das Fahrzeug oder innenliegende Dienste schädigen oder stören, daher müssen wir die Fahrzeuge schützen.“ „Es gibt im Auto nicht den einen Wert, sondern viele verschiedene, dazu unterschiedliche Messverfahren“, sagt Schwarz. Verschiedene Bauteile wie Chips, Steuergeräte oder Mobilfunkmodule mit Antennen produzieren verschiedene Frequenzen.

Außenantenne senkt die Strahlenbelastung

Um möglichst viel Strahlung aus dem Auto zu halten, sollten Autofahrer nicht mit ihrem Handy im Auto telefonieren, sondern eine Außenantenne benutzen. Bei manchen Herstellern wird als Option ein Telefonsteuergerät angeboten. „Handys regeln die Strahlungsleistung selbstständig. Je schlechter der Empfang ist, desto stärker strahlt es“, sagt Schwarz. Um die Frequenzfelder möglichst niedrig zu halten, senden Mercedes-Fahrzeuge über eine integrierte LTE-Außenantenne, außerdem verbessert das den Empfang und damit die Sprachqualität.

Dass Plug-in-Hybride oder E-Autos mehr magnetische Felder produzieren, die für Autofahrer schädlich sind, stimmt übrigens nicht. Für alle Antriebsarten gelten die gleichen gesetzlichen Grenzwerte. Außerdem bieten E-Autos und Hybride Vorteile, so Schwarz. Mit einem höheren Spannungsnetz als 12 Volt, also 48 Volt oder 400 Volt bei E-Fahrzeugen, steigt zwar die Spannung, das Magnetfeld wird aber kleiner – und dadurch auch die magnetische Abstrahlung.

Volkswagen etwa unterschreitet nach eigenen Angaben die gesetzlichen Normen deutlich. Die elektromagnetische Verträglichkeit und elektromagnetische Umweltverträglichkeit der eingesetzten Komponenten würden in der frühen Entwicklungsphase berücksichtigt und deren Einhaltung über den gesamten Entwicklungsprozess abgesichert.

Batteriewechsel bei neuen Autos nichts für Laien

(dpa). Früher war es einfach – die schlappe Batterie einfacher Autos ließ sich mit relativ wenigen Handgriffen selbst austauschen. Der Austausch ist bei modernen Fahrzeugen aber eine Sache für Profis. Weder die Auswahl der passenden 12-Volt-Starterbatterie noch der Einbau selbst sei bei modernen Autos einfach, so der ADAC.. Elektronische Bauteile wie Assistenz- und Komfortsysteme machen die Technik kompliziert.

Manche Modelle erfordern sogar ein Anlernen der neuen Batterie mit Spezialgeräten. Zudem können Radios, Alarmanlagen oder andere Systeme ihre Einstellungen verlieren und müssen von Grund auf neu gestartet werden. Der ADAC rät daher, wenn überhaupt, nur erfahrenen Schraubern zum Batterietausch in Eigenregie. Dazu sollten sie auch die Angaben in der Betriebsanleitung des Autos genau befolgen – auch weil beim Kauf der Ersatzbatterie Typ, Größe und elektrische Daten penibel zu beachten sind.



Batterietausch: Besser nur durch Fachleute. Foto: Bodo Marks / dpa

▶ SERVICE-REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: service-redaktion@vrm.de

Redaktion:
Marleen Ilchmann 06131-48-5542

▶ MOTOR & TECHNIK
Ihr direkter Kontakt zu uns...

Gewerbliche Anzeigen:
Telefon: 06131-48 47 77
E-Mail: mediasales@vrm.de

Private Anzeigen:
Telefon: 06131-48 48
E-Mail: mediasales-privat@vrm.de

Für die Auto- und Motorradtests dieser Seite haben die Hersteller Fahrzeuge zur Verfügung gestellt.

Neuinterpretation des Themas Variant

Drei Jahre nach dem Marktstart des Volkswagen Arteon gibt es jetzt eine Shooting Brake genannte Kombi-Version des Modells

Von Ken Chowanetz



Der Arteon Shooting Brake soll dem Passat Variant ernsthaft Konkurrenz machen. Die Kategorie Design entscheidet die Arteon-Neuerscheinung für sich. Foto: VW

Ein wenig jüngere Autogeschichte: 2008 stellte VW eine viertürige Coupé-Version des Passat vor, den Passat CC. Kunden und Kritiker waren begeistert – außer jene, die „Passat“ untrennbar mit „Kombi“ in Verbindung brachten. Ab Anfang 2012 verlor das Fahrzeug den windigen Namen in der Modellbezeichnung und wurde in Europa zum VW CC. Als dessen Nachfolger kam 2017 der auf den CC aufbauende Arteon in den Handel. Und jetzt, wiederum drei Jahre später, schließt sich gewissermaßen der Kreis, denn jetzt gibt es den Arteon als Kombi – nur dass er, dem Coupé-Gedanken geschuldet, hier mit der Bezeichnung Shooting Brake an den Start geht. Die bisherige Coupé-Version des Modells erhält derweil zur besseren Unterscheidung den Namenszusatz Fastback. „Wir haben den Anspruch, dass der Arteon Shooting Brake ein echter Kombi ist“, sagt VW-Pressesprecher Martin Hube. Und Klaus Zyciora, Leiter des Volkswagen Konzern Designs, ergänzt: „Mit dem Arteon Shooting Brake zeigen wir die Neuinterpretation des Themas Variant.“

In der für Kombis so wichtigen Kategorie des Laderaumvolumens bietet der Arteon Shooting Brake 565 Liter Platz – nicht einmal 100 Liter weniger als der Passat Variant. Bei umgeklappten Rücksitzen ist die Ladefläche knapp 2,10 Meter lang, was für den Alltagsgebrauch (und noch ein wenig mehr) reichen dürfte. Aber nicht nur das Gepäck reist im Arteon Shooting Brake in der Business Class. Die Passagiere im Fond kommen in den Genuss einer bis zu 1016 Millimeter großen Beinfreiheit. Die Kopffreiheit wurde gegenüber dem „klassischen“ Arteon, die für ein Coupé auch schon üppig war, um 48 Millimeter vergrößert.

Auch der Arteon Fastback profitiert von der Markteinführung des Shooting Brake, denn der etwas ältere Bruder bekommt – natürlich – die Errungenschaften des Neuankömmlings mit auf den Weg. So wurde das Interieur neugestaltet. Details wie Kunstlederoberflächen, die durch Ziernähte veredelt wurden, schlagen beispielsweise eine optische Brücke zum SUV-Flaggschiff Touareg und sollen den Arteon noch deutlicher am oberen Ende des Limousinenangebots positionieren. Dazu passt, dass das „Digital Cockpit Pro“ mit seinen volldigitalen Instrumenten jetzt serienmäßig ist.

Derzeit stehen beide Arteon-Varianten mit einer 2.0 TDI-Version, die 110 kW/150 PS leistet und je nach Karosserieform gemäß WLTP-Norm 4,9 bis 5,1 Liter Diesel/100 Kilometer verbraucht, im Konfigurator (Startpreise mit 16 Prozent Mehrwertsteuer: Fastback 43 524 Euro, Shooting Brake 44 387 Euro). Weitere Antriebsvarianten: vom 2.0 TSI mit ebenfalls 140 kW/190 PS über den 2.0 TDI mit 147 kW/200 PS bis zum 2.0 TSI mit 206 kW/280 PS. Für das Frühjahr 2021 ist zudem ein 2.0 TSI mit 235 kW/320 PS angekündigt.

Eine besondere Erwähnung ist der Plug-in-Hybridler wert. Der leistet bis zu 160 kW/218 PS. Die 13 kWh große Batterie ermöglicht eine rein elektrische Reichweite von 59 Kilometern beim Fastback und 57 Kilometern beim Shooting Brake.

Citroën

C2 1.4 Liter Benziner, 70 PS, schwarz, EZ 05/2010, 125 Tkm, Klima, AHK, Aluflegen, Preis 2.500 € VHB. ☎ 01784635307

Ford



Rollstuhlgerechtes Fahrzeug, Ford Turneo Grand Connect, Automatik, Diesel, 120PS, Bj. 2017, anthrazit, 61.500km, TÜV neu, Auffahrrampe Heckbereich für Rollstuhl, NP 53.500€, VHB 29.500€. ☎ 0151/65967251

Hyundai

Atos, EZ 08/99, 40kW, ZV, el. FH, Servo, Alufelgen, und M+S, AHK, guter Zustand, TÜV 08/21, 888€. ☎ 06721/41810

Mercedes

C 220 Diesel Kombi, schwarz, EZ 09/2012, 231 Tkm, Automatik, Vollausstattung, AHK, 8fach bereift, Preis 9.800 € VHB. ☎ 017662468604

Daimler Benz A140 Classic, Bj. 2003, 118tkm, 60kW-82PS, TÜV September 2021, So.-Reifen + M+S, el. FH, Scheckheft, 2650€ VHB. ☎ 0171/4112887

Opel



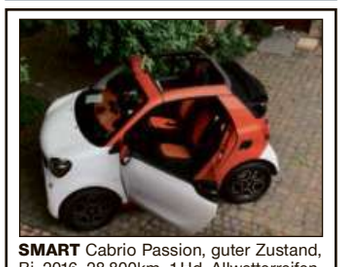
Opel Tigra 1.8 Design Edition, Bj. 2007, TÜV 6/21, 95 Tkm, 2.Hd., Sportfahrwerk, NR, 3.800 VHB. ☎ 017651969199

Meriva A, 1,6, EZ 06/2004, 74 KW, 102tkm., Klima, ZV mit FB, Alu's, eFH, CD-Player, TÜV 12/21, Winterreifen, 2.400€ VHB. ☎ 0151-20912900

Renault

Renault Traffic, 145 Energy, Euro 6, AdBlue, Bj. 03/18, 14tkm, Standhzg., Navi, 3 Zonen Klima, Vollaustattung, VHB 22900€. ☎ 0171/8506244

Smart



SMART Cabrio Passion, guter Zustand, Bj. 2016, 28.800km, 1.Hd. Allwetterreifen, Scheckheft, VB 10.500€ ☎ 0171.5100690

Subaru

Ständig günstige Neu-, Vorführ-, Dienst- & Gebrauchtwagen
SUBARU
Auto Hottum Inh. Klaus Willi Hottum
Dekan-Leist-Str. 19 • Mainz Telefon 06131/59474

Toyota

Nichts ist unmöglich. TOYOTA
Ihr Autohaus in Nieder-Olm
K.H. SCHMIDT GMBH über 50 Jahre
Am Hahnenbusch 3 · 55268 Nieder-Olm
☎ (0 61 36) 54 24 · Fax 28 32 · www.k-h-schmidt.de

Volkswagen

Golf VII, Bj. 2013, blau melallic, 42Tkm, TÜV 2022, DSC, SD, Klima, Distronic, 5 Türen, Navi, 1. Hand, Garagenfahrzeug. ☎0172-6883555



VW Caddy Maxi, behindertengerecht. Kombination: 4 Sitzplätze und 1 E-Rollstuhl, bzw. 3 Sitzplätze und 2 E-Rollstühle. Umbau durch Firma Paravan. Auffahrrampe im Heckbereich. BJ/EZ 22.07.2015, Diesel Euro 5, TÜV bis 07/22, 85 Tkm, 140 PS, Automatic. NP inkl. Umbau 63.000 €. Für 20.900 € VHB zu verk. Farbe braun metallic, 64646 Heppenheim. ☎ 06252/76539, Mobil 0160/50 16 919



VW Touran 2.0 TDI Conceptline, Bj. 2007, 259Tkm, 1.Hand, Scheckheft, rot met., 8-fach bereift, TÜV 08/2022 AHK Standheizung, VHB 3650 €. ☎0178-9369744

VW Golf IV Champ, 1,4l, Bj. 09/2003, 125tkm, 55kW/75PS, TÜV 09/21, Klima, elektr. FH, Standhzg., scheckheftgepflegt, 2.300 € VHB. ☎ 0160/99163891

VW Golf IV, zu verkaufen, 294tkm, guter Zustand, für 500€ ☎ 0611/98848444 o. 0174/5989393

VW Polo, 129Tkm, neue Winterreifen, E-Fenster, kein Rost, 950 €. ☎ 01522/2052867

Oldtimer

Verkaufe Oldtimer Mercedes W123/230E, riedgrün, Bj. 1983, Benziner, Schaltgetriebe, 297000km, Tüv vorhanden, mit Wertgutachten, VS. ☎ 0176/83201288

Caravaning

Top GEBRAUCHTE



Malibu Van 540, EZ 10/2020, 103 kW/140 PS, Alufelgen, Markise, RFK, Navi, Fahrer-Assistenz-Paket uvm.
€ 55.550,–



Malibu Van 600 low bed, EZ 9/2020, 500 km, 117 kW/160 PS, Alufelgen, eisengrau metallic, Heckgargensystem uvm.
€ 54.900,–



Pössl Roadcamp R, EZ 10/2020, 100 kW/163 PS, 500 km, Silber, Elektropaket, 3500 kg, 16", Toi-Fenster uvm.
€ 45.999,–



Pössl Roadstar 640 DK, 120 kW/163 PS, 500 km, 3500 kg, RFK, Elektropaket, Abwasser isoliert, LED, uvm.
€ 47.999,–

MOSER Caravaning GmbH
www.moser-caravaning.de
Mainz · Curiestr. 24 · ☽ 0 61 31/9 59 58-0
Hymer • Eriba • Carthago • Malibu • Pössl • Adria

Kfz-Zubehör, Ersatzteile, Reparaturen

4 Winterreifen von Semperit, auf Stahlfelgen, für Opel Astra, Laufzeitz ca. 1.500 km, 205/60 R 16 H, mit Radabdeckung, VHB 200 €. ☎ 0176-15900141

4 BMW Winterreifen, ATS Alufelgen, Bridgestone RFT, Bauj. 2017, 400€, 225/55 R17, für BMW 520,530., Erich Dunz, Mühltal, ☎ 0175/5685097

4 Winterreifen auf Stahlfehlgen für Opel Antara, 6,5j x 16 ET46, auf Pirelli 215/70 R16, 104H, 6mm Profilt., 200€ VHB. ☎ 06152/40849

E-Seniorenfahrstuhl, HS580, 4-Rad/6km/h + Ladegerät, FP 500€ (NP 2300€). zu verkaufen, ohne Garantie. ☎ 06128/71107

4 WR für 3er BMW auf schwarzen Alufelgen, Pirelli RFT, 205/60/R16, 125€. ☎ 0611/424233

Pkw-Markt allgemein: Gesuche

Suche gebrauchten Bus, auch mit Mängel, freue mich über jedes Angebot. ☎ 0163/3601309

Pkw-Ankäufe: allgemein

BARANKAUF VORORT
von allen Kfz-Arten sowie Unfallwagen, Motorschaden, viel km u. ohne TÜV
Albert Automobile 24 Std. a. Sa/So
Tel. 0611-3608877 · 0151-16546717

Kaufe Gebraucht- u. Unfallwagen
Kfz-Reparaturen an allen Typen - tägl. HU/ASU
Autodienst Schmelzer
Tel. (06 11) 40 94 94, (01 72) 6 10 25 00

Oldtimer: Gesuche

Suche Oldtimer/Youngtimer von privat, auch mit Mängel, bitte alles anbieten. ☎ 0178/4498631

Wohnmobile: Gesuche

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944 - 36160 www.wm-aw.de Fa.

Familie sucht Wohnwagen oder Wohnmobil, auch mit Mängel, wir freuen uns über jedes Angebot. ☎ 0163/3601309

Garagen/Stellplätze: Gesuche

Suche ab sofort Garage/TG-Stellplatz in Wiesbaden-Stadtmitte zum Kauf oder zur Miete. Finderlohn. ☎ 0173-9 12 04 37





Technik & Service

Technischer Markt: allgemein

Das perfekte Bad erreichen Sie mit unserer Begleitung!

Wir wünschen allen unseren Kunden und auch denen, die es noch werden wollen, dass Sie gesund bleiben!

Ein guter Rat... zum schönen Bad

WATEMA
In der Witz 29 (Ankerhaus)
55252 Mainz-Kastel
Telefon 0 61 34.2 55 60
Telefax 0 61 34.2 55 625
Mo.-Fr. 09.00 - 18.00 Uhr
Sa. 09.00 - 13.00 Uhr

Akku leer?
Wir laden ihn auf!

CARPORTS
Maßangefertigter Schutz für Ihren PKW
WWW.VOSS-IDEEN.DE

GLASHÄUSER
Eleganz und Design mit Ausblick
WWW.VOSS-IDEEN.DE

MZ-99 56-0
Wir führen für Sie aus:
Schlosserarbeiten
Überdachungen
Treppen
Sonnenschutz
metallbau lehr
Carl-Zeiss-Straße 19
55129 MZ-Hechtsheim
www.metallbau-lehr.de

Mit einem Klick zum Experten!

Ob Gesundheit oder Urlaub, Auto oder Bauen, Beruf oder das aktuelle Geschehen vor Ort: auf den Themenseiten Ihrer Zeitung finden Sie auf (fast) jede Frage eine Antwort.

Ihr Klick zum Wissen:
www.spezial.allgemeine-zeitung.de

VRM Wir bewegen.

Bauen und Renovieren

Moderner und funktionaler Schutz für jedes Wetter!



Handwerkliche Perfektion und individuelle Anfertigung aus Glas, Edelstahl und Aluminium.

55286 Wörrstadt
Ober-Saulheimer-Str. 9
Tel. 06732 / 9517-0
www.schramm-metallbau.de
SCHRAMM Metallbau GmbH

Fachverlegung & Sanierung: Parkettböden aller Art, Designböden , Unterkonstrukt., Stufen Tel./Fax 06131-889221314

Kleine Anzeige, großer Gewinn!

Bauausschreibungen

Öffentliche Ausschreibung VOB/A

Der Abwasserzweckverband „Untere Selz", Am Goldenen Lamm 1, 55262 Ingelheim schreibt folgende Bauarbeiten gemäß VOB/A öffentlich aus:

Neubau einer Netzersatzanlage auf der Kläranlage „Untere Selz"

Teil 1: Netzersatz-System (Aggregat, Tank, Zubehör)
ElviS-ID: E54678785

Teil 2: Infrastrukturmaßnahmen Elektrotechnik
ElviS-ID: E38557729

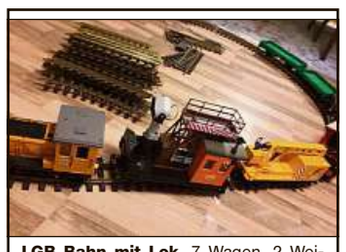
Submission: Donnerstag, den 07.01.2021, ab 10:00 Uhr

Die Ausschreibung wird über das elektronische Vergabeinformationssystem subreport ELViS abgewickelt. Die Vergabeunterlagen sind ab dem 23.11.2020 unter www.subreport.de zu finden und können dort heruntergeladen werden.

Der vollständige Bekanntmachungstext ist im Submissionsanzeiger, Subreport und BI-online veröffentlicht und kann im Internet auf der Homepage des Abwasserzweckverbandes „Untere Selz" unter www.avus-ingelheim.de >> Öffentliche Ausschreibungen/Ausschreibungen<< eingesehen werden.

Hobbys & Interessen

An- und Verkäufe allgemein



LGB Bahn mit Lok, 7 Wagen, 2 Weichen und vielen Schienen für Innen u. Außen. Gegen Höchstgebot. ☎ 0177/9161338

ANKAUF
Gold · Markenuhren · Silber
Schmuck · Zahngold · Münzen
Diamanten · Juwelier Exklusiv
Wir zahlen Toppreise in bar
Wagemannstr. 7 · 65183 Wiesbaden
Tel. 06 11 - 1 35 52 04

Herren- und Damen Lammfellmantel, Größe 52 & 38, Herrenlederjacke Größe 56, rotes Damen Lederkostüm, größe 38, medizinische Fachbücher (1986-1990), Spinnrad, Wanduhr mit Glockenschlag (circa 40J.) selbstgebasteltes Puppenhaus mit bauteilen. ☎ 06471/508610

Gesucht wird Massivholzmöbel & Musikinstrumente, Uhren aller Art, ☎01636242732

Kaminholz Buche ab 79€/SRM sowie reine Holzbriketts 600 kg/118 €, liefert Ihnen: ☎ 0160/96811287

Antiquitäten, Kunst, Schmuck und Teppiche



Schöne Weihnachtskrippen, alpenländisch und orientalisch, dazu passende Figuren. ☎ 06252/75675 od. 0177/9636306

Foto, Optik



Kaufe Leica, Roleiflex, Hasselblad, Nikon und andere hochwertige Fotoapparate, Einzelstücke, Sammlungen oder Nachlässe. **Tel. 0611-379250**

Kleine Geschäftsempfehlungen

Malermeister komplett Renovierung 100% zuverl., langj. Berufserfahrung fachgerecht + preiswert ☎ 0611/4508310

Hausrat, Möbel



Barocke Aufsatzkommode, Berlin-Brandenburg um 1740, ehemals grau gefasst, jetzt auf Mahagoni gebeizt, Weichholz, Oberteil zerlegbar (Keile), (218x132x58 cm), von Priv. zu verk., Preis VB 650 €. ☎ 06421 25566



Alte Dorfschulbank zu verkaufen. Euro 300. ☎ 06139/58185

Hutschenreuther Weihnachtsglocken 78-85, 87-90, 92-05 komplett 80 Euro. ☎ 06131-223670 AB

Da gucken die Sammler!

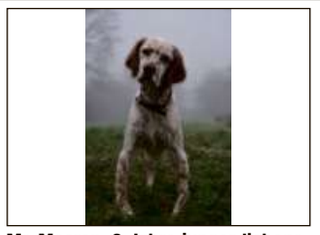
Musikalien

Italienische Geige (mit Zertifikat) und Cello von privat zu verkaufen. ☎ 0176/23945220

Tiermarkt



„Schweinestau"? Wir fordern ein Ende der sinnlosen Überproduktion! Deutschland ist Export-Weltmeister! Ferkel sind keine Autos, sondern fühlende Wesen! www.menschfairtier.de



Mr. Macron, 3 Jahre junger liebenswerter Englisch Setter Rüde sucht eine nette Familie. ☎ 06241/9731940.

Wo sucht ein älterer Vogel/Paar-Kleinpapagei, Sittich, Agarponide - ein neues Zuhause, weil Besitzer/in nicht mehr für ihn/sie sorgen kann? ☎ 06151/25907

Günstig abzugeben, Reitliteratur, Bücher z.B. Klimke, Wrangel, ect. ☎ 0174/7446950

Verschiedenes



Vogelhäuser 100% Handarbeit mit Futtersilo, Verschiedene Größen und Modelle. ☎ 06154/51781

Bernardi-Krippe 14 cm, 21 Figuren coloriert m. Stall u. Herbergsuche. NP 4.496 €, gegen Gebot zu verkaufen. ☎ 06131-474754



Weihnachtskrippen 100% Handarbeit, mit LED Beleuchtung Netzteil und Figuren, verschiedene Modelle und Größen ☎ 06154/51781

Verschiedenes



17 Millionen Nerze wegen Corona in Dänemark getötet. Für Eitelkeit und Profit werden Pelztiere grausam in kleinsten Gitterkäfigen gehalten. Kaufen Sie keine Produkte aus/mit Pelz! **www.menschfairtier.de**



Geboren, um entsorgt zu werden Männliche Kälber und Küken sind Ausschuss in der Milch- und Eier"produktion". Kälber werden auf Tiertransporten in die Hölle geschickt. Küken werden vergast oder lebendig geschreddert (45 Mio. pro Jahr!). simone.forge@web.de

Kaufe Werkzeug, Messwerkzeug, Maschinen und Geräte aller Art! ☎ 0176/45944797

Entspannung/Massagen allgemein

***Neu!** sagenhaft, **sinnlich**, betörend. **B2B** Massagen* Tel: 0176/24514484

Verloren/Gefunden

Verloren! Randlose Brille mit lila Bügeln, am Montag, 16.11.20, in Rüsselsheim am Busbahnhof. ☎ 06142/67539

Ferienimmobilie: Erlös für Inventar ist steuerfrei

(dpa). Werden vermietete Ferien- oder Wohnimmobilien innerhalb von zehn Jahren verkauft, fällt für den Gewinn eine Spekulationsteuer an. „Das gilt aber nicht für die mitverkauften Möbel“, sagt Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler. Nach einem Urteil des Finanzgerichts Münsters gilt das auch dann, wenn die Einrichtungsgegenstände zur Erzielung der Mieteinnahmen beigetragen haben (Az.: 5 K2493/18 E).

Im konkreten Urteilsfall verkaufte der Kläger seine Ferienwohnung für 265 000 Euro, die er wenige Jahre zuvor für knapp 200 000 Euro erworben hatte. Für die Vermietung hatte er die Wohnung mit Inventar für einen Betrag in Höhe von rund 29 000 Euro ausgestattet. Da Erwerb und Verkauf innerhalb der Spekulationsfrist von 10 Jahren lagen und der Eigentümer die Wohnung vermietet hatte, fielen auf den Verkaufserlös entsprechend Steuern an.

Gegenstände des täglichen Bedarfs sind ausgenommen

Im Kaufvertrag wurde der Wert der Einrichtung inklusive Einbauküche auf 45 000 Euro veranschlagt. Für die Steuerberechnung berücksichtigte das Finanzamt auch diesen Verkaufserlös für das Inventar. Das war aus Sicht des Finanzgerichts Münsters allerdings falsch. Bei der Wohnungseinrichtung handle es sich um Gegenstände des täglichen Bedarfs und diese sind von der Besteuerung ausgenommen, so das Gericht. Das Urteil ist bereits rechtskräftig.

Immobilienverkäufer, von denen das Finanzamt ebenfalls Steuern für den Gewinn aus den mitverkauften Möbeln verlangt, können daher Einspruch gegen ihren Steuerbescheid einlegen und sich auf das Urteil aus Münster berufen. „Aus dem Kaufvertrag sollte allerdings genau hervorgehen, welcher Preis auf die Immobilie und welcher auf das Inventar entfällt“, rät Klocke. Dabei sollte die Aufteilung des Kaufpreises realitätsgerecht sein.



Ob ein Gebäude aufgestockt werden darf, ergibt sich aus dem Bebauungsplan – dort ist die Zahl der Geschossflächen geregelt. Foto: Zacharie Scheurer / dpa

Grundstücke nachverdichten

Wie schafft man zusätzlichen Wohnraum – besonders in Ballungsgebieten?

Von Alexander Holzer

Baulücke, großes Grundstück, Platz im Hof: Es gibt viele Flächen, die sich noch bebauen lassen. Gerade in Ballungsgebieten werden auch bereits bebaute Flächen stärker genutzt. Nicht nur für Investoren, sondern auch für private Bauherren kann aufstocken, abreißen und neu bauen sowie eine zusätzliche Bebauung des Grundstücks attraktiv sein. Das Baurecht setzt einer solchen Nachverdichtung allerdings Grenzen. Denn so naheliegend die Projekte auch erscheinen mögen – die Tücke liegt oft im Detail.

„Auch private Eigentümer haben oft zahlreiche Möglichkeiten, mehr aus ihrer Immobilie zu machen“, sagt Rechtsanwalt Martin Voigtmann von der Arbeitsgemeinschaft Bau- und Immobilienrecht im Deutschen Anwaltverein (DAV). Nachverdichtung meint nicht nur die Entwicklung brachliegender Flächen, sondern zielt auch auf die Optimierung bereits genutzter Grundstücke ab. „Die Zulässigkeit des Bauvorhabens ist häufig abhängig von den konkreten Gegebenheiten vor Ort“, sagt David Reichert vom Bundesinnenministerium. „Entscheidend ist beispielsweise, welche Festsetzungen der Bebauungsplan vorsieht, welche baulichen Nutzungen in der näheren Umgebung vorhanden sind und welches konkrete Vorhaben verwirklicht werden soll.“

Bebauungsplan und Gemeindevorgaben

In Gebieten, in denen ein Bebauungsplan existiert, sind dessen Vorgaben maßgebend. Der Bebauungsplan enthält etwa Festsetzungen zu Art und Maß der baulichen Nutzung, zur überbaubaren Grundstücksflächen, zur Bauweise, zu Flächen für den Verkehr und zu weiteren Fragen.

„Manche Pläne legen fest, dass etwa nur Wohnbebauung zulässig sein soll, andere bestimmen etwa auch die Geschossflächenzahl“, sagt Rechtsanwalt Joachim Kloos, der ebenfalls in der Arbeitsgemeinschaft Bau- und Immobilienrecht im Deutschen Anwaltverein tätig ist.

Wenn der Plan auf eine regelungsbedürftige Frage keine Antwort gibt, gilt diesbezüglich die Baunutzungsverordnung. Aber auch wenn es keinen Bebauungsplan gibt, dann darf ein Bauvorhaben trotzdem nicht in Widerspruch zur vorhandenen Bebauung treten.

Ausnahmegenehmigung kann beantragt werden

Die Erkenntnis, dass Bauvorhaben und Vorgaben des Bebauungsplans voneinander abweichen, bedeutet noch nicht das Aus für die Pläne des Bauherren: „Der Grundstückseigentümer sollte sich dann überlegen, eine Ausnahme oder Befreiung zu beantragen“, rät Voigtmann.

Wenn eine Ausnahme im Plan vorgesehen ist, dann hat der Plangeber an entsprechende Sonderlösungen gedacht. „Mit entsprechender Begründung wird eine solche Ausnahme in der Regel genehmigt“, so Kloos.

In traditionellen Gemeinden oder Ferienorten kann dem Bauherrn neben dem Bebauungsplan auch gemeindliches Satzungsrecht in die Quere kommen. „Durch städtebauliche Gestaltungs- und Erhaltungssatzungen können Kommunen auf das örtliche Erscheinungsbild einwirken oder ein bestimmtes Stadtbild konservieren“, erläutert Kloos.

Manche Gemeinden schrieben etwa bestimmte Dachformen oder traditionelle Fassadengestaltungen vor. „Aber auch davon kann man sich befreien lassen“, so der Fachanwalt für Verwaltungsrecht.

Neben baurechtlichen Bestimmungen müssen oft natur- und denkmalschützende Vorschriften beachtet werden: „Bei der nachverdichtenden Bautätigkeit in bestehenden Quartieren versuchen wir, wertvollen Baumbestand zu schützen“, sagt Cornelius Mager, Leiter der Lokalbaukommmission der Stadt München. Auch der Denkmalschutz spiele eine große Rolle.

Vor Beginn des Vorhabens gut informieren

Bauherren, die ein Vorhaben angehen wollen, rät Rechtsanwalt Kloos, auf dem Internetauftritt der Kommune alle gültigen Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen nachzuschauen, bevor man konkrete Entwürfe anfertigen lässt. Mit einem Antrag auf planungsrechtliche Auskunft erhält man beim zuständigen Bauamt Einblick in den Flächennutzungs- und Bebauungsplan.

Wer allerdings eine verbindliche Auskunft haben möchte, ob ein bestimmtes Vorhaben möglich ist, der sollte am besten einen Bauvorbescheid einholen: Dieser erlaubt noch nicht, mit dem Bauen zu beginnen. Die Behörde gibt aber verbindlich Auskunft darüber, ob Details wie eine bestimmte Nutzung, Bauart oder Größe zulässig ist.

– Anzeige –

› EXPERTENTIPP



Dipl.-Ing. Architekt **Oliver Senger** von **SENGER-Immobilien** aus Mainz über:

Kleine Makler sind besser ...
schreibt Adalbert Pokorski, der Gründer von Greenwater Capital, in der Immobilienzeitung am 05.11.2020. Warum kommt ein erfahrener Investor zu diesem Fazit? „Wenn der Makler selbst Chef oder gar zugleich einziger Angestellter seiner Firma ist, wird er den Erfolg mit mehr Ehrgeiz und persönlichem Engagement suchen als viele Mitarbeiter großer Firmen. Gleichzeitig würde ein Misserfolg seine Reputation und den eigenen Geldbeutel ganz empfindlich treffen. Kein Wunder also, dass er bereit ist, die Extra-Meile zu gehen und dass er vor allem die langfristige Zufriedenheit seiner Käufer und Verkäufer in den Vordergrund stellt.“ Des Weiteren hebt er die besondere Qualität der Betreuung durch Unternehmen hervor, bei denen der Chef selbst mitarbeitet. Er lobt die enge Kundenbindung, die dafür sorgt, dass kleine Maklerunternehmen passende handverlesene Interessenten direkt kontaktieren, während große Maklerunternehmen einfach am Markt anbieten und dann passiv abwarten. Auch die Umsetzungsgeschwindigkeit und regionale Marktkenntnis guter kleiner Makler haben den institutionellen Anleger beeindruckt: „Während der Angestellte eines Makler-Großunternehmens Datenbanken befüllt, in Meetings sitzt und Exposés diskutiert, kennt der kleine Makler fast jedes Haus in seiner Region von innen und die Eigentümer sowieso.“ Sie sind unsicher, wie Sie den richtigen Makler für der Verkauf Ihrer Immobilie finden? Fordern Sie unsere Unternehmensbroschüre an, in der Sie eine Checkliste für die richtige Maklerwahl finden.

› **Senger Immobilien**
Alte Mainzer Str. 3
55129 Mainz
Telefon 06131 - 329 5245
info@senger.immo
www.senger.immo

Mietverhältnis: Über Tod hinaus

(dpa). Stirbt der Mieter einer Mietwohnung, endet der Mietvertrag nicht automatisch. Die Hinterbliebenen müssen den Mietvertrag fristgerecht kündigen. Darauf weist der Eigentümerverband Haus & Grund Deutschland hin. Den Angehörigen und auch dem Vermieter steht allerdings ein Sonderkündigungsrecht zu.

Dieses muss innerhalb eines Monats nach Kenntnis vom Tod des Mieters ausgeübt werden. Innerhalb dieser Frist kann mit der dreimonatigen gesetzlichen Frist gekündigt werden. Eventuell längere Kündigungsfristen im Mietvertrag sind dann hinfällig.

Hinterbliebene können den Vertrag weiterführen

Will der hinterbliebene Partner, der mit dem verstorbenen Mieter einen gemeinsamen Haushalt führte, weiterhin in der Wohnung bleiben, tritt er automatisch in den Mietvertrag ein, wenn er nicht sein Sonderkündigungsrecht geltend macht. Allerdings steht dem Vermieter auch in diesem Fall ein Sonderkündigungsrecht zu, wenn in der Person des Eintretenden ein wichtiger Grund zur Kündigung liegt – Zahlungsunfähigkeit zum Beispiel.

Zu viele wilde Partys rechtfertigen Kündigung

Gericht sanktioniert rücksichtsloses Verhalten

Von Annette Meinke

Die Corona-Pandemie macht ausgelassene Partys zwar aktuell ziemlich unmöglich – aber das wird vermutlich nicht immer so bleiben. Wer also in Zukunft mit Freunden zu Hause feiern will, sollte dabei auch an seine Nachbarn denken. Denn zu viele zu wilde Partys können am Ende zur Kündigung führen, wie ein Urteil des Amtsgerichts Hamburg-Wandsbek zeigt (Az.: 713 C 1270/18), auf das die Arbeitsgemeinschaft Mietrecht und Immobilien vom Deutschen Anwaltsverein(DAV) hinweist.

Lärmbelästigung und Polizeieinsätze

Der Mieter feierte regelmäßig in seiner Wohnung, wobei die Partys nicht nur durch erheblichen Lärm und laute Musik auffielen, es kam auch wiederholt zu Polizeieinsätzen. Zuletzt wurden Gegenstände vom Balkon geschmissen, hierunter ein Wäscheständer und mehrere Stühle. Der Vermieter kündigte das Mietverhältnis mehrmals fristlos, hilfsweise aber auch fristgerecht. Er war der Ansicht, dass das Verhalten des Mieters zu weit gehe und die Gefährdung Dritter einen erheblichen Verstoß gegen die Mieterpflichten darstelle.

Zahlreiche Verstöße führten zur Räumung

Das Gericht verurteilte den Mieter, die Wohnung zu räumen. Auch wenn die Verstöße dem Mieter nicht eindeutig zugeordnet werden konnten, da er sich im Krankenhaus befand und einem Bekannten seinen Schlüssel überlassen hatte, führe die Vielzahl und die Regelmäßigkeit der Verstöße dazu, dass die Kündigung wirksam sei. Grundsätzlich stehe es zwar jedem Mieter frei, in seiner Wohnung zu feiern und Gäste zu empfangen. Dieses Recht ende aber, wenn er seine Mitbewohner über die Gebühr strapaziert. Das Verhalten des Mieters habe gezeigt, dass wenn er in Feierlaune ist, er auch zukünftig nicht das Recht der übrigen Hausbewohner, in Ruhe gelassen zu werden, respektieren wird.

Sicherheit garantiert

Mieter dürfen ein Katzennetz am Balkon anbringen

Von Falk Zielke

Katzen leben in Großstädten gefährlich – vor allem der Straßenverkehr ist für Hauskatzen riskant. Daher werden die Samtpfoten gerade in Städten bevorzugt in Wohnungen gehalten. Gut, wenn sie wenigstens auf dem Balkon frische Luft schnappen können. Manchem Tierhalter ist das aber zu riskant: Schließlich reicht ein Sprung, und die Katze landet auf der Straße oder stürzt sogar mehrere Stockwerke tief. Die Lösung: Katzennetze am Balkon.

Montage ohne vorherige Zustimmung

Eine solche Sicherungsmaßnahme dürfen Vermieter auch nicht einfach verbieten, befand das Amtsgericht Berlin Tempelhof-Schöneberg (Az.: 18 C 336/19), wie die Zeitschrift „Das Grundeigentum“ (Nr 20/2020) des Eigentümerverbandes Haus & Grund Berlin berichtet. Zumindest nicht, wenn das Halten von Katzen laut Mietvertrag erlaubt ist.

In dem verhandelten Fall hatte eine Mieterin ein entsprechendes Netz an ihrem Balkon für ihre Katze angebracht. Die Haltung von Katzen war laut Mietvertrag erlaubt. Die Vermieterin wollte aber, dass der Schutz am Balkon wieder abmontiert wird, weil sie die entsprechende Zustimmung nicht erteilt habe. Vor Gericht konnte die Vermieterin sich nicht durchsetzen: Das Amtsgericht gab der Klage auf Zustimmung zur Anbringung statt. Die Begründung: Das Halten von Katzen sei laut Mietvertrag generell gestattet. Daher gehöre auch ein Katzennetz, dass es dem Tier ermögliche, an die frische Luft zu gelangen, ohne Nachbarn zu stören und Singvögel zu jagen, zum bestimmungsgemäßem Gebrauch. Das gelte hier auch deshalb, weil das Netz ohne Eingriff in die Bausubstanz angebracht werden soll. Außerdem seien Katzennetze an elf weiteren Balkonen des Hauses vorhanden. Dass diese Netze ohne Zustimmung angebracht wurden, ändere daran nichts, denn die Vermieterin habe die Netze über einen längeren Zeitraum geduldet.



Netze bewahren Katzen vor dem Sprung in die Tiefe. Vermieter dürfen solche Sicherungsmaßnahmen nicht ohne weiteres verbieten. Foto: Franziska Gabbert / dpa

▶ SERVICE-REDAKTION

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: service-redaktion@vrm.de

Redaktion:
Marleen Ilchmann 06131-48-5542

▶ KAUFEN & MIETEN
Ihr direkter Kontakt zu uns...

Gewerbliche Anzeigen:
Telefon: 06131-48-3725
E-Mail: mediasales-immo@vrm.de

Private Anzeigen:
Telefon: 06131-48 48
E-Mail: mediasales-privat@vrm.de

Immobilienangebote: allgemein

BAYER
IMMOBILIEN GMBH
IMMOBILIEN AUS GUTER HAND SEIT 1985

KOOPERATIONSPARTNER:
Mainzer Volksbank · ivd
BAYER IMMOBILIEN GMBH
GLEIWITZER STR. 5A, 55131 MAINZ
TEL.: 06131 53044
WWW.IMMOBILIEN-BAYER.DE

Bezahlbare und sehr gut aufgeteilte 4-Zimmer-Eigentumswohnung im beliebten Mainz-Gonsenheim!



Eine **ca. 99 m² große 4-Zimmer-Wohnung,** welche sich im **6. Obergeschoss** einer **äußerst gepflegten Hochhausanlage** mit **zwei Aufzugsanlagen** befindet. Die Wohnung ist **klasse aufgeteilt** und **modernisiert.** Sie verfügt über ein **Gäste-WC,** einen Abstellraum sowie eine **tolle Weitsicht-Loggia** mit **Blick ins Grüne bis in den Taunus/Rheingau!** Inkl. **Keller-Abstellraum.** Die Wohnung liegt **fußläufig zum Gonsenheimer Wildpark und dem Lennebergwald.**

Energieverbrauchsausweis: 84,4 kWh, Gas, Bj. 1974



€ 295.000,–

Freistehendes Ein- bis Zweifamilienhaus mit kinderfreundlicher Aufteilung in Mz-Mombach



Auf dem **573 m² großen Grundstück** im **„Sandweg"** werden Ihnen familiengerechte **7 ½ Zimmer** und **2 Bäder,** geboten. Mit schöner **großer Dachterrasse, Garage** und Keller in **ruhiger** und **idyllischer Wohnlage.**

Energiebedarfsausweis: 208,7 kWh, G, Öl, Bj. 1954, Anbau 1973.



€ 699.000,–



Rheinhessische Hofreite mit ca. 245,68 m² Wohnfläche im begehrten Mainz-Drais!



Das **um 1800** erbaute **denkmalgeschützte Gebäude** verfügt über **7 Zimmer, 2 Bäder** und viel **Altbau-Charme.** Das Grundstück ist **in Wohneigentum aufgeteilt.** Der **Grundstücksanteil** liegt bei **ca. 485,50 m².** Mit **Dachterrasse, Hoffläche, offener Hof-Garage** und **Nebengebäude.**



€ 499.900,–

Hochwertigste Ausstattung! Attraktive 3-Zimmer-Eigentumswohnung im 5. und letzten Obergeschoss in der Mainzer Oberstadt



Eine **2 Jahre junge** ca. **89,6 m² große Wohnung** mit **zwei Bädern,** Hauswirtschaftsraum u. modernster **LEICHT-Einbauküche** mit **Hightech-Geräten.** Mit **Parkettböden,** modernsten **Ein- und Anbauschränken** u. klasse **Weitsicht-Loggia.** Dazu ein ca. 9,3 m² Keller, PKW-Abstellplatz u. **Tiefgaragen-Stellplatz** inkl. **Stromanschluss** (E-Auto).

Energiebedarfsausweis: 44,8 kWh, A, Kraft-Wärme-Kopplung fossil, Bj. 2017



€ 560.000,–

RUFEN SIE UNS AN! WIR SIND AUCH SAMSTAGS VON 10.00 BIS 12.00 UHR FÜR SIE DA: 06131 530 44

MAKLERPORTRAIT

seit über 27 Jahren in Mainz und Umgebung
Für Sie gehe ich eine Extrameile!

Ich unterstütze Sie bei Verkauf und Vermietung, Marktwertanalyse Ihrer Immobilie

Dorothea Lehrmann
Regionaldirektorin bvfi, IVD-Mitglied

Besuchen Sie uns gern in unserem Lehrmann Immobilienpool und Online-Shop und folgen Sie uns auf Facebook, Youtube und Instagram.

www.lehrmann-mainz.de

bvfi Premium Mitglied
Regionaldirektion

dorothea lehrmann · ivd
IMMOBILIEN. VERKAUF & VERMIETUNG



Partner von: VRM-IMMO.de

Volksbank Immobilien GmbH Alzey–Worms

Ginsheim
13 bezugsfertige Eigentumswohnungen in zwei Gebäuden
- Neubau - HOCHWERTIG und ALTERSGERECHT



- Wohnfläche **ca. 93 m² bis ca. 99 m²**
- Luft-/Wärmepumpe
- Fußbodenheizung
- flexible Grundrissgestaltung
- Aufzug
- Außenstellplätze + Carports
- Fertigstellung 2021
- Energiebedarfsausweis 20,1 kWh/(m²a), HAUS 1, 18,7 kWh/(m²a), HAUS 2, A+, Strom, Bj 2019.

1165

Kaufpreis € 404.900,– bis € 464.900,–
zzgl. Außenstellplatz-/Carport - provisionsfreier Erwerb -

Kostenfreie Immobilienberatung
www.vb-alzey-worms.de Tel. (0 61 31) 49 71-35 19

W☺hnsinnig stark!
www.christianstark-immobilien.de
Hotlines: 06 71/9 20 36 00 oder 06 131/9 42 020

Sie wollen Ihre Immobilie gerne verkaufen **ABER ein WOHNRECHT behalten?** Seit 15 Jahren kaufen und vermitteln wir **Immobilien** mit lebenslangem Wohnrecht. **www.umbauterraum.de** 0611-7322710

„Einer der Besten!" KÖNIG IMMOBILIEN – Ein gutes Gefühl – Capital Top-Makler Mainz ★★★★★ Höchstrote für KÖNIG Immobilien
www.koenig-mainz.de
06131/9951-0

ES KANN JEDEN TREFFEN!
Es ist keine Schande suchtkrank zu sein, wohl aber, nichts dagegeben zu tun.
WIR HELFEN!
Unterstützen Sie unser Ehrenamt!
Kreuzbund Stiftung Bistum Mainz
Die Stiftung der ehrenamtlichen Suchthilfe des Kreuzbundes im Bistum Mainz.
Stiftungskonto: IBAN DE54 3706 0193 4082 8280 90 BIC: GENODED1PAX (Mainz)
E-Mail: stiftung@kreuzbund-stiftung.de
www.kreuzbund-stiftung.de

Immobilienangebote: Eigentumswohnungen allgemein

WIR REALISIEREN WOHNTRÄUME



Anfragen zu unseren Objekten gerne telefonisch oder per E-Mail.
Hintere Bleiche 11 · 55116 Mainz
mail@fischerco.de · 0 61 31-270 500
Fischer+Co BAUTRÄGER SEIT 1960

Immobilienangebote: Grundstücke

Ober-Olm - 670m² Bauerwartungsland. Ackerland. Freizeitwiese, Preis 30.000€. ☎ 0176/62468604

Kapitalmarkt

Neubau Wohn-/Geschäftshaus zur Kapitalanlage

Baujahr 2020, ca. 870 qm vermietbare Fläche, ca. 1.000 qm Grundstück, voll vermietet, KP 3,62 Mio. Euro, sehr gute Verkehrsanbindung, Umkreis Mainz, ÖPNV MZ, WI, F. Provisionsfrei direkt vom Eigentümer.

Kontakt: Michael Neumann
info@mninvest.de
0172 6722804

Wesentl. Energieträger Strom/Erdgas H, Energieausweistyp: Bedarfsausweis, Endenergiebedarf: 31 – 47 kWh/m²*a), A

Immobiliengesuche: allgemein

Stiftung sucht MFH/Kap.-Anlage zum Kauf, auch Problemimmobilie Tel. 06136/9170025

Immobiliengesuche: Eigentumswohnungen

1,5 bis 2 Zimmer ETW zum Kauf gesucht. ✉ Z H1/38870269

Immobiliengesuche: Grundstücke

Familie sucht EFH-Baugrundstück in Gonsenheim, Finthen oder Budenheim. **☎ 0176-92361164**

Immobiliengesuche: Grundstücke

Baugrundstücke
von solventem Mainzer Bauträger für Ein- und Mehrfamilienhäuser in Mainz und Vororten (auch mit Bestandsgebäuden) gesucht. Schnelle Abwicklung und Höchstpreis wird zugesichert.
Ihr Ansprechpartner: Frank Röhr
Mz-270 500 · mail@fischerco.de
Fischer+Co BAUTRÄGER SEIT 1960 MAINZ · HINTERE BLEICHE 11

Baureifes Grundstück zu kaufen gesucht oder Erbbaurecht. 500 m² für EFH, ruhig, kein Hang ✉ Z I1/38861463

Immobiliengesuche: Häuser

Malermeister sucht Wohnanlagen / Mehrfamilienhäuser / Eigentumswohnungen und bebaubare Grundstücke
gerne auch renovierungsbedürftig.
Raum Wiesbaden - Frankfurt - Mainz
Schnelle Kaufentscheidung - seriöse Abwicklung.
(über 100 erworbene Objekte seit 1988)
Fa. Uwe Flöter & Sohn
Maler- und Lackierermeister
In der Bitterwies 32 b,
65527 Niedernhausen
Tel.: 06127-9694424
mail@floeter-sohn.de

Dringend! Für einen Kunden suchen wir schnellstmögl. eine DHH od. freistehendes EFH m. Garten u. guter Autobahnanbindung nach Frankfurt. HEMING-IMMOBILIEN, IVD ☎ 06131/90180-0

Unser Kunde sucht dringend: Hofreite o. Bauernhs., auch renov.-/stark sanierungsbed. Rufen Sie uns an! HEMING-IMMOBILIEN, IVD, ☎ 06131/90180-0

Arztfamilie sucht repräsentatives Haus in Mainz bis 15 km Umkreis, gerne mit großem Grundstück. KP bis 800.000 Euro. Telefon: 0172 - 61 20 200 gew.

Junge Familie sucht Haus mit Garten in Mainz zum Kauf. Herzlichen Dank ! **Fam. Indersmitten ☎ 017632494703**

www.mainzer-hospiz.de
Mainzer Hospiz

Wir begleiten Menschen, die mit schweren Erkrankungen und dem Abschied vom Leben umgehen müssen.



Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst

Unser mobiles Team kommt zu Ihnen nach Hause, Ihnen entstehen keine Kosten.

Kontakt: Weißliliengasse 10, 55116 Mainz, Tel.: 06131-235531
Spenden: Mainzer Volksbank, IBAN DE80 5519 0000 0305 9740 16

Immobiliengesuche: Grundstücke

WIR KAUFEN BEBAUTE UND UNBEBAUTE GRUNDSTÜCKE – ZUR ENTWICKLUNG IN MAINZ UND NAHEM UMLAND

G. L. Kayser FAMILIENUNTERNEHMEN SEIT 1787
EDMUND SCHMITZ
0 61 31 / 27 70 38-31
info@gl-kayser.com

IGM IMMOBILIEN GESELLSCHAFT MAINZ
KOOPERATIONSPARTNER DER Mainzer Volksbank
MAKLER
UWE BORGMANN
0 61 31 / 27 70 38-30
info@ig-mainz.de

IVM IMMOBILIEN VERWALTUNG MAINZ
HAUSVERWALTUNG
FRANK HIRSCHBIEGEL
0 61 31 / 27 70 38-38
info@iv-mainz.de

Mietangebote: 2- bis 2½-Zimmer-Wohnung

2,5 ZKB DG-Wohnung in Mainz-Mombach zu vermieten, ca.58m², 600€+NK, Tel.: 06131-9193837

2 helle ZK, TGL-Bad in MZ Grüngürtel/Oberstadt, ruhige Lage, Südterrasse, 40 m², 420 € + NK + KT. ✉ Z H1/38874680

MZ Altstadt, 2 Zi.-Whg., 60 m², 540 € kalt + 100 € NK zum 15.01. oder 01.02.21 zu verm. ☎ 0176/31337239

Mietangebote: 3- bis 3½-Zimmer-Wohnung

3 ZK, kl. Bad, 2. OG, bezugfertig, ab 01.01.21, Laminat, 79 m², Balkon, Aufzug, KM 700 € + NK. ☎ 06131675570

Mietangebote: 4- und Mehr-Zi.-Wohnungen

Mz-Kastel, rheinnähe, 4-Zi Whg., 96 m², EbK, Ter., FbHz., Lift, TG-Stp., renov., Bj. 2005, ab sofort, 1.250 € kalt, ✉wlfg.bauer@gmail.com

Mietangebote: möbl. Zimmer/Wohnung

Saulheim - Sehr gepflegte/möblierte/vollausgest. 2ZKBB 75m² ab sofort auf Zeit zu vermieten. Preis VHB ☎ **0 151-15383859**

Mietangebote: Gewerbliche Räume, Geschäfte, Betriebe

Sie suchen ein Büro, Meeting- oder Schulungsräume? Und wollen telefonisch erreichbar sein, flexibel, schnell und unkompliziert. Wir übernehmen das für Sie! ecos office center ☎ 06131/921-0

Mietgesuche: allgemein

Junges Ärztepaar sucht (2-)3 Zi.-Wohnung, mind. 60m², ruhige Lage, mit Außenbereich in Mz-Oberstadt o. Bretzenheim. NR, keine Tiere. Umzug flexibel bis 04/2021.
☎ 0160 96047338, ✉ mz-whg@gmx.de

Telefonische Anzeigenannahme:
0 61 31 / 48 48

Mietgesuche: 1- bis 1½-Zimmer-Wohnung

Möbelitiertes App., (DU/WC), bis 400€ MTL., ab sofort. 01521/14227630

Mietgesuche: 2- bis 2½-Zimmer-Wohnung

Ehem. Landesbediensteter (in Rente) sucht 2-Zimmer-Wohnung, 45-60 m², mit EBK/Blk im Umkreis WI/MZ/BIN. ☎ 06132/9725172

Junges Akademikerpaar sucht ab 01.01.2021 eine 2-3 Zi-Whg in Mainz & Umgebung, bis 750€ WM. Gerne mit Balkon & EBK. Beide NR & gesichertes Einkommen. ☎ 0176/62449035

Mietgesuche: 3- bis 3½-Zimmer-Wohnung

Seniorenpaar mit gutem Einkommen sucht eine EG-Whg., 3 ZKB mit sep. Dusche im Kreis Mainz und Bingen. Die Bewerber haben einen gut erzogenen Labrador, der nicht bellt und der kontaktfreudig ist. ☎ 06128/8588540

Junges, nettes und gut verdienendes Paar (beide ZDF) sucht WHG für sich und eine süße Katze in Mainzer Vorort. Garten oder Balkon wären toll! ☎ 0176-576-2929-0

UNICEF-Karten
gibt es bei Ihrer UNICEF-Gruppe

UNICEF-Arbeitsgruppe Mainz
Zitadelle, Bau F, 55131 Mainz
E-Mail: info@mainz.unicef.de
Tel.: 06131-67 31 32
Fax: 06131-67 31 74

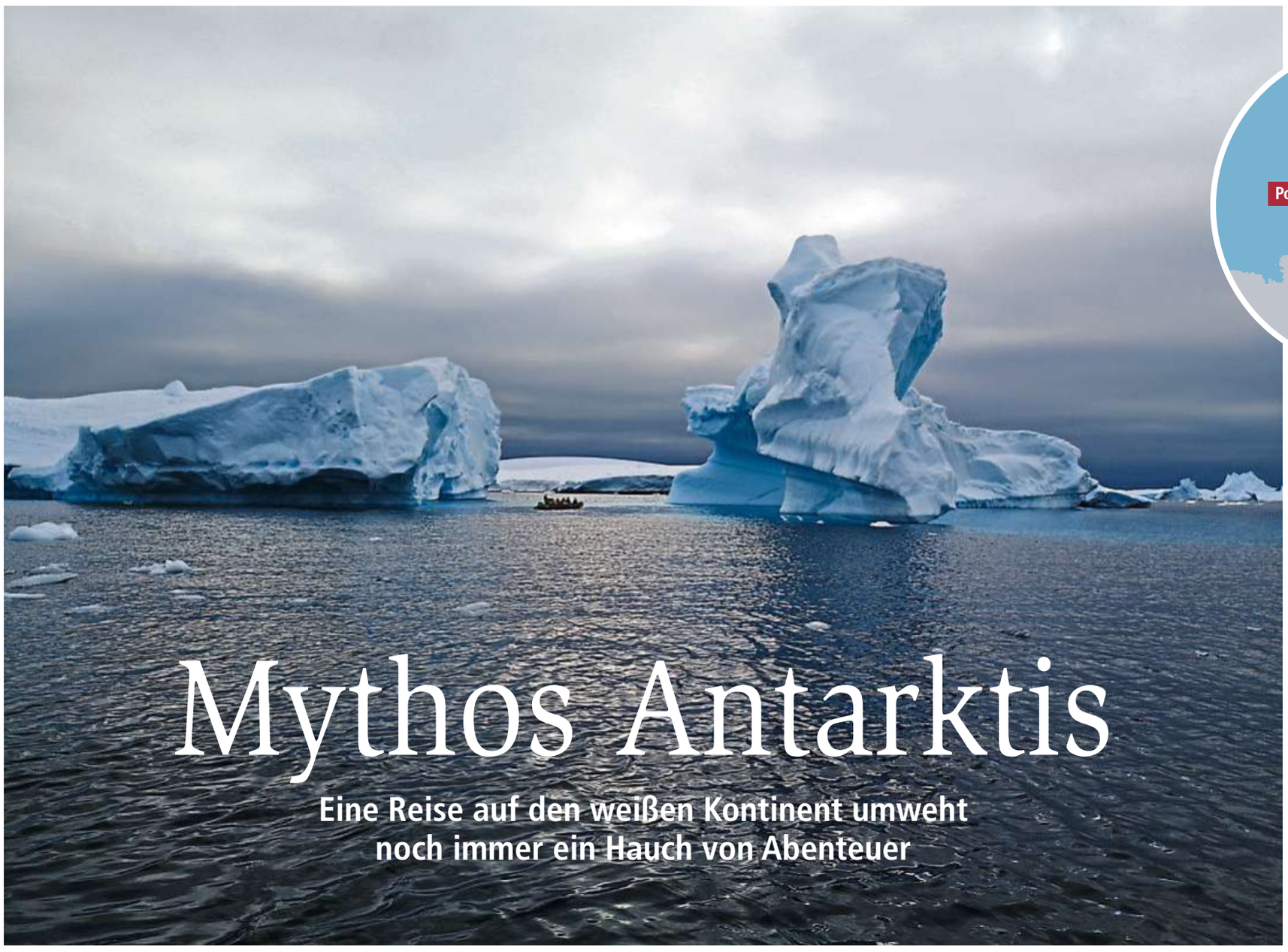
Helfen Sie mit!

unicef für jedes Kind





Mit dem Zodiac geht es ganz nah an die Eisberge – und mit etwas Glück zeigt sich bei der Exkursion auch ein Meeresbewohner.





Mythos Antarktis

Eine Reise auf den weißen Kontinent umweht noch immer ein Hauch von Abenteuer

Von Marc Vorsatz

Wie aus dem Nichts taucht der Seeleopard direkt neben dem Zodiac auf und präsentiert sein Waffenarsenal: Zwei Reihen messerscharfer Zähne, verankert in den respekteinflößenden Fängen eines stromlinienförmigen Schädels. Dieser Bursche ist mit Sicherheit kein Veganer. Mit seinen großen dunklen Augen fixiert er die Eindringlinge in seinem Revier. Bei denen sitzt der Schreck tief.

Der Bösewicht der Antarktis spielt bereitwillig mit

Nach kurzer Schockstarre startet die Fotoorgie im Gummiboot. Eine Handvoll Hobbyfotografen stürzt sich mit Kamera und Handy auf das Sechs-Zentner-Model. Der „Bösewicht der Antarktis“, wie der Seeleopard oft scherzhaft genannt wird, spielt bereitwillig mit und versucht sogleich, das Schlauchboot zu perforieren. „Keine Angst. Zu rund sind die Angriffsflächen, zu flexibel und stark das Material“, versucht Expeditionsleiter Lars Malthe Rasmusen zu beruhigen. „Normalerweise jedenfalls“, sagt der dänische Biologe, der für den australischen Veranstalter Chimu Adventures Gäste aus aller Welt durch die frostige Traumwelt führt, lachend. „Außerdem will der Seeleopard nur spielen, er ist neugierig. Die Kraft spart sich der Räuber lieber für die Jagd auf andere Robben oder Pinguine auf.“ Wo immer der notorische Einzelgänger seine Bahnen zieht, geht so ziemlich jeder auf Distanz. Und zwar seit eh und je.

Heute checken die Guides die Lage an Land vorab

So auch der gebürtige Aachener Thomas Hans Orde-Lees, Mitglied von Ernest Shackletons legendärer Endurance Expedition von 1914 bis 1917: Als bei einer Meereiserkundung eine Leopardenrobbe vor ihm auftauchte, fuhr er mit seinen Skiern Schlangenlinien auf dem Eis und konnte den Angreifer so auf Abstand halten. Plötzlich jedoch tauchte die Robbe zwischen zwei Schollen ab und vor Orde-Lees wieder auf. Es wurde eng, sein Begleiter Frank Wild musste das Raubtier erschießen. Für die Expeditionshunde gab es abends eine Extraportion Fleisch.

Begegnungen dieser Art seien heute, gut 100 Jahre später, praktisch unmöglich, erklärt Lars Malthe Rasmusen. Dafür sorgen allein schon die strengen internationalen Umwelt- und Sicherheitsstandards für den Kontinent. Zum einen dürfen Touristen keine Eisschollen auf Skiern erkunden, zum anderen checken Guides vor Landgängen die Lage. Im Zweifelsfall wird eine andere Bucht angefahren.

Ohne Schrecken ging es ein paar Tage zuvor im argentinischen Ushuaia an Bord. Nichtsdestotrotz mit gehörigem Respekt. Nicht unbedingt vor dem Ziel selbst – dafür aber vor der 800 Kilometer langen Drake-Passage, der gefürchteten Meeresstraße zwischen Kap Hoorn in Südamerika und der Antarktischen Halbinsel, wo die eiskalten Wassermassen des Südatlantiks mit denen des Südpazifiks tosend um die Vorherrschaft ringen.



Die ehemalige britische Forschungsstation von Port Lockroy ist heute ein Museum.



Sie mögen die Touristen, die Touristen mögen sie: eine Eselspinguin-Mama mit ihrem Küken.



Ein Seeleopard, auch bekannt als der Bösewicht der Antarktis, ruht sich auf einer Eisscholle aus.
Fotos: Marc Vorsatz

CORONA-HINWEIS

Bei diesem Artikel handelt es sich um eine zeitlose Destinationsgeschichte. Auch wenn das Reisen pandemiebedingt aktuell und in den kommenden Monaten nicht oder nur erschwert möglich ist, möchten wir Sie an dieser Stelle wie gewohnt mit Reiseinspirationen versorgen. Stets aktuelle Hinweise, etwa zu Corona-Risikogebieten, Einreise- und Quarantänebestimmungen listet das Auswärtige Amt in seinen Reise- und Sicherheitshinweisen, www.auswaertiges-amt.de.

Ein Viertel der Passagiere bleibt lieber im Bett

Sie gilt als das raueste und gefährlichste Gewässer weltweit, ist Grab von 15 000 Seeleuten. Tosende Stürme mit haushohen, grauschwarzen Brechern lehrten selbst kühnste Seefahrer das Fürchten. Heute bringen sie gut betuchten Touristen auf den großen modernen Expeditionsschiffen die Seekrankheit.

In den ersten 24 Stunden zeigt sich die Drake-Passage jedoch moderat. Sechs bis sieben Meter hohe Wellenberge bringen das Schiff in ein behäbiges Rollen, welches immerhin etwa ein Viertel der Gäste ans Bett fesselt. Im Bordrestaurant bleiben auffallend viele Stühle leer.

Aber dann legen sich Wind und Wellen wie von Zauberhand, und am Horizont wird ein Farbrausch sichtbar, wie es ihn so wohl nur in den polaren Regionen der Erde zu bestaunen gibt. Zwischen schwarzblauen Regenwolken und dem stahlgrauen Meer brennt der Himmel lichterloh. Gottesfürchtige Seefahrer glaubten von jeher, an dieser Stelle den Eingang zur Hölle ausgemacht zu haben. Andere sahen Terra incognita, das unbekannte Reich, in dem Riesenkraken ganze Boote mit Mann und Maus in finstere Tiefen rissen.

Neben den Eisbergen wirkt das Schiff plötzlich winzig

Am nächsten Morgen ziehen die ersten gewaltigen Eisberge links und rechts der Reling vorbei. Das große Schiff wirkt plötzlich winzig. Die kalten Riesen schimmern majestätisch in einem geheimnisvollen Weißblau unter einer tiefen, bedrückenden Wolkendecke, die sich wie ein schweres Tuch auf sie gelegt hat. Eine Schule Buckelwale zieht unbekümmert gen Süden und die ersten Eselspinguine eskortieren das Schiff. Dann endlich die ersehnte Durchsage: Land in Sicht!

Die erste Anlandung auf dem Kontinent der Extreme ist selbst für weit gereiste Weltenbürger ein erhabener Moment. Nicht nur, weil neugierige Pinguine herangewatschelt kommen und sogar manchmal kuscheln wollen. Angst haben sie keine vor dem Menschen. Gefahr droht ihnen nämlich lediglich im Wasser und Wärme bedeutet Überleben auf dem kältesten und stürmischsten Erdteil. Besonders an der ehemaligen britischen Forschungsstation Port Lockroy, die heute das südlichste Museum, den südlichsten Shop und das südlichste Postamt der Welt beherbergt, haben es die Pinguine auf wärmespendende Besucher abgesehen. Zur Freude der Touristen, zum Ärger der Guides, die das vergeblich zu verhindern suchen.

Obwohl die Antarktis selbst im Sommer zu 99 Prozent von Eis bedeckt wird, das stellenweise bis zu 5000 Meter misst, ist sie die mit Abstand größte Wüste der Welt – mit einer Fläche fast 40 Mal so groß wie Deutschland. Das Klima ist arid, sprich knochentrocken und lebensfeindlich. Die Temperaturen fielen im Sommer 2018 auf minus 98,6 Grad, ein neuer Kälterekord weltweit.

Umso erstaunlicher mag es auf den ersten Blick scheinen, dass es in den küstennahen Gefilden des Südpolarmeeres von Leben nur so wimmelt: von winzigen Algen, Plankton und wenigen Zentimetern großem Krill über Antarktisfische, Albatrosse, Pinguine, Delfine, Robben, Orcas bis hin zu den Riesen der Meere, den Blauwalen.

Kurzes Badevergnügen bei Minusgraden

Auf ein paar Schwimmstöße darf sich auch der Mensch zu ihnen gesellen. Sicherheitshalber fest angeleint, beim sogenannten Polar Plunge. Die Wassertemperatur beträgt frostige 1,2 Grad – unter null. Kostet Überwindung, bleibt aber ebenso im Gedächtnis wie die Begegnung mit dem Seeleoparden.

INFORMATION

- **Anreise:** zum Beispiel mit Lufthansa über Frankfurt oder mit Iberia via Madrid nach Buenos Aires, Weiterflug mit Aerolineas Argentinas nach Ushuaia, ca. 1200 Euro, Weiterreise mit dem Schiff, www.lufthansa.com, www.iberia.com, www.aerolineas.com.ar.
- **Kreuzfahrt:** z.B. „Entdecke die Antarktis“, zehntägige englischsprachige Kreuzfahrt mit der Ocean Endeavour ab Ushuaia, mit Vollpension, inkl. Exkursionen, Vorträge, Guides; in der fensterlosen Zweier-Innenkabine ab 7065 Euro pro Person, zzgl. Anreise nach Ushuaia, www.chimuadventures.de; oder komfortabler mit der Hanseatic nature, Außenkabine, 5 Sterne, von Ushuaia über die Falklandinseln und South Georgia zur Antarktis, mit Gourmet-Verpflegung, Exkursionen, Programm, deutschsprachiger Reiseleitung, Flügen, Vorprogramm in Buenos Aires, 22 Tage ab 18 890 Euro, über Geoplan Privatreisen, www.geoplan-reisen.de.
- **Literatur:** Sir Ernest Henry Shackleton: Südwärts, Die Endurance Expedition; Erstausgabe 1919, mitreißend auch nach über 100 Jahren, Edition Erdmann, Wiesbaden, November 2020, 24 Euro, www.verlagshaus-roemerweg.de; Christian Walther: Antarktis, Anschauliches Reise-, Lese- und Informationsbuch, 10. Auflage 2018, Conrad Stein Verlag, 28,90 Euro, www.conrad-stein-verlag.de.
- **Auskunft:** Umfangreiche und sehr fundierte Informationen liefert das Umweltbundesamt, www.umweltbundesamt.de; weitere Infos und Webcam der Neumayer-Polarforschungsstation bietet das Alfred-Wegner-Institut: www.awi.de.

ANZEIGE

Der Reise-Tipp

Mit dem Glacier Express entspannt genießen



Geniessen Sie ganz entspannt die zwei berühmtesten Alpen-Panorama-Erlebnis-Bahnen der Schweiz

Schon im normalen Zug ist Bahnfahren in der Schweiz ein Erlebnis. Denn man kommt bei den imposanten Bergen, Brücken und Aquädukten aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Der Glacier Express, der bei seiner Fahrt von Zermatt nach St. Moritz den 2033 Meter hohen Oberalppass passiert, ist wohl der am meisten gebuchte Panorama-Zug der Welt. Die rund siebenstündige Fahrt mit dem „langsamsten Schnellzug der Welt“ wird Sie begeistern.

Das macht den Glacier Express einzigartig: Sie reisen durch unberührte Berglandschaften, mondäne Kurorte, heimelige Dörfer und tiefe Schluchten. Sie werden begeistert sein von einzigartigen Viadukten und Kehrtunneln. Großzügige Panoramaverglasung rückt die Bergkulisse mit atemberaubender Aussicht in den Vordergrund. Sie werden sich fühlen wie in Ihrem eigenen Wohnzimmer, elegante Innenausstattung mit Raumtemperatur zum Wohlfühlen.

Mit der Berninabahn auf den Spuren des Weltkulturerbes bis nach Italien

Mit bis zu sieben Prozent Neigung gehört die Strecke zu den steilsten und eindrucksvollsten der Welt. Vorbei an mächtigen Bergriesen und über die mit 2253 Metern höchste Bahntransversale der Alpen, geht es hinab in fast mediterranes Klima, Palmen inklusive.

Mehr Kontrast während einer eintägigen Panoramareise geht kaum.

Und das Tollste, während der Reise nach Tirano steigen Sie in **Alp Grüm 2091 Meter über dem Meer, nahe bei den Wolken** aus.

Das Gefühl der grenzenlosen Freiheit stellt sich spätestens jetzt ein, wenn Sie auf der Sonnenterrasse stehen und sich von der schroffen Anmut des Berninamassivs überwältigen lassen.

TIPP: Achttägige Alpenpanoramareise mit Glacier und Bernina Express schon ab 1168 Euro,
gratis Bahnanreise von Ihrem Heimatort in Deutschland bei Buchung bis 23.12.2020,
E-Mail: info@zugprofi.de

Jetzt ohne Risiko buchen, Sie können bis 45 Tage vor Anreise kostenlos umbuchen!

Infopaket „Alpenpanoramabahnen Schweiz“
(Wert 8,50 Euro).
Jetzt gratis anfordern, nur solange Vorrat reicht

www.zugprofi.de/infopaket oder telefonisch: 02771/4278995

Ciliox GmbH – Zugprofi · Industriestraße 42 · 35684 Dillenburg
Telefon (0 27 71) 4 27 89 95 · www.zugprofi.de

– Anzeige –

HolidayCheck

Darf mein Arbeitgeber einen Coronatest verlangen, nachdem ich im Urlaub war?

Ob der Arbeitgeber einen Coronatest nach einer Urlaubsreise verlangen darf, hängt davon ab, ob der Arbeitnehmer in seinem Urlaub ein Risikogebiet bereist hat. Für Urlaubsheimkehrer aus Risikogebieten ist ein Corona-Test seit Anfang August ohnehin Pflicht. Da der Arbeitgeber auch die Verantwortung für seine übrigen Mitarbeiter trägt, hat er ein berechtigtes Interesse daran, dass keiner seiner Angestellten das Virus auf andere Mitarbeiter überträgt. Grundlage kann aber niemals die eigene Meinung des Arbeitgebers sein, sondern nur die offiziellen Aussagen des Auswärtigen Amtes oder des Robert-Koch-Instituts.



Diese Frage wurde beantwortet von Urlaubs-Expertin Vanessa Schürle aus dem HolidayCheck Reisebüro.

Für alle weiteren Fragen sind die Urlaubsexperten von HolidayCheck Montag bis Freitag von 9.00 bis 19.00 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 9.00 bis 15.00 Uhr erreichbar:

0800 240 4455

HolidayCheck AG
Bahnweg 8 · CH-8598 Bottighofen
www.holidaycheck.de

Welterbepfad in Wismar

(srt). In der Hansestadt Wismar eröffnet noch im November der Welterbe-Lehrpfad entlang der Welterbe-Pufferzone an der sogenannten „Kuhweide“. Ziel ist es, die Gäste über die Stadtgeschichte zu informieren. Highlight auf dem Weg ist der „Magische Blick“: zwei Säulen, die den Kirchturm von St. Marien und das Kirchenschiff von St. Georgen zeigen. Befindet sich der Betrachter in der richtigen Position zu diesen Säulen, so verschmelzen sie zu einer Kirche. Die optische Täuschung passiert an dem Standpunkt auch mit den echten Kirchen.

Quantas feiert Geburtstag

(srt). Die australische Fluggesellschaft Qantas feiert ihr hundertjähriges Bestehen. Sie ist nach der niederländischen KLM und der kolumbianischen Avianca die drittälteste noch existierende Airline der Welt. Gegründet wurde sie im November 1920 von Piloten und Viehzüchtern, um die entlegenen Gemeinden im australischen Outback miteinander zu verbinden und einen Postdienst einzurichten. Der erste Flug fand im Januar 1921 statt.

▶ **REDAKTION**

Erich-Dombrowski-Straße 2
55127 Mainz
E-Mail: reiseseiten@vrm.de

Redaktion:
Ute Strunk 06131-48 44 73
Anna Röttgers 06131-48 41 91

Sekretariat:
Antje Kuli 06131-48 58 65
Fax 06131-48 58 68

Einige Reisen, über die wir in dieser Wochenendausgabe berichten, haben die jeweiligen Reiseveranstalter oder Fluggesellschaften bezahlt. Die Berichterstattung folgt unabhängigen journalistischen Maßstäben.









Die Ordensburg in Heilsberg (oben links) und das Kopernikusdenkmal in Frauenburg zählen zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Ermland. Der Landstrich ist aber auch für seine zahlreichen Biohöfe bekannt, etwa die Schäferei Lefevre mit ihrem preisgekrönten Käse (links) und die Waldimkerei Siedlisko Pasieka.
Fotos: Carsten Heinke

Burgen, Bienen, Biohöfe

Das polnische Ermland ist noch ein echter Geheimtipp

Von Carsten Heinke

Dünne Nebelschwaden wachsen aus dem feuchten Gras. Sein Duft mischt sich mit dem von Laub und Kiefernnadeln. Wie frischer Atem strömt er durch das offene Küchenfenster. Ein Tag im Spätherbst neigt sich dem Ende zu. „In Ermland kann man riechen, wenn es Abend wird“ meint Marta Wysoki ska und holt die Brote aus dem Ofen. Damit sorgt die junge Frau in Jeans und T-Shirt für noch mehr Wohlgeruch im „Siedlisko Pasieka“ – auf Deutsch: Bienen- oder Immenhof. Das kleine bäuerliche Anwesen ist Familienwohnsitz, Ferienranch und Imkerei. Es gehört zum Dörfchen Wonneberg (Studzianka) und liegt in einem Wald am Teich, irgendwo zwischen Allenstein (Olsztyn) und Heilsberg (Lidzbark Warmi ski), mitten in der stillen Wildnis Ermlands.

Die ländliche, nur dünn besiedelte Region im Nordosten Polens bildete zusammen mit dem Oberland und den Masuren, dem litauischen Memelland und dem Königsberger Gebiet (Kaliningrader Oblast) bis 1945 die deutsche Provinz Ostpreußen. Einst lebten hier die baltischen Pruzzen. Bevor der Landstrich 1466 als Fürstbistum an Polnisch-Preußen und 1772 an das preußische Königreich fiel, war es Teil des Deutschordensstaates (13.–15. Jahrhundert).

An die ereignisreiche Vergangenheit des unscheinbaren Landstrichs erinnert die Route der masurischen Befestigungsanlagen. Dazu gehören neben wehrhaften Schlössern und Kirchen auch Bunkerkomplexe wie die Wolfsschanze bei Görlitz, vor allem aber die zahlreichen, meist sorgfältig restaurierten Ordensburgen. Zu den bekanntesten der protzigen gotischen Backsteinbauten gehören die in Allenstein, Heilsberg und Frauenburg.

Honig in allen Bernsteinfarben

Im Wohnhaus des Immenhofs klappern Teller und Besteck, denn hier dreht sich gerade alles um das Essen. Während Marta die Suppe vorbereitet, stellt ihr Mann Tomek Schälchen auf den Tisch und füllt sie mit Honig in allen Bernsteinfarben – von tiefem Dunkelbraun bis Beinahe-Weiß. Bevor das Abendessen fertig ist, dürfen die Gäste davon kosten. Eine Sorte schmeckt besser als die andere. Die Erzeuger freuen sich.

Marta und Tomasz Wysokinski, beide 38, beide Ökologen, kamen aus Zufall zu den Bienen. Ein befreundeter Imker sei schuld gewesen. „Als er in die Stadt umzog, vererbte er uns seine Bienenstöcke samt Bewohnern“, erzählt der Mann. Mittlerweile tummeln sich 70 Völker im privaten Wald der Wysokinskis. Mit einem jährlichen Honigertrag von zwei Tonnen revanchieren sich die fleißigen Insekten für die Pflege. „Der Boden hier ist nicht sehr fruchtbar. Darum gibt es keine großen Äcker und kaum Probleme mit Agrarchemie“, erklärt Tomek. Massenhaftes Bienensterben sei in diesen Breiten noch kein Thema.

Schon während des Studiums träumte das Paar davon, der Großstadt zu entfliehen – und zwar nach Ermland. „Hier sind Natur und Landleben noch sehr ursprünglich und die Preise günstig“, kommentiert Marta. Diverse Jobs im Ausland und eisernes Sparen halfen ihnen, sich ihren Traum zu erfüllen. Das passende Anwesen hatten sie im Internet entdeckt. Es ist 14 Hektar groß. Zwischen Eichen, Kiefern und weiteren Bäumen steht ein ermländisches Bauernhaus, gebaut vor mehr als 100 Jahren. Bis Anfang der 90er-Jahre wurde das Gehöft bewohnt. Danach lag es lange brach. „Fast alles war kaputt“, berichtet Tomek. Die jungen Eheleute kauften Wald und Hof und schufen ihr Domizil – nicht nur für die eigene Familie. Die drei geräumigen, gemütlichen Gästezimmer sind fast immer belegt.

Neue Landlust: bio, kreativ, relaxt

„Es spricht sich herum, dass es in Ermland und den Masuren außer den bekannten noch viele andere schöne Plätze gibt“, sagt Artur, der mit seinem Partner Tomas die Landpension Fajne Miejsce, auf Deutsch: schöner Platz, betreibt. Das hübsche Häuschen mit weitläufigem Grundstück liegt am Rande des Dorfes Lokau, dessen prächtige Kirche ein wahres Kleinod gotischer Backsteinbaukunst ist.

Der Ringsee, den man von dem erhöht liegenden Haus sehen kann, ist nur 150 Meter entfernt. Zwischen den hügeligen Wiesen rundherum findet jeder sein privates Ruheplätzchen. Für Mußestunden ihrer Gäste bieten Artur und Tomas Stoffdruck- oder Seifen-Workshops und vegane Kochkurse an. Ähnlich wie die Waldimkerfamilie entschied sich das Designer-Paar für ein Leben auf dem Land und dafür, es mit anderen zu teilen. Und ebenso wie Siedlisko Pasieka gehört ihr liebevoll gepflegtes Anwesen zum regionalen Ökotourismus-Netzwerk „Revita Warmia“.

> *Während des Studiums hatte ich oft in Ermland zu tun. Ich verliebte mich in seine stille Schönheit und wusste: Wenn ich einmal das Stadtleben aufgebe – dann nur dafür.*
>
> Magdalena Lefevre,
> Besitzerin der Schäferei Lefevre

Dessen Gründer sind die Künstler-Eheleute Marcelina Mikułowska und Rafał Mikułowski, die im Zentrum von Seeburg (Jeziorany) ein Galerie-Café betreiben. Unter anderem gibt es hier Auskunft über die 26 Biobauernhöfe, Landpensionen und Gasthäuser des Vereins. Während der Saison findet jeden Samstag auf dem Marktplatz vor der Galerie ein Ökomarkt statt. Zwischen neun und zwölf Uhr bieten dort Bioproduzenten, Handwerker und Kreative ihre Produkte feil. Immer mit dabei sind neben Martas und Tomeks Honig vegane Köstlichkeiten des „mobilen Restaurants“ von Ewa Pe und Käsespezialitäten von der Schäferei Lefevre.

Käsemachen gegen Stress

Obwohl es dort nur eine Ferienwohnung gibt, mangelt es im Sommer nicht an Besuchern. „Viele unserer Kunden kommen direkt auf den Hof, um Käse zu kaufen“, sagt Stéphane Lefevre. Der Franzose hatte jahrelang Brautkleider in Warschau verkauft, wobei er seine Frau Magdalena kennenlernte. Sie heirateten und gingen nach Paris. Dann zog es auch sie aufs Land.

„Während des Studiums hatte ich oft in Ermland zu tun. Ich verliebte mich in seine stille Schönheit und wusste: Wenn ich einmal das Stadtleben aufgebe – dann nur dafür“, erzählt die promovierte Landschaftsarchitektin. 2014 zogen sie, ihr Mann und ihre Tochter sowie 17 Lacaune-Milchschafe aus Frankreich ins ermländische Kerstinowen (Kiersztanowo) bei Sensburg, um eine neue Existenz aufzubauen. Mittlerweile blöken in den Ställen 72 Tiere, die beide täglich eigenhändig melken. Aus 1500 Litern Milch stellen sie monatlich 300 Kilo Käse her – meist Roquefort, und Frischkäse. Insgesamt sind es zwölf Sorten, darunter Produkte mit Ingwer, Mohn, Feige sowie Eichel-Asche.

Parallel zur Eröffnung der Marktsaison in Seeburg findet in Heilsberg das alljährliche Käsefestival statt. Anfangs eine reine regionale Angelegenheit, treffen sich dort inzwischen Liebhaber und Produzenten aus ganz Polen. Da wird probiert und gefachsimpelt, gekauft, gekocht und gefeiert. Höhepunkt ist ein Wettbewerb um die besten Produkte. Zu den Preisträgern gehörten die Lefevres bereits: mit ihrem Aschekäse „Schwarzes Schaf“.

Die Langsamkeit, die man an vielen Orten Ermlands spürt, ist in kleinen Städten wie Rößel, Heilsberg oder Bischofsburg (Biskupiec) Programm. Denn mit dem Anschluss an die internationale Cittàslow-Bewegung erhebt man hier die hausgemachte Lebensqualität zum leitenden Prinzip. Aussteiger und Großstadtflüchtlinge werden zu Biobauern, Natur- wie Landliebhaber entdecken die Region als individuelles Reiseziel. Dieser Trend verhindert nicht, dass weite Teile Ermlands weiter in den Träumen alter Tage schlummern.

INFORMATIONEN

▶ **Anreise**: Mit dem Auto braucht man vom Rhein-Main-Gebiet bis nach Ermland mindestens zehn Stunden, guter Ausgangspunkt für Touren in die ländliche Umgebung ist Allenstein, die Hauptstadt der Woiwodschaft Ermland-Masuren; der Flughafen Olsztyn-Mazury, eine Stunde mit dem Zug von Allenstein entfernt, wird von Wizz Air angeflogen, ab Dortmund.

▶ **Übernachtung**: Siedlisko Pasieka, Übernachtung mit Frühstück und Abendessen ca. 38 Euro pro Person, www.siedlisko-pasieka.pl; Landpension Fajne Miejsce, Doppelzimmer für zwei Nächte ab 99 Euro, www.fajne-miejsce.pl; Gästezimmer bietet auch die Ökofarm Lefevre, www.owczarnialefevre.com; helle, saubere Zimmer mit gemeinsamer Küche und Bad im Stadtzentrum von Allenstein bietet das Hostel Olsztyn, Doppelzimmer mit Gemeinschaftsbad ab 22 Euro, www.hostel-olsztyn.mozello.pl.

▶ **Auskunft**: Polnisches Fremdenverkehrsamt, www.polen.travel/de.